



Pädagogische
Hochschule
Steiermark



HOCHSCHULBERICHT

2021 / 2022



HOCHSCHULBERICHT 2021 / 2022

Bildungsbilanz

Forschungsbilanz

Entwicklungsbilanz

Wissensbilanz

IMPRESSUM

Pädagogische Hochschule Steiermark (Hrsg.)
PHSt Hochschulbericht 2021/22

© 2023 Pädagogische Hochschule Steiermark
Alle Rechte vorbehalten.

Hasnerplatz 12, 8010 Graz
office@phst.at
www.phst.at

Der PHSt-Hochschulbericht erscheint jährlich und dokumentiert
bedeutsame Aktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

ISSN-Nr.: 2663-7618

Redaktion: Pädagogische Hochschule Steiermark, Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Layout: www.koco.at

Covergestaltung: www.koco.at, **Coverfoto:** fiedlerphoto.com

Fotos: Der Ferder, fiedlerphoto.com, Fuchs, Geider, Herbst, Kolleritsch, Rauter

INHALT

PRÄAMBEL	7
Vorwort der Rektorinnen	9
Standorte	10
Vision, Mission und Leitbild	11
Organigramm	14
BILDUNGSBILANZ	17
Studienangebote	19
Preise und Auszeichnungen	24
Hochschulrat	27
Rektorat	28
Hochschulkollegium	30
Berichte der Organisationseinheiten	32
FORSCHUNGSBILANZ	87
Forschung an der PH Steiermark	88
Forschungsschwerpunkte	89
Forschungshandbuch	90
Hochschulprofessuren und Antrittsvorlesungen	91
Wissenschaftliche Kongresse	92
Studienreihe der PH Steiermark	93
Didacticum – Zeitschrift für (Fach)Didaktik in Forschung und Unterricht	94
Ausgewählte Publikationen	95
Laufende Drittmittelforschungsprojekte	98
Lange Nacht der Forschung	101
CHRONIK	103
Ereignisse	104
Pressespiegel	124
ENTWICKLUNGSBILANZ	127
Aktiv für die Hochschulentwicklung	129
Blick auf zentrale Aspekte der Hochschulentwicklung. Ein Gespräch mit Rektorin Elgrid Messner <i>Christian Schmid-Waldmann</i>	129
Zielgerichtete strategische Steuerung an der PH Steiermark. Der Ziel-Leistungsplan 2021–24 <i>Elisabeth Amtmann</i>	134
Qualität ist unser Ziel. Qualitätsmanagementstrategie der PH Steiermark <i>Elke Knoll</i>	136

Bedeutung der Grundschulforschung zur Weiterentwicklung der Grundschule. Motivation und Begründung für den Grazer Grundschulkongress <i>Andrea Holzinger & David Wohlhart</i>	140
Websitegestaltung als Strategie für Hochschulentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit <i>Christina Hollosi-Boiger</i>	143
Digitalität in der Hochschuldidaktik	
Digitale Barrierefreiheit und Inklusion im Hochschulkontext <i>Edvina Bešić</i>	146
MOOCs als orts- und zeitunabhängiges Lernsetting <i>Martin Teufel</i>	148
Neues aus den Naturwissenschaften	
Wie wird das Wetter? Eine der alltäglichsten Fragen aus der Perspektive der Physikdidaktik betrachtet <i>Ingrid Krumphals</i>	150
Ernährungs- und Konsumkompetenz von Jugendlichen und vor welche Herausforderungen Influencer*innen die Schule stellen <i>Ines Waldner, Lisa Mittischeck, Sabine Klinger</i>	152
Motive von Studierenden zur Schwerpunktwahl Entdeckungsreise Natur und Technik in der Primarstufe <i>Nora Luschin-Ebengreuth</i>	155
Reflexionen über Kunst und Sprache	
Verkörperter Wissen. Die Kunst des Gehens im Forschungsprojekt Dadawalk 21 <i>Brigitte Kovacs</i>	157
STEAM-Education oder anders gesagt: Wie kommt das A in STEM? <i>Marion Starzacher</i>	159
Vielfalt im Bilderbuch. Diversität in Wort und Bild sichtbar machen <i>Marlene Zöhrler</i>	161



Sozialwissenschaftliche Diskussion	
Kontroversen rund ums Thema Familie im Sachunterricht der Primarstufe <i>Monika Gigerl</i>	163
Anregungen für die Schulentwicklung	
Schule nach Corona. Langzeitfolgen der Corona-Krise auf soziale Ungleichheiten an steirischen Schulen <i>Karina Fernandez</i>	165
Freizeitpädagog*innen an österreichischen Ganztagschulen. Eine Analyse der Einstellungen und des Berufslebens <i>Gerald Tritremmel & Mathias Krammer</i>	168
WISSENSBILANZ	171
Schlüsselkennzahlen 2021/22	172
Budget	174
Personal	174
Studium und Lehre	175
Studierende	176
Studienanfänger*innen	178
Absolvent*innen	179
Pädagogisch-Praktische Studien	180
Praxisschulen	180
Forschung	181
Internationales	181
Support	182
VERZEICHNIS DER MITARBEITER*INNEN	185





PRÄAMBEL

VORWORT

STABILITÄT UND KONTINUITÄT IN SCHWIERIGEN ZEITEN

Die Fesseln der Krisen konnten im Studienjahr 2021/22 nur leicht gelockert werden. Das Bildungssystem musste weiterhin die Pandemie bewältigen. Dazu kam, dass der Ukraine-Krieg tausende schulpflichtige Kinder und Jugendliche nach Österreich brachte. Es mangelte an Lehrkräften und so manche Wetterkapriolen machten Angst. Aber die PH Steiermark bewies Stabilität – und arbeitete beherzt und beständig weiter.

Im Wintersemester konnte die Lehre meist online, im Sommersemester zunehmend in Präsenz angeboten werden. Die wöchentliche Krisensitzung des BMBWF erwies sich dabei als hilfreich. Auch die in unserem Haus seit jeher wöchentlich stattfindende Rektoratssitzung und Dienstbesprechung der beiden Vizerektorinnen mit allen Institutsleiter*innen ermöglichten ruhige Entscheidungen. In zahlreichen weiteren Meetings wurden mit den Lehrenden Umstellungsmaßnahmen abgestimmt. Dies stellte für alle eine große Herausforderung dar, wurde aber hervorragend bewältigt. Dafür herzlichen Dank!

Der Kriegsausbruch in der Ukraine erforderte rasche Maßnahmen. An der PH Steiermark reichten sie von Informationen, Fortbildungen und Unterrichtsmaterialien für Lehrer*innen bis hin zu Solidaritätserklärungen und Spendenaufrufen für ukrainische Partneruniversitäten. Auch die Bildungsforschung nahm wieder Fahrt auf und Projekte starteten bzw. konnten abgeschlossen werden. Groß war auch die Freude über die hohe Besucher*innenzahl der *Langen Nacht der Forschung* und der zahlreichen Kongresse und Tagungen.

Auch die Weiterentwicklung der Hochschule machte nicht Halt: Im Herbst wurde der ZLP 2021–24 finalisiert. An den Instituten wurden Curricula überarbeitet und neue Hochschullehrgänge, Erweiterungs- und Masterstudien gestartet. In der Fortbildung und Beratung wurden Reformen unterstützt, im Qualitätsmanagement Strategiepapiere verfasst, Gremien eingerichtet und Kooperationsverträge abgeschlossen. Die Einreichung des Projekts „Diversität und Inklusion“ für den österreichweiten Diversitas-Preis des BMBWF wurde im Herbst 2022 mit dem Hauptpreis belohnt. Für all das sei allen engagierten Professor*innen und Verwaltungsbediensteten herzlichst gedankt!

Parallel zu diesen Aktivitäten lief ein wichtiger Prozess des Hochschulrats – die Neubesetzung der Stelle des*er Rektor*in. Ich freue mich, dass meine Nachfolgerin, ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl am 1. Oktober 2022 ihr Amt antrat. Glücklicherweise stimmt mich auch die Entscheidung, VRⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner weiter als Vizerektorin für Studium und Lehre sowie ZLⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann als Vizerektorin für Forschung und Hochschulentwicklung zu berufen. Damit ist beste Kontinuität gewahrt!

In den letzten zehn Jahren wurde die PH Steiermark aufgrund der steten gemeinsamen Anstrengungen eines hervorragenden Teams in Lehre, Forschung und Beratung für Studierende überaus attraktiv. Das Ziel, höchste Qualität zu bieten und Pionierarbeit in der Lehrer*innenbildung zu leisten gipfelte in der Tatsache, dass die PH Steiermark heute die zweitgrößte von vierzehn Pädagogischen Hochschulen in Österreich ist.

Ich erlaube mir, an dieser Stelle allen Mitarbeiter*innen, Kooperationspartner*innen, Vorgesetzten und Kolleg*innen herzlichst zu danken. Ich hatte ein höchst interessantes und erfülltes Berufsleben. Der PH Steiermark und ihrem exzellenten Team wünsche ich das Allerbeste für eine weiterhin erfolgreiche Zukunft!

HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark a. D.

DANK AN ELGRID MESSNER

Meine Vorgängerin führt zutreffend aus, dass die PH Steiermark in den letzten zehn Jahren für Studierende überaus attraktiv wurde. Dies ist jedoch nicht nur den „steten gemeinsamen Anstrengungen eines hervorragenden Teams“ sondern auch der großen Leistung von HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner zu verdanken. Sie führte die PH Steiermark sehr erfolgreich und mit großem Einsatz. Die Grundlage ihres Wirkens liegt vor allem darin, dass sie eine Visionärin mit Tatkraft und Augenmaß ist. Dabei agierte sie sehr aufgeschlossen mit Blick über den Tellerrand hinaus, erkannte nicht nur erfolgversprechende Entwicklungen im In- und Ausland, sondern griff sie auf, zog Schlüsse daraus und setzte sie erfolgreich um.

Zwei wichtige Facetten von Elgrid Messner seien besonders hervorgehoben: Zum einen zeichnet sie ihr kreativer Anspruch an Entwicklung aus. Paradebeispiel dafür ist die Hochschulgalerie, mit der sie an der PH Steiermark einen Ausstellungsort der ganz besonderen Art schuf. Zum anderen verfügt sie über ein besonderes Verhandlungsgeschick, gepaart mit einer lösungsorientierten Beharrlichkeit. Damit trug sie wesentlich zur erfolgreichen Entstehung des Entwicklungsverbunds Süd-Ost (EVSO) und des PH-Verbunds Süd-Ost (PHVSO) sowie zur Umsetzung der Pädagog*innenbildung NEU in Österreich bei.

Elgrid Messner gebührt großer Dank für alles, was sie für die PH Steiermark geleistet hat!

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl
Rektorin der Pädagogischen Hochschule Steiermark

STANDORTE



Campus Nord Hasnerplatz Altbau



Campus Nord Hasnerplatz Neubau



Campus Nord Theodor-Körner-Straße



Campus Ost Dürergasse



Campus Süd Ortweinplatz



Campus Süd Anzengrubergasse

CAMPUS NORD HASNERPLATZ UND THEODOR-KÖRNER-STRASSE

Der Campus Nord ist seit mehr als 110 Jahren das Zentrum der steirischen Lehrer*innenbildung. Im Altbau am Hasnerplatz 12 befinden sich das Rektorat, die Rektoratsdirektion, die Studienabteilung, die Praxisvolksschule, die Aula und die Mensa sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut für Elementar- und Primarpädagogik
- Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung
- Institut für Praxislehre und Praxisforschung
- Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement
- Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Sek AB Graz
- Zentrum für fachdidaktische Forschung in der naturwissenschaftlich-technischen Bildung

Im Neubau am Hasnerplatz 12 befinden sich die Praxismittelschule, der Zentrale Informatikdienst und das

- Institut für digitale Medienbildung

Im Haus Theodor-Körner-Straße 38 befinden sich die Bibliothek, die Wirtschaftsabteilung und die Quästur sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut für Sekundarstufe Berufsbildung
- Institut für Bildungswissenschaften
- Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Zentrum für Forschungssupport
- Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur
- Zentrum für Ernährungs- und Gesundheitspädagogik

CAMPUS OST DÜRERGASSE

Im Haus Dürergasse 2 ist das Digital Learning Lab beheimatet.

CAMPUS SÜD ORTWEINPLATZ UND ANZENGRUBERGASSE

Das Haus Ortweinplatz 1 beherbergt die Personalabteilung sowie folgende Institute und Zentren:

- Institut für Diversität und Internationales
- Institut für Educational Governance
- Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung
- Zentrum für sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM)

Am Standort Anzengrubergasse 6 befinden sich die Ateliers des Studienfaches Technische und Textile Gestaltung.

VISION, MISSION & LEITBILD DER PH STEIERMARK

MOTTO

Lernen. Lehren. Forschen.
Wir gestalten Bildungszukunft!

VISION

Wir begleiten Pädagog*innen und ihr berufliches Umfeld, damit sie Menschen ermöglichen, sich mutig und verantwortungsvoll den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft zu stellen.

PROFIL

Wir sind eine professionsbildende Hochschule.

Die Pädagogische Hochschule Steiermark ist eine der größten öffentlichen tertiären Bildungs- und Forschungsinstitutionen für die Professionalisierung von Pädagog*innen und die Beratung von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen in Österreich. Unser Bildungsangebot schreibt sich in das Professionalisierungskontinuum vom Lehramtsstudium über den Berufseinstieg bis hin zur Fort- und Weiterbildung ein. Unsere Kernbereiche sind Lehre, Forschung und Beratung und unsere Inhalte umfassen die Fachwissenschaften, Bildungswissenschaften und die Fachdidaktiken aller Fächer bzw. Fachbereiche, die an österreichischen Schulen unterrichtet werden oder für Kindergärten wesentlich sind. Die Nähe zur Praxis ist durch zwei in die Hochschule eingegliederte Praxisschulen, die kontinuierliche Kooperation mit über 300 Ausbildungsschulen und die Begleitung von Schulen zum Zwecke der Qualitätssicherung gegeben.

Wir bilden Pädagog*innen aus, fort und weiter.

In der Ausbildung bieten wir Lehramtsstudien mit Bachelor- und Masterabschlüssen für die Primarstufe, die Sekundarstufe Allgemeinbildung und die Sekundarstufe Berufsbildung sowie ein Bachelorstudium der Elementarpädagogik und Hochschullehrgänge für weitere pädagogische Berufe an. Die Eignung der Lehramtsstudierenden stellen wir mit einem Aufnahmeverfahren fest. Ihr Studium schließen sie mit dem akademischen Grad Bachelor of Education (BEd) bzw. Master of Education (MEd) ab. Unser Fort- und Weiterbildungsangebot wendet sich an einzelne Lehrpersonen, professionelle Lerngemeinschaften

an Schulen und in Netzwerken sowie an ganze Schulen oder Kindergärten. Es ist evidenzbasiert, behandelt aktuelle Themen und orientiert sich an der Unterstützung von Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung.

Wir begleiten und beraten Schulen, Kindergärten und Bildungsnetzwerke.

Um neuen Herausforderungen in der Bildung begegnen zu können, müssen sich Bildungseinrichtungen stets weiterentwickeln. Zu diesem Zweck bieten wir Beratungs- und Begleitprogramme, die Schulen und Kindergärten, aber auch regionale, nationale und internationale Bildungsnetzwerke bei ihrer Qualitätsentwicklung unterstützen. Dabei folgen wir dem systemischen Ansatz der Educational Governance, qualifizieren und beraten Führungspersonen und begleiten Qualitätsentwicklungs- und -sicherungsprozesse.



Wir forschen berufsfeldbezogen.

Wir betreiben berufsfeldbezogene Bildungsforschung, die auf akademischer Freiheit und wissenschaftlichen Standards basiert und sich internationalen Leistungsvergleichen unterzieht. Wir fragen, wie Menschen lernen und wie Bildung gelingen kann. Im Wesentlichen fokussieren wir auf die Forschungsschwerpunkte „Lehren & Lernen“, „Fachdidaktik“ und „Profession & Schule“. Unsere Studierenden lernen durch Praxisforschung zu forschen, weil sie durch Praxisforschung ihr eigenes unterrichtliches und schulisches Handeln untersuchen und weiterentwickeln. Insgesamt bringen wir Erkenntnisse und Produkte hervor, die Eingang in die forschungsgeleitete Lehre finden und zur Wissens- und Handlungsqualität von Akteur*innen im Bildungsbereich beitragen.

Wir kooperieren regional, national und international.

In der Überzeugung, dass Bildung eine weltoffene Haltung voraussetzt, gehen wir sowohl in der Lehre als auch in der Forschung und Entwicklung regionale, nationale und internationale Kooperationen ein. Durch die enge Kooperation mit den Pädagogischen Hochschulen und Lehramts anbietenden Universitäten der Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland im Rahmen des Entwicklungsverbundes (EVSO) und des Hochschulverbundes Süd-Ost (PHVSO) gewährleisten wir höchste Standards und tragen so zur Durchlässigkeit der Pädagog*innenbildung in Österreich bei. Im Streben nach Internationalität gilt uns Global Citizenship Education als Prinzip in der Lehre, betreiben wir Bildungsforschung im internationalen Kontext und fördern Mobilität in einem weltweiten Netzwerk von internationalen Partnerhochschulen.

LEITBILD

Wir sind eine Hochschule der Vielfalt.

Unsere Hochschule ist ein Ort der Begegnung und des akademischen Diskurses. Das Berufsfeld, für das wir bilden, ist ebenso vielfältig wie unser Betätigungsfeld als Hochschullehrende oder Verwaltungsbedienstete der Pädagog*innenbildung. Wir orientieren uns an einem Weltbild, in dessen Mittelpunkt der Mensch mit seinen Erkenntnis-, Bildungs- und Entwicklungsbedürfnissen steht. Als UNESCO-Hochschule verstehen wir uns als eine Bildungseinrichtung, die die Unterschiedlichkeit der Menschen als Ressource begreift und diesen ermöglicht, ihre persönli-

chen Potenziale zu entfalten. In diesem Sinne rekrutieren wir Studierende mit diversen Hintergründen und schaffen förderliche Lernumgebungen für unterschiedliche Voraussetzungen. Der fachwissenschaftliche und didaktische Kompetenzerwerb basiert auf gelebter Diversität der bildungswissenschaftlichen Kernelemente der Profession: Inklusive Pädagogik mit Fokus auf Begabung, Behinderung, Mehrsprachigkeit, Interkulturalität und Interreligiosität, Genderbewusstsein, Medienbildung und Literalität. Unseren Bildungsauftrag verstehen wir als Dienst an den gesellschaftlichen Zielen Demokratie, Freiheit, Toleranz, Wohlstand unter Berücksichtigung sozialen Ausgleichs sowie Nachhaltigkeit und Chancengerechtigkeit.

Unsere Lehre fokussiert auf die Lernenden.

Unsere Lehre ist vielseitig, aktuell und innovativ, die Lernenden stehen im Mittelpunkt. Sie ist einer Studienkultur verpflichtet, die dem besonderen Charakter einer pädagogenbildenden und Qualitätsentwicklung unterstützenden Hochschule auf hohem akademischem Niveau entspricht. Wir pflegen diese gemeinsam, achten auf Wissenschaftsfundierung ebenso wie Praxisorientierung und setzen hochschuldidaktische Standards um. Ausgangspunkt unserer Tätigkeiten ist die Gestaltung von Lernsettings zum Erwerb von Kompetenzen, die Pädagog*innen haben sollen. Hierbei sind Konzepte des personalisierten, flexiblen, kooperativen und forschenden Lernens sowie Fachwissen und Kompetenzen, wie methodisch-didaktisches Können, Eigenverantwortlichkeit, Reflexionsfähigkeit und Interaktionsfertigkeiten von zentraler Bedeutung. Lehrende und Studierende übernehmen gemeinsam Verantwortung für den Lehr- und Lernprozess. Die Digitalisierung betrachten wir als Chance zur Unterstützung von Lehren und Lernen in allen Bildungssettings. Berufsbegleitende Studienangebote werden überwiegend über Fernlehre angeboten.

Wir verbinden Theorie mit Praxis.

Unser Ziel ist die Bildung kompetenter und wissenschaftlich reflektierender Praktiker*innen, die auf Herausforderungen ihres Berufsfeldes lösungsorientiert reagieren. Daher verschränken wir Theorie mit Praxis. Die PH Steiermark beherbergt an ihrem Campus zwei Praxisschulen und kooperiert mit über 300 Ausbildungsschulen aller Schultypen. Alle Hochschullehrpersonen verfügen über theoretisches und praktisches Wissen sowie Handlungskompetenz im Berufsfeld. Sie betreiben Forschung, bringen diese in Zusammenhang mit Praxis und sorgen in ihrer Lehre für die Balance zwischen Wissenschaftsfundierung und

Praxisorientierung. Unsere Bildungsangebote entwickeln wir entlang von Forschungserkenntnissen und in Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. In Lehrveranstaltungen eignen sich unsere Lehramtsstudierenden Wissen an und in Praktika erproben sie Unterricht, den sie durch Praxisforschung systematisch reflektieren. In unserer Fort- und Weiterbildung entwickeln Pädagog*innen ihre Handlungsqualität für Erziehung, Unterricht und Schule weiter.

Wir arbeiten lösungsorientiert, kollegial, innovationsfreudig und wirkungsvoll.

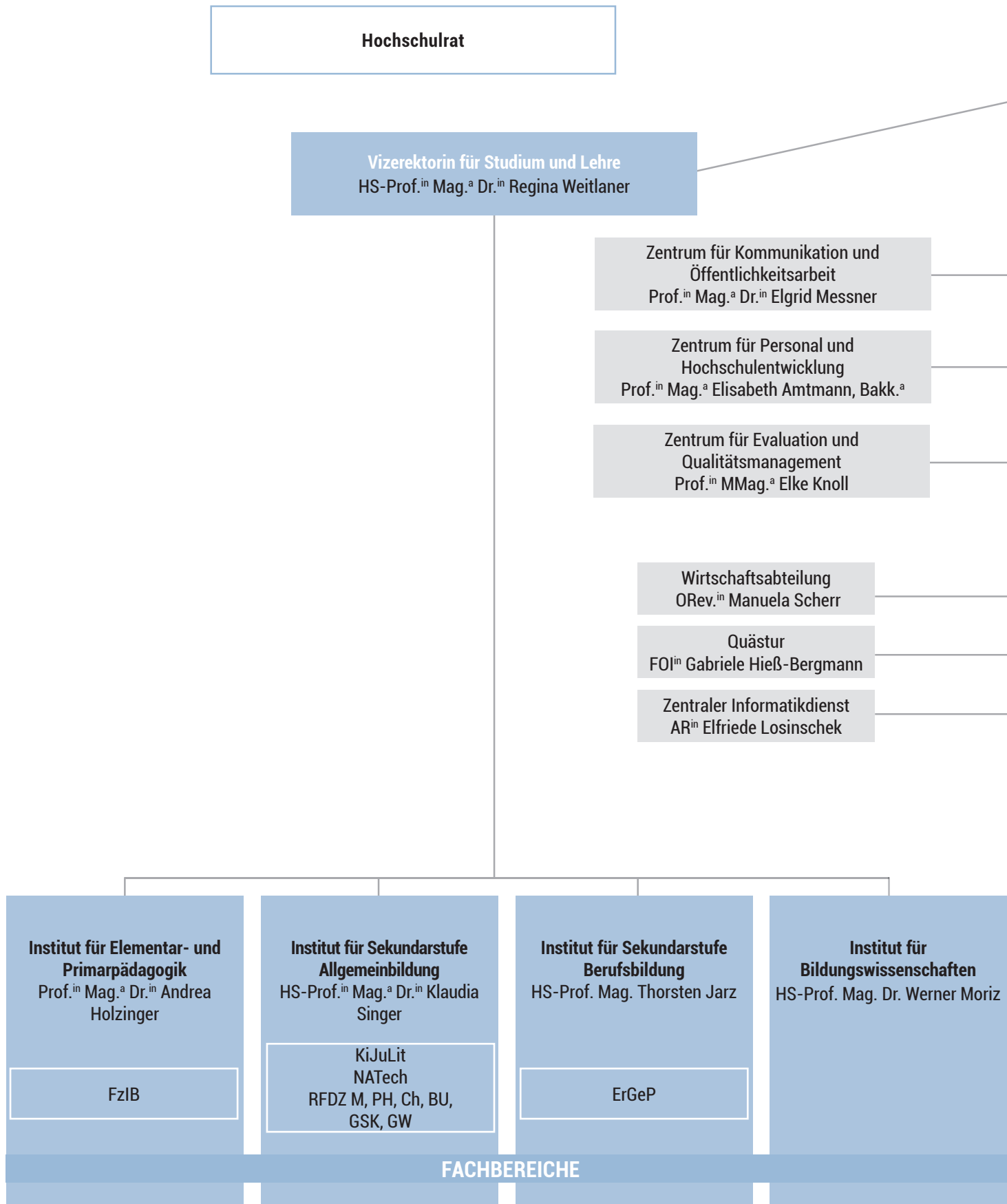
Wir leben Verantwortung durch fachlich begründete und wertorientierte Entscheidungen sowie zielbewusste und konsequente Handlungen. In unserem Handeln streben wir stets nach Qualität, Effektivität, Effizienz und Innovation. Selbstverantwortlich

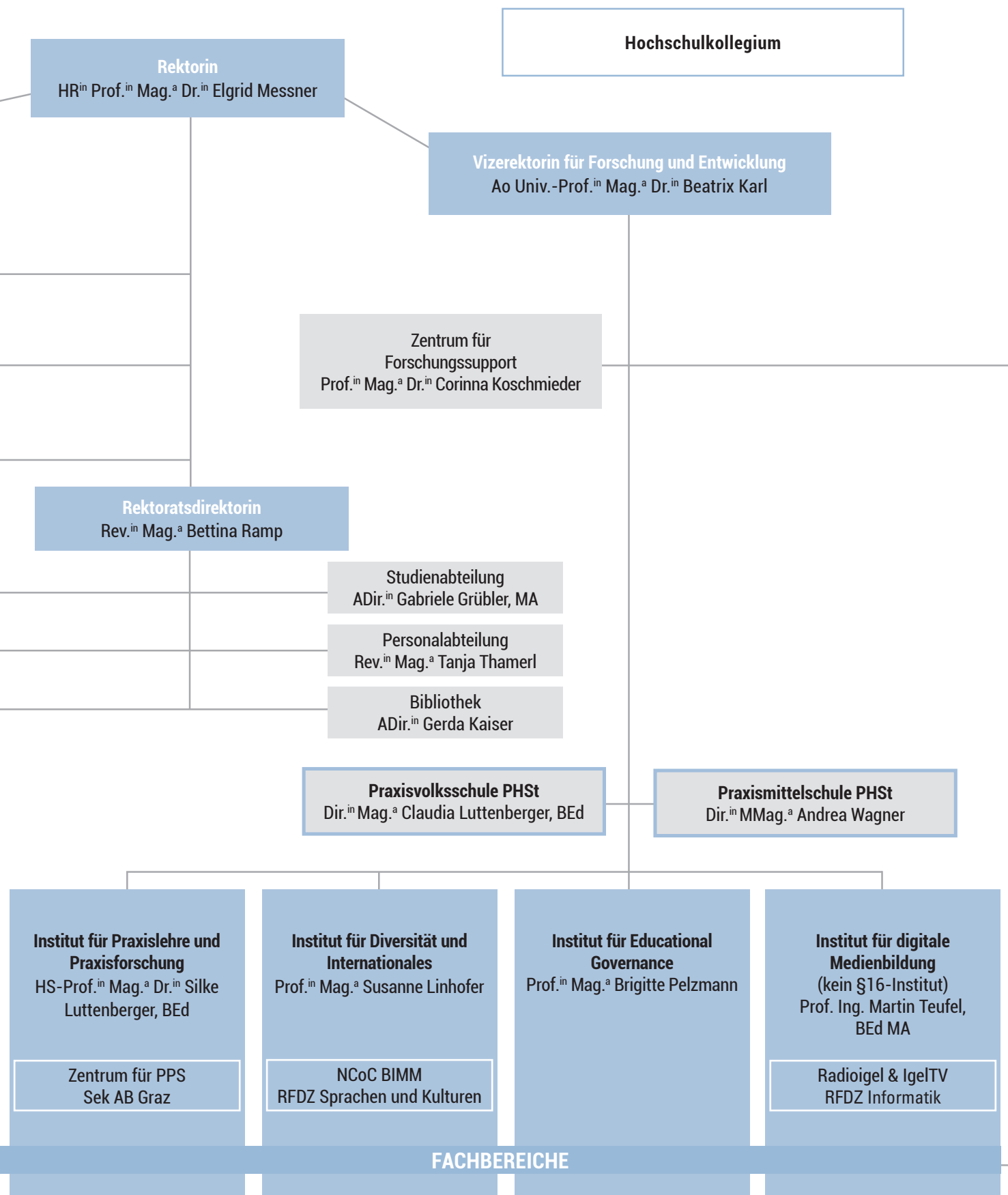
nutzen wir unsere Gestaltungsfreiräume bei der Erfüllung unserer Aufgaben. Kollegialität und ein wertschätzendes Miteinander sowie ein gutes Arbeitsklima tragen wesentlich zu unserer Arbeitsfreude bei. Verlässlichkeit und Transparenz zeichnen unsere Arbeitsbeziehungen und Prozessgestaltungen aus. Unsere Verwaltung handelt serviceorientiert und bildet mit ihrer Effizienz das tragfähige Fundament unserer Institution. Unsere Professionalität basiert auf gelebter Loyalität sowie dem gemeinsamen Ziel, die Pädagog*innenbildung qualitativ umzusetzen.

Entsprechend unserem Mission Statement „Lernen. Lehren. Forschen. Wir gestalten Bildungszukunft!“ schreiten wir gemeinsam mit den Partnerinstitutionen in der Verbundregion Süd-Ost selbstbewusst und zielorientiert in der Weiterentwicklung der Pädagog*innenbildung Österreichs voran.



ORGANIGRAMM (STAND 2021 / 2022)







BILDUNGSBILANZ

STUDIENANGEBOTE 2021 / 2022

Die Pädagogische Hochschule Steiermark spannt mit ihrem Professionalisierungskontinuum der Lehramts- und Weiterbildungsstudien und ihrem Fortbildungsprogramm einen Bogen über das gesamte Bildungs- und Berufsleben von Pädagog*innen. Das Beratungs- und Begleitangebot sorgt für die Unterstützung von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen bei ihrer Qualitätsentwicklung. Die Lehramtsstudien richten sich an Lehramtsstudierende, die Fort- und Weiterbildungsangebote an im Dienst stehende Lehrer*innen und das Studium der Elementarpädagogik wendet sich an Kindergartenpädagog*innen. Die Beratungs- und Begleitangebote adressieren ganze Schulen, einzelne Schulteams und Bildungsnetzwerke.

AUSBILDUNG

Das Angebot der PH Steiermark in der Ausbildung umfasst die Lehramtsstudien der Primarstufe, der Sekundarstufe Allgemeinbildung und der Sekundarstufe Berufsbildung sowie das Pädagogikstudium für die Elementarstufe. Die Lehramtsstudien setzen sich aus einem Bachelor- und einem Masterstudium zusammen. Alle Bachelorstudien umfassen 240 EC, die Masterstudien der Primarstufe 60 EC oder 90 EC für Inklusive Pädagogik, jene der Sekundarstufe Berufsbildung 60 EC und jene der Sekundarstufe Allgemeinbildung 120 EC. Das Studium für Elementarpädagog*innen ist ein Bachelorstudium im Umfang von 180 EC. Alle Studien schließen mit dem akademischen Grad BEd (Bachelor of Education) bzw. MEd (Master of Education) ab.

Das Lehramtsstudium der Primarstufe ist inhaltlich mit den Pädagogischen Hochschulen Kärnten und Burgenland sowie der Privaten Pädagogischen Hochschule Augustinum im Pädagogischen Hochschulverbund Süd-Ost (PHVSO) abgestimmt. Das Bachelorstudium der Elementarpädagogik ist ein gemeinsames Studium dieser Institutionen. Das Lehramtsstudium der Sekundarstufe Berufsbildung bietet die PH Steiermark als Zentrumshochschule auch für die PH Kärnten und die PH Burgenland an.

Die Kooperation der PH Steiermark im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) für das gemeinsame Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung erweitert das Angebot auf die beteiligten acht tertiären Institutionen der drei Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland. Der EVSO umfasst am Standort Graz die PH Steiermark, die Universität Graz, die

Kunstuniversität Graz, die Technische Universität Graz und die Private Pädagogische Hochschule Augustinum sowie am Standort Klagenfurt die PH Kärnten und die Universität Klagenfurt und schließlich am Standort Eisenstadt die PH Burgenland.

Die zukünftigen Volksschullehrer*innen konnten 2021/22 im Bachelorstudium Primarstufe aus zehn Studienschwerpunkten wählen, um sich zu spezialisieren. Das Masterstudium Primarstufe bot sieben Vertiefungen zur Wahl. Das Masterstudium Primarstufe Inklusive Pädagogik konnte in drei Förderbereichen studiert werden. Die zukünftigen Sekundarstufenlehrer*innen für Allgemeinbildung müssen zwei Fächer wählen, für die sie ein Bachelor- und ein Masterstudium absolvieren. Für ein freiwilliges ev. drittes Fach studieren sie eine Erweiterungsstudium. Dafür standen ihnen 2021/22 im gemeinsamen Studium mit den Universitäten in Graz 30 Fächer inkl. zwei Spezialisierungen zur Verfügung. Die Lehramtsstudierenden der Sekundarstufe Berufsbildung konnten im Bachelorstudium aus fünf Fachbereichen wählen.



BACHELORSTUDIUM ELEMENTARPÄDAGOGIK (180 EC)**LEHRAMTSSTUDIUM PRIMARSTUFE**

- **Bachelorstudium Primarstufe (240 EC)**
10 Studienschwerpunkte zur Wahl:
 - Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang
 - Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung
 - Mutig & Fair – Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft stärken
 - Gesundheitspädagogik bewegt
 - Entdeckungsreise Natur und Technik
 - Medienpädagogik und digitale Kompetenz
 - Vom 1x1 zur digitalen Welt - Mathematik ist überall
 - In Lese- und Schreibwelten begegnen
 - Sprachliche Bildung und Diversität
 - kunst.form.art
- **Masterstudium Primarstufe (60 EC)**
7 Vertiefungen zur Wahl:
 - Deutsch / Lesen / Schreiben
 - Deutsch als Zweitsprache
 - Mathematik
 - Sachunterricht
 - Bewegung und Sport
 - Bildnerische Erziehung
 - Musikerziehung
- **Masterstudium Primarstufe Inklusive Pädagogik (90 EC)**
3 Förderbereiche zur Wahl:
 - Emotionale und soziale Entwicklung
 - Kognitive Entwicklung
 - Sprechen, Sprache und Kommunikation
- **Erweiterungsstudien Primarstufe (60 EC)**
 - Elementarpädagogik mit Fokus erweiterter Schuleingang
 - Inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung
 - Mutig & Fair – Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft stärken
 - Gesundheitspädagogik bewegt
 - Entdeckungsreise Natur und Technik
 - Medienpädagogik und digitale Kompetenz
 - Vom 1x1 zur digitalen Welt – Mathematik ist überall
 - In Lese- und Schreibwelten begegnen
 - Sprachliche Bildung und Diversität
 - kunst.form.art

AUSLAUFENDE STUDIEN (180 EC)

- **Lehramt Volksschule • Lehramt Sonderschule**

**LEHRAMTSSTUDIUM SEKUNDARSTUFE
ALLGEMEINBILDUNG (im Entwicklungsverbund Süd-Ost)**

- **Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (240 EC)**
- **Masterstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung (120 EC)**
Jew. 30 Studienfächer inkl. 2 Spezialisierungen zur Wahl:
 - Bewegung und Sport
 - Biologie und Umweltkunde
 - Bosnisch/Kroatisch/Serbisch
 - Burgenlandkroatisch/Kroatisch (nur PH Burgenland)
 - Chemie
 - Darstellende Geometrie
 - Deutsch
 - Englisch
 - Ernährung, Gesundheit und Konsum
 - Ethik
 - Französisch
 - Geographie und wirtschaftliche Bildung
 - Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung
 - Griechisch
 - Informatik
 - Instrumentalmusikerziehung
 - Italienisch
 - Katholische Religion
 - Kunst und Gestaltung
 - Latein
 - Mathematik
 - Musikerziehung
 - Philosophie und Psychologie
 - Physik
 - Russisch
 - Slowenisch
 - Spanisch
 - Technische und Textile Gestaltung
 - Spez. Inklusive Pädagogik
 - Spez. Vertiefende Katholische Religionspädagogik für die Primarstufe
- **Erweiterungsstudien Sekundarstufe Allgemeinbildung (84–95 EC)**
30 Studienfächer inkl. 2 Spezialisierungen zur Wahl (wie Bachelor- und Masterstudium):
 - Zusatzqualifizierung durch weiteres Fach bzw. Spezialisierung für Studierende und Absolvent*innen des Lehramtsstudiums Sekundarstufe Allgemeinbildung
 - Nachqualifizierung zum Masterstudium für Absolvent*innen eines dreijährigen Studiums für NMS/Hauptschule an einer österreichischen Pädagogischen Hochschule oder Akademie

LEHRAMTSSTUDIUM SEKUNDARSTUFE BERUFSBILDUNG

- **Bachelorstudium Sekundarstufe Berufsbildung (240 EC)**

- 5 Fachbereiche zur Wahl:
- Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)
- Ernährung
- Duale Berufsausbildung sowie Technik und Gewerbe (3 Fächerbündel + 9 Berufsfelder zur Wahl)
- Erziehung, Bildung und Entwicklungsbegleitung
- Soziales

- **Bachelorstudium Facheinschlägige Studien ergänzende Studien (240 EC)**

- 3 Fachbereiche zur Wahl:
- Fachtheoretische Unterrichtsgegenstände (9 Berufsfelder zur Wahl)
- Erziehung, Bildung und Entwicklungsbegleitung
- Soziales

- **Masterstudium Sekundarstufe Berufsbildung (60 EC)**

- 3 Vertiefungen zur Wahl:
- Gesundheitspädagogik, Prävention und Ernährungsbildung
- Medieninformatik
- Heterogenität

- **Erweiterungsstudien Sekundarstufe Berufsbildung**

Absolvent*innen eines 6-semestrigen Bachelorstudiums (60 EC):

- Fachbereich Information und Kommunikation
- Fachbereich Ernährung
- Lehramt an Berufsschulen
- Lehramt Technisch Gewerblicher Fachunterricht
- Politische Bildung an Berufsschulen

Berufsschule für ein zusätzliches Unterrichtsfach bzw. Fächerbündel (60 EC)

- Politische Bildung an Berufsschulen
- Berufsfeldbezogene Fremdsprache Englisch an Berufsschulen
- Bewegung und Sport an Berufsschulen
- Fächerbündel Fachpraktische UG
- Fächerbündel Fachtheoretische UG
- Fächerbündel Allgemeine und Betriebswirtschaftliche UG

Polytechnische Schule (30 EC):

- Berufsgrundbildung Technik Fachbereich Metall
- Berufsgrundbildung Technik Fachbereich Elektro

- **Absolvent*innen eines 6-semestrigen Bachelorstudiums (60 EC)**

- Fachbereich Information und Kommunikation
- Fachbereich Ernährung
- Lehramt an Berufsschulen
- Lehramt Technisch Gewerblicher Fachunterricht

WEITERBILDUNG

Die Weiterbildung an der PH Steiermark wird in Form von Hochschullehrgängen organisiert, denen ein vom BMBWF genehmigtes Curriculum zugrunde liegt, das den Workload in EC angibt. Hochschullehrgänge sind Weiterbildungsstudien, die Lehrpersonen berufsqualifizierende Zertifikate und akademische Abschlüsse ermöglichen. Sie dienen vornehmlich der Erweiterung des vorhandenen Kompetenzniveaus, wodurch Absolvent*innen neue Funktionen oder Ämter an Schulen übernehmen können. Im Studienjahr 2021/22 bot die PH Steiermark 66 Hochschul- und 4 Masterlehrgänge mit 40 unterschiedlichen Curricula zu 11 Themenbereichen an.

Begabungs- und Begabtenförderung

- ECHA Grundmodul – Begabt? Begabt! Stärken entdecken und fördern in heterogenen Gruppen, 15 EC

Inklusive Bildung mit Fokus Behinderung

- Sehbehinderten- und Blindenpädagogik, 5 Semester, 60 EC
- Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung, 4 Semester, 25 EC

Sprachliche Bildung und Internationalisierung

- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit Primarstufe Präsenz, 4 Semester, 30 EC
- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit Primarstufe Online, 4 Semester, 30 EC
- International Teacher Competences, 1 Semester, 30 EC
- Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit Sekundarstufe, 2 Semester, 12 EC
- Sprachbewusster Unterricht, 2 Semester, 12 EC
- Europa und Bildung, 2 Semester, 12 EC
- Frühe sprachliche Förderung, 1 Semester, 6 EC

Digitale Medienbildung

- Informatiklehrer in der Sekundarstufe I, 3 Semester, 29 EC
- eEducation, 3 Semester, 15 EC
- TV und Radio als Lernraum, 2 Semester, 7 EC

Umwelt- und Gesundheitsbildung

- Masterlehrgang Gesundheitsförderung und Gesundheitspädagogik, 120 EC
- Freizeitpädagogik, 3 Semester, 60 EC
- ÖKOLOG – Umweltpädagogik und Lebensqualität, 3 Semester, 18 EC
- Umwelt – Klima – Technik, 3 Semester, 10 EC
- Tierschutz macht Schule, 2 Semester, 6 EC
- Erste Hilfe und Rettungsschwimmen, 1 Semester, 6 EC

Bildungsberatung und Berufsorientierung

- Schüler*innen- und Bildungsberatung, 4 Semester, 14 EC
- Bildungs- und Berufsorientierung, 3 Semester, 12 EC
- Berufsorientierung Koordination, 3 Semester, 9 EC

Mentoring

- Masterlehrgang Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten, 4 Semester, 90 EC
- Kommunikation und Interaktion im Kontext von Mentoring, 2 Semester, 12 EC
- Mentoring und Coaching, 2 Semester, 8 EC
- Mentoring im Kontext von Lehrer*innenbildung und Berufseinführung, 2 Semester, 7 EC
- Fachdidaktik im Kontext von Mentoring, 2 Semester, 6 EC

Führung und Management

- Schulen professionell führen – Vorqualifikation, 4 Semester, 20 EC
- Leitung und Leadership in der Elementarpädagogik, 2 Semester, 13 EC
- Schulbibliothekar*innen für die Sekundarstufe, 4 Semester, 12 EC
- Schulmanagement für Schulleiter*innen, 4 Semester, 12 EC
- Positive Psychologie in Bildungsorganisationen, 3 Semester, 15 EC

Elementarpädagogik

- Elementarpädagogik, 2 Semester, 60 EC

FORTBILDUNG

Die Fortbildung versteht sich als ein bedeutsamer Teil der Lehre an der PH Steiermark, mit dem das Ziel der Professionalisierung von Lehrpersonen und Elementarpädagog*innen verfolgt wird. Das mit dem BMBWF und der Bildungsdirektion Steiermark abgestimmte Fortbildungsprogramm

wird 2021/22 erstmals pro Semester erstellt und ist ein bedarfsorientiertes Angebot, das den vielfältigen Interessen und neuen Herausforderungen der Lehrpersonen und Elementarpädagog*innen entgegenkommt. Es nimmt Bezug auf die Unterrichtsrealität und fokussiert auf Wissenstransfer, unterrichtliche und schulische Gestaltungskompetenz sowie Diversität und Nachhaltigkeit.

Zielgruppen, Orte, Zeiten und Formate

Die PH Steiermark wendet sich an folgende Zielgruppen in der Elementar-, Primar-, Sekundarstufe:

- Einzelne Pädagog*innen
- Professionelle Lerngemeinschaften, wie
 - Lehrerkollegium einer Schule (SCHiLF)
 - Lehrergruppe einer Schule (SCHiLF)
 - Lehrerkollegien mehrerer Schulen (SCHüLF)
 - Lehrergruppen mehrerer Schulen (SCHüLF)
 - Pädagog*innen in Bildungsnetzwerken (Themen-netzwerken, Fachschaften, Arbeitsgemeinschaften etc.)

Die Fortbildungslehrveranstaltungen werden entweder landesweit, meist für die Bildungsregionen der Steiermark, oder bundesweit und schließlich für einzelne Schulen (SCHiLF) oder auch schulübergreifend (SCHüLF) organisiert. Die Fortbildungsformate orientieren sich an den Kriterien Ziel, Inhalt, Zielgruppe, Takt, Dauer und Qualifikation und sind Einzellehrveranstaltungen (Seminare, Webinare, Tagungen, Kongresse, SCHiLF/SCHüLF) oder Lehrveranstaltungsreihen (Seminarreihen, Webinarreihen, Ringvorlesungen etc.).

SCHiLF/SCHüLF

SCHiLF steht für schulinterne Fortbildung, SCHüLF für schulübergreifende Fortbildung. Beide Formate ermöglichen gemeinsames Lernen in professionellen Lerngemeinschaften für ein gesamtes Kollegium einer Schule, ein bestimmtes Team einer Schule oder auch Teams mehrerer Schulen. Die Fortbildungslehrveranstaltungen der SCHiLF/SCHüLF werden individuell vereinbart. Schulleiter*innen wählen entweder aus dem SCHiLF/SCHüLF-Studienverzeichnis der PH Steiermark aus oder formulieren andere Bedarfe.

Sommerhochschule

Im Rahmen der Sommerhochschule bietet die PH Steiermark auch in den Sommerferien Fortbildungen an. Sie finden in der lehrveranstaltungsfreien Zeit zwischen dem Ende des Sommersemesters bis zum Beginn des Wintersemesters von jeweils

Juli bis September statt. Das Programm der Sommerhochschule reicht von fachwissenschaftlichen einzelnen Seminaren über Seminarreihen bis hin zu Exkursionen und Kongressen in den Bereichen Methodik, Didaktik und Unterrichtsorganisation sowie Lehrveranstaltungen zur Erweiterung von personalen und sozialen Kompetenzen.

BERATUNG UND BEGLEITUNG

Die PH Steiermark bietet im Sinne der Professionalisierung von Pädagog*innen durch externe Beratung und Begleitung von Bildungseinrichtungen auch Unterstützung von Qualitätsentwicklung in ihrem beruflichen Umfeld an. Dies erfolgt im Rahmen des Schulentwicklungsprogramms *LiFo – Lernen im Fokus*. *LiFo* wird in Form von externen Begleit- und Beratungsprozessen umgesetzt, die stets das Ziel der Optimierung der Lernbedingungen für Schüler*innen verfolgen. Die Begleiteams setzen sich aus Schulentwicklungsberater*innen und Fachdidaktiker*innen und/oder Fach- und Bildungswissenschaftler*innen zusammen. Sie begleiten bei der Analyse der schulischen Situation sowie der Planung, Entwicklung, Umsetzung und dauerhaften Verankerung von qualitätsverbessernden Vorhaben. *LiFo* richtet sich an einzelne Schulen, Schulen in Schulclustern und in Netzwerken.

Die Beratungs- und Begleitprozesse von *LiFo* folgen einem systemischen Ansatz und werden auf die Situation der jeweiligen Schule abgestimmt. Beratungsgrundlage ist QMS, das österreichische Qualitätsmanagementsystem für Schulen. Als Referenzdokumente der Schulentwicklungsberatung dienen der Qualitätsrahmen für Schulen zur Orientierung bei der Definition und Weiterentwicklung von Schulqualität und der Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung & Schulentwicklungsberatung der Pädagogischen Hochschulen des BMBWF.

Jeder Beratungs- und Begleitprozess setzt sich aus folgenden Phasen zusammen:

- **Auftragsklärung:** Erstgespräche
- **Analyse:** Begleitung bei der Standortanalyse
- **Zielvereinbarung:** Zielformulierungsberatung für definierte Zeiträume
- **Umsetzung:** Begleitung bei der Durchführung vereinbarter Maßnahmen
- **Evaluation:** Evaluationsberatung der vereinbarten Maßnahmen

Schwerpunkte der Beratung liegen – je nach Anliegen bzw. Auftrag – in der Organisationsentwicklung (OE), der Personalentwicklung (PE) und der Unterrichtsentwicklung (UE) bzw. in deren Verschränkung:

- **OE:** Organisationsentwicklung befasst sich mit dem Management von Veränderungen an der Schule und umfasst die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Vorhaben, die z. B. die Schulkultur reflektieren und weiterentwickeln, Arbeitsabläufe zur Erfüllung von Aufgaben effizienter gestalten oder die Kommunikation und Interaktionen der beteiligten Akteur*innen verbessern.
- **UE:** Unterrichtsentwicklung umfasst den Prozess und die Ergebnisse gemeinsamer Anstrengungen, die die Lernbedingungen für Schüler*innen speziell im Unterricht verbessern. Dazu zählen z. B. die Analyse, Zielexplication und die Planung und Umsetzung von Vorhaben in den Bereichen der sprachlichen Bildung, der digitalen Bildung, der Berufsorientierung, Diversität u. a. m.
- **PE:** Personalentwicklung fokussiert die Stärken und Schwächen der Lehr- und Führungspersonen und deren Professionalisierung

Im Begleitprozess, der ein bis zwei Jahre dauern kann, werden je nach Bedarf und Vereinbarung Beratungsgespräche, Beratungsworkshops und Beratungstagungen sowie schulinterne oder schulübergreifende Lehrer*innenfortbildungen (SCHILF/SCHÜLF) angeboten. Schulentwicklungsberatung kann für einen Standort oder für mehrere Bildungseinrichtungen mittels eines Antragsformulars beantragt werden. Sobald der Antrag auf Schulentwicklungsberatung eingelangt ist, wird Kontakt aufgenommen um Inhalt und Ziel der Beratung zu klären sowie den vorläufigen Zeitrahmen und das geplante Ausmaß abzustimmen. Gemeinsam wird festgelegt, wer aus dem Pool der Berater*innen bei der Umsetzung der gesetzten Schwerpunkte und bei der Erreichung der angestrebten Ziele unterstützen wird.



PREISE UND AUSZEICHNUNGEN IM STUDIENJAHR 2021/22

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE

Silbermedaille bei Charity-Drachenbootregatta

Die Drachenbootregatta des Universitätsclubs Graz ist eine Charity-Aktion des Lions Clubs Graz Schlossberg in Zusammenarbeit mit dem Kanu Club Graz im Rahmen der Grazer River Days. Die PH Steiermark nahm zum ersten Mal teil. Der Erlös der Regatta am 2. Juli 2022 wurde Hilfsprojekten für die Ukraine zugeführt. Der Wettbewerb war nicht nur überaus sinnvoll, sondern auch lustig, spannend und erfolgreich: Silbermedaille für den 2. Platz! Herzliche Gratulation an Kapitänin Prof.ⁱⁿ Anita Recher, Kapitän Prof. Arno Logar sowie dem engagierten Rennteam mit Elisabeth Amtmann, Susanne Beyer-Recht, Cornelia Binder, Christian Blasge, Harald Burgsteiner, Mario Donsa, Sonja Enzinger, Martin Ertl, Marie Knaus, Ursula Komposch, Georg Lehmayr, Peter Much, Reinhard Trapp, Martin Trausinger und Heiko Vogl.

ÖIF-Forschungspreis für Integration

Prof.ⁱⁿ Anida Riemer, Institut für Elementar- und Primärpädagogik wurde für ihre Masterarbeit „Wie Distance Learning die Sprachförderung in Deutsch als Zweitsprache herausfordert – Fördermöglichkeiten durch den Einsatz digitaler Medien in der Primarstufe“ mit dem Forschungspreis für Integration des Österreichischen Integrationsfonds ausgezeichnet. Der ÖIF-Forschungspreis zeichnet abgeschlossene Bachelor-, Diplom-/Masterarbeiten und Dissertationen aus. Riemers Masterarbeit unter der Betreuung von HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Schrammel wurde als wertvoller Beitrag für die Migrations- und Integrationsforschung bezeichnet. Sie wurde eingeladen, ihre Arbeit in der ÖIF-Publikationsreihe „Integrationshefte“ zu veröffentlichen.

Forschungspreise der Lebenshilfe

Julia Rauchenberger und Anna Reumiller, Studierende des Lehramtsstudiums Primarstufe wurden für ihre Masterarbeit mit dem 2. Platz des Forschungspreises der Lebenshilfe Graz und Umgebung-Voitsberg ausgezeichnet. Die Masterarbeit „Inklusive Kunstpädagogik in Museen als Beitrag zur sozialen Teilhabe aller. Analyse von Maßnahmen zur Verbesserung der Zugänglichkeit von und der Partizipation in Kunstmuseen für Menschen mit Beeinträchtigung“ widmet sich unterschiedlichen Aspekten der sozialen Inklusion im Feld der kulturellen Bildung. Die Arbeit wurde im Rahmen des EU-Projektes „IN-ARTdis“ verfasst, welches dem Ziel dient, die Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen an Kunst und Kultur zu verbessern und an dem sich Universitäten und Museen in fünf europäischen Ländern beteiligen. Betreut wurden die beiden Studierenden bei ihrer Arbeit von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger und Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Gigerl.

Nachwuchspreis des Fallstaff Young Talent Cup

Anna Hofstätter, Studierende des Fachbereichs Ernährung im Lehramtsstudium Sekundarstufe Berufsbildung belegte den 3. Platz beim Fallstaff Young Talent Cup, dem großen österreichischen Nachwuchsförderungswettbewerb für Gastronomie in der Kategorie Küche. Dieser hochwertige Preis wird jährlich von prominenten Gastronom*innen der Wiener Falstaff-Profi GmbH für beste Leistungen in der Gastronomie in den Kategorien Küche, Gemüseküche, Pâtisserie, Bar und Gastgeber*in vergeben. In der prominenten Jury waren unter anderem Toni Mörwald, Hubert Wallner, Heiko Antoniewicz, Sören Herzig und Adi Bittermann. Branchengröße Hubert Wallner über den erlebten Nachwuchs: „Sie haben sehr viel Mut bewiesen, denn so einen Wettbewerb zu bestreiten ist nicht so einfach. Wir haben uns hier junge, großartige Talente gesichert.“

PRAXISVOLKSSCHULE

Goldmedaille bei Grazer Fußballturnier

Die Praxisvolksschule ist Fußballmeister der Grazer Volksschulen 2022! Nach zwei Jahren pandemiebedingter Zwangspause begegneten sich im April 2022 wieder Fußballteams von 15 Grazer Volksschulen. Die zehn PVS-Kicker präsentierten sich in Bestform und eilten von Erfolg zu Erfolg. Ihr Lehrer Georg Lehmayr, BEd hatte sie mit großer Freude trainiert und derart motiviert, dass sie den 1. Platz errangen.

Österreichisches Umweltzeichen

Das Österreichische Umweltzeichen des BM für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie zertifiziert Schulen und Pädagogische Hochschulen, die Wert auf hohes Umweltengagement und eine nachhaltige und soziale Schulentwicklung sowie biologische, regionale Ernährung und Gesundheitsförderung legen. Die Auszeichnung hat für die PVS „Leuchtturmfunktion“, wie Direktorin Mag.^a Claudia Luttenberger betont. Es wurden effektive Strukturen für Umweltbildung geschaffen und vielfältige Maßnahmen erhöhten das ökologische Bewusstsein der Schüler*innen, Eltern und Lehrer*innen. Die PVS erhielt das Gütesiegel zum ersten Mal im Schuljahr 2017/18 und es gelang ihr es nach einer strengen Überprüfung 2021/22 wieder zu erlangen.

MINT-Gütesiegel 2021–24 des BMBWF

Mit dem MINT-Gütesiegel des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung werden Bildungseinrichtungen ausgezeichnet, die mit verschiedenen Maßnahmen innova-

tives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern und mit vielfältigen Zugängen für Mädchen und Burschen umsetzen. Bereits im Jahr 2018 wurde die Praxisvolksschule der PH Steiermark als Vorzeigebispiel für begeisternde Unterrichtsgestaltung im Bereich Naturwissenschaften und Technik mit dem MINT-Gütesiegel ausgezeichnet. Nach der erfolgten Wiedereinreichung wurde das Gütesiegel bis 2024 verlängert. Die Praxisvolksschule ist somit eine von 31 Volksschulen der Steiermark, die diese Auszeichnung führen darf. Im Zeitalter zunehmender Digitalisierung sieht es die Praxisvolksschule als eine wichtige Aufgabe, jungen Menschen durch verstärkte Fokussierung auf die Vermittlung der Kompetenzen in den MINT-Disziplinen vielseitige berufliche und persönliche Chancen für ihre Zukunft zu eröffnen.

Meistersinger-Gütesiegel des steirischen Chorverbands

Der Meistersinger ist ein Gütesiegel für steirische Schulen, die vorbildliche Chorarbeit leisten und gute Bedingungen für Schulchöre schaffen. Verliehen wird das Gütesiegel seit dem Jahr 2011 vom Chorverband Steiermark und der Bildungsdirektion. Das Schuljahr 2021/22 war noch immer geprägt von der Pandemie, im Sommersemester wurde der Chor der Praxisvolksschule aber wieder aktiv. Wöchentlich trafen sich singbegeisterte Kinder aller Schulstufen, um ihr Stimmpotential zu entwickeln und musische Gemeinschaft zu erleben. Auftrittsmöglichkeiten bei verschiedenen Veranstaltungen erweitern das Selbstbewusstsein der Schüler*innen. Die PVS erhält das Meistersinger-Gütesiegel bereits seit Jahren regelmäßig und wurde am 10.03.2022 neuerlich (online) damit ausgezeichnet. Gegen Ende des Schuljahres konnte wieder ein großartiges Meistersinger-Fest gefeiert werden.

Begabungssiegel des Landes Steiermark

Aufgrund der hervorragenden Aktivitäten, die an der Praxisvolksschule im Hinblick auf Begabungs- und Begabtenförderung sowohl im Unterricht als auch im Bereich der Fortbildung sowie Schulentwicklung gesetzt werden, wurde sie bereits zum zweiten Mal, als eine von acht Volksschulen mit dem Begabungssiegel ausgezeichnet. Das Begabungssiegel wird vom Land Steiermark an steirische Volksschulen vergeben und ist sichtbarer Ausdruck, dass schulumfangende Begabungs- und Begabtenförderung als Teil des standortbezogenen Förderkonzepts verstanden und verwirklicht wird. Am 10. Oktober 2022 wurde das Begabungssiegel in der Aula der Pädagogischen Hochschule im feierlichen Rahmen verliehen.

PRAXISMITTELSCHULE

Österreichisches Umweltzeichen

Auch die Praxismittelschule der PH Steiermark erhielt das österreichische Umweltzeichen zum ersten Mal schon 2017 und konnte es wie die Praxisvolksschule 2021/22 ebenfalls erfolgreich erneuern. Die Arbeit am Umweltbildungszeichen an der Praxismittelschule führte zu verstärkter Achtsamkeit in Bezug auf Lüften, Energiesparen und Mülltrennung. Häufige Peer-Schulungen motivierten die Schüler*innen zusätzlich. Zur Zeit beschäftigt sich die PMS mit der ökologisch ausgerichteten Neugestaltung des Schulhofs um den Außenraum der ver-schränkten Ganztagschule noch besser zu nutzen.

MINT-Gütesiegel 2021–24 des BMBWF

Das MINT-Gütesiegel als Auszeichnung für Bildungseinrichtungen, die mit verschiedenen Maßnahmen innovatives und begeisterndes Lernen in Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik fördern, wurde auch der Praxismittelschule zuerkannt. Wie in der Praxisvolksschule wurde es wiedererlangt. Der Fokus bei der Wiederbeantragung lag einerseits auf einem Rückblick auf die letzten drei Jahre und andererseits auf den Zielen und Maßnahmen im Sinne der Unterrichts- und Schulentwicklung für die kommenden drei Jahre. Der Schwerpunkt lag dabei auf der Berufsorientierung, um die Perspektiven unserer Schüler*innen zu erweitern.

Media-Literacy Award des BMBWF

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung schreibt jährlich den Media Literacy Award für die besten und innovativsten medienpädagogischen Projekte an europäischen Schulen aus. Der Wettbewerb fördert den kreativen und kritischen Umgang mit Medien aller Art. Minidramen, dokumentarische sowie experimentelle Arbeiten, Websites, Games, Fotos, Features, Hörspiele, Weblogs und Podcasts sind ebenso willkommen wie Modelle kollaborativer Medienarbeit. Die Praxismittelschule erhielt den Preis für den Kurzfilm „Secret Thoughts of Modern Art“, ein Multimediaprojekt mit dem Produkt eines E-Books mit Texten, Bildern und Ton aus dem Englisch- und Kunstunterricht.

Gesundheitspreis der Stadt Graz

Das Projekt „Secret Thoughts of Modern Art“ der Praxismittelschule gewann den Grazer Gesundheitspreis. Die Jury begründete die Preisvergabe mit der Wichtigkeit, über Gefühle zu sprechen und zu lernen, sinnvoll damit umzugehen.

HOCHSCHULRAT

MITGLIEDER

Christine Marek | Vorsitzende

HR Dietmar Vollmann | Stellvertretender Vorsitzender

Prof. Dr. Walter Emberger | Teach for Austria

Elisabeth Meixner, BEd
Bildungsdirektorin der Bildungsdirektion Steiermark

Mag.^a Gudrun Posch-Frisee, MA
Medizinische Universität Graz

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Eine der wesentlichen Aufgaben des Hochschulrats einer Pädagogischen Hochschule ist gem. § 12 Abs. 9 Z 1 die

Ausschreibung der Funktionen der Rektorin oder des Rektors spätestens acht Monate vor dem voraussichtlichen Freiwerden dieser Funktion oder innerhalb von drei Monaten ab dem Zeitpunkt der Abberufung oder des Ausscheidens sowie die Durchführung des Auswahlverfahrens und die Erstellung eines Gutachtens gemäß § 13 Abs. 3 für die Bestellung durch die zuständige Bundesministerin oder den zuständigen Bundesminister. (BMBWF, HG 2005)

Deshalb lag der Schwerpunkt des Hochschulrats der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Studienjahr 2021/22 u.a. in der Vorbereitung und Durchführung der Ausschreibung und des Hearings zur Neubesetzung des*r Rektors*in per 1. Oktober 2022 im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben. Das Verfahren wurde durch die externe Expertin Dr.ⁱⁿ Marianne Grobner begleitet. Besonderer Wert wurde auch auf die Einbindung von Vertreter*innen der Dienststellenausschüsse, des Hochschulkollegiums sowie des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und eine möglichst transparente Kommunikation und Abstimmung im Hochschulrat gelegt.

Die Sitzungen des Hochschulrats waren auch im Studienjahr 2021/22 geprägt von Corona-bedingten Einschränkungen, weshalb sie teilweise online oder in hybrider Form abgehalten wurden.

Im Rahmen der Sitzungen wurden jeweils ein*e Instituts- bzw. Bereichsleiter*in zur Präsentation und Vorstellung des jeweiligen Instituts bzw. Bereichs eingeladen, der*die interessante Einblicke in die einzelnen Leistungsbereiche der Pädagogischen Hochschule Steiermark gab. Außerdem gibt bzw. gab es den Mitgliedern des Hochschulrats die Möglichkeit, die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter*innen kennenzulernen und umgekehrt.



REKTORAT

HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Rektorin

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner | Vizerektorin für Studium und Lehre

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl | Vizerektorin für Forschung und Entwicklung



Von links: Vizerektorin Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl, Rektorin HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner,
Vizerektorin HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Regina Weitlaner

REKTORATSMITARBEITER*INNEN

BÜRO DER REKTORIN

Mag. Günter Encic | Pressearbeit
guenter.encic@phst.at

Ardita Beka I | Büroleitung
ardita.beka@phst.at

BÜRO DER VIZEREKTORIN FÜR STUDIUM UND LEHRE

Prof. Mag. Dr. Michael Hammer, BA
Assistent der Vizerektorin für Ausbildung
michael1.hammer@phst.at

Christian Hauser, BEd
Assistent der Vizerektorin für Fort- und Weiterbildung
christian.hauser@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Mag.^a Miriam Smolnik
Büroleitung

BÜRO DER VIZEREKTORIN FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Kontr.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Seidnitzer
Büroleitung
barbara.seidnitzer@phst.at

HOCHSCHULKOLLEGIUM

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a
Vorsitzende
elisabeth.amtmann@phst.at

HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz
Stellvertretender Vorsitzender
thorsten.jarz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Stellvertretende Vorsitzende
silvia.kopp-sixt@phst.at

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 2201
E-Mail: hokogesamt@phst.at

MITGLIEDER

Prof. Mag. DDr. Christoph Gruber, MA | Vertreter der Lehrpersonen

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Martina Kalkhof | Vertreterin der Lehrpersonen

Prof.ⁱⁿ Daniela Longhino BEd MEd | Vertreterin der Lehrpersonen

ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA | Vertreterin des Verwaltungspersonals

OAAss. Josef Ptacek | Vertreter des Verwaltungspersonals

Maja Höggerl | Vertreterin der Hochschüler*innenschaft

Dominik Szecsi | Vertreter der Hochschüler*innenschaft

Christoph Webel | Vertreter der Hochschüler*innenschaft

SEKRETARIAT

Mag.^a Barbara Seidnitzer | barbara.seidnitzer@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Dem Hochschulkollegium kommt die Aufgabe zu, über die gewählten Vertreter*innen die Partizipation relevanter Beteiligtegruppen der Pädagogischen Hochschule in wesentlichen Aufgabenbereichen und Entscheidungen sicherzustellen. Zu den Kernaufgaben gehören u. a. die Erlassung der Curricula für Aus- und Weiterbildung und die damit verbundene Beratung bei der Entwicklungsarbeit sowie die Erlassung der Prüfungsordnung und Stellungnahmen in Fragen der Entwicklung der inneren Organisation und Kommunikation. Gemäß § 17 Abs. 2 Hochschulgesetz 2005 besteht es aus elf Mitgliedern und elf stellvertretenden Mitgliedern, nämlich jeweils aus sechs Vertreter*innen aus dem Kreis der Lehrenden, zwei Vertreter*innen des Verwaltungspersonals und drei Vertreter*innen aus dem Kreis der Hochschüler*innenschaft.

Am 1.10.2021 nahm das Hochschulkollegium in einer neuen Zusammensetzung seine Funktionsperiode für drei Jahre auf. Zum Auftakt wurden im Rahmen einer gemeinsamen Klausur der gewählten Mitglieder die umfassenden studienrechtlichen Neuerungen mit VR Karl besprochen und auch die Arbeitsweise als Grundlage einer professionellen und erfolgreichen Zusammenarbeit sowie Arbeitsschwerpunkte für das kommende Studienjahr thematisiert. So wurde auch die bestehende Geschäftsordnung in einzelnen Paragraphen adaptiert.

Das Hochschulkollegium tagte im Studienjahr 2021/22 insgesamt zehn Mal, zudem wurde mit dem Rektorat vereinbart, sich in regelmäßigen Abständen zu relevanten Entwicklungen auszutauschen.

Neben dem Beschluss von Curricula der Ausbildung (Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien Ergänzende Studien) und Weiterbildung (HLG Inklusive Elementarpädagogik, Schulen professionell führen – Vorqualifikation, Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie, Lernwirksame Praxis, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in Schulen, Quereinstieg Sekundarstufe (Allgemeinbildung) in einem Unterrichtsfach bzw. mit Masterabschluss, Inklusive Elementarpädagogik, Digitale Grundbildung) sowie unterschiedlichen Verordnungen (z. B. Eignungs- und Beratungsgespräch Sek BB, prüfungsimmanente Lehrveranstaltungen Sekundarstufe Berufsbildung, Festlegung der Studienjahre 2022/23 und 2023/24 mit Lehrveranstaltungs-freien Zeiten, besondere Eignungen im Bachelorstudium für Sekundarstufe Berufsbildung) bildete das Verfassen von Stellungnahmen ein zentrales Aufgabengebiet in diesem Studienjahr.

Neben der Stellungnahme zu den eingelangten Bewerbungen für die Rektorin bzw. in weiterer Folge zum Vorschlag der Rektorin für die beiden Vizerektorinnen wurden im Rahmen des Begutachtungs- und Konsultationsverfahrens von Bundesgesetzen zahlreiche Stellungnahmen eingebracht, wie etwa zum Entwurf der Richtlinie für Pädagogische Hochschulen zum Audit des internen Qualitätsmanagementsystems der AQ Austria, zur Abänderung der Hochschul-Curriculaverordnung 2013 und Hochschulzulassungsverordnung, zur Dienstrechtsnovelle 2022, zum Österreichischen Hochschulplan sowie zur Registerforschungsverordnung.

Zudem wurde seitens des Hochschulkollegiums eine Arbeitsgruppe zur Erarbeitung von Vorschlägen für die Sicherstellung einer höheren Gerechtigkeit in Hinblick auf die Verteilung der ECTS-AP sowohl im Rahmen der Curriculaerstellung als auch für Lehrende eingerichtet.

Im Rahmen der Vorsitzendenkonferenz der Hochschulkollegien der Pädagogischen Hochschulen gab es im Studienjahr 2021/22 sowohl regelmäßige Arbeitstreffen mit den zuständigen Abteilungen des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung als auch ein internes Meeting.

INSTITUT FÜR ELEMENTAR- UND PRIMARPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger | Institutsleitung
andrea.holzinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA
Stellvertretende Institutsleitung
michaela.reitbauer@phst.at

Prof. Peter Much, MA
Stellvertretende Institutsleitung
peter.much@phst.at

SEKRETARIAT

Kontr.ⁱⁿ Katja Hödl | katja1.hoedl@phst.at

Elena Frewein | elena.frewein@phst.at

Fl.ⁱⁿ Alexandra Koller | alexandra.koller@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Studienleitung Erweiterungs- und Masterstudien,
Studienleitung Weiterbildung
silvia.kopp-sixt@phst.at

Prof. Peter Much, BEd MA
Studienleitung Fortbildung
peter.much@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Reissner
Studienleitung Bachelorstudium
sabine.reissner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA
Studienleitung Schwerpunkte
michaela.reitbauer@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6102 oder 6103

E-Mail: primar@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Die Aufgaben und Schwerpunkte des Instituts konzentrieren sich auf Aus-, Fort- und Weiterbildung im Bereich der Elementar- und Primarstufe sowie auf berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung sowie Begleitung und Beratung.

Aus-, Fort- und Weiterbildung in unterschiedlichen Formaten

Die Lehrveranstaltungen für das gesamte Professionalisierungskontinuum erfolgten im Wintersemester 2021/22 in Abhängigkeit von den jeweiligen Vorgaben des Rektorats entweder online oder in Präsenz. Im Sommersemester 2022 wurden Lehrveranstaltungen unter Einhaltung der zu diesem Zeitpunkt geltenden Vorgaben zunehmend in Präsenz durchgeführt.

Auch wenn die durch die Corona-Pandemie durchgeführte Online-Lehre zu einem Reformschub im Bereich der Digitalisierung und zur Erweiterung der digitalen Kompetenzen aller beteiligten Personen führte, zeigte sich gleichzeitig, dass einzelne Fachbereiche im Bachelorstudium der Primarstufe, beispielsweise Bewegung und Sport, Musik, Rhythmik, Bildnerische Erziehung oder Technisches und Textiles Werken verstärkt die Präsenzlehre erfordern. Diese Fachbereiche stellen hohe Anforderungen an die Eigen- und Handlungskompetenzen der zukünftigen Lehrpersonen und können durch virtuelle Lehrveranstaltungen nur eingeschränkt erworben werden.

Neue Studienangebote im Bereich der Elementarpädagogik

Aufbauend auf einem facheinschlägigen Bachelorstudium im Bereich des Lehramtes für die Primarstufe oder der Pädagogik bzw. Erziehungs- und Bildungswissenschaften wurde erstmals der Hochschullehrgang Elementarpädagogik für Quereinsteiger*innen im Umfang von 60 EC durchgeführt. Im Rahmen von zwölf Modulen können zukünftige Elementarpädagog*innen die für das Berufsfeld erforderlichen professionellen Handlungskompetenzen erwerben. Die Module beinhalten dabei folgende Schwerpunkte:

- Theoretische und didaktische Grundlagen
- Elementare Bildung und Didaktik
- Elementarpädagogisch-praktische Studien (inkl. eines theorie- und praxisorientierten Portfolios)

Ziel dieses Hochschullehrganges ist eine professions-, wissenschafts- und praxisorientierte Qualifizierung zum*r Elementarpädagog*in.

Weiters wurde mit dem Hochschullehrgang „Inklusive Elementarpädagogik“ im PH-Verbund Südost auf Basis eines vom BM für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorgegebenen Rahmencurriculums ein gemeinsam eingerichtetes Studium der PH Steiermark, der PPH Augustinum, der PH Burgenland und der PH Kärnten entwickelt und dessen Implementierung vorbereitet. Ziel ist, die Absolvent*innen zu befähigen, Kinder mit Unterstützungsbedarf an elementaren Bildungseinrichtungen in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen zu begleiten und die Etablierung inklusiver Strukturen, inklusiver Praktiken und einer inklusiven Organisationskultur zu steuern.

Der Hochschullehrgang richtet sich an Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung zum*r Elementarpädagog*in an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik (BAfEP) oder mit einem abgeschlossenen Hochschullehrgang Elementarpädagogik (60 EC) und wird in Kooperation mit der Universität Graz erstmals ab dem Studienjahr 2022/23 angeboten.

Fortbildungen im Rahmen des Pädagogik-Paketes

Das 2018 im Ministerrat beschlossene „Pädagogik-Paket“ bündelt zentrale Maßnahmen, die in der Primarstufe und der Sekundarstufe den kompetenzorientierten Unterricht österreichweit intensivieren sollen. Gelingende Kommunikation und der Aufbau von lösungsorientierten Strategien und Handlungsmodellen stellen wesentliche Elemente zur Erreichung dieses Ziels dar.

Daher setzte sich die Fortbildungsreihe „Elementar- und Primarpädagogik im Dialog – ein gemeinsamer Blick auf die entwicklungs- und förderorientierte Kommunikation und Kooperation“ zum Ziel, durch innovative Ideen Impulse für neue Denkmuster an den Schulstandorten zu setzen. Auf eine Online-Auftaktveranstaltung folgten vertiefende Veranstaltungen in Präsenz in allen Bildungsregionen. Inhaltlich standen dabei die Bildungsk Kooperationen mit Familien mit besonderen Ausgangslagen im Mittelpunkt.

Ein weiterer Veranstaltungsschwerpunkt im Rahmen des Pädagogik-Paketes wendete sich den informellen Kompetenzmessungen (IKM^{plus}) zu, die im Frühjahr des Schuljahres 2021/22 erstmals in der 3. Schulstufe stattfanden. In allen Bildungsregionen fanden grundlegende und vertiefende Veranstaltungen zum Einsatz dieses neu aufbereiteten Pädagogischen Diagnoseinstrumentes statt.

INSTITUT FÜR SEKUNDARSTUFE ALLGEMEINBILDUNG

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer | Institutsleiterin
klaudia.singer@phst.at

HS-Prof. Mag. DI Josef Ranz | Stellvertretender Institutsleiter
josef.ranz@phst.at

SEKRETARIAT

FIⁱⁿ Monika Müller
monika.mueller@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Viktoria Gombocz
viktoria.gombocz@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ MMag.^a Sonja Enzinger
Studienleiterin Master SekAB
sonja.enzinger@phst.at

HS-Prof. DI Mag. Josef Ranz
Studienleiter Bachelor und Erweiterung SekAB
josef.ranz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Christina Imp
Stabstelle Kooperation SekAB

HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch
Wissenschaftlicher Leiter
matthias.kowasch@phst.at

Mag. Dr. Christian Blasge, MA
Studienleiter Weiterbildung SekAB
christian.blasge@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Anita Recher
Studienleiterin Fortbildung SekAB
anita.recher@phst.at

Mag.^a Sandra Janisch
Studienleiterin Fortbildung SekAB und
SCHILF/SCHÜLF SekAB
sandra.janisch@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6202 oder 6203
E-Mail: sekundar@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Die Kernaufgaben des Instituts für Sekundarstufe Allgemeinbildung liegen in der Konzeption, Koordination, Durchführung und Evaluation fachbezogener Lehre, Forschung und Entwicklung der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Im Folgenden seien einige Schwerpunkte des Studienjahres 2021/22 ausgeführt.

Ausbildung und Entwicklung

Das Institut liefert in der Ausbildungslehre des Lehramts Sekundarstufe Allgemeinbildung im gemeinsamen Studium im Entwicklungsverbund Süd-Ost (EVSO) Lehre in den Studienfächern Bewegung & Sport, Biologie & Umweltkunde, Chemie, Deutsch, Englisch, Ernährung, Gesundheit & Konsum, Ethik, Geographie & Wirtschaftskunde, Instrumentalmusikerziehung bzw. Musikerziehung, Kunst & Gestaltung, Physik, Technische & Textile Gestaltung sowie in der Spezialisierung Inklusive Pädagogik mit Lehrveranstaltungen. Die jüngsten Mitglieder im Fächerangebot im EVSO sind Technische und Textile Gestaltung (BA-Studienstart 2018/19), Bildnerische Erziehung (BA-Studienstart WS 2020/21) und mit BA-Studienstart WS 2021/22 ganz neu Ethik.

Das Lehramtsstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung ist eine akademische professions- und wissenschaftsorientierte Ausbildung und berechtigt zu einer Anstellung an Allgemeinbildenden höheren Schulen (AHS), Mittelschulen (MS) und Berufsbildenden mittleren und höheren Schule (BMHS). Es umfasst ein 4-jähriges Bachelor- und 2-jähriges Masterstudium in zwei frei wählbaren allgemeinbildenden Fächern oder in einem Fach und einer Spezialisierung. Der Entwicklungsverbund Süd-Ost ist seit Start der gemeinsamen Ausbildung im Studienjahr 2015/16 sowohl in der Einführung als auch in der Erweiterung und Weiterentwicklung österreichweit immer federführend dabei und wird seiner Pionierrolle auch weiter gerecht.

Der qualitätsvolle Aufbau der neuen Studienfächer, Vorarbeiten sowie Evaluierungen hinsichtlich der in den nächsten Jahren geplanten Curriculaüberarbeitungen und die Qualitätssicherung stellten im Studienjahr 2021/22 in der Ausbildung die größten Schwerpunkte des Instituts dar. Als besondere Herausforderungen für alle Beteiligten sollen die Erschwernisse rund um die COVID-Pandemie und der hohe, in manchen Fächern nicht ausreichend gedeckter Bedarf an neuen Lehrkräften an den Schulen nicht unerwähnt bleiben. So wurden und werden von der Bildungsdirektion etwa in manchen Fachbereichen, wie etwa in den künstlerischen Fächern oder in Mathematik, Deutsch und Englisch, teilweise bereits Studierende, die sich

noch im Bachelorstudium befinden, über Sonderverträge an den Schulen als Lehrkräfte angestellt.

Fortbildung, Weiterbildung und Entwicklung sowie Forschung

Wie in allen Bereichen des Instituts gehören auch in der Konzeption, Koordination, Durchführung und Evaluation der Fort- und Weiterbildung Qualität, Bedarfsorientierung und forschungsgeleitete Lehre zu den obersten Prämissen des Teams der Sekundarstufe Allgemeinbildung. Für das Studienjahr 2021/22 standen in der Fortbildung vor allem die Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte in Zusammenhang mit fachbezogener Unterrichtsentwicklung und der Nutzung digitaler Medien und Werkzeuge im Fachunterricht sowie für aktuelle Projekte des BMBWF wie Pädagogikpaket und Kompetenzmessung (IKM+) im Vordergrund. Fokussiert wurde dabei auf Konzepte, die eine lebenslange Entwicklung beruflicher Kompetenzen (Schmidt-Hertha, 2020) und fachübergreifende (multi-)professionelle Kooperationen (z. B. Bauer & Fabel-Lamla, 2020) im Blick haben.

In der Weiterbildung standen 2021/22 die beiden Hochschullehrgänge Ethik (60 EC) und Umwelt – Klima – Technik (10 EC) im Mittelpunkt. Mitarbeiter*innen des Instituts entwickelten Curricula für den Quereinstieg in den Lehrerberuf. In der Forschung lag der Schwerpunkt des Instituts in der Fachdidaktik. Dabei waren vor allem im Zuge der Dissemination der Erkenntnisse solche Initiativen und Projekte im Vordergrund, die unmittelbar an Erfahrungen der Lehrkräfte und angehender Lehrkräfte anbinden, diese beim Aufbau handlungsrelevanter Kompetenzen unterstützen und im idealen Fall auch die Umsetzung im beruflichen Alltag begleiten (Lipowsky & Rzejak, 2017).

Über Symposien (z. B. „Vielfalt im Bilderbuch. Darstellung von Diversität“), Tagungen (z. B. im „Wirtschaft geht uns alle an! Spannungsfeld Wirtschaft – Ethik“) und Projekte, welche gezielt Forschung, Lehre und Unterricht verknüpfen, wurden immer wieder wechselnde, besondere Akzente gesetzt.

Schmidt-Hertha B. (2020). Lebenslanges Lernen im Beruf als Gegenstand der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Cramer C. et al. (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 53–58). Julius Klinkhardt.

Bauer, P. & Fabel-Lamla, M. (2020). (Multi-) Professionelle Kooperation in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: Cramer C. et al. (Hrsg.), *Handbuch Lehrerinnen- und Lehrerbildung* (S. 91–96). Julius Klinkhardt.

Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2017). Fortbildungen für Lehrkräfte wirksam gestalten. Erfolgsversprechende Wege und Konzepte aus Sicht der empirischen Bildungsforschung. *Bildung und Erziehung*, 70(4), 379–399.

INSTITUT FÜR SEKUNDARSTUFE BERUFSBILDUNG

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz | Institutsleiter
thorsten.jarz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Elisabeth Pronegg, BEd
Stellvertretende Institutsleiterin, Studienleiterin FB EBE
elisabeth.pronegg@phst.at

SEKRETARIAT

ARⁱⁿ Helga Fellner
helga.fellner@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Stefanie Dayer, BA
stefanie.dayer@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Dr. Günter Zechner | Studienleiter FSES u. FB DATG
guenter.zechner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Gundula Krausneker, MA | Studienleiterin FB Ernährung
gundula.krausneker@phst.at

Prof. DI Harald Zeiner | Studienleiter FB IKAD
harald.zeiner@phst.at

MMag.^a Maria Steiner
Studienleiterin Fort- und Weiterbildung
maria1.steiner@phst.at

MMag.^a Dr.ⁱⁿ Ulrike De Buigné
Fortbildung Kaufmännische Schulen
ulrike.debuigne@phst.at

Mag.^a Bettina Pflug | Fortbildung HUM
bettina.pflug@phst.at

Corinna Rinner, BEd | Fortbildung BAfEP und BASOP
corinna.rinner@phst.at

Bernd Schaunitzer, BEd BEd | Fortbildung PTS
bernd.schaunitzer@phst.at

Mag.^a Marietta Vaterl | Fortbildung HTL,
marietta.vaterl@phst.at

DI (FH) Thomas Schwarzl, BEd | Fortbildung Berufsschulen,
Studienleiter EWS Englisch BS
thomas.schwarzl@phst.at

Ing. Günter Drobits, MSc | Studienleiter EWS
guenter.drobits@phst.at

Mag.^a Roswitha Krenn, BEd | Studienleiterin EWS Sport BS
roswitha.krenn@phst.at

Alois Tieber, BEd | Studienleiter EWS PTS
alois.tieber@phst.at

Mag.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Brigitte Pleyer | Arbeitseinheit Ernährung
brigitte.pleyer@phst.at

KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6300
E-Mail: iSekBB@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Das Thema Covid 19 begleitete das Institut für Sekundarstufe Berufsbildung im gesamten Studienjahr 2021/22. In zahlreichen Dienstbesprechungen und Konferenzen der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden Organisation, Technik und Umstellungsmaßnahmen für die einzelnen Studien und Lehrveranstaltungen fixiert und mit den Lehrenden abgestimmt. Dies stellte nicht zuletzt aufgrund des hohen Anteils an fachpraktischen Seminaren in der Berufsbildung für alle Beteiligten eine große Herausforderung dar.

In der Fortbildung wurden rund 300 Fortbildungslehrveranstaltungen, davon 83 SCHILF bzw. SCHÜLF konzipiert und mit über 6.000 Teilnehmer*innen durchgeführt. Trotz der Pandemie und des daraus resultierenden Verbots von Präsenzlehrveranstaltungen über lange Zeiträume mussten nur wenige abgesagt werden. Etliche Fort- und Weiterbildungen wurden virtuell abgehalten und medientechnisch vom Institut begleitet, andere wurden verschoben, um bei (fach)praktischen Themen Präsenz zu ermöglichen. Je nach Bedarf wurde die Lehrveranstaltungszeit gekürzt oder zusätzliche Präsenzzeiten in den Sommer verlegt. Das Fortbildungsprogramm wurde in Abstimmung mit den schulführenden Abteilungen des BMBWF, den verantwortlichen Personen in der Bildungsdirektion, den einzelnen Landesfachkoordinator*innen sowie den Direktor*innen erstellt. Ein Schwerpunkt lag dabei nach wie vor auf dem Thema Digitalisierung.

In der Weiterbildung starteten der zweite Durchgang des bundesweiten Hochschullehrgangs „Beratung und Coaching“ (20 EC) und der Hochschullehrgang „Berufspädagogische Unterrichtskompetenzen für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMHS“ (60 EC). Des Weiteren begann erstmals das neue bundesweite Erweiterungsstudium „Bewegung und Sport an Berufsschulen“. Trotz erschwelter Bedingungen im praxisorientierten Unterricht konnten alle Lehrveranstaltungen stattfinden. Die Studierenden des bundesweiten Erweiterungsstudiums für Polytechnische Schulen aus dem Cluster Technik der Fachbereiche Elektro und Metall konnten ihr Studium abschließen. Im Bereich der Berufsschulen wurde die viersemestrig Seminarreihe „Ausbildung zum*zur Schülerberater*in“ abgeschlossen.

In der Ausbildung starteten neben allen Bachelorstudien auch die Masterstudien „Gesundheitspädagogik Prävention & Ernährung“ und „Medieninformatik“. Die Masterstudien sind berufs-

begleitend organisiert und richten sich an die Absolvent*innen des vierjährigen und an die Studierenden mit einem dreijährigen Bachelorstudium und einem entsprechenden Erweiterungsstudium in der Berufsbildung. 2021/22 gab es die ersten Absolvent*innen.

Zusätzlich zum Start neuer Angebote in der Aus-, Fort- und Weiterbildung wurden einige Curricula weiterentwickelt und überarbeitet. In das Bachelorstudium Facheinschlägige Studien ergänzende Studien wurden die Rückmeldungen der Lehrenden, der Studierenden und des Qualitätssicherungsrates eingearbeitet. Das Curriculum wurde vom Hochschulkollegium für das Studienjahr 2022/23 erlassen. Als Ende des Sommersemesters 2021 die Masterstudien „Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)“ und Ernährung evaluiert wurden, wurde beschlossen, die beiden Masterstudien verbundübergreifend anzubieten. Dazu wurde mit der Pädagogischen Hochschule Wien eine Kooperation vereinbart und gemeinsame Masterstudien im Ziel- und Leistungsplan der PH Steiermark verankert. Die Entwicklungsteams für die beiden Masterstudien erarbeiteten die Curricula bis zum Herbst 2022.

In der Ausbildung wurden zudem zahlreiche Projekte und Zertifikatsprüfungen (z. B. Zertifikatsprüfung Jungsommelière Österreich im Fachbereich Ernährung) durchgeführt. So schulten Studierende des Fachbereichs „Information und Kommunikation (Angewandte Digitalisierung)“ in Kooperation mit dem Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung Lehrpersonen und Verwaltungspersonal der PH Steiermark im Umgang mit digitalen Tools.

Die Forschungsprojekte „PTS4u“, „Fernstudienelemente im Fachbereich DATG“ und „Ernährungsgeragogik“ wurden im Studienjahr 2021/22 fortgeführt bzw. abgeschlossen.

INSTITUT FÜR BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz | Institutsleiter
werner.moriz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Renate Kainzmayer, BEd
Stellvertretende Institutsleiterin
renate.kainzmayer@phst.at

SEKRETARIAT

FOIⁱⁿ Eva Teufel | eva.teufel@phst.at

FIⁱⁿ Andrea Kummert | andrea.kummert@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz
Studienleitung Ausbildung
werner.moriz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Renate Kainzmayer, BEd
Studienleitung Fortbildung
renate.kainzmayer@phst.at

Prof. Mag. Dr. Gerald Tritremmel
Studienleitung Weiterbildung
gerald.tritremmel@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6402 oder +43 316 / 8067 6403
E-Mail: bildungswissenschaften@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Ausbildung

Kernaufgabe des Instituts für Bildungswissenschaften ist die Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation der Lehrveranstaltungen der Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Bachelor- und Masterstudium für die Lehrämter Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen sind unabhängig von den unterschiedlichen Lehrämtern deckungsgleich und eng mit den Pädagogisch-Praktischen Studien verwoben.

Die Lehrveranstaltungen werden dabei den Fachgruppen Allgemeine Bildungswissenschaften, Bildungspsychologie, Bildungssoziologie, Diversität und Inklusion sowie Schulentwicklung zugeordnet. Für das Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung werden die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen mit den jeweiligen Institutionen des Verbundes Süd-Ost in Graz anhand der prognostizierten Studierendenzahlen abgestimmt. Die Lehrplanung erfolgt gemeinsam und die Studierenden können alle Lehrveranstaltungen im Verbund unabhängig von ihrer Stamminstitution absolvieren. Im Schnitt beginnen in allen Lehramtsstudien jährlich ca. 1000 Studierende.

Fort- und Weiterbildung

Die Fort- und Weiterbildung am Institut für Bildungswissenschaften umfasst alle bildungswissenschaftlichen Themenbereiche. In der Weiterbildung werden Hochschullehrgänge zu Begabungsförderung, Mediation und Konfliktmanagement, Soziales Lernen und Persönlichkeitsbildung, Tierschutz, Erste Hilfe und Rettungsschwimmen sowie Schulbibliothekar*innen angeboten. Die Hochschullehrgänge Freizeitpädagogik und Erzieher*innen für die Lernhilfe werden alternierend geführt.

In der Fortbildung werden Lehrveranstaltungen für Begabungsförderung, Individuelle Lernbegleitung, Mediation und Konfliktmanagement, Ganztägige Schulformen, Schulbibliothekar*innen, Sexualpädagogik, Verkehrserziehung, Soziales Lernen, Persönlichkeitsbildung, Erste Hilfe, Lions Quest, Buben- und Burschenarbeit, Stimmschulung, Suchtprävention, Lehrergesundheit angeboten.

In vielen Hochschullehrgängen erfolgt eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen. Für den Tierschutz ist das der

Verein Tierschutz macht Schule, im Hochschullehrgang „Erste Hilfe und Rettungsschwimmen“ das Österreichische Rote Kreuz und bei der Schulbibliothekarsausbildung ergeben sich Synergien mit der Landesbibliothek, der Stadtbibliothek Graz, der Universitätsbibliothek und dem Lesezentrum Steiermark.

Forschung

Die Forschung am Institut für Bildungswissenschaften fußt auf einem integrativen Forschungskonzept, das die Verbindung von Forschung, Lehre, Professionalisierung und Qualitätsentwicklung durch forschungsgeleitete Lehre zum Ziel hat. Dabei werden praxisrelevante und bildungspolitisch aktuelle Forschungsfragen aufgegriffen. Die Forschungsschwerpunkte lagen 2021/22 in folgenden Bereichen:

- Lehrer*innenbildungs- und Professionsforschung zu kognitiven und affektiven Merkmalen angehender und im Dienst stehender Lehrpersonen sowie über die Faktoren, die ihre Kompetenzentwicklung und ihre Laufbahnentscheidungen beeinflussen (Leitung HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl)
- Analyse von Bildungsstandardsdaten und weiteren Big-Data Analysen für Large-Scale studies (NEEPS) und Entwicklung digitaler Erhebungstools für Curriculum Based Measurement and Response-to-Intervention Designs sowie sozial-emotionale Entwicklung von Sekundarstufen I Schüler*innen in der Transitionsphase (Leitung HS-Prof. Mag. Dr. Mathias Krammer)
- Bildungssoziologische Jugendforschung mit dem Fokus auf Ungleichheit und Diversität sowie professionelle Entwicklung von Lehrerfortbildner*innen (Leitung HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD)
- Bildungspsychologische Themen der allgemeinen und beruflichen Bildung, reflexive Kompetenzen in der Pädagog*innenbildung, Resilienzforschung, Diversität in Bildungsprozessen (Leitung HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Moser)
- Professionsforschung zur Berufsmotivation, Berufszufriedenheit und Belastungsszenarien von Pädagog*innen im Bereich der Freizeitpädagogik an ganztägigen Schulformen (Leitung Prof. Mag. Dr. Gerald Tritremmel)

INSTITUT FÜR PRAXISLEHRE UND PRAXISFORSCHUNG ZENTRUM FÜR PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN DER SEKUNDARSTUFE AB

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd | Institutsleiterin
silke.luttenberger@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Heissenberger-Lehofer, BEd
Stellvertretende Institutsleiterin Ausbildung
katharina.heissenberger-lehofer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Smirna Malkoc, BSc MSc
Stellvertretende Institutsleiterin Fort- und Weiterbildung
sowie Sommerschule
smirna.malkoc@phst.at

SEKRETARIAT

FOIⁱⁿ Anita Wagner
anita.wagner@phst.at

Okontr.ⁱⁿ Birgit Muhr
birgit.muhr@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Heissenberger-Lehofer, BEd
Pädagogisch-Praktische Studien Primar
katharina.heissenberger@phst.at

Prof. DI Arno Raunegger, BEd
Pädagogisch-Praktische Studien MS
arno.raunegger@phst.at

Mag.^a Jutta Nais
Pädagogisch-Praktische Studien AHS
jutta.nais@phst.at

Mag.^a Bernadette Blechinger
Pädagogisch-Praktische Studien BMHS
bernadette.blechinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA | Mentoring
silvia.kopp@phst.at

Claudia Seidler, MA BEd | Master Mentoring

Birgit Spiegel-Neumann, MEd
Begleiteter Berufseinstieg (Induktionsphase Primar)
birgit.spiegel-neumann@phst.at

Mag.^a Agnes Koschuta
Begleiteter Berufseinstieg (Induktionsphase Sekundar)
agnes.koschuta@phst.at

Mag.^a Bernadette Nagl
Begleiteter Berufseinstieg (Induktionsphase Sekundar)
bernadette.nagl@phst.at

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6502
E-Mail: praxis@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2020/21

Praktika in den Pädagogisch-Praktischen Studien

Der Studienfachbereich Pädagogisch-Praktische Studien (PPS) ist das Kernstück der Lehramtsstudien. In ihrem Rahmen werden die Fachwissenschaften, Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften verknüpft und in die Praxis integriert. Die Praktika, die die Studierenden ab dem 2. Semester absolvieren müssen, ermöglichen ihnen, das Berufsfeld Schule zu erkunden und Unterricht zu beobachten bzw. zu erproben. Dabei steht die Entwicklung ihrer professionellen pädagogischen Handlungskompetenz im Mittelpunkt. Sie wird durch die Begleitung von Mentor*innen an den Schulen und fachdidaktische und bildungswissenschaftliche Begleitlehrveranstaltungen an der Hochschule unterstützt. Wesentlich ist dabei die systematische Reflexion des eigenen unterrichtlichen und schulischen Handelns durch Praxisforschung.

Die Praktika der PPS in den Lehramtsstudien der Primarstufe und der Sekundarstufe Berufsbildung werden für die PH Steiermark vom Institut für Praxislehre und Praxisforschung organisiert. Im Lehramtsstudium der Sekundarstufe Allgemeinbildung werden sie vom am Institut verankerten aber gemeinsam mit der Universität Graz geführten Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien Graz (ZePPS) angeboten.

Im Studienjahr 2021/22 konnten für alle Lehramtsstudien insgesamt 5.493 Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt werden. Dabei wurde auf ein Netzwerk von 1.487 Mentor*innen der Ausbildung an 333 Praxisschulen zurückgegriffen.

Begleitlehrveranstaltung für die Sommerschule

Auch im Studienjahr 2021/22 fand die Sommerschule statt. Im Rahmen des projektorientierten und sprachsensiblen Unterrichts erfolgte eine individuelle und gezielte Förderung der Schüler*innen mit dem Auftrag, ihre Kompetenzen in den Unterrichtsgegenständen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht (in der Primarstufe) sowie Englisch (in der Sekundarstufe) aus- und aufzubauen.

Die Begleitlehrveranstaltungen für die Lehramtsstudierenden der Primar- sowie Sekundarstufe wurden vom Institut für Praxislehre und Praxisforschung organisiert. Die Rückmeldungen der Studierenden weisen darauf hin, dass die in der Sommerschule erfahrene Praxis eine wichtige Rolle in ihrem

Professionalisierungsprozess spielt. In diesem Jahr wurde das Forschungsprojekt „Girls, go for MINT!“ in die Begleitlehrveranstaltung und in den Unterricht der Sommerschule der Primarstufe integriert. Durch das Projekt konnten die Studierenden ihre Kompetenzen im Bereich MINT-Förderung durch Hands-On-Erfahrungen (weiter)entwickeln.

Fort- und Weiterbildung für Mentor*innen und Junglehrer*innen

Das Weiterbildungsangebot für Mentor*innen qualifiziert für die Aufgaben als Mentor*in in den Pädagogisch-Praktischen Studien der Lehramtsstudien und in der Induktionsphase der Junglehrer*innen. Im Studienjahr 2021/22 startete darüber hinaus der Hochschullehrgang mit Masterabschluss „Mentoring – Berufseinstieg professionell begleiten“ mit vier Semestern und einem Umfang von 90 EC.

Die Fortbildungslehrveranstaltungen für Junglehrer*innen in der Induktion (1. Dienstjahr) sind im Fortbildungsprogramm der PH Steiermark dem Themenbereich Fokus Berufseinstieg zugeordnet. Sie setzen sich aus verpflichtend zu besuchenden Fortbildungslehrveranstaltungen und frei zu wählenden Angeboten zusammen. Die freiwilligen Fortbildungslehrveranstaltungen können Berufseinsteiger*innen in Absprache mit den Mentor*innen und ihrer Schulleitung auswählen. Im Studienjahr 2021/22 bot das Institut für Praxislehre und Praxisforschung spezielle Fortbildungslehrveranstaltungen für ca. 546 Berufseinsteiger*innen an.

Begleitforschung zur Fortbildung in der Induktion

Wie Berufseinsteiger*innen die beruflichen Anforderungen und die Begleitung durch die Mentor*innen erleben, wird im Forschungsprojekt „Wahrgenommene berufliche Anforderungen in der Induktionsphase für Berufseinsteiger*innen und Mentor*innen in Österreich – Herausforderungen und Ressourcen“ in Kooperation zwischen dem Institut für Praxislehre und Praxisforschung, Bildungsdirektion Steiermark und Pädagogische Hochschule Zürich in den Fokus genommen. Dazu werden Berufseinsteiger*innen und deren Mentor*innen nach ihrer Wahrnehmung von beruflichen Anforderungen sowie nach den Möglichkeiten und Grenzen der Begleitung im Rahmen des Mentorings befragt.

INSTITUT FÜR DIVERSITÄT UND INTERNATIONALES

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer | Institutsleiterin
susanne.linhofer@phst.at

Prof. Heiko Haas-Vogl, BEd MA
Stellvertretender Institutsleiter
heiko.haas-vogl@phst.at

SEKRETARIAT

ARⁱⁿ Sigrid Maier | sigrid.maier@phst.at

FIⁱⁿ Daniela Samide | daniela.samide@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Elisabeth Straßer | elisabeth4.strasser@phst.at

Sara Perner | Verwaltungspraktikantin
sarah1.perner@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr. Klaus-Börge Boeckmann
Wissenschaftliche Koordination Mehrsprachigkeit / DaZ
klaus-boerge.boeckmann@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dagmar Gilly | Themenprogrammleiterin
Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM)
dagmar.gilly@phst.at

Prof. Heiko Haas-Vogl, BEd MA
Themenprogrammleiter Internationales
heiko.haas-vogl@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Ursula Rettinger
Themenprogrammleiterin Diversität (Fort- und Weiterbildung)
ursula.rettinger@phst.at



KONTAKT

Campus Süd, Ortweinplatz 1, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6602

E-Mail: diversitaet@phst.at, international@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Schwerpunkte am Institut für Diversität und Internationales sind Lehre, Forschung, Begleitung und Beratung in den Bereichen sprachliche und kulturelle Bildung sowie Internationalisierung.

Umsetzung aktueller Entwicklungen

Der Kriegsausbruch in der Ukraine erforderte rasche und zielgerichtete Maßnahmen. Auf der Website der PH Steiermark wurde ein eigener Bereich für Lehrer*innen an österreichischen Schulen und für Studierende und Hochschulpersonen aus der Ukraine eingerichtet. Die Maßnahmen reichen von Informationen, Fortbildungen, Unterrichtsmaterialien, Stipendienmöglichkeiten für Studierende und Forscher*innen bis zu Solidaritätserklärungen und Spendenaufrufen für ukrainische Partneruniversitäten. Zudem fanden regelmäßige Austauschmeetings im Rahmen der RÖPH und Krisensitzungen des BMBWF statt.

Der Schwerpunkt der Professionalisierung von Lehrpersonen wurde vor allem hinsichtlich der Verknüpfung von fachlichen Inhalten mit digitalen Anwendungsmöglichkeiten ausgebaut. Dies erfolgte für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ), den sprachbewussten Unterricht in allen Fächern (Primar- und Sekundarstufe) und für den muttersprachlichen Unterricht. Das übergreifende Ziel der sprachlichen Bildung und Lesen fand ebenso Berücksichtigung wie die Leseförderung im Kontext der iKMPLUS und wurde in den Bildungsregionen ausgerollt.

In der Sommerschule 2022 sollten neben der Intensivierung allgemeiner Sprachkenntnisse (Bildungssprache Deutsch) auch fachbezogene Kompetenzen gefördert werden. Im Rahmen der Begleitlehrveranstaltung wurden daher neben (zweit-)sprachendidaktischen Inhalten auch mathematisch und sachunterrichtsbezogene Inhalte vermittelt und ein Schwerpunkt auf die Verbindung von fachlichem und sprachlichem Lernen gelegt. Die Studierenden konnten sich Orientierungswissen zu den Themen DaZ, Sprachbewusster Unterricht, Aufgaben- und Projektorientierung im Unterricht in heterogenen Klassen sowie zu traumasensiblen Unterricht aneignen. Es zeigte sich erneut, dass die Tätigkeit in der Sommerschule von den Studierenden sehr positiv und gleichzeitig sehr herausfordernd erlebt wird.

Durch die Verankerung des Zentrums Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM) am Institut ergeben sich bundesweit und regional Synergien in puncto Professionalisierungsangebote zu Themen der sprachlichen Bildung in der Pädagog*innenbildung. Mit der *Kompetenzstelle DaZ* stellt das BIMM ein österreichweites Angebot für fachbezogene Informationen, Service und Beratung für Deutsch als Zweitsprache zur Verfügung und koordiniert auch ein bundesweites Expert*innennetzwerk für DaZ. Im Studienjahr 2021/22 wurde begleitend zu den zukünftigen Lehrplänen für DaZ die Website „DaZ Unterricht gestalten“ zur Nutzung in der Pädagog*innenbildung (AFWB) entwickelt.

Forschung

Die Forscher*innen des Forschungsprojekts „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“, bei dem erstmals in Österreich ein standardisiertes Testverfahren für Studierendenkompetenzen im Bereich DaZ zur Anwendung kommt, konnten die Prä-Tests trotz Pandemiebedingungen erfolgreich abschließen und inzwischen auch mit den ersten Post-Tests beginnen. Das Forschungsprojekt „Lingusti – die kreative Sprachwerkstatt“ startete erfolgreich mit der Entwicklung und Umsetzung eines hochschuldidaktischen Konzepts, das inzwischen schon im zweiten Durchgang in überarbeiteter und erweiterter Form erprobt und dokumentiert wird. In mehreren Konferenzbeiträgen wurde über die Konzeption und den Fortgang des Projekts sowie erste Ergebnisse berichtet.

Internationalisierung

Das Highlight war die 20. *Come2Graz International Week*, die mit großer internationaler Beteiligung zum im Haus aktuellen Thema „Integrating Art and Science into Education“ durchgeführt werden konnte. Auch das mit vier europäischen Universitäten gemeinsam geführte Joint Master Programm „Empowering Education“ in a European Context konnte stattfinden. Für das Mobilitätsprojekt mit der Ukraine wurden vom OeAD zusätzliche Geldmittel zur Verfügung gestellt, was einer erweiterten Anzahl von Studierenden und Lehrenden einen Studien- bzw. Lehr- oder Fortbildungsaufenthalt an der PH Steiermark ermöglichte. Insgesamt konnten nach den pandemiebedingten Rückgängen der Vorjahre die Mobilitätszahlen bei den Studierenden und dem Hochschulpersonal erhöht werden.

INSTITUT FÜR EDUCATIONAL GOVERNANCE

LEITUNG

Prof. in Mag. a Brigitte Pelzmann | Institutsleiterin
brigitte.pelzmann@phst.at

Prof. in Mag. a Olivia de Fontana
Stellvertretende Institutsleiterin
olivia.de-fontana@phst.at

SEKRETARIAT

Fl in Birgit Kohl | birgit.kohl@phst.at

AR in Walpurga Glehr (bis 30.11.2021)
walpurga.glehr@phst.at

Elisabeth Strasser (ab 01.12.2021)
elisabeth4.strasser@phst.at

KERNTEAM

Prof. in Mag. a Olivia de Fontana
Führungskräftetraining
olivia.de-fontana@phst.at

Prof. in Gudrun Seidl-Lebégue, MA
Führungskräftetraining
gudrun.seidl@phst.at

Prof. in Mag. a Hildegard Sturm
QMS und Schulentwicklungsberatung
hildegard.sturm@phst.at

Prof. in Sabine Fritz, BEd, MA
Berufsorientierung und Berufsorientierungskoordination,
Schülerberatung, Leitung Kompetenzstelle SCHiLF/SCHüLF
sabine.fritz@phst.at

HS-Prof. in Mag. a Dr. in Karina Fernandez
Forschung und Evaluation
karina.fernandez@phst.at



KONTAKT

Campus Süd, Ortweinplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6702
E-Mail: governance@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Schulentwicklungsberatung hat an der PH Steiermark schon seit ihrer Gründung große Bedeutung. Mit dem Organigramm 2016 wurde das Arbeitsfeld Beratung und Begleitung von Bildungsinstitutionen schwerpunktmäßig am Institut für Educational Governance verankert.

Um die diesbezüglichen Kompetenzen an der PH Steiermark zu bündeln und Schulen eine Ansprechperson („One-Stop-Shop“) zur Verfügung zu stellen, wurde 2021/22 eine Koordinationsstelle für Schulentwicklungsberatung implementiert. Prof.ⁱⁿ Mag.^a Hildegard Sturm ist einerseits für Antragstellung und Clearing mit den Schulen verantwortlich und agiert andererseits als Koordinatorin für die Schulentwicklungsberater*innen. Dies umfasst die Bedarfserhebung für Professionalisierungsangebote, Einsatzplanung der Schulentwicklungsberater*innen sowie Bereitstellung und Organisation von Austauschmöglichkeiten (z. B. Intervisionen, Netzwerktagungen) zur Teambildung. So wurden im Studienjahr 2021/22 an Einzelstandorten, in Netzwerken und bei der Implementierung von Schulclustern im Pflicht- und Bundesschulbereich insgesamt 38 Schulen begleitet.

Eine gelungene thematische Schulentwicklungsberatung ist das Projekt „Digitalität Goes BROS“, das 2021/22 die Schulen der Sekundarstufe in der Bildungsregion Oststeiermark im Digitalisierungsprozess unterstützte. In Kooperation mit dem Institut für digitale Medienbildung der PH Steiermark und dem Schulqualitätsberater der Bildungsregion wurde ein neues Begleitformat entwickelt. 13 freiwillig teilnehmende Schulen werden drei Semester lang bei der Professionalisierung des Lehrpersonals und der Einführung des neuen Unterrichtsfachs „Digitale Grundbildung“ begleitet. Einer „Auftakttagung“ folgten drei ganztägige „Arbeitstagungen“, zwei „Online-Checkpoints“ und eine „Abschlusstagung“. Inhaltlich wurden den Teilnehmenden die aktuellsten Informationen zur Verfügung gestellt, konkrete Modelle und Tools für den fachgerechten und fachübergreifenden Einsatz präsentiert und Raum für Erfahrungsaustausch und Planung für Weiterentwicklung gegeben.

Viel Raum nahm auch der als Portfoliolehrgang geführte Hochschullehrgang „Schulen professionell führen – Vorqualifikation“ ein. Bisher sind insgesamt 190 Lehrer*innen für diesen HLG angemeldet, in etwa 80 Lehrer*innen schlossen ihn auch bereits ab. Die Planung für das Studienjahr 2022/23 gestaltet sich äußerst schwierig, da nach einer Weisung des BMBWF alle

Bewerber*innen in diesen HLG aufgenommen werden mussten, was mehr Ressourcen und ein erhöhtes Angebot an Lehrveranstaltungen bedeutete.

Auch die Beratung und Begleitung von Schulen bei der Implementierung von „QMS – Qualitätsmanagementsystem für österreichische Schulen“ war 2021/22 ein Auftrag des BMBWF. Das Institut für Educational Governance bot Basisqualifizierungen für alle steirischen Schulleiter*innen und Qualitätsschulkoordinator*innen (Q-SK) schultypenübergreifend an. Sie fanden online in allen Bildungsregionen mit 15 Workshops für alle Schulleitungen und 56 Workshops für Teams (Schulleitung und Q-SK) statt. Ziel war QMS als Steuerungssystem des Schulalltags und der Entwicklungsvorhaben einer Schule einzuführen, wobei der „Qualitätsrahmen für Schulen“ die Grundlage für ein Verständnis von Schulqualität bildet, das von allen Ebenen des Schulsystems getragen wird.

Das Institut begleitet und unterstützt im Rahmen seines Zentrums für Führungskräfte in Bildungsorganisationen (FiBO) kontinuierlich Schulleiter*innen, die u.a. als Vorbild andere inspirieren sollen bzw. müssen. Das Angebot des FiBO wird unter der Zentrumsleitung von Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana auf Basis des Verständnisses von Führung als kontinuierlicher Entwicklungsprozess mit stetigem Lernen und Wachsen an den Aufgaben gestaltet.

Die Expertise von Mitarbeiter*innen des Instituts für Educational Governance der PH Steiermark wird auch von externen Partnerorganisationen sehr geschätzt. Mit dem Projekt „COOPNET – Kooperationsnetzwerke der moldauischen Centers of Vocational Excellence“, das die OeAD im Auftrag des BMBWF im Rahmen der Bildungskooperation mit der Republik Moldau umsetzt, wurde die bereits mehrjährige Zusammenarbeit auch im Studienjahr 2021/22 fortgesetzt. Netzwerkarbeit, Führung und Kommunikation stehen in diesem Projekt im Mittelpunkt.

INSTITUT FÜR DIGITALE MEDIENBILDUNG

LEITUNG

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Institutsleiter
martin.teufel@phst.at

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
Stellvertretender Institutsleiter
johannes.dorfinger@phst.at

SEKRETARIAT

Stefanie Dayer, BA
stefanie.dayer@phst.at

KERNTEAM

Prof. Dieter Langgner
Education Innovation Studio – EIS & Fortbildung Primarstufe
dieter.langgner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvana Aureli, BEd
Education Innovation Studio – EIS & Fortbildung Primarstufe
silvana.aureli@phst.at

Prof. Mag. Gerald Geier, BSc | Fortbildung Sekundarstufe
gerald.geier@phst.at

Prof.ⁱⁿ Petra Ploy, BA BEd | Fortbildung Sekundarstufe
petra.ploy@phst.at

Prof.ⁱⁿ Marie Knaus, BEd | Fortbildung Primarstufe
marie.knaus@phst.at

HS-Prof. Ing. Mag. Dipl.-Ing. Dr. techn. Harald Burgsteiner
Medieninformatik
harald.burgsteiner@phst.at

Prof. Wolfgang Kolleritsch, BEd | Campusradio/CampusTV
wolfgang.kolleritsch@phst.at

ADir. Karl Pirolt | PH-Online Administration
karl.pirolt@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Nicole Méndez-Depiné | SPO-Management
nicole.depine@phst.at

Azra Ibranovic, BA | SPO-Management
azra.ibranovic@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6800
E-Mail: medienbildung@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE IM STUDIENJAHR 2021/22

Neuaufgabe des Online-Schulbuchs für digitale Bildung in der Sekundarstufe I

Unter Mitwirkung von Professor*innen des Instituts für digitale Medienbildung wurde von Prof. Alois Bachinger, PPH Linz und IL Prof. Ing. Martin Teufel, PHSt die 2. Auflage des Online-(Schul)buches „Denken lernen – Probleme lösen mit BBC micro:bit V1 + V2“ herausgeben. Sie ergänzt die Beispiele der Erstausgabe aus dem Jahr 2018 sowohl in technischer als auch in didaktischer und fächerübergreifender Hinsicht. Die praktischen Einsatzbeispiele wurden von einer Gruppe österreichischer Pädagog*innen aufbereitet und werden den Schulen zur freien Nutzung als Open Educational Ressource (OER) zur Verfügung gestellt.

Open-Access-Publikation über Wirkungen des Distance Learning im internationalen Kontext

Die weltweit verhängten Schließungen zwangen Schulen und Universitäten dazu, den konventionellen Unterricht in kürzester Zeit zu digitalisieren. Mit 22 doppelblind begutachteten Artikeln von Forscher*innen aus 17 verschiedenen Ländern beleuchten die Herausgeber HS-Prof. Dr. Harald Burgsteiner und HS-Prof. Dr. Georg Krammer in der Publikation „Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives“ die Auswirkungen des Fernunterrichts in verschiedenen Regionen der Welt.

Forschungsprojekt „Voladigital“

Im Juni 2022 wurde das vom steirischen Zukunftsfonds geförderte 2-jährige Projekt „Voladigital“ erfolgreich abgeschlossen. Sein Ziel war die Erarbeitung eines Trainingskonzeptes für steirische KMUs der fertigen Industrie in einer volatilen und digitalisierten Geschäftswelt auf Basis zuvor ermittelter Herausforderungen sowie Kompetenzanforderungen.

Fortbildungsprojekt „Mobile Learning“ für die Primarstufe

Ziel des seit 2015 laufenden Projektes „Mobile Learning“ ist, digitale Bildung in den Volksschulen breitflächig zu implementieren. Im Schuljahr 2021/22 wurden neun steirischen Volksschulen jeweils ein Set mit 18 vom Institut für digitale Medienbildung gewarteten iPads zum Einsatz im Unterricht zur Verfügung gestellt. Die Betreuung und Fortbildung der Cluster-schulen erfolgte durch Prof.ⁱⁿ Silvana Aureli und Prof.ⁱⁿ Marie Knaus.

Fortbildungsprojekt „Denken lernen – Probleme lösen“

Mit dem Projekt „Denken lernen – Probleme lösen“ werden steirische Schulen bei der didaktisch begründeten Nutzung digitaler Medien und der Förderung des algorithmischen Denkens in der Primarstufe unterstützt. Im Fokus stehen Aspekte des Problemlösens und des Umgangs mit neuen Aufgabenstellungen. Das vom BMBWF initiierte Projekt wurde im Schuljahr 2021/22 vom Institut für digitale Medienbildung auch nach offiziellem Ablauf betreut. Steirische Volksschulen, deren Lehrkörper eine entsprechende Fort- bzw. Ausbildung nachweisen konnten, durften sich über den Zeitraum von drei Wochen diverse Coding-Materialien wie kindgerechte kleine Bodenroboter (BeeBots), inklusive didaktischen Materialien, Lego WeDo Konstruktionsbaukästen und iPads zur Programmierung und Steuerung ausleihen. 17 Schulen nahmen dieses Angebot an. Eine Fortbildungsreihe für Lehrende unterstützte deren Professionalisierung.

Konzeption des Fortbildungsprojekts „Zukunft der digitalen Bildung – Volksschulen am Puls der Zeit“

Bei der Entwicklung dieser Initiative der Bildungsdirektion Steiermark, die im September 2022 präsentiert wurde, brachten IL Prof. Martin Teufel, Prof. Dieter Langgner und Prof.ⁱⁿ Silvana Aureli ihre Expertise im Bereich digitale Bildung in der Primarstufe ein. Im Schuljahr 2021/22 wurde unter ihrer Mitarbeit ein 4-Säulen Modell entwickelt, das steirische Schulen in ihrer Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung in einer zunehmend digitalen Welt unterstützen soll.

Zahlreiche Buchungen von SCHILF/SCHÜLF für digitale Medienbildung

Digitalisierung im Bildungskontext beeinflusste im Schuljahr 2021/22 die Fortbildungsintentionen in steirischen Volksschulen mit 49% der gesamten SCHILF/SCHÜLF-Buchungen an der PH Steiermark bemerkenswert stark. In 69 Volksschulen wurden an mehr als 100 Nachmittagen die Inhalte aus der Fortbildungsreihe „Medienfit in der Volksschule“ von Prof.ⁱⁿ Silvana Aureli, Prof. Dieter Langgner, Prof.ⁱⁿ Marie Knaus und Mitgliedern der Professional Community umgesetzt. So wurden über 1000 Lehrpersonen in der Weiterentwicklung ihrer persönlichen Medienkompetenz sowie ihrem fachdidaktischen Handeln für einen mediengestützten Unterricht begleitet.

NATECH – ZENTRUM FÜR FACHDIDAKTISCHE FORSCHUNG IN DER NATURWISSENSCHAFTLICH-TECHNISCHEN BILDUNG

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Dr. Erich Reichel (bis 31.05.2022)
erich.reichel@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Krumphals (ab 01.06.2022)
ingrid.krumphals@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marion Starzacher
(ab 01.06.2022)
marion.starzacher@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Eva Freytag, BEd
eva.freytag@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Neben dem Abschluss einiger Projekte wurden weitere Kooperationsverträge (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Fachhochschule Kärnten, Technische Universität Wien) geschlossen sowie neue Projekte begonnen:

OnLabEdu – Online-Labore für naturwissenschaftliche Aus- und Weiterbildung (FFG, Innovationsstiftung für Bildung) in Kooperation mit der FH Kärnten; Innovationsvorhaben Test-Settings für neue Unterrichtspraktiken und Nachmittagsangebote im Rahmen des Innovationslabors BiBLab (FFG, Innovationsstiftung für Bildung) in Kooperation mit der TU Wien; Diagnose nicht-lehrbuchartiger Schülervorstellungen (Kooperationspartner: Universität Hamburg; Gastaufenthalt von Dr. Markus Sebastian Feser im Juli).

Zum Thema Wetter werden derzeit Projekte mit den Kooperationspartnern ZAMG, KPH Wien/ Krems und der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OVGU) umgesetzt. Eva Freytag nutzt die Infrastruktur des NATech für Erhebungen im Rahmen ihres Dissertationsprojektes „Exver-Experimente verändern – Entwicklung eines Lehr-Lern-Arrangements“.

Abgeschlossen wurde das „Holzforscherheft 2.0“ in Kooperation mit proHolz Steiermark, das innovative Modell „Impulse für Lehren und Lernen“ sowie Prototypen mit Fokus auf ökologische Bildungsverantwortung für den Einsatz im Unterricht mit der ARGE Holz&Schule und das Projekt „MINT4School“ in Kooperation mit Campus02.

Eine rege Vortragstätigkeit auf (internationalen) Tagungen zu unterschiedlichen Themen- und Interessensgebieten zieht sich durch das Hochschuljahr (z.B. WCPE, CARN D.A.CH, Dinat.ch, GDCP, GGSK, WIDS, IMST), zahlreiche Publikationen, Poster und Workshopberichte sind im Leistungskatalog zu finden.

Ingrid Krumphals und Marion Starzacher sind vom Bundesministerium ausgewiesene Expertinnen im „STEAM-Netzwerk Österreich“ und Mitglieder der ihrem Fachbereich zugeordneten Schulbuchkommissionen.

Es fanden die Abschiedsvorlesung von Erich Reichel sowie die Antrittsvorlesung von Ingrid Krumphals statt. Die NATech-Leitung wurde am 27.06.2022 feierlich an Marion Starzacher und Ingrid Krumphals übergeben. Wir danken Erich Reichel für seinen unermüdlichen und wertvollen Einsatz im Rahmen des NATech.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6230; 6241
ingrid.krumphals@phst.at; marion.starzacher@phst.at

KIJULIT – ZENTRUM FÜR FORSCHUNG UND DIDAKTIK DER KINDER- UND JUGENDLITERATUR

LEITUNG

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs | Leiterin (bis 28.02.2022)
sabine.fuchs@phst.at (bis 28.02.2022)

HS-Prof.ⁱⁿ Dr. Marlene Zöhrer M.A. | Leiterin (ab 1.03.2022)
marlene.zoehrer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, MA BEd | Stv. Leiterin
michaela.reitbauer@phst.at

KERNTTEAM

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Edvina Bešić, MSc PhD
edvina.besic@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karin Da Rocha | karin.daRocha@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Agnes Haidacher-Horn
agnes.haidacher@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Brigitte Kovacs, PhD
brigitte.kovacs@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Katharina Lanzmaier-Ugri, MA BEd
katharina.lanzmaier@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Catherine Lewis, BA BEd | catherine.lewis@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Vom 02.12.2021 bis 18.03.2022 wurde die Ausstellung „Vielfalt Bilderbuch. 20+ Positionen österreichischer Künstler*innen“ in der Hochschulgalerie gezeigt. Die Kuratorinnen HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs, HS-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Brigitte Kovacs, PhD und Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer MA BEd führten begleitend Picture Walks und Fortbildungen durch. Einen glanzvollen Abschluss bildeten Finissage und Podiumsdiskussion, die in das Symposium „Vielfalt (im) Bilderbuch. Darstellung von Diversität“ eingebunden waren, das HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs gemeinsam mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ute Dettmar und Dr.ⁱⁿ Manuela Kalbermatten (Institut für Jugendbuchforschung, Goethe-Universität Frankfurt a. M.) in Kooperation Dr.ⁱⁿ Heidi Lexe (STUBE, Wien) veranstaltete. Weit über 100 Teilnehmer*innen verfolgten am 17. und 18. März 2022 Gespräche mit Künstler*innen sowie Vorträge der Wissenschaftler*innen. Die Beiträge werden im Studienjahr 2022/23 als Band der Fachzeitschrift *didacticum* publiziert. Ein Ausstellungskatalog präsentiert bereits jetzt nachhaltig aktuelle Bilderbuchkunst aus Österreich; er kann über das KiJuLit bezogen werden.

Im März 2022 übergab Frau HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs aufgrund ihrer Pensionierung die Zentrumsleitung an Frau HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Marlene Zöhrer M.A.

Frau HS-Prof.ⁱⁿ Fuchs präsentierte den Autor Paul Maar in der Fortbildungsreihe „Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur“; bei der Steirischen Buchklubtagung und beim LERCHE-Lesekongress hielt sie die Keynote; auf dem 38. IBBY International Congress sprach sie über „Multimodal storytelling for young adults“. Frau HS-Prof.ⁱⁿ Zöhrer referierte u. a. auf dem Symposium zu Barbara Frischmuths kinder- und jugendliterarischem Werk und hielt im Rahmen der Online-Konferenz der Seoul National University und dem Bang Junghwan Research Institute die Keynote.

Der Bestand der Fachbibliothek des KiJuLit-Zentrums wird weiterhin kontinuierlich ausgebaut; Frau Zöhrer bringt eine umfangreiche Schenkung an Primärwerken in den Bestand ein. Die Sekundärwerke wurden im Sommer 2022 auf die Aufstellungssystematik RVK (Regensburger Verbundklassifikation) umgestellt; die Entlehnung von Sekundärwerken ist nun für sieben Tage möglich.

KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6226

E-Mail: kijulit@phst.at www.kijulit.phst.at

ERGEP – ZENTRUM FÜR ERNÄHRUNGS- UND GESUNDHEITSPÄDAGOGIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Elisabeth Pronegg, BEd | elisabeth.pronegg@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ines Waldner (Okt. 2021 – Jänner 2022)
ines.waldner@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Pamina Dontscheff, BEd BEd
pamina.dontscheff@phst.at

Prof.ⁱⁿ Veronika Gollner, BEd, MSc | veronika.gollner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Nina Hoheneder BEd, BSc, MSc
nina.hoheneder@phst.at

Prof.ⁱⁿ Gundula Krausneker, BEd, MA
gundula.krausneker@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Pleyer | brigitte.pleyer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Andrea Richter-Grall, BEd, BEd, MA
andrea.richter@phst.at

Prof.ⁱⁿ Veronika Schneider, BEd, MA
veronika.schneider@phst.at

Prof.ⁱⁿ Karin Schoberleitner, BEd, MAS
karin.schoberleitner@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Isabella Sundl | isabella.sundl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Zentrum für Ernährungs- und Gesundheitspädagogik war im Herbst 2021 mit pandemiebedingten Herausforderungen konfrontiert. Der im Präsenzformat geplante Abschluss der interuniversitären Ringvorlesung „Ernährung–Evidenz–Konsequenz“ konnte aufgrund eines weiteren Lockdowns nicht stattfinden. Die Veranstaltung „Altern in Gesundheit durch richtige Ernährung“ mit Univ.-Prof. Dr. Frank Madeo musste aufgrund der COVID-Situation auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Da die Weiterarbeit des Zentrums im Herbst 2021 nur virtuell erfolgen konnte, bezog sich die Arbeit auf die Anschaffung von ernährungs- und gesundheitspezifischer Literatur und dem Aufbau einer Präsenzbibliothek für Studierende und Lehrende.

Im November 2021 wurden im Rahmen des Fachgruppenmeetings die Beteiligung des ErGeP bei Projektanträgen der FH Joanneum („MEGA“: Medien, Gesundheit–Action. Förderungen der Gesundheitskompetenz im Setting Schule) und der TU Graz („Old-fashioned or modern-style–Nicht jeder Apfel fällt gleich weit vom Stamm“) im Rahmen der Sparkling Science 2.0 Ausschreibung vorgestellt.

Die Forschungsergebnisse in Ernährungsgeragogik von Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Pleyer wurden in einem MOOC (Massive Open Online Course) mit dem Titel „Essgenuss im Alter–Ernährungsgeragogik unterstützt“ implementiert und steht auf dem Lernportal iMooX zur Verfügung. Der Fachbereich Ernährung wurde mit der Fortbildung für 10 Jahre als Mitglied in die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) aufgenommen.

Die im Herbst 2021 organisierte Veranstaltung zum Thema „Superfood–Heiße Luft und wahre Helden“ wurde im März 2022 mit Frau Mag.^a Nicole Zöhrer, LKW Steiermark, abgehalten. Mehr als 100 Teilnehmer*innen folgten dem fachwissenschaftlichen Vortrag im online-Modus.

Am 30. Juni 2022 wurde das Kooperationsprojekt „EKO-K.I.S.S.“ der PHSt mit der Universität Graz und dem Steirischen Ernährungskompetenzzentrum STERZ erfolgreich abgeschlossen. Die Ergebnisse und Materialien wurden auf der Webseite <https://ekokiss.phst.at/> zur Verfügung gestellt.

Das ErGeP-Zentrum wurde mit Rektoratsbeschluss vom Jänner 2022 für das weitere Studienjahr 2022 aufgrund von vorläufigem Mitarbeiter*innenmangel ruhend gestellt.



KONTAKT

Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6314
E-Mail: ergp@phst.at

FZIB – FORSCHUNGSZENTRUM FÜR INKLUSIVE BILDUNG

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger | PH Steiermark
andrea.holzinger@phst.at

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Barbara Gasteiger-Klicpera | Universität Graz
barbara.gasteiger-klicpera@uni-graz.at

Prof. David Wohlhart, BEd | PPH Augustinum
david.wohlhart@pph-augustinum.at

KERNTTEAM

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Edvina Bešić, MSc PhD
Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung
edvina.besic@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
Institut für Elementar- und Primarpädagogik
silvia.kopp-sixt@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler
Institut für Elementar- und Primarpädagogik
konstanze.edtstadler@phst.at

Mag.^a Katerina Todorova
Institut für Elementar- und Primarpädagogik
katerina.todorova@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Forschungszentrum Inklusive Bildung (FZIB) setzt sich seit seiner Gründung im Jahr 2020 zum Ziel, die Forschungsexpertise zur Inklusiven Bildung in Kooperation mit der Universität Graz, der PH Steiermark und der PPH Augustinum zu bündeln. Durch die Zusammenarbeit der Kooperationspartner sollen die jeweiligen Stärken gestärkt und Effekte für die Lehrer*innenbildung genützt werden. Dadurch soll es zu weiteren Verbesserungen der Bildungsqualität sowie zur systematischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Steiermark kommen.

Das Leitungsgremium des Forschungszentrums besteht jeweils aus einer Vertretung der drei Institutionen. Die Leitungsperiode umfasst drei Jahre und endet jeweils am 30.9. des dritten Jahres. Gemäß dem Rotationsprinzip übernimmt jede Institution einmal die Leitung. Die PH Steiermark übernahm die Funktion im Zeitraum von 01.10.2021–30.09.2022.

Im April 2022 fand die jährliche Tagung zum Thema „Barrierefreiheit in einer digitalen Gesellschaft: Chancen und Herausforderungen“ online statt. Das Programm beinhaltete Keynotes zur digitalen Barrierefreiheit und Assistierenden Technologien sowie zur Diversität der Barrieren und von Barrieren der Diversität in einer digitalen Welt. Im Anschluss an die Keynotes gab es in drei Onlinerräumen parallel Präsentationen zu aktueller Forschung zu inklusiver Bildung.

Die Forschungsaktivitäten seitens der PHSt-Mitglieder realisierten sich in folgenden von der EU geförderten internationalen Projekten:

- GovInEd: Governance Inclusive Education; Laufzeit 2022–2024
- Inclusion-Friendly Classroom: The ICF as a Problem-Solving Tool for the Team Around the Child in Educational Settings – INCLUDE with ICF; Laufzeit 2022–2024
- DigIn – Digitalisation and inclusive education – Leaving no one behind in the digital era; Laufzeit 2021-2023
- Evaluierung der Vergabep Praxis des Sonderpädagogischen Förderbedarfs (SPF) in Österreich; Laufzeit 2022 –2023

Darüber hinaus erfolgte die Mitarbeit bei der Antragstellung transdisziplinärer Projektanträge in unterschiedlichen Programmschienen und mit unterschiedlichen Kooperationspartner*innen.

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6101
E-Mail: andrea.holzinger@phst.at



ZENTRUM FÜR FORSCHUNGSSUPPORT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Corinna Koschmieder | Zentrumsleiterin
corinna.koschmieder@phst.at

KERNTTEAM

Sabine Marak, BEd BEd | Assistentin |sabine.marak@phst.at

Prof.ⁱⁿ Nina Hoheneder, BEd BEc MSc
Wissenschaftliche Assistenz und Betreuung der
Projektdatenbank | nina.hoheneder@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl
Lange Nacht der Forschung | barbara.pflanzl@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Gastager | Studienbuchreihe
angela.gastager@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler | Antragsberatung
konstanze.edtstadler@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß | Antragsberatung
karl-heinz.grass@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch | Antragsberatung
matthias.kowasch@phst.at

HS-Prof. Mag. Mathias Krammer, Bakk. MA PhD
Antragsberatung | mathias.krammer@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd
Antragsberatung (Forum primar) | silke.luttenberger@phst.at

Prof. Mag. Ernst Pichler | Antragsberatung
ernst.pichler@phst.at

SEKRETARIAT

Kontr.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Seidnitzer | barbara.seidnitzer@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

In diesem Studienjahr wurden zur Unterstützung der Forscher*innen folgende Themen aufgegriffen und umgesetzt:

- *Förderung von wissenschaftlichen Diskursen:* Im Rahmen von drei *Sciencemeetings* wurden Forschungsprojekte der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Digitalisierung und inklusive Bildung“ diskutiert und Strukturen in der Teilrechtsfähigkeit vorgestellt. Als nationale und internationale Austauschplattform diente der in Kooperation organisierte ÖFEB Kongress.
- *Fortbildung zu wissenschaftlicher Literaturrecherche und Dissemination:* Gemeinsam mit Mag.^a Karin Hansel wurde die Fortbildung zur wissenschaftlichen Recherche und dem Umgang mit Mendeley abgehalten. Veröffentlicht wurden zwei Bände der Studienbuchreihe und eine Ausgabe des Didacticums.
- *Genehmigung von Projekten im PHSt-Fonds, im Forum Primar, Ad-hoc Projekten und Akquise von Drittmittelprojekten:* Das Zentrum für Forschungssupport administrierte den Genehmigungsprozess der neuen Forschungsprojekte – dabei erstmalig des neuen Projekttypus „Ad-hoc Projekte“ und unterstützte bei der Einreichung und Abwicklung von Drittmittelanträgen.
- *TALIS 2024:* Das internationale Projekt der OECD wird am Zentrum in Kooperation mit der PH Kärnten durchgeführt. Dabei wurden Projektstrukturen etabliert, an der 1.Phase gemeinsam mit 55 Ländern teilgenommen und zwei Dissertationsstellen geschaffen.
- *Durchführung der Langen Nacht der Forschung:* Um die Forschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen, konnten bei der erfolgreichen Langen Nacht der Forschung Forschungsergebnisse praxisnah erlebt werden.
- *Pflege der Leistungsdatenbank:* Es wurden sowohl die Aufstellung der Stunden von Forscher*innen aktualisiert als auch Projektnummern für laufende und zukünftige Projekte eingeführt. Aktuell werden Vorlagen für die Projektabrechnung erstellt, um die Abrechnung transparenter zu gestalten.
- *Individuelle Beratung, Begleitung und Nachwuchsförderung:* Auf Anfrage erfolgten individuelle Beratungstermine – beispielsweise zu den Themen Publikationstätigkeiten, Antragsstellungen, Förderschienen von Drittmittelprojekten, Abrechnung und Abwicklung von Projekten etc.

KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 2501
E-Mail: forschung@phst.at



ZENTRUM FÜR PERSONAL- UND HOCHSCHULENTWICKLUNG

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a | Zentrumsleiterin
elisabeth.amtmann@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk
Stellvertretende Zentrumsleiterin
marlies.matischek-jauk@phst.at

KERNTEAM

HS-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Stöckl
Erziehungswissenschaft und Allgemeine Didaktik
claudia1.stoeckl@phst.at

Prof.ⁱⁿ Cornelia Binder, BEd | Support Personalentwicklung
cornelia.binder@phst.at

SEKRETARIAT

Bianca Sandt
bianca.sandt@phst.at



KONTAKT

Campus Süd, Ortweinplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 2202
E-Mail: personalentwicklung@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Der Höhepunkt des Studienjahres 2021/22 für das zPE war die Finalisierung und Freischaltung der Website personalentwicklung.phst.at. Neben allgemeinen Informationen zur Personalentwicklung an der PH Steiermark sind auf dieser Website zentrale Informationen zum Dienstort PH Steiermark, das Personalentwicklungsprogramm sowie eine tagesaktuelle Darstellung der Angebote des zPE differenziert nach den Kategorien Lehren & Prüfen, eLearning & eTeaching, Kommunizieren & Präsentieren, Beraten & Betreuen sowie Forschen & Entwickeln dargestellt. Im Bereich Hochschuldidaktik finden sich unter Fokus Lehre Informationen zu Grundlagenmodellen der Hochschuldidaktik sowie eine Sammlung von Plattformen mit hochschuldidaktischen Anregungen, Ideen und Materialien zur Hochschullehre.

In der Programmgestaltung wurde durch eine ausgewogene Mischung an Online- und Präsenzformaten darauf geachtet, den Bedürfnissen der Lehrenden und Verwaltungsbediensteten bestmöglich zu begegnen. Durch den Professionalisierungsschwung bei digitalen Medien während der letzten beiden Jahre, fragten Lehrende Angebote zum Umgang mit Videokonferenzen tendenziell weniger nach.

Bewährte hochschuldidaktische Formate wurden durch neue Impulse ergänzt, wie z. B. Erstellung von Prüfungsaufgaben für Online und Offline Prüfungen, gendersensible Hochschuldidaktik, Visualisierungstechniken für die Online-Lehre oder lernförderliche Rückmeldungen an Studierende als Feedback. Ergänzend zum Publikationscoaching in Deutsch und Englisch wurden die Hochschullehrenden in ihrer Publikationstätigkeit durch spezielle Angebote unterstützt, wie etwa einem Workshop zur wissenschaftlichen Literaturrecherche & -verwaltung für Publikationen in Kooperation mit dem Zentrum für Forschungssupport.

Neben der Konzeption, Organisation und Durchführung dieser Personalentwicklungsmaßnahmen, hat unser Team intensiv geforscht, publiziert und disseminiert. Das Forschungsprojekt „PädagogInnenbildung Neu als Chance und Herausforderung für die Hochschuldidaktik“ neigte sich dem Projektende zu, das neue Forschungsprojekt „Student Engagement im Lehramt“ lief auf Hochtouren an. Darüber hinaus konnte die Entwicklung der Hochschullernwerkstätten an der PH Steiermark begleitet werden.

ZENTRUM FÜR EVALUATION UND QUALITÄTSMANAGEMENT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ MMag.^a Elke Knoll | Zentrumsleiterin
elke.knoll@phst.at

KERNTEAM

MMag. Mario Donsa
mario.donsa@phst.at

Andrea Tekautz
andrea.tekautz@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 2101
E-Mail: qualitaet@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Zentrum für Evaluation und Qualitätsmanagement unterstützt das Rektorat in seiner Aufgabe, für eine langfristige Qualitätssicherung und -entwicklung zu sorgen und ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem gemäß § 33 HG idgF zu implementieren. Qualität ist das übergeordnete Führungsprinzip der PH Steiermark, die Mitarbeiter*innen aller Leistungsbereiche sind einbezogen, um ihren Beitrag zur Umsetzung dieses Prinzips zu leisten. Eine permanente Orientierung an internationalen Standards fördert die Qualitätskultur und stärkt die Steuerungsfähigkeit und Eigenverantwortung der PH Steiermark.

Im Studienjahr 2021/22 wurde auf Basis des Qualitätsmanagementmodells der PH Steiermark eine ganzheitliche Qualitätsmanagementstrategie in partizipativer Weise erarbeitet und veröffentlicht. Diese Strategie bildet die Grundlage für weiterführende Schritte im Sinne der Qualitätssicherung.

Prozessmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des Qualitätsmanagementsystems der PH Steiermark. Im Studienjahr 2021/22 wurden weitere Prozesse in Kooperation mit den Beteiligten erarbeitet und zusammen mit relevanten Dokumenten über das Prozess- und Dokumentenportal QM-Pilot veröffentlicht. Der Fokus wurde auf Prozesse der Verwaltung gelegt, die einen hohen Formalisierungsgrad und gut determinierte Abläufe aufweisen. Eine Steigerung der Transparenz des Verwaltungshandelns konnte somit gut erreicht werden.

Des Weiteren wurde mit den Vorbereitungsarbeiten zur Einführung der Evaluationssoftware „Evasys“ begonnen, in einem Pilotprojekt wurde der Hochschullehrgang Freizeitpädagogik umfassend evaluiert. Im Rahmen von Befragungen der Studierenden, der Absolvent*innen sowie mit Unterstützung von Fokusgruppen konnten qualitätsfördernde und -sichernde Maßnahmen im Sinne einer regelkreisgestützten Qualitätsentwicklung erarbeitet und umgesetzt werden.

Als Teil des Berichtswesens und zur konzentrierten Veranschaulichung der hochschulspezifischen Sachverhalte werden jährlich Kennzahlen ermittelt und über verschiedene Medien veröffentlicht. Ausgewählte Schlüsselkennzahlen sind eine systematische und aggregierte Darstellung des im Studienjahr 2021/22 vorhandene Budgets, des intellektuellen Vermögens, der Leistungen und des Outputs. Sie geben die relevanten Tatbestände und Zusammenhänge in verdichteter Form wieder. Darüber hinaus sind sie ein wesentliches Element zur Information der internen und externen Anspruchsgruppen und dienen als Nachweis zur wirtschaftlichen Verwendung der zur Verfügung gestellten Ressourcen seitens der öffentlichen Hand.

ZENTRUM FÜR KOMMUNIKATION UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

LEITUNG

Rektorin Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Zentrumsleiterin
elgrid.messner@phst.at

Mag.^a Eleonore Samhaber, MA | Stv. Zentrumsleiterin, Grafik
eleonore.samhaber@phst.at

KERNTTEAM

Mag. Günter Encic | Presse
guenter.encic@phst.at

Prof.ⁱⁿ Wilma Hauser, Bakk.^a MA | Studienmarketing
wilma.hauser@phst.at

Christa Jandl, BEd MEd | Studienmarketing
christa.jandl@phst.at

Prof. Wolfgang Kolleritsch, BA MA | Social Media
wolfgang.kolleritsch@phst.at

SEKRETARIAT

Rev.ⁱⁿ Jasmin Morak, BA | Office Management, Website und
Social Media | jasmin1.morak@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Zentrum betreut den gesamten Außenauftritt und unterstützt die interne Kommunikation der PH Steiermark. Es organisiert das Studienmarketing, betreibt die Pressearbeit, betreut die Website und die Social-Media-Kanäle, produziert sämtliches Informations- und Werbematerial und generiert Vorlagen für interne Kommunikationswege. Es versteht sich als interner Dienstleister für das Rektorat und die Organisationseinheiten.

Auch 2021/22 präsentierte das Zentrumsteam die Studienangebote der PH Steiermark auf zahlreichen Studienmessen und Informationstagen an Schulen – wegen der Pandemie abwechselnd in Präsenz und online. Der Tag der Offenen Tür wurde wieder via Videokonferenzen gestaltet, die gut besucht wurden. Das neue Format Come & See, zu dem die Vizerektorin für Studium & Lehre während der Inskriptionsfrist jeden Freitag einlud, stieß auf großes Interesse. Diese persönlich gestaltete Informationsveranstaltung wendet sich an kleine Gruppen von Studieninteressierten, die Fragen stellen und die Gebäude der PH Steiermark besichtigen können.

Im Rahmen des seit 2019 laufenden Hochschulentwicklungsprojekts der strategischen Öffentlichkeitsarbeit zur Verbesserung der Informationsgestaltung auf der Website wurden rd. 50 Webpages überarbeitet. Im Juni 2022 wurde das Projekt unter Vorlage des Abschlussberichts beendet. Neben der Inhaltsentwicklung und Textarbeit ging es stets auch um Personal- und Hochschulentwicklung. Die Darstellung eines Studienangebots, eines Forschungsprojekts, einer Organisationseinheit oder auch eines Themas erfordert vertieftes Nachdenken und damit oft auch Klärung von Zielen, Rollen und Verantwortung.

Wie jährlich wurden zahlreiche Folder und andere Druckwerke gestaltet, besonders aufwändig waren die Studienverzeichnisse für die Fort- und Weiterbildung, die auf der Website veröffentlicht und jeder Lehrperson in der Steiermark übermittelt werden.

Die Pressearbeit gelang auch 2021/22 sehr gut: Im Pressespiegel des Jahres scheinen über fünfzig Pressemeldungen auf. Auch Radiogel & IgelTV beteiligte sich an der Pressearbeit, indem es Imagevideos und Podcasts zu Themen der Lehre, Forschung und Beratung im Rahmen der Hauptbotschaft *Lernen. Lehren. Forschen. – Wir gestalten Bildungszukunft* der PH Steiermark produzierte und sendete.

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12 und
Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 1001 | E-Mail: oeffentlichkeit@phst.at



ZENTRUM FÜR SPRACHLICHE BILDUNG IM KONTEXT VON MIGRATION UND MEHRSPRACHIGKEIT (BIMM)

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dagmar Gilly | Zentrumsleiterin
dagmar.gilly@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Schrammel
Stellvertretende Zentrumsleiterin
barbara.schrammel@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Martina Huber-Kriegler | Kompetenzstelle DaZ
martina.huber-kriegler@phst.at

Prof.ⁱⁿ Katharina Lanzmaier-Ugri | Kompetenzstelle DaZ
katharina.lanzmaier-ugri@phst.at

SEKRETARIAT

FIⁱⁿ Daniela Samide | daniela.samide@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Elisabeth Straßer | elisabeth4.strasser@phst.at

Sarah Perner | sarah1.perner@phst.at



KONTAKT

Campus Süd, Ortweinplatz 1, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 5101

E-Mail: office@bimm.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das BIMM setzt bundesweit Impulse zur strukturellen und inhaltlichen Qualitätsentwicklung sowie Professionalisierung im Bereich der Pädagog*innenbildung mit Fokus auf das Themenfeld sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit (Aus-, Fort- und Weiterbildung, Schulentwicklung, Forschung und Beratung). Die Arbeitsschwerpunkte waren:

- Das BIMM führte 2021/22 in Kooperation mit Pädagogischen Hochschulen und anderen Partnern zahlreiche Angebote der bundesweiten Fort- und Weiterbildung zur sprachlichen Bildung im Migrationskontext durch. Über den Lehrgang „Sprachbewusster Unterricht – Qualifizierungsangebot für Lehrende in der Pädagog*innenbildung“ baut das BIMM ein österreichweites Netzwerk von Multiplikator*innen für sprachbewussten Unterricht auf.
- Mit der Kompetenzstelle DaZ stellt das BIMM ein österreichweites Angebot für fachbezogene Information, Service und Beratung im Themenbereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ) zur Verfügung. Die Kompetenzstelle unterstützt die Professionalisierung von Lehrer*innen für die Arbeit in Sprachfördermaßnahmen und koordiniert auch ein bundesweites Expert*innennetzwerk für Deutsch als Zweitsprache. Im Studienjahr 2021/22 wurde begleitend zu den zukünftigen Lehrplänen für DaZ die Website „DaZ Unterricht gestalten“ zur Nutzung in der Pädagog*innenbildung (AFWB) entwickelt.
- Mit der BIMM-Themenplattform stellt das BIMM seit 2017 ein überregionales Online-Angebot zur Unterstützung der Lehre in der Pädagog*innenbildung zur Verfügung. Die Plattform bietet in Form von Online-Themenpaketen für die Bereiche Sprachenbildung, Kulturreflexion und Mehrsprachigkeit Informationen und methodisch-didaktische Vorschläge für die Umsetzung dieser Inhalte in der Pädagog*innenbildung an.
- Seit 2020 intensiviert das BIMM seine Arbeit an der weiteren Qualitätsentwicklung des Erstsprachenunterrichts. Es entwickelte dazu ein Kompetenzprofil für Lehrpersonen des Muttersprachlichen Unterrichts (MUKompP) und koordinierte die neuen Lehrpläne für Erstsprachenunterricht im Rahmen der Lehrplanreform 2020.
- Das BIMM initiiert und beteiligt sich an kooperativen Forschungsprojekten mit dem Fokus Pädagog*innenbildung im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Erstsprachenunterricht.

ZENTRUM FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE IN BILDUNGSORGANISATIONEN

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana | Zentrumsleiterin
olivia.defontana@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Gudrun Seidl-Lebègue, MA MBA
gudrun.seidl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Zu Beginn des Studienjahres 2021/22 fand die offizielle Gründung des Zentrums für Führungskräfte in Bildungsorganisationen statt und die Website des Zentrums ist seitdem online. Als virtuelles Zentrum, angedockt an das Institut für Educational Governance, legen wir den Fokus auf die Führungskraft als Ganzes. Führungskräfte bewegen sich in bewegten Systemen und eröffnen dort für ihre Mitarbeiter*innen und sich selbst Handlungsspielräume. Wir unterstützen Führungskräfte dabei, die herausfordernde Balance zwischen professioneller Rolle und ihrer Person zu halten: die Aufgabe, in der Funktion zu handeln und gleichzeitig zu verstehen, dass es in der Führung die ganze Person braucht.

Das Zentrum bietet sowohl analoge als auch virtuelle Angebote für Führungskräfte in den drei Führungsdimensionen „Sich selbst führen“, „Menschen führen“, und „Organisationen führen.“ Im Studienjahr 2021/22 wurde besonders das Angebot des individuellen Team-Coaching & Consulting gut angenommen. Im virtuellen Setting können Führungskräfte hier ihre Herausforderungen ansprechen und bearbeiten. Über systemischen Perspektivenwechsel werden Handlungsoptionen entwickelt, die dem zu Beginn gesteckten individuellen Ziel zugeeignet sind. Das dafür ursprünglich geplante Stundenkontingent musste mehrfach erhöht werden, um der starken Nachfrage gerecht zu werden. Die denk!Räume, die 2021/22 online stattgefunden haben, bieten Impulse zu aktuellen Themen und die Möglichkeit zu Austausch und Vernetzung. Aufgrund der Covid Beschränkungen konnten die systemischen Strukturaufstellungen 2021/22 nicht angeboten werden; sie sind für 2022/23 fix im Programm.

Die Website des Zentrums möchte auch Inspiration für die Führungsaufgabe zur Verfügung stellen und bietet kurze Videos, die man sich als Energiebringer zwischendurch vergnüglich zu Gemüte führen kann. Sie bietet zusätzlich für Führungskräfte ausgewählte Hinweise und Informationen zu Veranstaltungen. Darüber hinaus gibt es regelmäßig wissenschaftlich-theoretisch geleitete Impulse in der Form von kurz und exklusiv gestalteten Beiträgen zur Führungsthematik.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6128
E-Mail: inklusivestudieren@phst.at

KOMPETENZSTELLE AUFNAHMEVERFAHREN

LEITUNG

Prof. Mag. DDr. Christoph Gruber, MA | Kompetenzstellenleiter
christoph1.gruber@phst.at

KERNTTEAM

ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA
gabriele.gruebler@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Georg Krammer
georg.krammer@phst.at

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA
martin.teufel@phst.at

SEKRETARIAT

ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA | zulassung@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6108
E-Mail: christoph1.gruber@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Kompetenzstelle Aufnahmeverfahren koordiniert die gesamten Prozesse in den Bereichen Studienberechtigungsprüfung und Aufnahmeverfahren für Studien an der Pädagogischen Hochschule Steiermark.

Durch eine positive Ablegung der Studienberechtigungsprüfung erlangen Personen die allgemeine Universitätsreife für das Bachelorstudium Lehramt bzw. für Bachelorstudien in allgemeinen pädagogischen Berufsfeldern. Die Kompetenzstelle Aufnahmeverfahren führt hierbei verpflichtende Beratungsgespräche und organisiert sämtliche Prüfungen.

Das Aufnahmeverfahren an der Pädagogischen Hochschule Steiermark ist modular aufgebaut. So wie in den letzten Jahren auch, wurde die Registrierung/Administration (Modul A) flexibel und komfortabel über digitale Plattformen bewerkstelligt. Das Modul B, der elektronische Zulassungstest, konnte in diesem Studienjahr wieder in Präsenz abgehalten werden.

Beim Bachelorstudium Lehramt Primarstufe werden zudem die Module C (Face-to-Face Assessment) und C+ (Überprüfung der körperlich-motorischen und musikalisch-rhythmischen Eignung bzw. das Screening der Stimm- und Sprechleistung) durchgeführt.

Auch im Bereich der Sekundarstufe Allgemeinbildung sind für diverse Unterrichtsfächer zusätzliche Eignungsfeststellungen im Verbund Aufnahmeverfahren 2022 vorgesehen. Hierbei werden von der Pädagogischen Hochschule Steiermark die Zulassungsprüfungen in den Fächern „Bildnerische Erziehung“ und „Technische & Textile Gestaltung“ organisiert.

Für den Fachbereich Ernährung und den Fachbereich Information & Kommunikation (Angewandte Digitalisierung) wurde das Aufnahmeverfahren im Jahr 2022 noch stärker an den berufsbildenden Charakter dieser Studien angepasst.

Im gesamten Prozess oblag die administrative Leitung Frau ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA, die wissenschaftliche Leitung Herrn HS-Prof. Mag. Dr. Georg Krammer und die technische Leitung Herrn Ing. Prof. Martin Teufel, BEd MA. Für die übergeordnete Koordination war Herr Prof. Mag. DDr. Christoph Gruber, MA verantwortlich.

KOMPETENZSTELLE SCHILF/SCHÜLF

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Sabine Fritz, MA | Kompetenzstellenleiterin
sabine.fritz@phst.at

KERNTEAM

Carmen Peck, BEd | Koordinatorin VS, alle Bildungsregionen
carmen.peck@phst.at

Mag.^a Elisabeth Mitterschiffthaler
Koordinatorin AHS, alle Bildungsregionen
e.mitterschiffthaler@phst.at

Mag.^a Bettina Hinkel
Schnittstellenkoordinatorin BMHS
bettina.hinkel@phst.at

Prof.ⁱⁿ Sabine Fritz, MA
Koordinatorin MS, alle Bildungsregionen
sabine.fritz@phst.at

SEKRETARIAT

Elisabeth Straßer
schilf_schuelf@phst.at



KONTAKT

Campus Süd, Ortweinplatz 1, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6703
E-Mail: schilf_schuelf@phst.at, sabine.fritz@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Kompetenzstelle für SCHiLF/SCHüLF an der PH Steiermark gestaltet schulinterne und schulübergreifende Fortbildung zukunftsbezogen und zielgerichtet. Das Fortbildungsangebot dient der Professionalisierung einzelner Pädagog*innen sowie der Begleitung und Beratung professioneller Lerngemeinschaften wie gesamten Schulkollegien, Lehrer*innengruppen einzelner oder mehrerer Schulen und thematischer oder regionaler Bildungsnetzwerke.

Zur Erstellung des Fortbildungsplanes wird den Schulen das Studienverzeichnis für SCHiLF/SCHüLF zur Verfügung gestellt. Dies ist ein von der PH Steiermark konzipiertes Jahresprogramm, das auf Basis der Expertise der Hochschule in Zusammenarbeit mit steirischen Schulleiter*innen und der steirischen Bildungsdirektion erstellt wird. Seine thematische Ausrichtung orientiert sich an bildungspolitisch relevanten Themen, Reformen des BMBWF und individuellen Entwicklungszielen der Schulen in der Steiermark.

Bei der Erstellung des Studienverzeichnisses 21/22 wurden daher verstärkt aktuelle Vorhaben im Bereich der Unterrichtsentwicklung, der psychosozialen Gesundheitsförderung, der digitalen und medienpädagogischen Bildung, der Qualitätsentwicklung und der Schulentwicklungsberatung berücksichtigt. SCHiLF/SCHüLF in den Themenbereichen Digitale Grundbildung und Informatik, Psychosoziale Gesundheitsförderung (Resilienz-Training, Mobbingprävention, etc.) reflexive Geschlechterpädagogik, Vermittlungs-, Diagnose- und Förderkompetenz, Begabungs- und Begabtenförderung und Qualitätsmanagement u. evidenzbasierte Schulentwicklung, etc.) wurden vom Großteil der Schulen gebucht. In der Kategorie Fachthemen setzen sich die Themen Mathematikdidaktik, Sprachliche Bildung und Lesen, Naturwissenschaften durch. 26 Schulen bzw. Schulcluster und 3 Netzwerke aus allen Schultypen nahmen Schulentwicklungsberatung im Ausmaß von 70 Halbtagen in Anspruch.

Im Studienjahr 2021/2022 wurden 413 Halbtage SCHiLF oder SCHüLF an APS und AHS veranstaltet. Knapp ein Drittel der SCHiLF/SCHüLF an AHS und MS fanden online statt; Volksschulen entschieden sich vor allem für Präsenzformate. Die SCHiLF/SCHüLF Themen an BMHS orientieren sich am Schultyp und sind dadurch sehr vielfältig. Es lassen sich bei jenen Themen, die die Schulen außerhalb des Studienverzeichnisses als Initiativanträge einreichen, keine neuen Schwerpunktthemen feststellen.

KOMPETENZSTELLE INKLUSIV STUDIEREN

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Levc | Kompetenzstellenleiterin
barbara.levc@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Martina Huber-Kriegler
martina.huber-kriegler@phst.at

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
silvia.kopp-sixt@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6128
E-Mail: inklusivestudieren@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Kompetenzstelle Inklusiv Studieren an der PH Steiermark besteht seit 1. Oktober 2017. Ihre Hauptaufgaben sind die Beratung und Information von Studieninteressierten, Studienwerber*innen und Studierenden mit Behinderung bzw. chronischer Erkrankung sowie mit anderen Erstsprachen als Deutsch, weiters die Koordination von Unterstützungsmaßnahmen sowie die Beratung und Information aller Mitarbeitenden in den Themenfeldern Inklusion und Barrierefreiheit.

Die Kompetenzstelle steht in enger Kooperation mit allen Ansprechstellen für inklusives Studieren der Hochschulen und Universitäten der Verbundregion Süd-Ost. Maßnahmen zur Barrierefreiheit im Aufnahmeverfahren bzw. im Studium werden mit den beteiligten Institutionen auf Basis des Hochschulgesetzes bzw. Universitätsgesetzes koordiniert.

Die Kompetenzstelle ist bei Informationsveranstaltungen sowie weiteren Veranstaltungen und Projekten im Themenfeld Inklusion der PH Steiermark vertreten. Sie ist Mitglied in der AG zum Zulassungsverfahren in der Verbundregion Süd-Ost sowie über das Netzwerk UNIABILITY österreichweit im regelmäßigen Austausch mit Servicestellen für Studierende mit Beeinträchtigung an Universitäten und Hochschulen.

Im Studienjahr 2021/22 wandten sich insgesamt 12 Studierende bzw. Studienwerber*innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an die Kompetenzstelle. Themen der Anfragen waren Prüfungsmodifikation allgemein und im Aufnahmeverfahren, Curriculumsmodifikation sowie Assistenz bzw. Anpassungen in den Pädagogisch-Praktischen Studien. Erstmals erhielt die Kompetenzstelle eine Anfrage im Zusammenhang mit einer anderen Erstsprache. Weiters fanden – ebenfalls erstmals – auch Beratungen im Zusammenhang mit psychischer Beeinträchtigung statt.

Die Kompetenzstelle Inklusiv Studieren ist maßgeblich am Erasmus+ Projekt „Digitalisation and Inclusive Education: Leaving no One Behind in the Digital Era“ beteiligt. Ziel dieses Projektes ist es, Lehrpersonen dabei zu unterstützen, digitale Elemente ihres Unterrichts so auszuwählen und zu gestalten, dass sie für Schüler*innen mit Beeinträchtigung gleichwertig und inklusiv zugänglich sind. Die Mitarbeiter*innen der Kompetenzstelle waren an der Gestaltung mehrerer Module des MOOCs zu dieser Thematik beteiligt: <https://imoox.at/course/DigIn>

KOMPETENZSTELLE LEHRVERANSTALTUNGSMANAGEMENT

LEITUNG

Mag. DI (FH) Andreas Prein | Kompetenzstellenleiter
andreas.prein@phst.at

KERNTEAM

Mag.^a Eva Fabian, BEd | eva.fabian@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Gollowitsch | karin.gollowitsch@phst.at

Flⁱⁿ Michaela Hödl | michaela.hoedl@phst.at

Mag.^a Tina Schmid | tina2.schmid@phst.at

Kontr.ⁱⁿ Mag.^a Miriam Smolnik | miriam.smolnik@phst.at

Mag.^a Isolde Stix | isolde.stix@phst.at

FOIⁱⁿ Zvan Brigitte | brigitte.zvan@phst.at

Mag. Alexander Vormayr | alexander.vormayr@phst.at

SEKRETARIAT

Kontr.ⁱⁿ Laura Felkar | laura.felkar@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Kompetenzstelle Lehrveranstaltungsmanagement übernimmt die Planung aller Lehrveranstaltungen der Studien Lehramt Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Das Team arbeitet gemeinsam daran, für alle angebotenen Studien aufeinander abgestimmte, praktikable Stundenpläne sowohl für Lehrende als auch für Studierende zu erstellen, die Raumbedarfe der Hochschule zu koordinieren und die zeitliche Organisation von Abläufen zwischen den Instituten zu planen. Die Kompetenzstelle setzt sich aus dem Planungsteam, der Raumbuchung und der Raumbestätigung zusammen.

Das Verplanungsteam der Kompetenzstelle bildet die zentrale Schnittstelle in der Koordination der Raumbelagungen zwischen den Raumbedarfen aller Ausbildungen, der Weiterbildungs- und Fortbildungsangebote und den beiden Praxis-schulen. Dazu werden regelmäßige Koordinationstreffen und zahlreiche Abstimmungen mit allen Institutsleitungen und Bildungsmanager*innen der PH Steiermark durchgeführt.

Die Raumbuchung bearbeitet alle Raumanfragen, wie zusätzliche Räume für Lehrveranstaltungen sowie Reservierungen der Räume für Events, Veranstaltungen und Festakte. Frau Laura Felkar und als Vertretung Frau Christina Gruber sind für diese umfangreichen Tätigkeiten verantwortlich.

Die Raumbestätigung kontrolliert, bestätigt bzw. lehnt Raumanfragen ab. Damit ist ein überschneidungsfreier Ablauf aller Veranstaltungen in den Räumen sichergestellt. Frau Michaela Hödl und als Vertretung Frau Mag.^a Miriam Smolnik sind für diesen Tätigkeitsbereich zuständig.

Für alle Anliegen betreffend Raumanfragen, Raumbuchungen, Veranstaltungen und Lehrveranstaltungen steht allen Mitarbeiter*innen der PH Steiermark die E-Mail-Adresse lvm@phst.at zur Verfügung.

Mit Ende des Studienjahrs 2021/22 steht die Kompetenzstelle vor einem größeren personellen Umbruch, FOIⁱⁿ Brigitte Zvan geht in Pension, der langjährige Leiter Mag. Andreas Prein wechselt an die Praxismittelschule und übernimmt das Amt des Direktors, weiters ist Mag.^a Andrea Mayer in Karenz und Frau Mag.^a Isolde Stix kehrt an ihre Stammschule zurück.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6011 und +43 316 / 8067 6012
E-Mail: lvm@phst.at

PRAXISVOLKSSCHULE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Dir.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Luttenberger, BEd | Schulleiterin
claudia.luttenberger@phst.at

Daniel Dulle, BEd MEd | Stellvertretender Schulleiter
daniel.dulle@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Praxisvolksschule orientiert sich an gegenwärtigen und zukünftigen gesellschaftlichen Anforderungen. Bestehende pädagogische Modelle werden nicht nur umgesetzt, sondern auch ständig hinsichtlich ihrer Gültigkeit überprüft. Reformpädagogische Ansätze finden Anwendung und werden gelebt. Somit werden neben der Wissensvermittlung auch die Förderung von sozialen, emotionalen und kreativen Kompetenzen sowie die Möglichkeit des Erlernens lebenspraktischer Fähigkeiten gefördert. Basiskompetenzen, wie selbstständiges Arbeiten, Zeit- und Lernmanagement, ein reflektives Lernverhalten und ein respektvoller und toleranter Umgang werden in allen Klassen gefördert.

Die Höhepunkte dieses Schuljahres stellten neben der Verleihung des MINT-Gütesiegels und der erfolgreichen Rezertifizierung zur Umweltzeichen-Schule vor allem die klassenübergreifenden Projekte wie die Teilnahme am Tag der Menschenrechte, am Steirischen Frühjahrsputz, am Känguru-Wettbewerb der Mathematik, am Grazer Laufcup, beim Fußballturnier der Grazer Volksschulen, die Aufführungen von verschiedenen Schulmusicals, die Arbeit zu verschiedenen Themen rund um den ÖKOLOG-Tag sowie die Verleihung des Meistersinger-Gütesiegels für ausgezeichnete Chorarbeit dar. Alle Klassen nahmen am Global 6K Water Run/Walk von World Vision teil und erfuhren damit aus eigenem Erleben, welche Distanz ein Kind aus den ärmsten Regionen der Welt bis zur nächsten Wasserstelle zurücklegen muss. Die Beiträge der einzelnen Klassen spiegeln die bunte Vielfalt unserer Schule wider.

Begabungs- und Begabtenförderung wird an der Praxisvolksschule großgeschrieben. Im Juli 2022 wurde die Praxisvolksschule bereits zum zweiten Mal mit dem Begabungssiegel des Landes Steiermark ausgezeichnet. Das Begabungssiegel für steirische Volksschulen ist sichtbarer Ausdruck, dass schulumfangende Begabungs- und Begabtenförderung als Teil des standortbezogenen Förderkonzepts verstanden und verwirklicht wird.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 1212

E-Mail: pvs@phst.at

PRAXISMITTELSCHULE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Dir.ⁱⁿ MMag.^a Andrea Wagner | Schulleiterin
andrea.wagner@phst.at

Mag. Gernot Schirnbacher | Stellvertretender Schulleiter
gernot.schirnbacher@phst.at

KERNTEAM

Mag.^a Beatrice Weinzettl | Leitung Administration
beatrice.weinzettl@phst.at

Mag.^a Laura Bergmann | SQA- Koordinatorin

Carina Jandl, BEd | Leitung Nachmittagsbetreuung
carina.jandl@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Praxismittelschule der PH Steiermark stellt sich neuen Entwicklungen stets aktiv und innovativ. Durch die Lernplattform „eduvidual“ konnten wir auch die Herausforderungen des Schuljahres 2021/22 gut meistern. Hilfreich war die Geräteinitiative des Bundes, die die Schüler*innen der 1. und 2. Klassen mit Laptops ausstattete. So konnte das Distance Learning, das in den Wintermonaten für einige Klassen verordnet wurde, bewältigt werden.

Interkulturalität ist ein wesentliches Thema der Praxismittelschule. Das Erasmus Projekt „European Hearts“ bescherte uns internationale Gäste. Mit Jugendlichen aus Reunion und Griechenland entstanden Filme, die Meilensteine der Demokratieentwicklung darstellten. Im Erasmus Projekt „GOAL – Games for Active Learning“ trafen unsere Schüler*innen Jugendliche aus Italien, Griechenland, Zypern und Rumänien in Patras. Zum wiederholten Male wurde das dabei entstandene Buch mit dem Media Literacy Award 2022 ausgezeichnet. Eine weitere Klasse erhielt für ihre Präventionsarbeit den Gesundheitspreis der Stadt Graz.

Im Zentrum stand 2021/22 auch das Projekt „Deutsch in allen Fächern“. Durch den zusätzlichen Einsatz von Deutschlehrer*innen wurde sowohl direkt gefördert als auch die Sensibilität für die Sprache im Kollegium vertieft.

Auch die medienpädagogische Bildung ist uns ein großes Anliegen. In der Hochschullernwerkstatt Radiolgel & IgelTV entstanden zahlreiche Sendungen unserer Schüler*innen über ihre Sicht der Welt oder Themen aus dem Unterricht.

Ein weiterer wichtiger Schulentwicklungsschwerpunkt war die Vorbereitung zur Rezertifizierung des Österreichischen Umweltzeichens. Neben der Erweiterung der Blumenwiese an der Südseite der Schule wurden viele Unterrichtsprojekte zur Nachhaltigkeit und zum Klimaschutz umgesetzt.

Trotz der vielen Erfolge war es in diesem Schuljahr nicht einfach, die durch Corona bedingten Lerndefizite der Schüler*innen aufzuholen. Auch die sozialen Folgen beschäftigten uns intensiv. Deshalb waren wir erleichtert, dass der Elternsprechtag und das Schulfest sowie die Verabschiedung der 4. Klassen in Präsenz stattfinden und wir die Schulpartnerschaft wieder aufleben lassen konnten.

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 1222

E-Mail: praxismittelschule@phst.at

RADIOIGEL & IGETV

LEITUNG

Prof. Wolfgang Kolleritsch, BEd | Studioleiter
wolfgang.kolleritsch@phst.at

KERNTTEAM

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
johannes.dorfinger@phst.at

Markus Graf, BEd BEd
markus.graf@phst.at

Manuel Krknjak, BEd
manuel.krknjak@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Radioigel und IgelTV sind das Campusradio und das -TV der PH Steiermark und stehen auch Hochschullernwerkstatt zur Verfügung. In den Radio- und TV-Studioräumen werden regelmäßig Lehr- und Lernaudio- sowie Videoprojekte realisiert, es wird aber auch über aktuelle Bildungsangebote wie Kongresse, Tagungen und Symposien sowie Publikationen und Forschungsergebnisse der PH Steiermark berichtet. Mit seinem Selbstverständnis als „Radio und TV als Lernform“ stellen Radioigel und IgelTV einen Teilbereich des medienpädagogischen Bildungsangebots der PH Steiermark dar. Lehramtsstudierende, Lehrer*innen sowie Schüler*innen werden im Studio von Medienexpert*innen dabei unterstützt, aus Lernzielen Medienbeiträge abzuleiten und diese in einem professionellen Studio zu einem Radio- oder Videobeitrag zu transformieren. Das bedeutet, dass (junge) Erwachsene, Kinder und Jugendliche bildungsorientierte Radio- und TV-Beiträge produzieren und an der Erstellung von Sendungen beteiligt sind. Die Beiträge können unter www.phst.at oder www.radioigel.at entweder live mitverfolgt werden und/oder als Audio- bzw. Videopodcast abgerufen werden. Da für Schüler*innen der Praxismittelschule im Schuljahr 2021/22 Präsenzzeiten möglich waren, sind über 100 Schüler*innen-Podcasts entstanden.

Der moderierte Vernetzungsprozess aller Hochschullernwerkstätten an der PHSt wurde fortgesetzt. Im freien Wahlfach „Hochschullernwerkstätten“ kooperierten in diesem Studienjahr bereits vier Lernwerkstätten (Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Radiolgel & IgelTV). Über 100 Primar- und Sekundarstufenstudierende waren dabei, fächer- und lernwerkstättenübergreifend eigenen Fragen nachzugehen und ihren individuellen Professionalisierungsprozess zu reflektieren und voranzutreiben.

Das Team bot im Studienjahr 2021/22 hauptsächlich Unterstützung bei der Produktion von Lehr- und Lernvideos, Vorlesungen im Rahmen von Onlinetagungen, Audiopodcasts unter Einhaltung der Abstands- und Hygienemaßnahmen sowie virtuelle Studioführungen im Campusstudio. Darüber hinaus werden die personellen und technischen Ressourcen auch für die Öffentlichkeitsarbeit der PH Steiermark genutzt.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 8067 6813
E-Mail: wolfgang.kolleritsch@phst.at

HOCHSCHULGALERIE

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner | Rektorin
elgrid.messner@phst.at

KERNTTEAM

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Olivia de Fontana | Kuratorium
olivia.de-fontana@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs | Kuratorium
sabine.fuchs@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Karin Gollowitsch | Kuratorium
karin.gollowitsch@phst.at

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA | Kuratorium
michaela.reitbauer@phst.at

Mag.^a Eleonore Samhaber, MA | Kuratorium
eleonore.samhaber@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a DIⁱⁿ Marion Starzacher | Kuratorium
marion.starzacher@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 664 / 8067 / 6221
E-Mail: brigitte.kovacs@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Im Studienjahr 2021/22 konnten in der Hochschulgalerie trotz Pandemie und zeitweisem Lockdown vier Ausstellungen präsentiert werden:

„Pädagogische Beziehungen“ • 11.10.2021 – 01.12.2021

Diese Wanderausstellung der Universität Potsdam widmete sich den philanthropisch aufgeklärten Ideen der Pädagogik in Reckahn, einem Dorf, in dem die erste Reformschule Deutschlands eröffnet wurde. Organisiert von einem Team des Instituts für Elementar- und Primärpädagogik fand die Vernissage bei einer Tagung mit der Erziehungswissenschaftlerin und Kuratorin Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Isedora Pregel statt. Präsentiert wurde auch ein Büchlein über die Reckahner Reflexionen, deren Illustrationen von Mag.^a Eleonore Samhaber, MA der Grafikerin der PH Steiermark, künstlerisch gestaltet wurden.

„Vielfalt Bilderbuch“ • 02.12.2021 – 18.03.2022

In dieser vom KiJuLit – Zentrum für Kinder- und Jugendliteratur initiierten Kunstaussstellung zeigten 22 österreichische Künstler*innen einige ihrer Originalillustrationen für Kinderbücher. Kuratiert von HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sabine Fuchs, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Kovacs und Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA wurde auch ein Ausstellungskatalog veröffentlicht und ein Picture Walk durchgeführt. Die Finissage fand im Rahmen des internationalen wissenschaftlichen Kongresses „Vielfalt Bilderbuch“ des KiJuLit statt.

„ONE TWELVE“ • 25.04.2022 – 31.05.2022

Als ONE TEN anlässlich des 110-jährigen Jubiläums der PH Steiermark geplant, wurde diese Sammelausstellung nach zweimaliger pandemiebedingter Verschiebung zu ONE TWELVE. Gezeigt wurden 112 Werke steirischer Künstler*innen zum Thema des Lernens und Lehrens. Kuratiert von Albert Ecker konnte sie bei der Vernissage mit einer Podiumsdiskussion „Was kann Kunst für Schule leisten?“ eröffnet werden. Diskutant*innen des Gesprächs waren der Künstler Erwin Wurm, der Direktor des Graz Museums Dr. Otto Hochreiter, die PHSt-Kunstprofessorin HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a DIⁱⁿ Marion Starzacher, die Kunsterzieherin und Direktorin der Praxismittelschule MMag.^a Andrea Wagner und der PHSt-Kunststudent Urs Rindler.

„GO GOLLO 80“ • 03.06.2022 – 15.10.2022

Abgerundet wurde das Studienjahr mit der Personale von Manfred Gollowitsch, Künstler und ehemaliger Lehrender an der PH Steiermark, anlässlich seines 80sten Geburtstages. In der Lehrveranstaltung „Textilkunst“ setzten sich Kunststudierende mit seinen Zeichnungen, Druckgrafiken und Skulpturen auseinander und zeigten im Dialog zu den Exponaten ihre eigenen Werke.

HOCHSCHULCHOR UND ENSEMBLES

LEITUNG

Prof. Mag. Dr. Gilbert Flecker | Chorleiter



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Der Hochschulchor der PH Steiermark ist ein gemischter Chor, in dem wöchentlich gemeinsam gesungen und musiziert wird. Etwa 80 % der mitwirkenden Studierenden kommen aus dem Lehramtsstudium Primarstufe, alle weiteren aus dem Lehramtsstudium Sekundarstufe sowie auch von anderen Grazer Hochschulen. Daneben singen seit 2015 besonders versierte und engagierte Sängerinnen im Vokalensemble AuserCHOREn.

Der Hochschulchor und die Hochschulensembles sind Lernwerkstätten, in den singend gelernt, geprobt und aufgetreten wird. Die Literatur des Chores und der Ensembles richtet sich nach curricularen Zielen des Kompetenzerwerbs und nach den Kenntnissen und Interessen der Studierenden. Im Zentrum steht das praktische Erlernen des Gebrauchs und der Pflege der Stimme, die gesangliche Kommunikation im Chor sowie die Aneignung von Liedern. Das Ende der jeweiligen gemeinsamen Probenarbeit bilden schließlich die öffentlichen Aufführungen, bei denen die erarbeiteten musikalischen Werke einem interessierten Publikum präsentiert werden.

Die Auftritte des Hochschulchores und der Ensembles dienen bereits seit vielen Jahren der musikalischen Umrahmung verschiedener Tagungen, Kongresse sowie wichtiger Events an der PH Steiermark. Fixpunkte sind dabei die jährliche Weihnachtsfeier sowie die Sponsionen. Alle Auftritte sowohl im Haus als auch an anderen Orten leisten einen bedeutsamen Beitrag zur repräsentativen Außenwirkung der PH Steiermark.

Wichtige Auftritte im Studienjahr 2021/2022 waren für das Ensemble AuserCHOREn die musikalischen Umrahmungen der Sponsionen, die im November 2021 auch erstmals im repräsentativen Ambiente des Grazer Schauspielhauses stattfanden, die Mitwirkung bei der Auftaktveranstaltung der International Week Come2Graz sowie beim Lesenetzwerktag. Höhepunkte des Hochschulchores waren die musikalische Gestaltung des Festakts anlässlich der Pensionierung von Rektorin Messner sowie die musikalischen Darbietungen beim Grazer Grundschulkongress 2022.

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6123

E-Mail: gilbert.flecker@phst.at

PHI – HOCHSCHULLERNWERKSTATT MATHEMATIK

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Daniela Longhino, BEd MEd | Leiterin
daniela.longhino@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Christina Imp, BSc | Stellvertretende Leiterin
christina.imp@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ Eva Frauscher, BEd
eva.frauscher@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Karl-Heinz Graß
karl1.grass@phst.at

Prof. Mag. DDr. Christoph Gruber, MA
christoph1.gruber@phst.at

HS-Prof. Mag. Dipl.-Ing. Josef Ranz
josef.ranz@phst.at

Prof.ⁱⁿ Cornelia Binder, BEd
Cornelia.binder@phst.at

Prof. Mag. David Stuhlpfarrer
david.stuhlpfarrer@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Im freien Wahlfach „Hochschullernwerkstätten“ kooperierten in diesem Studienjahr bereits vier Lernwerkstätten (Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Radio IGEL) an der PH Steiermark. Acht Lehrende begleiteten ca. 100 Studierende dabei, fächer- und lernwerkstättenübergreifend eigenen Fragen nachzugehen und ihren individuellen Professionalisierungsprozess zu reflektieren und voranzutreiben.

In der Hochschullernwerkstatt Mathematik PHI arbeiteten Primar- und Sekundarstufenstudierende dabei schultypen- und -stufenübergreifend zusammen. Im Sommersemester dieses Studienjahres entstanden auch erste Versuche, mit Schüler*innen in der Lernwerkstatt zu arbeiten. Zwei Schulklassen (PVS, VS Viktor Kaplan) und eine Kindergartengruppe (Hatschipuh) forschten in der vorbereiteten Lernumgebung der Hochschullernwerkstatt an verschiedenen mathematischen Themen. Die Zusammenarbeit über alle Bildungseinrichtungen hinweg zeigte sich auch in gemeinsamen Fortbildungen für Lehrpersonen und Elementarpädagog*innen zum Thema „Fit für Mathe“.

Das Team der Hochschullernwerkstatt Mathematik beteiligt sich seit 2020 am moderierten Vernetzungsprozess aller Hochschullernwerkstätten an der PH Steiermark. In Präsenzmeetings aber auch online synchron und asynchron wurde diese Kooperation intensiviert: Gemeinsam wurde an der Verankerung der Hochschullernwerkstätten im Qualitätsmanagement und einem koordinierten Webauftritt gearbeitet. Das Verständnis von (Hochschul)Lernwerkstattarbeit und internen Qualitätskriterien wurde vertieft und in einem kooperativ entstandenen Plakat veranschaulicht, welches nun in jeder Hochschullernwerkstatt zu finden ist. In enger Zusammenarbeit wurde ein Symposium beim Grazer Grundschulkongress zu „Kommunikation und Kollaboration in den Hochschullernwerkstätten der PHSt“ gestaltet, das Einblicke in das „Gemeinsame Qualitätsverständnis und die bisherige Kooperation“ und die „Fächerübergreifende Organisation und thematische Ausrichtung des freien Wahlfachs“ bot sowie Forschungen über die „Kommunikation und Kollaboration von Lehramtsstudierenden im Rahmen des freien Wahlfachs“ und „Vernetztes Denken in der Hochschullernwerkstatt Sachunterricht“ präsentierte.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6111

E-Mail: phi-room@phst.at

ODE – OFFENE DEUTSCH-HOCHSCHULLERNWERKSTATT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Michaela Reitbauer, BEd MA | Leiterin
michaela.reitbauer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Herunter | Leiterin
elisabeth.herunter@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6117
E-Mail: hochschullernwerkstatt.ode@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Im freien Wahlfach „Hochschullernwerkstätten“ kooperierten an der PH Steiermark in diesem Studienjahr bereits vier Lernwerkstätten (Mathematik, Deutsch, Sachunterricht, Radio IGE). Die Hochschullernwerkstatt Deutsch ODE begleitete gemeinsam mit den anderen Hochschullernwerkstätten ca. 100 Primar- und Sekundarstufenstudierende dabei, fächer- und lernwerkstättenübergreifend eigenen Fragen nachzugehen und ihren individuellen Professionalisierungsprozess zu reflektieren und voranzutreiben.

Erstmals konnte der Raum der ODE im A0219 dabei auch tatsächlich ab dem Wintersemester 2021/22 in Präsenz genutzt werden. In der Hochschullernwerkstatt ODE stehen Studierenden nun Materialien für den Bereich der (Schrift)Sprachförderung, der Deutschdidaktik, Diagnostik und Anfertigung von eigenen didaktischen Materialien zur Verfügung. Zusätzlich können die Materialien, welche im letzten Studienjahr im freien Wahlfach „Hochschullernwerkstätten“ im Moodlekurs für asynchrone Einheiten aufbereitet wurde, weiter für individuelle Fragestellungen genutzt werden.

Schwerpunkthemen für die einzelnen Einheiten wurden dabei lernwerkstattübergreifend vorab mit den Studierenden und den Lehrenden in einem partizipativen Prozess gefunden und fixiert.

Das Team der Hochschullernwerkstatt Deutsch beteiligt sich seit 2020 am moderierten Vernetzungsprozess aller Hochschullernwerkstätten an der PH Steiermark. Gemeinsam wurde an der Verankerung der Hochschullernwerkstätten im Qualitätsmanagement und einem koordinierten Webauftritt gearbeitet. Das Verständnis von (Hochschul)Lernwerkstattarbeit und internen Qualitätskriterien wurde vertieft und in einem kooperativ entstandenen Plakat veranschaulicht, welches nun in jeder Hochschullernwerkstatt zu finden ist.

In enger Zusammenarbeit wurde ein Symposium beim Grazer Grundschulkongress zu „Kommunikation und Kollaboration in den Hochschullernwerkstätten der PHSt“ gestaltet, das Einblicke in das „Gemeinsame Qualitätsverständnis und die bisherige Kooperation“ und die „Fächerübergreifende Organisation und thematische Ausrichtung des freien Wahlfachs“ bot sowie Forschungen über die „Kommunikation und Kollaboration von Lehramtsstudierenden im Rahmen des freien Wahlfachs“ und „Vernetztes Denken in der Hochschullernwerkstatt Sachunterricht“ präsentierte.

HOCHSCHULLERNWERKSTATT DIGITAL LEARNING LAB

LEITUNG

Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Leiter
martin.teufel@phst.at

KERNTTEAM

Michaela Friess, BEd
michaela.friess@phst.at

Daniel Widmann-Brandstätter, BEd
daniel.brandstaetter@phst.at

SEKRETARIAT

Stefanie Dayer, BA
stefanie.dayer@phst.at



KONTAKT

Campus Ost, Dürergasse 2, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 68600
E-Mail: dll@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Konzept und Kooperation als Hochschullernwerkstatt

Das Team der Hochschullernwerkstatt Digital Learning Lab (DLL) beteiligt sich seit 2020 am moderierten Vernetzungsprozess aller Hochschullernwerkstätten der PH Steiermark. In Präsenzmeetings, aber auch online synchron und asynchron wurde das Konzept verfeinert und abgestimmt sowie die Kooperation der Hochschullernwerkstätten intensiviert: Gemeinsam wurde an ihrer Verankerung im Qualitätsmanagement und einem koordinierten Webauftritt gearbeitet. Weiters wurden alle Vorarbeiten getroffen, damit im Wintersemester 2022/23 erstmals Lehramtsstudierende das DLL im freien Wahlfach nutzen können.

Forschung für Innovation des Digital Lab for Inclusion

Durch die Kooperation des DLL mit dem Forschungszentrum Inklusive Bildung entstand 2021/22 im Rahmen des Forschungsprojekts „DigIn – Digitalisation and Inclusive Education. Leaving No One Behind in the Digital Era“ das „Digital Lab for Inclusion“. Assistive Techniken, wie Taster, Spezialmäuse und -tastaturen wurden angekauft und stehen Interessent*innen im Rahmen von Lehrveranstaltungen zum Ausprobieren zur Verfügung. Ebenso stehen Hardware-Software Lösungen zur Eingabe per Augensteuerung oder zur nonverbalen Kommunikation zur Verfügung. Erstmals konnten Studierende des 6. Semesters der Primarstufe in der Lehrveranstaltung „Barrierefreiheit in digitalen Lernumgebungen“ dieses Angebot nutzen. Hier der Link zum Forschungsprojekt, in dessen Rahmen das Digital Learning Lab zum Digital Lab for Inclusion mutiert: <https://fzib.at/de/1/>

Lange Nacht der Forschung im DLL

Erstmals befand sich am 20. Mai 2022 eine Station der PH Steiermark im DLL. Vor allem Familien nutzen die Möglichkeit, sich im Greenroom fotografieren und in eine andere Welt versetzen zu lassen, einen Stromkreis selbst zu bauen oder ein Wasserabenteuer an der interaktiven Tafel zu bestehen.

Fortbildung

Die Lehrveranstaltungen der mehrteiligen Reihe „DigiLab-Robotik“ sowie die hybride Fortbildung „DigiLab-3D: Drucken für den Unterricht“ stießen auf sehr großes Interesse. Anknüpfend an die abgehaltenen Fortbildungslehrveranstaltungen wurden auch einzelne SCHILFs für steierische Schulen in den Räumlichkeiten des DLL abgehalten.

Weiterbildung

Auch die Präsenzwochenenden des Hochschullehrgangs „eEducation@school – Sekundarstufe“ fanden im Wintersemester und Sommersemester in den Räumen des DLL statt und stießen auf hohe Resonanz und Akzeptanz.

HOCHSCHULLERNWERKSTATT SACHUNTERRICHT

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Eva Freytag, BEd
eva.freytag@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA
monika.gigerl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Team der Hochschullernwerkstatt (HLW) Sachunterricht (SU) beteiligt sich seit 2021 am moderierten Vernetzungsprozess aller Hochschullernwerkstätten an der PH Steiermark. In kooperativen Prozessen wurde an der Verankerung der HLWn im Qualitätsmanagement und an einem koordinierten Webauftritt gearbeitet. Die Vertiefung des Verständnisses von HLW-Arbeit und Qualitätskriterien mündete in der Gestaltung eines Plakates, welches in jeder Hochschullernwerkstatt zu sehen ist.

Im freien Wahlfach „Hochschullernwerkstätten“ kooperierten in diesem Studienjahr bereits vier Lernwerkstätten (Mathematik, Deutsch, SU, Radio IGEL) der PH Steiermark. Acht Lehrende begleiteten ca. 100 Primar- und Sekundarstufenstudierende dabei, lernwerkstättenübergreifend eigenen Fragen nachzugehen und ihren individuellen Professionalisierungsprozess zu reflektieren und voranzutreiben.

In der HLW Sachunterricht steht diesem Ansatz, die themenorientierte fächerübergreifende Vernetzung der Bezugsdisziplinen des Unterrichtsgegenstandes Sachunterrichts gegenüber. Ein multiperspektivischer und fachdidaktisch vielfältiger Zugang ist Grundlage der professionellen Gestaltung von Sachunterricht.

Im Studienjahr 2021/22 stellten sich 24 Studierende (BA und MA) der Aufgabe sich mit aktuellen fachdidaktischen und fachlichen Fragestellungen des Sachunterrichts auseinanderzusetzen. Sie befassten sich im Rahmen des freien Wahlfachs mit pädagogischen Themen, mit Fachlichem und der Fachdidaktik des SU sowie mit der Vernetzung von Inhalten aus den Perspektiven der sechs Erfahrungs- und Lernbereiche.

In enger Zusammenarbeit der Hochschullernwerkstätten wurde beim Grazer Grundschulkongress ein Symposium zu „Kommunikation und Kollaboration in den Hochschullernwerkstätten der PHSt“ gestaltet, das Einblicke in das „Gemeinsame Qualitätsverständnis und die bisherige Kooperation“ und die „Fächerübergreifende Organisation und thematische Ausrichtung des freien Wahlfachs“ bot sowie Forschungen über die „Kommunikation und Kollaboration von Lehramtsstudierenden im Rahmen des freien Wahlfachs“ und „Vernetztes Denken in der HLWS SU“ präsentierte. Für das Fach SU wurden die Ergebnisse der Online-Fragebogenerhebung präsentiert, die wertvolle Einblicke in die Arbeitsweise der Studierenden und Anregungen für die Weiterentwicklung der HLW SU geben.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz, Raum A0227
Tel.: +43 316 / 8067 6120
E-Mail: eva.freytag@phst.at, monika.gigerl@phst.at

CURRICULARKOMMISSION AUSBILDUNG UND CURRICULARKOMMISSION WEITERBILDUNG

LEITUNG

Curricularcommission Ausbildung

HS-Prof. Mag. Dr. Thorsten Jarz
thorsten.jarz@phst.at

Curricularcommission Weiterbildung

Prof.ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA
silvia.kopp-sixt@phst.at

MITGLIEDER

Curricularcommission Ausbildung

HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA
HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz
Melanie Linschinger
Prof. Mag. Dr. Markus Neubauer
Sebastian Panosch
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Klaudia Singer
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Stöckl

Curricularcommission Weiterbildung

Nicolas Burger
Maja Höggerl
Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer
Prof.ⁱⁿ Smirna Malkoc, BSc, MSc
Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann
Prof.ⁱⁿ Veronika Schneider, MA
Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Mit der Konstituierung eines neuen Hochschulkollegiums und dem Beginn einer neuen dreijährigen Funktionsperiode wurden auch die beiden Curricularcommissionen Ausbildung und Weiterbildung neu eingerichtet. In diesem ersten Jahr der Funktionsperiode kamen die beiden Gremien in bewährter Form ihrer zentralen Aufgabe – Begutachtungen zur Erlassung und Änderung von Curricula auf Basis der Richtlinien des Hochschulkollegiums – nach. Die Empfehlungen der beiden Gremien dienten wiederum dem Hochschulkollegium als Entscheidungsgrundlage für dessen Beschlussfassungen.

2021/22 wurden seitens der *Curricularcommission Ausbildung* das Curriculum für das Lehramt Primarstufe umfassend geprüft und entsprechende Empfehlungen rückgemeldet sowie das Curriculum Sekundarstufe Berufsbildung Facheinschlägige Studien Ergänzende Studien begutachtet.

Die *Curricularcommission Weiterbildung* begleitete die (Weiter-)Entwicklung von sieben neuen Hochschullehrgängen, darunter Curricula für Sondervertragslehrpersonen der Fachtheorie an BMWHS, Lernwirksame Praxis, Inklusive Elementarpädagogik, Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung an Schulen, Quereinstieg Sekundarstufe Allgemeinbildung in einem Unterrichtsfach bzw. mit Masterabschluss, Schulen professionell führen – Vorqualifikation sowie Digitale Grundbildung. Darüber hinaus leistete sie Unterstützung in Prozessentwicklungsfragen für die Kooperation verschiedener Ebenen, so z. B. Studienabteilung, SPO-Management, Studienkennzahlenvergabe bzw. Kommunikation mit dem Ministerium.



ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN

LEITUNG

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Catherine M. Lewis, BA BEd MA | Vorsitzende
catherine.lewis@phst.at

Markus Herbst | Stellvertretender Vorsitzender
markus.herbst@phst.at

MITGLIEDER

Prof. Mag. Dr. Michael Hammer, BA | Lehrende
michael.hammer@phst.at

ARⁱⁿ Elfriede Losinschek | Verwaltung
elfriede.losinschek@phst.at

Maja Höggerl | ÖH
maja.hoeggerl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Pädagogische Hochschule Steiermark bekennt sich in ihrem Leitbild zur Gleichstellung von Frauen und Männern und der im Bundesgleichbehandlungsgesetz enthaltenen Frauenförderungsmaßnahmen.

Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen (AKGL) besteht aus sechs Mitgliedern und sechs Ersatzmitgliedern. Die Zusammensetzung lautet wie folgt: je zwei Vertreter*innen des Lehrpersonals, des allgemeinen Verwaltungspersonals und der ÖH.

Die Aufgabe des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen ist es, unmittelbar oder mittelbar Diskriminierungen durch Hochschulorgane auf Grund des Geschlechtes, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark entgegenzuwirken und ihre Angehörigen und Organe in diesen Angelegenheiten zu beraten und zu unterstützen. Der Arbeitskreis ist in beratender Funktion in den Berufungskommissionen vertreten und setzt sich für eine gendergerechte und antidiskriminierende Sprache ein.

Der AKGL ist mit dem Diversitäts- und Genderbeirat an der PH Steiermark, GenderNow_Plus (Vernetzungstreffen Gleichstellungsinstitutionen an den steirischen Universitäten, Pädagogischen und Fach-Hochschulen) und mit der nationalen AG Geschlechtervielfalt vernetzt.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316/ 8067 6119

E-Mail: catherine.lewis@phst.at

BUDGETBEIRAT

LEITUNG

ADir.ⁱⁿ Manuela Scherr | Vorsitzende
manuela.scherr@phst.at

MITGLIEDER

Mag.^a Bettina Ramp
bettina.ramp@phst.at

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann
gabriele.hiess@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Amtmann, Bakk.^a
elisabeth.amtmann@phst.at

HS-Prof. Mag. DI Josef Ranz
josef.ranz@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Der Budgetbeirat ist ein an der PH Steiermark implementiertes Gremium, das für die zweckmäßige Planung des Globalbudgets zuständig ist und gegenüber dem Rektorat eine beratende Funktion einnimmt.

Er erarbeitet Empfehlungen für das Rektorat zur Genehmigung interner Investitions- und Anschaffungsanfragen hinsichtlich der budgetären Bedeckbarkeit. Auch kontinuierliches Monitoring und Controlling des Ressourceneinsatzes, deren Ergebnisse in Form von Quartalsberichten dem Rektorat berichtet werden, gehören zu den Funktionen des Budgetbeirates.



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 3301

E-Mail: manuela.scherr@phst.at

FORSCHUNGSAUSSCHUSS

VORSITZENDE

Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl
Vizerektorin für Forschung und Entwicklung
beatrix.karl@phst.at

MITGLIEDER

ZLⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Corinna Koschmieder
Stv. Vorsitzende | corinna.koschmieder@phst.at

IL HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz
Stv. Vorsitzender | werner.moriz@phst.at

ILⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Holzinger
andrea.holzinger@phst.at

ILⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Claudia Singer
claudia.singer@phst.at

IL HS-Prof. Mag. Thorsten Jarz
thorsten.jarz@phst.at

ILⁱⁿ HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Silke Luttenberger
silke.luttenberger@phst.at

ILⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Susanne Linhofer
susanne.linhofe@phst.at

ILⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Brigitte Pelzmann
brigitte.pelzmann@phst.at

IL Ing. Prof. Martin Teufel, BEd, MA
martin.teufel@phst.at

SEKRETARIAT

Kontr.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Seidnitzer | barbara.seidnitzer@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 1003 • E-Mail: beatrix.karl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Der Forschungsausschusses an der PH Steiermark hat folgende Aufgaben:

1. Förderung und Bewertung von im PHSt-Forschungsfonds eingereichten Forschungsprojekten
2. Empfehlung von eingereichten Forschungsprojekten an das Rektorat
3. Empfehlung für die Ressourcenzuteilung durch Personal-, Sach- und Reisekosten zu eingereichten Forschungsprojekten
4. Beratung bei strategischen Entscheidungen für die Forschung an der Hochschule

Die Bildungsforschung entwickelt sich an der PH Steiermark sehr gut. Der PHSt-Forschungsfonds fördert die Projekte der Forscher*innen, diese werben aber immer mehr Drittmittelprojekte in der eigenen Rechtspersönlichkeit ein.

Forschungsprojekte des PHSt-Forschungsfonds

Bis 12.01.2022 wurden sechs Neuanträge und zwei Forschungsanträge zur Fortführung laufender Projekte eingebracht. Dafür wurden im Double-Blind-Review-Verfahren an Pädagogischen Hochschulen sowie nationalen und internationalen Universitäten zwölf externe Gutachten eingeholt. Am 24. 03.2022 diskutierte der Forschungsausschuss die Projekte und gab Empfehlungen ab.

Drittmittelprojekte der eigenen Rechtspersönlichkeit

Die Abwicklung von Drittmittelprojekten in der eigenen Rechtspersönlichkeit bringt Vorteile: Es können Projektmitarbeiter*innen angestellt werden und das Stammpersonal kann in der Dienstzeit für die Forschungsprojekte arbeiten. Ein Nachteil sind die höheren Kosten für den Overhead. Zudem muss für das in der eigenen Rechtspersönlichkeit forschende Stammpersonal und die verwendeten Sachmittel ein Kostenersatz an den Bund abgeführt werden. Diese Mittel fließen zwar in die zweckgebundene Gebarung, würden aber in der eigenen Rechtspersönlichkeit benötigt. Von Vorteil ist, dass dem Bund der Sachaufwand und die Personalkosten nur abzüglich des nachzuweisenden Eigenmittelanteils zu ersetzen sind. Da die Drittmittel vom Fördergeber oftmals in verschiedenen Tranchen ausgezahlt werden und daher Geld, z. B. für die Bezahlung der angestellten Projektmitarbeiter*innen, vorgestreckt werden muss, erweist es sich als großer Vorteil, dass die PH Steiermark in der eigenen Rechtspersönlichkeit über einen finanziellen Polster verfügt, aus dem die anfallenden Kosten gedeckt werden können.

LEISTUNGSPRÄMIENKOMMISSION

LEITUNG

HS-Prof. Ing. Mag. DI Dr. Harald Burgsteiner
harald.burgsteiner@phst.at

MITGLIEDER

Mag. Gernot Schirnbacher
gernot.schirnbacher@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Christina Imp
christina.imp@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Renate Kainzmayer
renate.kainzmayer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Anita Recher
anita.recher@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Lt. Dienstrechtsnovelle 2012 – Pädagogische Hochschulen kann der*die Rektor*in aus dem jährlich zugewiesenen Budget 2,14 % dazu verwenden, um Leistungsprämien an Personen des Stammpersonals zu vergeben. Das Rektorat der PH Steiermark setzt zur Unterstützung der Entscheidungsfindung jährlich eine Leistungsprämienkommission ein, die der Rektorin eine Empfehlung zur Aufteilung der Gesamtsumme nach einem Verteilungsschlüssel vorlegt. Diese setzt sich aus jährlich wechselnden Hochschullehrpersonen zusammen, wobei folgende Auswahlkriterien berücksichtigt werden: Balance in Expert*innenwissen aus Arbeitsfunktionen (Führungswissen, Personalvertretung), Balance in Abbildung der Organisationsherkunft (Ausbildung, Fortbildung, Forschung, Allgemeinbildung, Berufsbildung) und Balance in Erfahrungswissen über die PH Steiermark (sehr erfahren bis weniger erfahren). Die Leistungsprämien für die einzelnen Mitarbeiter*innen werden vom Rektorat per Beschluss festgesetzt und an das BMBWF zur Genehmigung übermittelt.

Die Leistungsprämienkommission für das Studienjahr 2021/22 wurde am 3. Mai 2022 konstituiert und ihr Vorschlag zur Aufteilung der Leistungsprämien lautete wie folgt:

- *Vergabe durch Instituts- bzw. Zentrumsleiter*innen:* 45,14 % (z. B. besondere zusätzliche Leistungen in der Forschung, bei aktuellen OE-Entwicklungsprojekten und Projekten im Bildungsmanagement, COVID-bedingte Hybridlehre etc.)
- *Vergabe durch das Rektorat:* 34,34% (z. B. besondere Leistungen im Rahmen der Hochschulentwicklung der Führungskräfte, Mitwirkende bei Festakten, im Masterbeirat, beim Zulassungsverfahren, in den Hochschullernwerkstätten, in der Projektleitung EVSO und PHVSO, Mitarbeitende in BMBWF-Arbeitsgruppen, etc.)
- *Mitarbeit bei der Curriculaentwicklung:* 8,46 % (in der Ausbildung und für beauftragte Hochschullehrgänge)
- *Betreuung von Masterarbeiten:* 6,77%
- *Nicht-§16-Institut:* 5,28 % (Ausgleich der Institutsleiter*innenzulage für die Leitung eines Nicht-§16-Instituts)

Das Rektorat nahm den Vorschlag an, das BMBWF akzeptierte die eingereichten Leistungsprämien und zahlte sie an jede Stammlerperson im Sommer aus.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6819
E-Mail: harald.burgsteiner@phst.at

KRISENSTAB UND AG NOTFALL- & KRISENMANAGEMENT

LEITUNG

HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner
Leiterin des Krisenstabs

RDⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp
Stellvertretende Leiterin
bettina.ramp@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Rosa Maria Ranner, BEd PhD
Leiterin der AG Notfall- und Krisenmanagement
rosa.ranner@phst.at

MITGLIEDER

ARⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Constanza Furtlehner-Schlacher | Sicherheit, Administration | constanza.furtlehner@phst.at

Okontr. Anton Laner | Gebäude, Brandschutz, Sicherheit
anton.laner@phst.at

Michael Kaufmann, BEd MA | Rotes Kreuz, Fortbildung
michael1.kaufmann@phst.at

ADir.ⁱⁿ Manuela Scherr | Gebäude, Sicherheit
manuela.scherr@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Das Krisenmanagement der PH Steiermark setzt sich aus mehreren Mitarbeiter*innenteams zusammen, die zum einen für Störfälle, Notfälle und Krisen präventiv-planend und zum anderen im Ernstfall rasch-agierend tätig sind. Zudem gibt es speziell ausgebildete Personen, die spezielle Aufgaben in der Bewältigung von speziellen Krisen übernehmen.

- **AG Notfall- & Krisenmanagement:** Arbeitsgruppe, die Initiativen zur Sicherstellung raschen Agierens im Ernstfall sowie die Fortbildung der Mitarbeiter*innen konzipiert und organisiert
- **Krisenstab:** kleines Mitarbeiter*innenteam von sechs Personen, das im Ernstfall agiert
- **Erweiterter Krisenstab:** alle Führungskräfte, die im Ernstfall und speziell im COVID-Management agieren
- **Notfallmanagementteam:** ausgebildete Mitarbeiter*innen, die im Krisenfall koordinierend aktiv sind
- **Kriseninterventionsteam:** ausgebildete Mitarbeiter*innen, die im Krisenfall psychosozial betreuen
- **Mobbingpräventionsbeauftragte:** ausgebildete*r Mitarbeiter*in, die*der bei Mobbing berät
- **Compliancebeauftragte:** ausgebildete*r Mitarbeiter*in, die*der bei Compliance berät

Die präventiv-planende „AG Notfall- und Krisenmanagement“ wird an der PH Steiermark von einer ausgebildeten Expertin geleitet, der im Ernstfall agierende „Krisenstab“ von der Rektorin. Der „Erweiterte Krisenstab“ setzt sich aus allen Führungspersonen zusammen. Erstkontakt ist jeweils die Rektorin und/oder Rektoratsdirektorin.

Da die Covid-19 Pandemie per definitionem eine Katastrophe ist und staatlich gelenkt wird, obliegt das diesbezügliche Krisenmanagement an der PH Steiermark dem „Erweiterten Krisenstab“. Auch im Studienjahr 2021/22 mussten COVID-Schutzmaßnahmen ergriffen werden. Hilfreich dabei war das wöchentliche Online-Meeting des COVID-Krisenmanagements des BMBWF und die Abstimmungen zwischen den Rektor*innen in der Steirischen Hochschulkonferenz. Die Lehre an der PH Steiermark wurde auf Basis der Leitlinie „Qualitätsrahmen Blenden Learning“ je nach Bedarf und unter didaktischen Parametern mit umgesetzt. Besonders aufwändig waren die räumlichen Schutzmaßnahmen – insbesondere an den beiden Praxisschulen – die aber gut bewältigt werden konnten.



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6418
E-Mail: rosa.ranner@phst.at

MEDIENBEIRAT

LEITUNG

IL Prof. Ing. Martin Teufel, BEd MA | Vorsitzender
martin.teufel@phst.at

MITGLIEDER

HS-Prof. Ing. Mag. DI Dr. Harald Burgsteiner
harald.burgsteiner@phst.at

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger
johannes.dorfinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Konstanze Edtstadler
konstanze.edtstadler@phst.at

ZLⁱⁿ Prof.ⁱⁿ MMag.^a Elke Knoll | elke.knoll@phst.at

Prof. Wolfgang Kolleritsch, BEd | wolfgang.kolleritsch@phst.at

IL HS-Prof. Dr. Werner Moriz | werner.moriz@phst.at

HS-Prof. Mag. DI Josef Ranz | josef.ranz@phst.at

Prof. DI Harald Zeiner | harald.zeiner@phst.at

Prof. Heiko Vogl, MA | heiko.vogl@phst.at

SEKRETARIAT

Stefanie Dayer, BA | stefanie.dayer@phst.at



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 6800
E-Mail: medienbeirat@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die thematisch ausgerichteten Institute der PH Steiermark benötigen institutionalisierte Kommunikationsstrukturen und transparente Entscheidungsprozesse mit den anderen Organisationseinheiten. Der Leiter des Instituts für digitale Medienbildung leitet deshalb auch einen Medienbeirat, der sich aus fach einschlägigen Expert*innen aller Organisationseinheiten der PH Steiermark zusammensetzt. Seine Aufgaben liegen in der gemeinsamen Beratung hinsichtlich praktischer und wissenschaftlicher Weiterentwicklung der digitalen Medienbildung in Lehre, Forschung, Beratung und Verwaltung sowie Ausstattung der gesamten Hochschule.

Im Studienjahr 2021/22 überarbeitete und aktualisierte der Medienbeirat die Digitalisierungsstrategie der PH Steiermark aus dem Jahr 2018 und veröffentlichte sie im April 2022 auf der Website (https://www.phst.at/fileadmin/Redakteure/Dokumente/2022_04_05_PHSt_Digitalisierungsstrategie_2022.pdf) und für Mitarbeiter*innen in QM-Pilot. Sie versteht sich als Rahmenpapier, aus dem konkrete Maßnahmen für einzelne Organisationseinheiten abgeleitet werden können und bietet Orientierung für den nachhaltigen Bildungserfolg in den Kernbereichen der Hochschule.

Des Weiteren erhob der Medienbeirat 2021/22 die medientechnischen Ausstattungsbedarfe der Seminarräume und begann mit der Entwicklung eines standardisierten Ausstattungskonzepts. Zudem wurde laufend über aktuelle Datenschutz- und Datensicherheitsangelegenheiten sowie Bedrohungsszenarien berichtet. Es wurde dringend empfohlen die Zwei-Faktorauthentifizierung (TFA) in der Microsoft Office365 Umgebung für alle Bediensteten und Studierenden einzuführen, die in einer Pilotphase durch die Mitarbeiter*innen des Institutes für digitale Medienbildung erprobt und evaluiert wurde. Eine flächendeckende Einführung wird im Laufe des Studienjahres 2022/23 angestrebt.

Der Medienbeirat widmete sich auch wieder der Beratung von Kolleg*innen bei der persönlichen Weiterbildung in der Medienpädagogik und -didaktik. In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung konnten interne Fortbildungen angeboten werden. Besonders erfreulich war zudem die Qualifizierung mehrerer Mitarbeiter*innen durch das Fortbildungsprogramm „eDidactics“ der steirischen Hochschulkonferenz für den Einsatz digitaler Medien in der Hochschullehre.

NACHHALTIGKEITSBEIRAT

LEITUNG

Rev.ⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp | Leiterin
bettina.ramp@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ DIⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marion Starzacher | Stv. Leiterin
marion.starzacher@phst.at

KERNTEAM

Prof.ⁱⁿ MMag.^a Sonja Enzinger | sonja.enzinger@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA | monika.gigerl@phst.at

Prof.ⁱⁿ Wilma Hauser, Bakk.^a MA | wilma.hauser@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch
matthias.kowasch@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Nora Luschin-Ebengreuth
nora.luschin@phst.at

Dir.ⁱⁿ Mag.^a Claudia Luttenberger, BEd
claudia.luttenberger@phst.at

Ing. Prof. Martin Neumayer, BEd | martin.neumeyer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Elisabeth Pronegg, BEd | elisabeth.pronegg@phst.at

RDⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp | bettina.ramp@phst.at

ALⁱⁿ Manuela Scherr | manuela.scherr@phst.at

Dir.ⁱⁿ MMag.^a Andra Wagner | andrea.wagner@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Der Nachhaltigkeitsbeirat ist Drehscheibe für Agenden der Nachhaltigkeit an der PH Steiermark. Er ist ein interdisziplinäres Team, das sich aus Mitgliedern der Lehre, Forschung und Beratung aus den Handlungsfeldern Umweltbildung, Ernährungs-, Gesundheits- & Verbraucherbildung, Global Citizenship Education, Sprachliche Bildung und Nachhaltige Baukultur & Bildung sowie Führungspersonen der Verwaltung und der beiden Praxisschulen zusammensetzt. Coronabedingt wurde er mit einem Jahr Verzögerung am 21.06.2021 vom Rektorat konstituiert.

Übergeordnetes Ziel des Nachhaltigkeitsbeirats ist, Beiträge zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals im Rahmen des UN-Aktionsplans „Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ zu leisten. Konkretes Ziel ist die Integration der Handlungsfelder in die Kernaufträge der PH Steiermark als Institution für Pädagog*innenbildung.

Die Themen der Bildung für Nachhaltigkeit finden sich in den Bildungsangeboten der Aus-, Fort- und Weiterbildung, in der Forschung und Beratung sowie in der Verwaltung. Die PH Steiermark ist UNESCO-Hochschule, ÖKOLOG-Hochschule und die beiden Praxisschulen sind im Besitz des Österreichischen Umweltzeichens. Im ZLP 2021–24 wird das Thema durch den profilbildenden Schwerpunkt „Transformatives Lernen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgewiesen. Darüber hinaus findet es sich in den profilgebenden Schwerpunkten „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“ sowie in den Querschnittsthemen Gender, Diversität und Internationalität.

Der Nachhaltigkeitsbeirat entwickelte die Nachhaltigkeitsstrategie der PH Steiermark, dokumentiert alle Aktivitäten und initiiert neue Projekte. So forciert er den Austausch an der Hochschule, betreibt die Vernetzung mit regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken, erarbeitet Maßnahmen zur Erreichung der UN Sustainable Development Goals, initiiert Forschungsprojekte und erstellt Berichte.

Als erstes Projekt verfasste der Nachhaltigkeitsbeirat den „PHSt-Sustainability Report 2019–2021“, der im Juli 2021 veröffentlicht wurde. Zudem beteiligte er sich an der „Fahrradinitiative“ der Stadt Graz zur Planung und Umsetzung von Fahrradwegen zwischen den Hochschulen in Graz. Derzeit wird an der Einreichung zur Erlangung des Umweltzeichens für das Stammhaus der PH Steiermark am Hasnerplatz gearbeitet.



KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 0

E-Mail: nachhaltigkeit@phst.at

DIVERSITÄTS- UND GENDERBEIRAT

LEITUNG

HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD | Vorsitzender
martin.auferbauer@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Karina Fernandez | Stv. Vorsitzende
karina.fernandez@phst.at

Prof.ⁱⁿ Susanne Kink-Hampersberger, Bakk.^a MA
Stv. Vorsitzende | susanne.kink@phst.at

MITGLIEDER

Ing. René Anzengruber, BEd | vorsitz@oeh-phst.at

Daniel Dulle, BEd MEd | daniel.dulle@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dagmar Gilly | dagmar.gilly@phst.at

Prof. Mag. Dr. Michael Hammer, BA
michael.hammer@phst.at

Prof. Mag. Karl Hofer, Bakk. BEd | karl.hofer@phst.at

HS-Prof. Mag. Mathias Krammer, Bakk. MA PhD
mathias.krammer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Barbara Levc | barbara.levc@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Catherine Lewis, BEd MA
catherine.lewis@phst.at

Prof.ⁱⁿ Smirna Malkoc, BSc MSc | smirna.malkoc@phst.at

RDⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp | bettina.ramp@phst.at

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Muriel Warga-Fallenböck | muriel.warga@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Aleksandra Wierzbicka, BEd
a.wierzbicka@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Ausgehend von den Aktivitäten des damaligen Genderbeirats wurde im Mai 2022 der Diversitäts- und Genderbeirat neu konstituiert. Der Diversitäts- und Genderbeirat ist ein aus allen Bereichen der Hochschule zusammengesetztes Netzwerk gremium von facheinschlägigen Expert*innen und Funktionsträger*innen, das sich des Themenbereichs der Diversität an der PH Steiermark koordinierend annimmt. Damit reagiert die PH Steiermark auf Herausforderungen rund um Fragen zum intersektionalen Zusammenwirken von Geschlecht mit anderen Diversitätskategorien wie Begabung und Behinderung, sozialer Herkunft, Mehrsprachigkeit und Interkulturalität vor dem Hintergrund von Global Citizenship Education.

Die PH Steiermark zeichnet sich durch die zunehmende Diversität ihrer Angehörigen (Studierende, Lehrende, Verwaltungspersonal sowie Schüler*innen und Lehrer*innen der Praxisschulen) und damit durch das Zusammenspiel vielfältiger Individuen, Ressourcen, Wertehaltungen, Lehr- und Lernweisen etc. aus. Diese Diversität gilt es anzuerkennen und durch die Schaffung eines offenen, inklusiven und chancengerechten Umfelds zu fördern. Die Mitglieder des Beirats unterstützen die Hochschule in einem umfassenden Diversitätsmanagement, das alle Akteur*innen an der Hochschule, d. h. Hochschullehrende im Stammpersonal und Mitverwendete, Verwaltungspersonal, Studierende und die Angehörigen der Praxisschulen miteinbezieht und die Funktions- und Arbeitsbereiche Arbeits- und Organisationskultur, Lehre der Aus-, Fort- und Weiterbildung, Forschung und Beratung sowie Begleitung von Bildungsinstitutionen berücksichtigt.

Das Studienjahr 2021/22 war dabei von folgenden Aktivitäten geprägt:

- Konstituierendes Treffen des Beirats
- Erarbeitung einer umfassenden Diversitätsstrategie
- Einreichung des „Fokus Digitalisierung und Inklusion“ im Rahmen des vom BMBWF ausgeschriebenen Diversitätsmanagementpreises „Diversitas“



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 6416

E-Mail: diversitaetsbeirat@phst.at

REKTORATSDIREKTION

LEITUNG

Rev.ⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp | Rektoratsdirektorin
bettina.ramp@phst.at

Rev.ⁱⁿ Mag.^a Tanja Thamerl
Stellvertretende Rektoratsdirektorin
tanja.thamerl@phst.at

KERNTEAM

Annika Griebel (Lehrling seit 1.3.2022)
annika.griessl@phst.at

SEKRETARIAT

Okontr.ⁱⁿ Karin Leitgeb
karin2.leitgeb@phst.at



AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Rektoratsdirektion und das gesamte Verwaltungspersonal unterstützen die Organe und Organisationseinheiten der PH Steiermark bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß § 19 Hochschulgesetz 2005, insbesondere in Planungsvorbereitung, Personalverwaltung, Rechtsangelegenheiten, Gebäudebetrieb und Facility Management, Beschaffungswesen, Inventar und Materialverwaltung, Veranstaltungsmanagement, Haushalts- und Finanzverwaltung, Drittmittelangelegenheiten, technische Dienste und technische Infrastruktur, Studien- und Prüfungsverwaltung, Informationswesen und Literaturverwaltung sowie in allgemeinen administrativen Angelegenheiten.

Rund 60 Verwaltungsbedienstete in sieben Abteilungen und an acht Instituten, zehn Zentren und weiteren Organisationseinheiten arbeiten unter der Leitung der Rektoratsdirektion für das effiziente „Funktionieren“ der PH Steiermark.

Die PH Steiermark ist eine nachgeordnete Dienststelle des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die Rektoratsdirektion ist die zentrale Schnittstelle der Verwaltung zwischen dem Rektorat, den Abteilungen der Verwaltung, den Verwaltungsbediensteten an den Instituten, Zentren und im Rektorat. Die Rektoratsdirektorin leitet den gesamten Verwaltungsbereich der PH Steiermark. Sie trägt die Verantwortung dafür, dass die Verwaltungsgängen zweckmäßig, gesetzeskonform und sparsam durchgeführt werden. Die Verwaltungsbediensteten der PH Steiermark verstehen sich als Fundament der Hochschule, damit die Kernbereiche der Lehre, Forschung und Beratung stets reibungslos von statten gehen können.

Die Rektoratsdirektion war auch im Studienjahr 2021/22 auf Grund der COVID-19-Pandemie und der damit verbundenen Tätigkeiten wie Umsetzung sämtlicher Schutzmaßnahmen, Telearbeit der Verwaltungsbediensteten usw. beschäftigt.

Ab Dezember 2021 erfolgte die schrittweise Einführung des ELAK (Elektronischer Akt) an den Pädagogischen Hochschulen. Der ELAK ist ein zentrales Konzept der E-Government-Strategie der Republik Österreich für eine moderne Bundesverwaltung. Dieser ermöglicht die voll elektronische Aktenverwaltung, automatisierte Abwicklung von Geschäftsprozessen, Archivierung und eine nahtlose Verwaltungskooperation zwischen den Behörden. Sämtliche schriftliche Kommunikationsprozesse mit dem BMBWF und die zentrale Poststelle laufen künftig über den ELAK.

KONTAKT

Campus Nord, Hasnerplatz 12, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 3100
E-Mail: rektoratsdirektion@phst.at

ABTEILUNGEN DER VERWALTUNG

LEITUNG

Rev.ⁱⁿ Mag.^a Bettina Ramp | Rektoratsdirektorin
bettina.ramp@phst.at

Rev.ⁱⁿ Mag.^a Tanja Thamerl | Abteilungsleiterin Personal
tanja.thamerl@phst.at

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann | Abteilungsleiterin Quästur
gabriele.hiess@phst.at

ADir.ⁱⁿ Manuela Scherr | Abteilungsleiterin Wirtschaft
manuela.scherr@phst.at

ARⁱⁿ Elfriede Losinschek
Abteilungsleiterin Zentraler Informatikdienst
elfriede.losinschek@phst.at

ADir.ⁱⁿ Gabriele Grübler, MA
Abteilungsleiterin Studienabteilung
gabriele.gruebler@phst.at

ADir.ⁱⁿ Gerda Kaiser | Abteilungsleiterin Bibliothek
gerda.kaiser@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Personalabteilung

In der Personalabteilung wurde im Zuge der Etablierung der Kosten-Leistungsrechnung des Bundes (BKLR) im WS 2021/22 das Leistungszeitschätztool gestartet, anhand dessen man u.a. mehr Wissen über das Leistungsspektrum der Bundesverwaltung erhalten will. Die hierfür benötigten Daten wurden von der Personalabteilung unter Mitarbeit der zuständigen OE-Leitungen erfasst. Im Laufe des Jahres erfolgte eine schrittweise Umstellung bis hin zum vollständigen Arbeiten der Personalabteilung im ELAK (Elektronischer Akt).

Quästur

Die Quästur überarbeitete im Studienjahr 2021/2022 die Zuordnungen für die Kosten- und Leistungsrechnung über HV-SAP an der PH Steiermark. Im Zuge von internen Besprechungen werden die Kostenstellen laufend aktualisiert bzw. ergänzt.

Wirtschaftsabteilung

Die Wirtschaftsabteilung leitete den Umbau des 3. Stockwerks am Campus Nord (Hasnerplatz 12), in dem für das Studium Bildnerische Erziehung ein neues Atelier geschaffen wurde.

Zentraler Informatikdienst

In Zusammenarbeit mit dem Institut für digitale Medienbildung gelang es, die technische Ausstattung der Aula durch den Tausch des Beamers gegen eine LED-Wall auf den neuesten Stand zu bringen. Die Adaptierung der Seminarräume von Beamern zu Touch-Displays wurde weiter forciert und umgesetzt.

Studienabteilung

Die Studienabteilung organisierte im November 2021 im Schauspielhaus Graz fünf feierliche Sponsionen für die Absolvent*innen in Präsenz. Im April 2022 konnten dann in kleinem Rahmen die ersten Elementarpädagog*innen ihren erfolgreichen Abschluss in einer Sponision gemeinsam mit der PPH Augustinum in der Aula der PH Steiermark begehen. Im Juni 2022 wurden zwei Sponsionen für die Absolvent*innen aller Studienrichtungen der PH Steiermark durchgeführt.

Bibliothek

Das Angebot der E-Books im Bibliothekenverbund der Pädagogischen Hochschulen (VBK) konnte stark erweitert werden. Im Rahmen der Lizenz- und Open Access Vereinbarungen mit dem Verlagspartner Emerald konnte die Anzahl der Article Processing Charges auf 60 APCs erhöht werden. Diese Gutscheine ermöglichen ein kostenloses Publizieren in den elektronischen Zeitschriften des Verlags und stehen Forschenden der Pädagogischen Hochschule Steiermark zur Verfügung.



KONTAKT

Campus Nord/Ost/Süd
Hasnerplatz 12/Theodor-Körner-Straße 38/Dürergasse 2/
Ortweinplatz 1/Anzengrubergasse 6–8, 8010 Graz
Tel.: +43 316 / 8067 3101
E-Mail: rektoratsdirektion@phst.at

ÖSTERREICHISCHE HOCHSCHÜLERINNEN- UND HOCHSCHÜLERSCHAFT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

LEITUNG

Ing. René Anzengruber, BEd | Vorsitzender
rene.anzengruber@edu.uni-graz.at

Maja Katharina Höggerl
1. stellvertretende Vorsitzende
maja.hoeggerl@gmail.com

Marlene Heide Wagner
2. stellvertretende Vorsitzende
marlene.wl@gmx.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Im Studienjahr 2021/22 wurde hart daran gearbeitet, dass die Studierenden an der Pädagogischen Hochschule Steiermark stark vertreten sind und die Präsenz der ÖH spüren. Unser Team wurde komplett neu aufgestellt, auch mit neuer Corporate Identity und Logo. Folgendes konnten wir umsetzen:

- Infoveranstaltung für Erstsemestrigende (Rechte und Pflichten als Student*in)
- Studienbeitragsrückerstattung für sozial bedürftige Studierende
- Gratis Periodenprodukte an der PH Steiermark
- Infokampagnen zu Lehrveranstaltungen, Anerkennungen, Beurteilung und Einsichtnahme von Prüfungen, Wiederholen von Prüfungen, gegen Diskriminierung
- Monatliche Jour-Fix Termine mit dem Rektorat
- Neue Website (oeh-phst.at)
- Kooperation mit Studo
- Mehr veganes Essen an der Mensa
- Blutspendeaktionen
- Mental Health-Fördertopf
- Ukraine Hilfe Förderungen
- Workshop zu Sexualekunde und Sexualität im Klassenzimmer
- Studierendenberatung zu allgemeinen, rechtlichen, sozialen und Gleichbehandlungsthemen zu festgelegten Zeiten im ÖH-Büro und online
- Bezahlte Sommerschule für Studierende
- Veranstaltungen (Buschenschankfahrt, Spritzerstände, Mensa Semesterabschlussfest)
- Gratis Plagiatscheck

Zusätzlich war unser Team für Studierende per E-Mail oder telefonisch für Probleme der Studierenden ständig erreichbar.



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz
Tel.: +43 699 171 322 32 (R. Anzengruber)
E-Mail: vorsitz@oeh-phst.at

PERSONALVERTRETUNG LEHRENDE

LEITUNG

Prof. Mag. Dr. Johannes Dorfinger | Vorsitzender
johannes.dorfinger@phst.at

HS-Prof. Mag. Dr. Erich Frischenschlager
Stellvertretender Vorsitzender
erich.frischenschlager@phst.at

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Maria-Elisabeth Pietsch
Stellvertretende Vorsitzende
marlies.pietsch@phst.at

MITGLIEDER

Prof. Mag. DDr. Christoph Gruber, MA
christoph1.gruber@phst.at

Nadine Hofbauer, BEd MA | nadine.posch@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Renate Kainzmayer, BEd
renate.kainzmayer@phst.at

Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Schulermandl, BEd
e.schulermandl@phst.at

Prof. Mag. Arnd Stöckl | arnd.stoeckl@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden (§ 2 BPVG (1)).



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Tel.: +43 316 8067 4200

E-Mail: pv@phst.at

PERSONALVERTRETUNG VERWALTUNG

LEITUNG

OAAss. Josef Ptacek | Vorsitzender
josef.ptacek@phst.at

FOIⁱⁿ Gabriele Hieß-Bergmann | Stellvertretende Vorsitzende
gabriele.hiess@phst.at

MITGLIEDER

Okontr.ⁱⁿ Alexandra Koller
alexandra.koller@phst.at

FIⁱⁿ Monika Müller
monika.mueller@phst.at

AUFGABEN UND SCHWERPUNKTE 2021/22

Die Personalvertretung ist nach Maßgabe der Bestimmungen des Bundespersonalvertretungsgesetzes berufen, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Bediensteten zu wahren und zu fördern. Sie hat in Erfüllung dieser Aufgaben dafür einzutreten, dass die zugunsten der Bediensteten geltenden Gesetze, Verordnungen, Verträge, Dienstordnungen, Erlässe und Verfügungen eingehalten und durchgeführt werden. (§ 2 BPVG (1)). Der Vorsitzende des Dienststellenausschusses ist über diese Tätigkeiten hinaus auch in gewerkschaftlichen Gremien tätig.



KONTAKT

Campus Nord, Theodor-Körner-Straße 38, 8010 Graz

Tel.: +43 316 / 8067 3311

E-Mail: pv-verwaltung@phst.at



FORSCHUNGSBILANZ

FORSCHUNG AN DER PH STEIERMARK

Bildungsforschung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark hat zum Ziel, neue Wege zu finden, um die Wissens- und Handlungsqualität der im Bildungsbereich tätigen Personen zu erweitern. Forschungserkenntnisse und -produkte fließen unmittelbar in die Lehre der Aus-, Fort und Weiterbildung von Pädagog*innen und in die Beratung für Qualitätssicherung an Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und -netzwerken ein. Disseminiert wird auch in der scientific community über Publikationen und Beiträge auf wissenschaftlichen Kongressen.

Die PH Steiermark und ihre Angehörigen bekennen sich zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis. Die Grundlagen dafür stellen neben den §§ 28 Abs 3, 35 Z 34 und 35, 45 und 67 HG und §§ 48, 61 und 127 ff der Satzung der PH Steiermark die „Richtlinien der Österreichischen Agentur für wissenschaftliche Integrität zur Guten Wissenschaftlichen Praxis“ sowie der „Praxisleitfaden für Integrität und Ethik in der Wissenschaft“ der Hochschulkonferenz dar. Entlang von Qualitätsstandards sowie der Qualitätsindikatoren ist die PH Steiermark um die Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und um Vermeidung von Fehlverhalten in der Wissenschaft bemüht.

Die PH Steiermark fördert ihre berufsfeldbezogene Forschung aus eigenen Mitteln in vielerlei Hinsicht: Sie unterstützt Forschungsprojekte durch den hauseigenen PHSt-Forschungsfonds, den Forschungsfonds des Forum Primar im Hochschulverbund Süd-Ost und durch Unterstützung bei der Beantragung von Drittmittelprojekten. Förderung gewährt sie auch bei der Dissemination von Forschungsergebnissen durch den PHSt-Kongressfonds zur Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen sowie durch Publikationsförderung mittels der Herausgabe und Finanzierung der Studienreihe der PH Steiermark sowie der fachdidaktischen Online-Zeitschrift didacticum.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

Zur strategischen Ausrichtung der Bildungsforschung an der Pädagogischen Hochschule Steiermark gehört die Profilbildung durch Forschungsschwerpunkte. Damit werden Forschungsprojekte gebündelt, die thematisch zusammengehören, Synergien darstellen und inhaltliche und theoretische Bezugsrahmen konkretisieren. Ihre Berufsfeldbezogenheit und bildungspolitische Relevanz ist lokal, regional und national verankert, internationale Anschlussfähigkeit ist ein wesentliches Ziel. Die Forschungsaktivitäten beziehen sich auf die Mikro-, die Meso- und die Makroebene des Bildungssystems in den Bereichen der Lehr-Lernforschung und Unterrichtsentwicklung, der Schulforschung und Schulentwicklung sowie der Kompetenzforschung und Professionalisierung. Allen Forschungstätigkeiten gemeinsam sind die Prinzipien von Forschung und Entwicklung mit Fokussierung auf angewandte Forschung unter Berücksichtigung des besonderen Verhältnisses von Wissen und Handeln. Die PH Steiermark unterstützt die Durchführung von zahlreichen Forschungsprojekten und kooperiert mit vielen Partnern zu drei Forschungsschwerpunkten:

Schwerpunkt 1: Lehren und Lernen

Zentrale Annahmen dieses Forschungskonzeptes an der PH Steiermark sind die Ansätze zur Gestaltung innovativer Lernumgebungen, die auf problemlösendes, selbstreguliertes Lernen abzielen und Gestaltungskriterien zu sozialen Kognitionsmöglichkeiten berücksichtigen. Beim selbstregulierten Lernen wird der Autonomie als zentralem Wert in Unterrichtssituationen eine besondere Bedeutung zugesprochen. Diese wird als Voraussetzung für eine zunehmende Selbststeuerung und Eigenverantwortlichkeit beim Lernen angesehen.

Gestaltungskriterien für innovative Lehr-/Lernsettings fußen auf den Vorläuferannahmen der moderat konstruktivistisch didaktischen und kooperativ didaktischen Strömungen. In diesen Forschungskonzepten wird die pädagogische Praxis in erster Linie jeweils von einem Set zugrunde liegender Werte bestimmt. Die Wertepalette – persönliche Autonomie, das Generieren und Fruchtbarmachen von neu erarbeiteten Problemlösungsansätzen, Pluralismus, persönliche Relevanz, aktives Engagement, Reflexivität und Zusammenarbeit – bezieht sich auf das gesamte Umfeld des Lehr-/Lern-Prozesses. Diese sieben Werte fließen in ausbalancierter Weise unter Berücksichtigung der situations-spezifischen Aspekte der jeweiligen Lehr-/Lern-Einheit in die konkrete Umsetzung von didaktischen Designs ein und sind optimalerweise handlungsleitend. Sie wirken adaptiv auf das jeweilige Denken und Handeln der Lerner*innen ein. Somit ist es Aufgabe aller Lehrenden und Lernenden, kons-

tant Handlungen im Lernprozess zu reflektieren, mit Lernenden zu diskutieren und mit Einstellungen und Meinungen der Lehrenden im Diskurs prozessual zu vergleichen.

Schwerpunkt 2: Fachdidaktik

Die Beforschung der Fachdidaktik zielt auf die Untersuchung der Grundfragen zum Verhältnis von Lehren und Lernen, von Zielen, Inhalten und Methoden des Lehrens und Lernens sowie auf die Legitimierung von Lerninhalten ab. Die PH Steiermark fördert Forschungsprojekte aus den Bereichen Fachdidaktik und Curriculum, welche Erkenntnisse zur Förderung des Unterrichts aufzeigen, u. a. wie Lernende selbst beim Aufbau einer adäquaten Beziehung zum Fach angemessen unterstützt werden können.

Die Forschungsprojekte verfolgen das übergreifende Ziel schulischen Lehrens und Lernens, Heranwachsende im Bewusstsein der Kompetenzbereiche zum sogenannten Weltwissen zu sensibilisieren, damit ein undogmatisches, tolerantes und gelassenes Miteinander mit anderen Menschen und der Natur möglich ist. Forschungsprojekte, die auf der Implementation einer neuen Lehr- und Lernkultur an Schulen fokussieren, werden anvisiert und sukzessive erarbeitet, sodass die Ergebnisse und Erkenntnisse daraus in die Schulpraxis rückfließen und integriert werden können.

Schwerpunkt 3: Professionalität und Schule

Die Professionalitätsforschung zum Lehrer*innenberuf an der PH Steiermark folgt dem Expert*innenansatz mit dem Ziel, Expertisemerkmale von Lehrer*innen mit prädiktiver Validität für den Lernfortschritt der Schüler*innen zu identifizieren und deren Entwicklung zu erklären. Beforscht werden Lehrer*innen in Bezug auf ihr Wissen, Handeln, Denken und Wollen, ihre Emotionen, Kompetenzen, Ressourcen und Belastungen. Dadurch wird ein Beitrag zur Verkleinerung der Theorie-Praxis-Lücke in der Forschung zum Lehrer*innenberuf geleistet.

Darüber hinaus ist die Entwicklung der Einzelschule und die Förderung von entwicklungsorientierter Kooperation in Netzwerken angesichts der steigenden Ansprüche an die Schule höchst bedeutsam. Wesentlich ist das Verhältnis von schulischer Tätigkeit und dem Leistungsniveau von Schulabgänger*innen, die Vernetzung von Lebens- und Lernbereichen innerhalb von Schulen sowie die Aus- und Weiterbildung von Lehrer*innen. Die PH Steiermark fördert deshalb Forschungsprojekte, deren Zielsetzungen auf allen Ebenen sachlich argumentierbare Qualitätsverbesserungen anvisieren.

FORSCHUNGSHANDBUCH

Corinna Koschmieder

Das Forschungshandbuch der PH Steiermark ist ein hilfreiches Nachschlagewerk für alle derzeitigen und zukünftigen Bildungsforscher*innen der Hochschule. Das im Jahre 2017 erstmals erstellte Handbuch beschreibt die Grundlage der Bildungsforschung an der PH Steiermark und wurde seitdem kontinuierlich weiterentwickelt. Im Studienjahr 2021/22 wurde es neu überarbeitet und erschien als 2. Version im internen Qualitätsmanagementtool QM-Pilot. In den Jahren an der Weiterentwicklung beteiligt waren unter anderem HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Angela Gastager, Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl, Mag.^a Dr.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Corinna Koschmieder, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlies Matischek-Jauk, Rektorin Mag.^a Dr.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Elgrid Messner, HS-Prof. Mag. Dr. Werner Moriz, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Daniela Moser und HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl.

Das Handbuch informiert über die strategischen Säulen der Bildungsforschung an der PH Steiermark und stellt ein sich stetig entwickelndes Informationsmedium dar:

- Die Forschungsgovernance ist die Steuerung der Forschung an der PH Steiermark und umfasst den Forschungsauftrag der Institution, das Leitbild der Forschung in der Organisation, ihrer Forschungsstrategien, -schwerpunkte, -methoden und -zugänge.
- Eine aktive Forschungsförderungs- und -finanzierungspolitik betreibt die PH Steiermark indem sie zeitliche und finanzielle Ressourcen im Rahmen des PHSt-Forschungsfonds und PHSt-Kongressfonds bereitstellt. Des Weiteren bieten die Publikationsmedien der PHSt-Studienbuchreihe, der Open-Access Zeitschrift *Didacticum* sowie der Förderung von Open-Access Publikationen in hochrangigen peer-reviewed Zeitschriften die Möglichkeit Forschung der scientific community zugänglich zu machen.
- Zentrale Forschungsstrukturen sind der PHSt-Forschungsfonds, der PHSt-Kongressfonds, das Vizerektorat für Forschung und Entwicklung, das Forum Primar und Förderprogramme für die Akquise von Drittmittelprojekten (in der zweckgebundenen Gebarung und der Teilrechtsfähigkeit), das Zentrum für Forschungssupport sowie der Forschungsausschuss.
- Forschungsk Kooperationen werden meist bei Forschungsprojekten eingegangen, es gibt aber auch gemeinsam mit Partner*innen eingerichtete Zentren ((z.B. Forschungszentrum für Inklusive Bildung, Regionalen Fachdidaktikzentren, etc.) und Netzwerke (Science Space Styria, Forum Forschung, etc.) sowie gemeinsam abgehaltene wissenschaftliche Kongresse und Tagungen (GGSK, Grazer Berufsbildungskongress, etc.).
- Zur Unterstützung der Forscher*innen hat die PH Steiermark eine Supportstruktur implementiert, die Projektantragsberatung und -begleitung, Publikations- und Disseminationsberatung sowie Forschungsfortbildung umfasst. Zu dieser gehören sowohl das Zentrum für Forschungssupport als auch die Expert*innengruppe, welche durch Beratung und Begleitung bei individuellen Anliegen unterstützt.
- Die PH Steiermark betreibt Wissensmanagement in ihrem Selbstverständnis als lernende Organisation, welches die Fachbereiche, die Vernetzung über die Fachbereiche hinweg und die Forschungsdokumentation umfasst. Für den Wissenstransfer werden gezielte Vernetzungsveranstaltungen sowie Veröffentlichungen und Lehrveranstaltungsangebote herangezogen.
- Hochschule definiert sich durch das Ineinandergreifen von Forschung und Lehre. Die PH Steiermark orientiert sich am Prinzip der forschungsgeleiteten Lehre im Ansatz der Bildungs- und Praxisforschung in Aus-, Fort und Weiterbildung. Auch die Praxisschulen werden in Forschungsprojekte einbezogen, um das Prinzip in diesen Bereichen zu verankern.
- Das wissenschaftliche Personal der PH Steiermark zeichnet sich durch wissenschaftliche Expertise und Berufsfelderfahrung gleichermaßen aus. Wesentliche Aspekte dieser Säule sind das Selbstverständnis als Forscher*innen, die akademische Qualifikation, Publikationsleistungen, die Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Gesellschaften und die Berufung der Hochschulprofessuren. Insgesamt wird sowohl im Bereich der Personalauswahl als auch in der internen Personalentwicklung auf die wissenschaftliche Qualifizierung des Personals geachtet.

Im Forschungshandbuch findet man eine ausführliche Beschreibung der hier im Überblick dargestellten Säulen. Es ist auf der Website der PH Steiermark veröffentlicht und kann als Mitarbeiter*in auch jederzeit von QM-Pilot heruntergeladen werden.

HOCHSCHULPROFESSUREN UND ANTRITTSVORLESUNGEN

Elgrid Messner

Die Rekrutierung neuen Personals an der PH Steiermark steht unter dem Zeichen der Balancierung zwischen wissenschaftlicher und praktischer Expertise im Kontext der damit verbundenen vollständigen Akademisierung und Höherqualifizierung des Lehrer*innenberufs.

Hochschulprofessuren

Die höchste wissenschaftliche Qualifikation an einer Pädagogischen Hochschule haben Hochschulprofessor*innen, die mindestens facheinschlägig promoviert oder habilitiert sein müssen. Folgende Voraussetzungen sind für ein solches Anstellungsverfahren erforderlich:

- abgeschlossenes Hochschulstudium
- pädagogische Eignung durch Nachweis der Erfahrung in Lehre und Ausbildung
- besondere Befähigung zu wissenschaftlicher Arbeit durch Nachweis einer Habilitation oder Promotion
- wissenschaftliche Leistungen durch Nachweis wissenschaftlicher Tätigkeiten an Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder in der Wirtschaft
- besondere Leistungen durch Nachweis der Anwendung oder Entwicklung wissenschaftlicher Erkenntnisse in einer mindestens vierjährigen Berufspraxis als Hochschullehrperson
- einschlägige wissenschaftliche Tätigkeit durch Nachweis von Publikationen in international anerkannten wissenschaftlichen Fachzeitschriften

Berufungskommissionen

Bei der Besetzung von Hochschulprofessuren geht die PH Steiermark nach universitären Usancen vor, die ein mehrstufiges Berufungsverfahren umfassen. Eine Hochschulprofessur wird national und international ausgeschrieben. Die Entscheidung für die Ausschreibung erfolgt nach strategischen Bedarfsanalysen im Rektorat; die Besetzung auf Basis einer Empfehlung durch eine von ihr eingesetzte Berufungskommission. Den Vorsitz der Kommission hat die für die Hochschulprofessur zuständige Institutsleitung. Sie besteht aus zwei Vertreter*innen des Fachbereichs, einem*r externen Fachkollegen*in, einem*r Vertreter*in der Studierenden, einem Mitglied der Personalvertretung, einem*r Vertreter*in des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und der zuständigen Vizerektorin. Die Berufungskommission prüft die Voraussetzungen der Bewerber*innen, lädt zu einem Bewerbungsgespräch sowie öffentlichen Berufungsvortrag und spricht dem Rektorat eine Empfehlung aus. Die Rektorin führt einen Rektoratsbeschluss herbei und legt ihre Entscheidung dem BMBWF zur Bestätigung vor.

Antrittsvorlesungen

Die PH Steiermark folgt auch der akademischen Tradition der Antrittsvorlesung und lädt neue Hochschulprofessor*innen dazu ein. Die herkömmliche Definition einer Antrittsvorlesung ist eine Vorlesung eines Hochschullehrers nach Übernahme eines Lehrstuhls im Rahmen einer festlichen Veranstaltung. Obwohl ein*e Hochschulprofessor*in an einer PH keinen Lehrstuhl sondern eine Planstelle besetzt, ermöglicht dieses akademische Ritual den*die neue*n Kollegen*in kennenzulernen sowie dieser*m sich und ihr*sein Fachgebiet zu präsentieren. Durch Antrittsvorlesungen belegt die PH Steiermark die wissenschaftliche Qualifikation und Forschungskompetenz ihrer Lehrenden und verleiht der akademischen Tradition des wissenschaftlichen Diskurses als wesentliches Element ihrer Hochschulkultur Gewicht.

Im Studienjahr 2021/22 lud die Rektorin zu folgenden Antrittsvorlesungen:

„Wie divers sind die Lebenswelten steirischer Jugendlicher?“

HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD, Hochschulprofessor für Bildungssoziologie und Diversität, Institut für Bildungswissenschaften über die gemeinsam mit allen Pädagogischen Hochschulen durchgeführte Jugendstudie Lebenswelten 2020, 4. Mai 2022

„Inklusive Bildung und Lernen unter den Bedingungen der Digitalität“

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Edvina Bešić, MSc PhD, Hochschulprofessorin für Inklusionsforschung und inklusive Didaktik, Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung über die Chancen digitaler Medien für die inklusive Bildung mit der Forderung nach mehr inklusiver Medienbildung in der Pädagog*innenbildung, 17. Mai 2022

„Handlungsräume in der ästhetisch-künstlerischen Bildung. Eine Lecture Performance“

HS-Prof.ⁱⁿ MMag.^a Brigitte Kovacs, PhD, Hochschulprofessorin für ästhetisch-künstlerische Bildung, Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung mit einer multimedialen Performance über kollektive Wissensproduktion gemeinsam mit ihren Kunststudierenden, 23. Juni 2022

„Wie wird das Wetter? Eine der alltäglichsten Fragen aus der Perspektive der Physikdidaktik betrachtet“

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Krumphals, Hochschulprofessorin für Fachdidaktik Physik, Institut für Sekundarstufe Allgemeinbildung zum fachdidaktischen Hintergrund und die Herausforderungen von Lernenden in Bezug auf das Verständnis zu Wetterphänomenen und Wetterberichten, 27. Juni 2022

WISSENSCHAFTLICHE KONGRESSE AN DER PH STEIERMARK

Corinna Koschmieder

Im Studienjahr 2021/22 wurden an der PH Steiermark neben der Mitarbeit an weiteren Kongressen außer Haus unter anderem folgende wissenschaftliche Kongresse mit großem Erfolg veranstaltet:

KiJuLit-Symposium 2022:

„Vielfalt (im) Bilderbuch. Darstellung von Diversität“

Von 17. – 18. März 2022 fand dieser internationale Kongress statt, in dessen Mittelpunkt die Frage stand, wie Diversität im komplexen Wechselverhältnis aus Bild- und Text von Inhalt und Form dargestellt wird. An der Veranstaltung nahmen Künstler*innen und Wissenschaftler*innen aus dem In- und Ausland teil. Das Symposium wurde vom KiJuLit Zentrum für Forschung und Didaktik der Kinder- und Jugendliteratur in Kooperation mit dem Institut für Jugendbuchforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Wiener Studien- und Beratungsstelle für Kinder- und Jugendliteratur veranstaltet.

Come2Graz International Week 2022:

„Integrating Art and Science in Education“

The annual 20th Come2Graz International Week 2022 from May, 17th – 22nd, 2022 took place under the highly topical title „Integrating Art and Science in Education“. By discussing the topic it focused on strengthening existing international cooperation, exploring new ways of collaboration, and boosting international mobility and internationalization at home. In its framework meetings, conferences, conventions, and congresses were taking place. More than 50 colleagues from 9 partner institutions in Europe and Asia participated this year. The keynote „From STEM to STEAM – How does the A get into STEAM?“ was presented by Marion Starzacher & Erich Reichel.

Basic Conference 2022:

„New Trends in Sustainable Business and Consumption“

Von 25. – 27. Mai 2022 fand die internationale Konferenz der Association for Innovation and Quality in Sustainable Business über „New Trends in Sustainable Business and Consumption“ statt. Organisiert vom Institut für Sekundarstufe Berufsbildung wurden Forschungsergebnisse und Studien von 200 Forscher*innen aus acht Ländern in englischer Sprache diskutiert und im Zuge eines World Cafés von Dr.ⁱⁿ Astrid Fortmüller vertieft. Als Keynote Speaker präsentierten Günther Riegler, Armin Breinl, Wolfgang Gressel und Andreas Cretnik.

Grazer Grundschulkongress 2022:

„Kooperationsfeld Grundschule“

Von 4. – 6. Juli 2022 fand der 3. Grazer Grundschulkongress – gemeinsam veranstaltet mit der PPH Augustinum – statt. Die

über 280 Teilnehmer*innen kamen aus Deutschland, der Schweiz, Italien und Österreich. Auf dem Programm standen 21 Symposien, 73 Einzelbeiträge und 10 Posterpräsentationen. Die vier Kongresshalbtage wurden von den Keynotespeakern Till-Sebastian Idel, Universität Oldenburg, Lea Schulz und Martin Auferbauer, PH Steiermark, Christine Künzli-David und Sara Bachmann, Fachhochschule Nordwestschweiz eingeleitet. Bei der Eröffnung wiesen die beiden Rektorinnen auf die Vielfalt an Aufgaben, die Lehrpersonen der Grundschule zu erfüllen haben und auf das sich daraus ergebende breite Forschungsfeld hin.

ÖFEB Kongress 2022:

„Bildungsforschung in und für Zeiten der Veränderung“

Die PPH Augustinum und die PH Steiermark waren von 20. – 23. September 2022 gemeinsame Gastgeberinnen für den diesjährigen Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen (ÖFEB). Forscher*innen aus Österreich, Deutschland, Slowenien, Spanien, Italien und der Schweiz referierten über neueste Forschungsergebnisse. Der Titel der Tagung „Bildungsforschung in und für Zeiten der Veränderung“ war themengebend für die eröffnende Podiumsdiskussion im Europasaal der Wirtschaftskammer Steiermark. Keynotespeaker waren Sabine Reh, Humboldt-Universität zu Berlin, Veronika Wöhrer, Universität Wien, und Karl-Heinz Graß, PH Steiermark und Robert Schütky, PPH Augustinum.

Jahrestagung der IGP:

„Welche Werte braucht die Politische Bildung?“

Von 29. – 30. September 2022 fand die 13. Jahrestagung der Interessensgemeinschaft Politische Bildung (IGP) an der Universität Graz und der PH Steiermark statt. Das Thema „Welche Werte braucht die Politische Bildung?“ wurde aus intensiv beleuchtet. In der Politischen Bildung besteht Konsens über die Ausrichtung an demokratischen Werten. Die sich ergebenden Kontroversen über deren Stellenwert und die Frage, wie sie in der schulischen Praxis vermittelt werden können, waren Gegenstand der Vorträge. Dazu referierten Andreas Petrik, Universität Halle, Christoph Kühberger, Universität Salzburg und Lara Möller, Universität Wien. Insgesamt wurde den ca. 90 Teilnehmer*innen ein inhaltsreicher Überblick über Wertebildung und deren Implikationen sowie didaktische Umsetzungsmöglichkeiten geboten.

STUDIENREIHE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE STEIERMARK

Angela Gastager

Die wissenschaftliche Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark wird vom Rektorat in der Absicht herausgegeben, durch Bildungsforschung entstandene wissenschaftliche Erkenntnisse und Produkte zu verbreiten und zu veröffentlichen: <https://www.phst.at/forschung/forschungsergebnisse/studienreihe-phst/>. Die Herausgeber*innen eines Reihenbands achten bei der Edition auf gültige, wissenschaftliche und forschungsethische Kriterien unter Bezugnahme auf aktuelle Paradigmen und empirische Befunde.

Es sind Beiträge eigenständiger Forschung der Herausgeber*innen erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich, zumal einschlägige Autor*innen für Beiträge eingeladen bzw. auch via Call ermittelt werden. Auf höchstmögliche Objektivität bei der Auswahl der Beiträge wird geachtet. Es kommt bei Letzterem sowie im weiteren Publikationsprozess zu einem (Blind) Review Verfahren, das entweder intern von den Herausgeber*innen oder unter Einbezug von externen einschlägigen Gutachter*innen durchgeführt wird. Für die scientific und professional community im pädagogischen Berufsfeld sind eine hohe Verständlichkeit und lebendige Lesbarkeit sowie die Verwendung adäquater Visualisierungen, beispielsweise durch Diagramme, erwünscht.

Das Rektorat als Gesamtherausgeber entscheidet über die Einladung zum Verfassen eines Bands der Reihe auf Basis eines schriftlichen Kurzkonzpts, das vorab am Zentrum für Forschungssupport bei der Koordinatorin der Studienreihe eingereicht wird. Die Herausgeber*innen sind verpflichtet, ein lektoriertes Manuskript unter Einhaltung der vorgegebenen Manuskripthinweise abzugeben. Je Kalenderjahr erscheinen seit 2012 ein bis maximal zwei Bände als Sammelband oder als Monografie. Die Bände erscheinen in Broschur und/oder seit 2022 Open Access bei Leykam (www.leykamverlag.at) Graz – Wien. Die Produktion durch den Verlag sowie ein Korrektorat werden durch das Rektorat finanziert.

Die Koordination der Studienreihe beinhaltet die Themensichtung, Kommunikation zur Beantragung beim Rektorat in Kooperation mit dem Vizerektorat für Forschung und Entwicklung und dem Zentrum für Forschungssupport, sowie die Koordination der Produktion gemeinsam mit dem Korrektorat, dem Verlag und den Teilherausgeber*innen eines Bands. Das verlagsfertige und lektorierte Manuskript wird gesichtet. Sodann erfolgt die Übernahme des Endprodukts durch das Rektorat und die Teilherausgeber*innen zur Freigabe für den Verlag.

Im Studienjahr 2021/22 wurden folgende zwei Bände in der Studienreihe produziert:

„Vision. Innovation. Praxisorientierung. Professionalisierung der Pädagog*innenbildung. Festschrift für Elgrid Messner“, Sonderband, 2022

Anfang Juli 2022 erschien der Sonderband mit dem Titel „Vision. Innovation. Praxisorientierung. Professionalisierung der Pädagog*innenbildung. Festschrift für Elgrid Messner“ herausgegeben von Beatrix Karl, Karl Klement und Regina Weitlaner. Am Cover schreiben die Herausgeber*innen zum Inhalt des Sonderbands: „Breit gestreut und unterschiedlich akzentuiert, wie das Wirken Elgrid Messners durch 10 Jahre als Rektorin der PH Steiermark, sind auch die Beiträge der Gratulant*innen: Puzzlesteine, die in ihrem Gesamtbild die Bedeutung der Jubilarin für die gesamtösterreichische Pädagog*innenbildung überzeugend beschreiben und bestätigen.“ Der Band ist auch zum Download (im Link siehe oben) verfügbar.

„Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives“, Bd. 15, 2022

Mitte August 2022 erschien Band 15 in englischer Sprache zunächst in Broschur. Herausgeber des Bands mit dem Titel „Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives“ sind Harald Burgsteiner und Georg Kramer. Am Buchcover ist zum Inhalt dieses Bands folgendes nachzulesen: „At the peak of the COVID-19 pandemic nearly 1.6 billion learners (94% of the world's student population) were affected by the closure of educational institutions. The imposed lockdowns forced schools and universities to digitise conventional teaching in a very short time and to convert teaching and learning formats partially or completely to Distance Learning. The changes in everyday teaching brought by Distance Learning were felt worldwide. With 28 double blind peer-reviewed articles of researchers reporting on 17 different countries, the editors of this book want to shed light on the effects of Distance Learning in different regions of the world“ (Burgsteiner & Kramer, Buchcover). Dieser Band 15 erscheint anfangs Oktober 2022 auch Open Access.

OPEN ACCESS ZEITSCHRIFT DIDACTICUM

Konstanze Edtstadler & Karl-Heinz Grass

Die Open Access Zeitschrift *didacticum – Zeitschrift für (Fach) Didaktik in Forschung und Unterricht* wurde 2019 an der PH Steiermark mit dem Ziel, den fachdidaktischen Diskurs zu initiieren, gegründet. Nach drei Ausgaben, die sich der Literaturdidaktik, dem Klimawandel und der Berufsbildung widmeten, liegt mit der aktuellen vierten Ausgabe der Zeitschrift der Fokus auf Deutsch- und Mathematikdidaktik. Alle Hefte werden vom Rektorat der PH Steiermark herausgegeben und von dem seit Bestehen gleichem instituts- und fachbereichsübergreifendem Redaktionsteam (Konstanze Edtstadler, Sabine Fuchs, Karl-Heinz-Graß, Matthias Kowasch und Ines Waldner) konzipiert. Die Herausgabe einzelner Hefte liegt in der Verantwortung wechselnder Herausgeber*innen, die dem Redaktionsteam angehören können, aber nicht müssen.

Hohe wissenschaftliche Standards

Das aktuelle Heft, wie auch die bereits erschienen und zukünftigen Hefte, müssen die Standards wissenschaftlicher Publikationen einhalten. So wird zuerst ein Call verfasst, der sowohl auf der Website des *didacticums* veröffentlicht als auch über sämtliche E-Mail-Verteiler ausgeschildet wird, womit die Einreichung allen interessierten Personen – unabhängig von der Institution – offensteht. Nach einer Interessensbekundung mit einem Abstract an das Herausgeber*innen können Autor*innen mit einer positiven Bewertung ihren Beitrag verfassen, der anschließend anonym von Fachkolleg*innen im In- und Ausland begutachtet und mit Hinweisen zur Überarbeitung rückübermittelt wird. Anschließend erfolgt eine neuerliche Begutachtung und damit einhergehende Letztentscheidung über Annahme oder Ablehnung durch das Herausgeber*innen. Schließlich wird die finale Version der Beiträge einem professionellen Korrektorat unterzogen.

Band zu Fachdidaktik Deutsch und Mathematik

Durch diese hohen Standards in der Qualitätssicherung gelangten in den aktuellen Band 4 mit dem Titel „Fachdidaktik Deutsch und Mathematik: Theoretische Analysen, empirische Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen“ (*didacticum*, 2022) schließlich neun Beiträge zur Veröffentlichung.

Die drei publizierten Beiträge im Bereich der Deutschdidaktik bilden das breite thematische Spektrum des Faches ab. Durch den Beitrag von Elisabeth Herunter, PH Steiermark zum Wortschatz wird ein wesentlicher Aspekt der Sprachdidaktik abgebildet, der Beitrag von Elisabeth Sieberer, PH Niederösterreich zeigt auf, wie die Schreibdidaktik prozessorientiert in den Un-

terricht implementiert werden kann bzw. soll und der Beitrag von Caroline Bader, Universität Innsbruck, befasst sich mit der Integration von Graphic Novels in die Literaturdidaktik.

Die sechs Beiträge im Bereich der Mathematikdidaktik umfassen ein ebenso breites Spektrum: Mit neuropsychologischen Ergebnissen und ihren Nutzen für die Didaktik befassen sich zum einen Judith Scheucher, Nikolaus Koren und Stephan E. Vogel, Universität Graz, indem sie literaturbasiert einen Überblick über die neurokognitiven Korrelate numerischer und arithmetischer Fertigkeiten geben und zum anderen Felicitas Pielsticker, Christoph Pielsticker und Ingo Witzke, Universität Siegen, indem sie auf die Potenziale symbolischer Darstellungen eingehen.

Die Mathematikdidaktik aus empirischer Sicht behandelt der Beitrag von Nina Voit, BG Zehnergasse, Wiener Neustadt, und Stefan Götz, Universität Wien, die eine Interventionsstudie zum Einsatz von Vital4Brain vorstellen. Zwei Beiträge widmen sich explizit der Grundschuldidaktik Mathematik: So präsentieren und reflektieren Daniela Longhino, PH Steiermark und Daniela Gangl, Praxisvolksschule der PH Steiermark, ein Praxisbeispiel zur Umfangberechnung und Christina Konrad, Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz analysiert Arbeitsmittel für den mathematischen Erstunterricht qualitativ. Dass die Fachdidaktik Deutsch und Mathematik mehr verbindet als auf den ersten Blick sichtbar ist, zeigt der Beitrag von David Kollosche, Universität Klagenfurt, der die Anforderungen an Unterrichtsmaterialien im Fach Mathematik für Schüler*innen mit Deutsch als Zweitsprache fokussiert.

Durch die kostenlose Online-Verfügbarkeit als Open Access Zeitschrift können die Beiträge der Zeitschrift sowohl zum wissenschaftlichen Diskurs beitragen als auch ohne urheberrechtliche Bedenken in der Hochschullehre eingesetzt werden und damit Impulse für die Praxis setzen.

Literatur

Graß, K.-H., & Edtstadler, K. (2022). Fachdidaktik Deutsch und Mathematik: Theoretische Analysen, empirische Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen. *Didacticum*, 4(1), 1–235. <https://didacticum.phst.at/index.php/didacticum/issue/view/6>

PUBLIKATIONEN (AUSWAHL)

Auferbauer, M. & Straßegger-Einfalt, R. (2021). *Lebenswelten_St. Lebenssituation und Werthaltungen junger Menschen in der Steiermark 2020*. Verlag für Jugendarbeit und Jugendpolitik.

Auferbauer, M., Katschnig, T., Wanitschek, I. & Prorok, J. (2021). Entwicklungsaufgaben von Lehrerfortbildner*innen. In C. Fridrich, H. Knecht, R. Petz, R. Potzmann & E. Süss-Stepancik (Hrsg.), *Forschungsperspektiven Bd. 13* (S. 143–161). LIT. <https://doi.org/10.52038.9783643510440>

Auferbauer, M., Quenzel, G. & Weber, C. (2022). Lebensgefühl und Gesundheit von Schüler*innen in Österreich. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 46–55.

Avdiu, E., Holzinger, A. (2022). Modeling of Innovative Teaching in an Austrian Primary School. *Journal of Educational and Social Research* 12(2), 191–198, <https://doi.org/10.36941/jesr-2022-0044>

Dockrell, J. E., Papadopoulos, T. C., Mifsud, C. L., Bourke, L., Vilageliu, O., Bešić, E. & Gerdzhikova, N. (2021). Teaching and learning in a multilingual Europe: findings from a cross-European study. *European Journal of Psychology of Education*, 1–28, <https://doi.org/10.1007/s10212-020-00523-z>

Bešić, E. & Kopp-Sixt, S. (2022). „Die Zukunft ist schon da, sie ist nur ungleich verteilt.“ (Gibson). In H. Demo, S. Cappello, & V. Macchia (eds.). *Didattica e inclusione scolastica / Inklusion im Bildungsbereich – Emergenze educative / Neue Horizonte*. (S. 133–150), bu,press, https://doi.org/10.13124/9788860461896_08

Bešić, E., & Maitz, K. (2022). Das Boot: Eine Fluchtgeschichte – Design-Based-Research in der Primarstufe. In B. Schimek, G. Kremsner, R. Grubich, F. Paudel, M. Proyer, & R. Grubich-Müller (Hrsg.), *Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten. Entwicklungen – Perspektiven – Kontroversen der Inklusionsforschung* (pp. 156–164.). Verlag Julius Klinkhardt.

Boeckmann, K.-B. (2021). Migration and Multilingualism in Teacher Education. In S. Linhofer, O. Holz, M. Grabner, & J. Kühnis (Hrsg.), *School and teacher education 2030. In tension between new trends in postmodern society – Schule und Lehrer/innenbildung 2030. Im Spannungsfeld neuer Trends in der postmodernen Gesellschaft* (S. 61–76). Lit-Verlag.

Boeckmann, K.-B. (2022). Mit Sprache(n) an Bildung teilhaben: Deutsch und andere Sprachen als kulturelles Kapital in Österreich. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit*, 38(1+2), 31–46.

Boeckmann, K.-B., & Schrammel-Leber, B. (2022). Sprachliche und kulturelle Diversität in der Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern. In E. Stadnik (Hrsg.), *Sprachenvielfalt und Mehrsprachigkeit im Unterricht. Linguistische, sprachdidaktische und bildungswissenschaftliche Beiträge zur sprachlichen Bildung* (S. 11–22). Lit-Verlag.

Breser, B. & Gigerl, M. (2022). Diversität von Familie(n) als Herausforderung für den Unterricht in der Primarstufe. In Baar, R. & Maier, M. (Hrsg.), *Familie, Geschlecht und Erziehung in Zeiten der Krisen des 21. Jahrhunderts. Jahrbuch erziehungswissenschaftliche Geschlechterforschung* (Band 18, S. 187–202). Verlag Barbara Budrich.

Burgsteiner, H. (2022). GOOD LACK – (Good) Lessons Learnt from Distance Learning During the COVID-19 Pandemic in Styrian Schools. In H. Burgsteiner & G. Krammer (eds.), *Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives, Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark* (Band 15, S. 350–374). Leykam. http://doi.org/10.56560/isbn.978-3-7011-0496-3_17

Burgsteiner, H. & Krammer, G. (2022). *Impacts of COVID-19 Pandemic's Distance Learning on Students and Teachers in Schools and in Higher Education – International Perspectives. Studienreihe der Pädagogischen Hochschule Steiermark* (Band 15). Leykam. <https://doi.org/10.56560/isbn.978-3-7011-0496-3>

De Dios Rodríguez, E., Koger, N. & Schwitzer, M. (Hrsg.). (2022). *You'll Never Work Alone: Collective Infrastructures in Moving Images*. SCHLEBRÜGGE.EDITOR.

Edtstadler, K. & Kysela-Schiemer, G. (2021). Qualitätssicherung beim Einsatz digitaler Übungen zum Erstlesen und Schreiben. Vorstellung eines qualitativen Kriterienkatalogs. In S. Krammer, M. Leichtfried & M. Pissarek, M. (Hrsg.), *Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung* (Band 23, S. 100–115). Studien Verlag. <https://ide.aau.at/wp-content/uploads/2022/02/ide-extra-23.pdf>

Edtstadler, K. (2022). Analyse und Förderung der Rechtschreibung in frei verfassten digitalen Texten. In J. Meier (Hrsg.), *Schreiben im Unterricht. Beiträge zur Fachdidaktik* (Band 3, S. 44–63). Praesens.

Edtstadler, K. (2022). Schreibwortschatz und Korrekturkompetenz. Wie Kinder durch das Textschreiben die Rechtschreibung verbessern können. *Deutsch differenziert*, 2, 32-37.

Feser, M. S. & Krumphals, I. (2022). Preparing Pre-Service Physics Teachers to Diagnose Students' Conceptions Not Covered by Physics Education Textbooks. *The Physics Educator*, 04, 2250008. <https://doi.org/10.1142/S2661339522500081>

- Freytag, E., Haagen-Schuetzenhoefer, C., Jaritz, J., Knechtl, W., Picher, F., Starzacher, M., (2022). Mintee. *Schulverwaltung aktuell – Zeitschrift für Schulentwicklung und Schulmanagement*, 1, 23–24.
- Gastager, A., Hagenauer, G., Moser, D. & Rottensteiner, E. (2022). Fostering preservice teachers' openness to educational theory and self-regulation as elements of their epistemic reflective competence: Results from a mixed-methods intervention study in Austria. *International Journal for Educational Research*, 112, <https://doi.org/10.1016/j.ijer.2021.101918>
- Gastager, A. & Koschmieder, C. (2022). Emotionale Involviertheit und Kooperation beim Pädagogischen Takt von Mentor*innen und ihren Lehramtsstudierenden in den schulpraktischen Studien. *Erziehung und Unterricht*, 1+2, 139–146.
- Gigerl, M. & Bresler, B. (2022). Spannungsfelder einer inklusiven Thematisierung von Familie(n) in der Primarstufe. Perspektiven von Lehrkräften und Hochschullehrenden auf den inklusiven (Sach-)Unterricht und die Gestaltung von Bildungspartner*innenschaften. *Zeitschrift für Inklusion*, 1. <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/655>
- Graß, K.-H., & Edtstadler, K. (2022). *Fachdidaktik Deutsch und Mathematik: Theoretische Analysen, empirische Ergebnisse und aktuelle Entwicklungen*. *Didacticum*, 4 (1). <https://didacticum.phst.at/index.php/didacticum/issue/view/6>
- Hauser, W. & Hauser, W. (2021). „Lieferkettengesetz“ – Grundlagen, Implikationen und Perspektiven für Österreich. *Nachhaltigkeitsrecht – Zeitschrift für das Recht nachhaltiger Entwicklung*, 1/2022, 116–121, <https://doi.org/10.33196/nr202201011601>
- Heissenberger-Lehofer, K. (2022). Motives of teacher students for choosing topics for internship-integrated practitioner research projects. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00351-9>
- Heissenberger-Lehofer, K. & Krammer, G. (2021). Internship integrated practitioner research projects foster teacher students' professional learning and research orientation: a mixed-methods study in initial teacher education. *European Journal of Teacher Education*, <https://doi.org/10.1080/02619768.2021.1931112>
- Herunter, E. (2022). „Sag'mir, was Du fühlst!“ – Aber wie? *Erziehung und Unterricht*, 1+2, 105–113.
- Herunter, E. (2022). „Kenn' ich nicht ...“ – strukturierter und evidenzbasierter Wortschatzaufbau im Klassensetting. *Didacticum*, 163–186.
- Holzinger, A., Kernbichler, G., Kopp-Sixt, S., Krammer, M., & Pickl, G. (2022). Profilierung für Inklusive Pädagogik (IP) im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe Allgemeinbildung. In B. Schimek, R. Kremser, R. Grubich, F. Paudel, M. Proyer & R. Grubich-Müller (Hrsg.). *Grenzen. Gänge. Zwischen. Welten. Entwicklungen – Perspektiven – Kontroversen der Inklusionsforschung* (S. 271–280), Klinkhart.
- Hulla, M., Herstätter, P., Moser, D., Burgsteiner H. & Ramsauer, C. (2021). Competency Models for the Digital Transformation and Digitalization in European SMEs and Implications for Vocational Training in Learning Factories and Makerspaces. In C. Nägele, N. Kersh & B. E. Stalder (eds.), *Trends in vocational education and training research* (p. 98–107). <https://doi.org/10.5281/zenodo.5416050>
- Imp, C. (2021). Diagnose von Schwierigkeiten im Umgang mit Zahlen in unterschiedlichen Repräsentationsformen – Ergebnisse einer Pilotstudie. *Schriftenreihe zur Didaktik der der Mathematik der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft (ÖMG)*, 53, 57–72. <https://www.oemg.ac.at/DK/Didaktikhefte/2021%20Band%2053/VortragImp.pdf>
- Imp, C., & Singer, K. (2022). Diagnosing an elemental understanding of numbers in different forms of representation. In S. Linhofer, O. Holz, M. Grabner & J. Kühnis (Hrsg.), *Erziehungswissenschaft*, (Band 95, S. 135–148). LIT Verlag.
- Karl, B., Klement, K., Weitlaner, R. (2022). Vision Innovation Praxisorientierung. *Professionalisierung der Pädagog*innenbildung*. Leykam.
- Kimmelman, N., Miesera, S., Moser D. & Pool Maag S. (2022). Inclusion for all in VET? A comparative overview of policies and state of research about migration, integration and inclusion in Germany, Austria and Switzerland. In L. Moreno Herrera, M. Teräs, P. Gougoulakis & J. Kontio (eds.), *Migration and Inclusion in Worklife – The Role of VET* (p. 117–165). Atlas Akademi.
- Klein, E. D., Bronnert-Härle, H., Boone, W. J., & Muslic, B. (2022). Constructs of Leadership and Diverging Institutional Environments. An Exploratory Comparative Study in the United States and Germany. *School Effectiveness and School Improvement*. <https://doi.org/10.1080/09243453.2022.2069129>
- Knoll, E. (2021). Kennzahlen als Teil des ganzheitlichen Qualitätsmanagements. *Wissenschaftsmanagement*, 81–88. https://www.wissenschaftsmanagement.de/dateien/k2_wima_2021_knoll.pdf
- Koschmieder, C., Weissenbacher, B., Riegler, D., Krammer, G., Gruber, Chr. & Neubauer, A. (2022). Was leisten psychologische Tests über Abschlussnoten hinaus? Befunde zur prädiktiven Validität, Selbst- und Fremdselektion in Auswahlverfahren zur Studienzulassung. *Diagnostica*, 68, 88–100. <https://doi.org/10.1026/0012-1924/a000288>
- Koschmieder, C. (2022). Erwartungen an das Berufs- und Arbeitsleben. In Land Steiermark, M. Auferbauer, R. Straßegger-Einfalt (Hrsg.) *Lebenswelten_St*, (Band 1, S. 79–107), Verlag für Jugendarbeit und Jugendpolitik.

- Kowasch, M. (2022). Circular economy, cradle to cradle and zero waste frameworks in teacher education for sustainability. *International Journal of Sustainability in Higher Education*, 23(6), 1404–1425. <https://doi.org/10.1108/IJSHE-10-2021-0428>
- Kowasch, M., Batterbury, S.P.J., Bouard, S., & Wadrawane, E.W. (2022). The third independence referendum in New Caledonia – a fallback to colonialism? *Pacific Geographies*, 57, 11–15. DOI: 10.23791/571115
- Kowasch, M., Cruz, J.P., Reis, P., Gericke, N. & Kicker, K. (2021). Climate Youth Activism Initiatives: Motivations and Aims, and the Potential to Integrate Climate Activism into ESD and Transformative Learning. Special Issue “Youth Climate Activism and Sustainable Civic and Political Engagement”, *Sustainability* 13(21), 11581. <https://doi.org/10.3390/su132111581>
- Krammer, M., Tritremmel, G., Auferbauer, M. & Paleczek, L. (2022). „Durch die Coronapandemie belastet?“ Der Einfluss von durch COVID-19 induzierter Angst auf die sozial-emotionale Entwicklung 12- bis 13-Jähriger in Österreich. Does the COVID-19 pandemic take its toll? The influence of COVID-19 induced anxiety on the social-emotional development of 12- to 13-year-olds in Austria. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 12, 43–60, <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00336-8>
- Lindner, K. T., Hassani, S., Schwab, S., Gerdenitsch, C., Kopp-Sixt, S., Holzinger, A. (2022). Promoting Factors of Social Inclusion of Students With Special Educational Needs: Perspectives of Parents, Teachers, and Students. *Frontiers in Education*, 7, <https://doi.org/10.3389/educ.2022.773230>
- Matschek-Jauk, M., & Stöckl, C. (2021). „Wir und die anderen?“ – Pädagogische Förderung durch sozial-emotionales Lernen. *Erziehung & Unterricht*, 3–4, 325–333.
- Matschek-Jauk, M., & Awad, M. (2022). Gewaltprävention in der Grundschule – Lehrkräfte als Schlüssel zum Erfolg. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 89–97.
- Matschek-Jauk, M., & Reicher, H. (2022). Social and emotional learning as part of professional development in initial teacher education. In M. Talvio & K. Lonka (eds.), *International Approaches to Promoting Social and Emotional Learning in Schools. A Framework for Developing Teaching Strategy* (p. 90–108). Routledge.
- Mittschek, L., Bachner, C., Barta, M., Geißler, C., Walter-Laager, C. & Eichen, L. (2022). Perspektiven von Eltern und Fachpersonen auf pädagogische Qualität in elementarpädagogischen Einrichtungen. *Zeitschrift für Grundschulforschung*, 15(2), 341–360, <https://doi.org/10.1007/s42278-022-00147-w>
- Mlinar, K. & Krammer, G. (2021). Multicultural Attitudes of Prospective Teachers: the Influence of Multicultural Ideology and National Pride. *International Journal of Intercultural Relations*, 84, 107–118, <https://doi.org/10.1016/j.ijintrel.2021.07.008>
- Muslic, B., Supovitz, J. A. & Kuper, H. (2021). Distributed leadership in schools – German and American perspectives. In Wilmers, A. & Jornitz, S. (Hrsg.), *International Perspectives on School Settings, Education Policy and Digital Strategies – A Transatlantic Discourse in Education* (S.80-91). Barbara Budrich Verlag.
- Muslic, B., Lankes, E.-M., Schewe, C. & Thiel, F. (2022). Qualifizierung von Schulleiterinnen und Schulleitern für Aufgaben der Personalentwicklung. In F. Thiel, C. Schewe, B. Muslic, E.-M. Lankes, N. Maritzen & T. Riecke-Baulecke (Hrsg.), *Personalentwicklung in Schulen als Führungsaufgabe – eine Bestandsaufnahme in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland* (S. 289–353). Springer VS.
- Paseka, A., Feld, I., Hinzke, J.-H. & Krammer, G. (2022). Forschendes Lernen in der universitären Lehrer*innenbildung. Ergebnisse einer explorativen Längsschnittstudie zur Förderung von Forschungskompetenz und Forschungsinteresse in Forschungswerkstätten an der Universität Hamburg. *Zeitschrift für Bildungsforschung*, 12, 81–108, <https://doi.org/10.1007/s35834-022-00337-7>
- Ranner, R. M. (2021). *Über die subjektiven Theorien der 12- bis 14-Jährigen zu psychoaktiven Substanzen und Konsumverhalten. Eine qualitativ-rekonstruktive Studie in einer Within-Method-Triangulation.* [Unveröffentlichte Dissertation]. University of Nicosia.
- Scheiner-Posch, S. (2022). Genderkompetente Elementarpädagoginnen und -pädagogen!? Zur Genderthematik in der elementarpädagogischen Praxis, Wissenschaft und Ausbildung. *Schriften der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz*, 3, 159–178.
- Schrammel, B. & Geldner, A. (2022). Der Muttersprachliche Unterricht als Teil der sprachlichen Bildung in Österreich. *Zeitschrift für Deutsch im Kontext von Mehrsprachigkeit*, 38(1+2), 175-188, <https://doi.org/10.14220/odaf.2022.38.1.175>
- Starzacher, M. (2022). Mit allen Sinnen begreifen! Von der Wahrnehmung zur Forschungsfrage. In R. Matheus-Berr, M. Schober, C.-G. Goeller (Hrsg.). *A Tea Bag Experiment. Interdisziplinäre Unterrichtspraxis und Reflexion* (S. 49–52), Univ. für Angewandte Kunst Wien.
- Tritremmel, G. (2021). Intrinsic Work Motivation of Leisure Pedagogues in All-Day Schools in Styria/Austria. *e-pedagogium*, 21(4), 7–22.
- Zehetner, E., Fernandez, K. (2022) Kinder und Jugendliche in der Pandemie: Ein qualitativer Blick auf psychosoziale Auswirkungen. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 123–130.
- Zöhrer, M. (2022). Motivation ist Trumpf. Das Sachbuch – ein unterschätztes Medium. *Grundschule Deutsch*, 73, 8–10.

LAUFENDE DRITTMITTELFORSCHUNGSPROJEKTE

In den beiden Studienjahren 2020/21 und 2021/22 wurden an der PH Steiermark insgesamt 115 Forschungsprojekte durchgeführt, davon waren 34 Drittmittelforschungsprojekte. In der folgenden Tabelle werden die 34 Drittmittelforschungsprojekte gelistet, die 2020/21 und 2021/22 liefen, starteten oder abgeschlossen wurden. Die Chronologie folgt dem Startdatum jedes Projekts.

Titel	Laufzeit	Antragsteller*in	PHSt-Forscher*innen & Kooperationsinstitutionen	Förderstelle
Re_HaRe Reaching the Hard to Reach: Inclusive Responses to Diversity through Child-Teacher Dialogue	01.09.2017 – 01.12.2020	Prof. ⁱⁿ Kiki Messiou, BEd MEd MSc PhD <i>Universität Southampton, UK</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD • Universität Graz	Erasmus+, EU
ENEC Developing Improving Concepts of Environmental Citizenship for the EU's Growth Strategy for Sustainable Development	27.10.2017 – 26.10.2021	Dr. Andreas Hadjichambis <i>Technische Universität Zypern, Zypern</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • 86 Universitäten und Forschungseinrichtungen in 39 Ländern	COST Association, Belgien
INSERT Innovative Lehr-Lern-Arrangements für die sozioökonomische Bildung im Unterrichtsfach Geografie	01.01.2018 – 30.12.2020	HS-Prof. Mag. Dr. Christian Fridrich <i>PH Wien, Österreich</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • PPH Linz, PH Tirol, Universitäten Wien, Salzburg und Klagenfurt	AK Wien, AT BMSGPK, AT
SOCPacific A Sea of Connections: Contextualizing Fisheries in the South Pacific Region	01.01.2018 – 01.04.2022	Dr. ⁱⁿ Annette Breckwoldt, <i>Zentrum für Marine Tropenforschung, Bremen, Deutschland & Dr.ⁱⁿ Eloïde Fache, Institut de Recherche pour Développement, Montpellier, Frankreich</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • 6 Universitäten und Forschungseinrichtungen in Deutschland, Frankreich, Neukaledonien, Französisch-Polynesien	ANR, F DFG, D
Bildungsungleichheiten in der Steiermark Untersuchung zu den Lebensentwürfen von Schüler*innen im Kontext sozialer Ungleichheit und Schulkultur	01.03.2018 – 31.05.2021	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk. ^a <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD • Universität Graz, ÖAD	Land Stmk, AT
EELS-Digital Entwicklung digitaler Testmethoden zur Diversität in Schulklassen in Interaktion mit der sozial-emotionalen Entwicklung steirischer Sekundarstufenschüler*innen	01.06.2018 – 31.12.2021	HS-Prof. Mag. Mathias Krammer, Bakk, MA PhD <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD • HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Angela Gastager • HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Daniela Moser • Universität Graz	Land Stmk, AT
IdERBlog II Individualisierung und Implementierung differenzierten Rechtschreiblernens mit Blogs	01.09.2018 – 31.08.2021	Michael Gros <i>Landesinstitut für Pädagogik und Medien des Saarlandes, Deutschland</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Herunter • Technische Universität Graz	Erasmus+, EU
CIL – Common Inclusive Language Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Schulalter	01.09.2018 – 31.08.2021	Dr. Manfred Pretis <i>Sozial Innovatives Netzwerk, Graz, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA	Erasmus+, EU
Aktuelle Physik in den Unterricht bringen	seit 01.10.2018	Regionales Fachdidaktikzentrum Physik <i>Graz, Österreich</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ingrid Krumphals • Universität Graz	Privatstiftung Kaiserschild, D
ALLready Tools zum Abbau von Schulängsten bei der Transition von der Elementar- zur Primarstufe	01.11.2018 – 30.04.2021	Fatma Tuncel <i>Bildungsdirektion Bursa, Türkei</i>	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Sonja Pustak • Prof. ⁱⁿ Daniela Longhino, BEd MEd • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Eva Frauscher, BEd • Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA, • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Reicher- Pirchegger • Bildungsdirektion Bursa, Türkei	Erasmus+, EU
BBO frühzeitig(er) Bildungs- und Berufsorientierung frühzeitig(er) ansetzen	01.03.2019 – 01.03.2021	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Sabine Fritz, BEd MA • Universität Graz	Land Stmk, AT

Titel	Laufzeit	Antragsteller*in	PHSt-Forscher*innen & Kooperationsinstitutionen	Förderstelle
VISDAT Visuelle Datenanalyse zur Förderung der Digital und Scientific Literacy	01.03.2019 – 01.02.2021	Assoc. Prof. DI Dr. Christian Gütl <i>Technische Universität Graz, Österreich</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd • Technische Universität Graz	Land Stmk, AT
Comparative Evaluation of Community Bicycle Workshops in Australia, Austria, France and UK Supporting Low Carbon Urban Transport, Individual Wellbeing, Community Economies, and Cycling Cultures	15.06.2019 - 30.09.2023	Ass.-Prof. Dr. Simon Batterbury <i>Universität Melbourne, Australien</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • Universität Melbourne, Australien, L'Heureux Cyclage, Grenoble, Frankreich	Universität Melbourne, Australien
RegioDiff Regionen der Steiermark kennenlernen: Differenzierte Sachunterrichtsmaterialien für inklusiven Unterricht	01.08.2019 – 01.10.2021	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Lisa Paleczek, PhD <i>PPH Augustinum, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gerda Kernbichler, BEd MA • PPH Augustinum, Universität Graz	Land Stmk, AT
GOAL Games for Active Learning	01.09.2019 – 31.08.2022	Nicoleta Ciobanu, <i>Elena Cuz National College, Bukarest, Rumänien</i>	• Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Elisabeth Pölzleitner • Dir. ⁱⁿ MMag. ^a Andrea Wagner	Erasmus+, EU
Das Boot Eine Fluchtgeschichte	01.09.2019 – 01.09.2022	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• Doris Leipold, BEd MSc • Universität Graz	WKO Stmk, AT
Im Zeichen der Wald-Biodiversität	01.12.2019 – 31.05.2021	Mag. ^a Monika Humer & Dr. ⁱⁿ Katharina Lapin <i>Bundesforschungszentrum für Wald, Wien, Österreich</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • Nationalpark Gesäuse, Admont, Steiermark	BMLFUW, AT
WAVE IT Working Academics Value Excellence for International Teachers	01.12.2019 – 31.10.2022	Ass.-Prof. ⁱⁿ PaedDr. ⁱⁿ Alena Jůvová, PhD <i>Palacky-Universität Olmütz, Tschechien</i>	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Susanne Linhofer • Prof. Mag. Heiko Haas-Vogl • Prof. ⁱⁿ Marlene Grabner, BEd MSc • 3 Universitäten in Tschechien, Spanien und Niederlande	Erasmus+, EU
EKo-K.I.S.S. Transfer informeller Ernährungs- und Konsuminhalte durch Social Media Influencer	01.01.2020 – 30.06.2022	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ines Waldner <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• Universität Graz, STERTZ – Steirische Ernährungs- und Technologiezentrum GmbH	Land Stmk, AT
Forschungszentrum Inklusive Bildung (FZIB) Aufbau eines kooperativen Forschungszentrums der Universität Graz, PH Steiermark und PPH Augustinum	01.04.2020 – 31.12.2024	Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Barbara Gasteiger-Klicpera, <i>Universität Graz, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD • HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Konstanze Edtstadler • Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA • Mag. ^a Katerina Todorova, MSc • PPH Augustinum, Universität Graz	BMBWF, AT
Voladigital Kompetenzen für eine volatile und digitalisierte Geschäftswelt – Ein Trainingskonzept im Rahmen der LEAD Factory und des Labors für Innovation	01.05.2020 – 30.04.2022	DI ⁱⁿ Maria Hulla, BSc BSc & DI Patrick Herstätter <i>TU Graz, Österreich</i>	• HS-Prof. Ing. Mag. DI Dr. Harald Burgsteiner • HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Daniela Moser • Technische Universität Graz	Land Stmk, AT
Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen in Tansania Transfer von Wissen und Erfahrungen über schulische Inklusion	01.08.2020 – 31.07.2023	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Herunter • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Ursula Komposch • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Barbara Levč • Prof. Peter Much, BEd MA • Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Gonda Pickl • Prof. Bernd Preiner, BEd MA	Erasmus+, EU
Schule nach Corona?! Eine Untersuchung zu den Langzeitfolgen der Corona-Krise auf soziale Ungleichheiten an steirischen Schulen	01.09.2020 – 30.09.2021	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk. ^a <i>PH Steiermark, Österreich</i>	• HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD • Gerlinde Janschitz, BA MA • FH Joanneum, Graz	Land Stmk, AT
EU_HEART The European Heart Project – Strengthening democratic values on the basis of basic human needs	01.09.2020 – 31.08.2023	Susanne Linde-Leimer <i>Blickpunkt Identität, Steiermark, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd • Dir. ⁱⁿ MMag. ^a Andrea Wagner • Prof. Wolfgang Kolleritsch, BEd • GUnet – Greek Universities Network, Athen	Erasmus+, EU

Titel	Laufzeit	Antragsteller*in	PHSt-Forscher*innen & Kooperationsinstitutionen	Förderstelle
FALAH Family Farming, Lifestyle and Health in the Pacific	01.11.2020 – 31.12.2025	Univ.-Prof. Dr. Jean-Marie Fotsing & Dr. Olivier Galy <i>Universität Neukaledonien, Neukaledonien</i>	• HS-Prof. Mag. Dr. Matthias Kowasch • 6 Universitäten in Neukaledonien, Salomonen, Fidschi, Australien, Bildungsministerium und Landwirtschaftskammer Vanuatu, 3 NGOs in Deutschland und Neukaledonien	Horizon RISE, EU
INARTdis Fostering Social Inclusion for All through Artistic Education, Developing Support for Students with Disabilities	01.12.2020 – 31.10.2023	Josep Maria Sanahuja Gavalda, PhD <i>Autonome Universität Barcelona, Spanien</i>	• Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Monika Gigerl, BEd MA • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Karin Gollowitsch • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Elisabeth Herunter • Prof. Mag. Dr. Ulrich Tragatschnig Universalmuseum Joanneum Graz, Lebenshilfe Graz, 3 Universitäten in Spanien und Portugal, 2 NGOs in Nordmazedonien und Deutschland	Erasmus+, EU
Übergänge im Kontext verschiedener Schulkulturen	01.05.2021 – 30.04.2025	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Karina Fernandez, Bakk. ^a PH Steiermark, Österreich	• Universität Graz	Jubliäumsfonds ÖNB
DigIn Digitalisation and Inclusive Education. Leaving no One behind in the Digital Era	01.06.2021 – 31.05.2023	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD PH Steiermark, Österreich	• Prof. ⁱⁿ Silvana Aureli, BEd • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Barbara Levč • Katerina Todorova, MSc • PPH Augustinum, Universität Bozen, Italien, 2 NGOs in Bosnien-Herzegowina und Nordmazedonien	Erasmus+, EU
Girls, go for Mint Ein innovatives Fortbildungskonzept für Pädagog*innen – Mädchen früh in MINT fördern	01.10.2021 – 30.09.2022	Univ.-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Manuela Paechter <i>Universität Graz, Österreich</i>	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Silke Luttenberger, BEd • Prof. ⁱⁿ Smirna Malkoc, BSc MSc • Sabine Hasenhütl, MSc • Universität Graz	Bundeskanzleramt, AT
Diagnose nicht-lehrbuchartiger Schilervorstellungen Entwicklung und Erprobung eines Lernangebots für Physiklehramtstudierende zur Diagnose von Schilervorstellungen zu viskosem Verhalten von Flüssigkeiten	01.10.2021 – 31.12.2022	Dr. Markus Feser <i>Universität Hamburg, Deutschland</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ingrid Krumphals • Universität Hamburg	Universität Hamburg, D
TALIS 2024 Teaching and Learning Survey	09.10.2021 – 01.03.2026	Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Corinna Koschmieder PH Steiermark Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Dagmar Unterköfler-Klatzer PH Kärnten, Österreich	• HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD • HS-Prof. Mag. Mathias Krammer, MA PhD • Mag. Manfred Herzog • PH Kärnten	BMBWF, AT
OnLabEdu Online-Labore für naturwissenschaftliche Aus- und Weiterbildung	01.11.2021 – 31.10.2025	FH-Prof. DI Dr. Thomas Klinger, MLTB, & Christian Kreiter, BSc MSc <i>Fachhochschule Kärnten, Österreich</i>	• HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ingrid Krumphals • HS-Prof. Mag. Dr. Erich Reichel	FFG, AT
GovInEd Governance Inclusive Education	01.01.2022 – 31.12.2024	HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Edvina Bešić, MSc PhD & Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA PH Steiermark, Österreich	• Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • HS-Prof. Mag. Mathias Krammer, MA PhD • Mag. ^a Katerina Todorova, MSc • 3 Universitäten und 1 PH in Deutschland, Italien und Spanien, Bildungsdirektionen Steiermark, Tübingen, Deutschland und Katalanien, Spanien	Erasmus+, EU
Include with ICF Inclusion-friendly Classroom. The ICF as a Problem-Solving Tool for the Team Around the Child in Educational Settings	01.02.2022 – 31.01.2024	Rozita Petrinska Labudovikj, MSc <i>Universität Skopje, Nordmazedonien</i>	• Prof. ⁱⁿ Silvia Kopp-Sixt, BEd MA • Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Andrea Holzinger • Mag. ^a Katerina Todorova, MSc • Medizinische Hochschule Hamburg, Deutschland, Melek Akademie, Türkei, 5 NGOs in Graz, Deutschland und Nordmazedonien, Bildungsdirektion Gazi Baba Skopje, Nordmazedonien	Erasmus+, EU

WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION IN DER LANGEN NACHT DER FORSCHUNG

Barbara Pflanzl

Die *Lange Nacht der Forschung (LNF)* ist Österreichs größte Publikumsveranstaltung für Wissenschaftskommunikation, bei der Forscher*innen ihre Leistungen einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die PH Steiermark beteiligt sich seit 2012 erfolgreich mit viel Engagement an dieser Initiative. Nachdem im Jahr 2020 aufgrund der COVID-Pandemie nur eine online-Veranstaltung durchgeführt werden konnte, war die (Vor-)Freude über eine Veranstaltung in Präsenz umso größer. 30 Hochschullehrende, 80 Studierende, 45 Schüler*innen sowie deren Lehrer*innen der Praxisschulen zeigten spannende, überraschende, erstaunliche und unterhaltsame Einblicke in aktuelle Projekte, neue Erkenntnisse und Technologien und begeisterten rd. 750 Besucher*innen.

Fachbereiche der PH Steiermark als Ordnungsprinzip der LNF-Stationen

Ein Blick auf die angebotenen LNF-Stationen und die neun Fachbereiche für Lehrer*innenbildung der PH Steiermark zeigt zum einen die breite interdisziplinäre Expertise an der Hochschule und zum anderen den gelungenen Diskurs zwischen der wissenschaftlichen, professionellen und öffentlichen Community. Die folgende exemplarische Zusammenschau der Fachbereiche und die LNF-Stationen soll dies veranschaulichen.

Informatische & medienpädagogische Bildung, Naturwissenschaftliche & technische Bildung und Bildungswissenschaften

Im Digital Learning Lab konnten die Besucher*innen eine technologisch und medienpädagogisch professionelle Lernumgebung kennenlernen und Fragestellungen u. a. zu den Themen 3D-Druck und Robotik eigenständig erforschen. Fragen zur Robotik konnten bei der Station „Wie kann ich meinem Roboter mikro:bot etwas beibringen?“ vertieft werden. Die Station „Sind Naturwissenschaft und Technik wirklich so kompliziert?“ zeigte unterhaltsam mit Experimenten, wie bedeutsam Naturwissenschaften und Technik für das tägliche Leben sind. Bei der Station „Wie entstehen Feuer und Flamme?“ wurden spannende mitunter explosive chemische Vorgänge geklärt und konnten die Teilnehmer*innen manche intensive Feuererscheinung gefahrlos selbst erzeugen. In der Medienwerkstatt Radiolgl & IgelTV konnten die Teilnehmer*innen alles rund um die Technik einer Live-Sendung selbst erleben.

Mathematische Bildung und Bildungswissenschaften

Die interaktive Station „Wie kommt Mathe in meinen Kopf?“ stellte den Umgang mit Zahlen und den damit einhergehenden Herausforderungen ins Zentrum. Kindern und Jugendlichen wurde Mathematik durch den Einsatz didaktischer Materialien sowie durch spannende Problemstellungen verständlich und

motivierend präsentiert. Die Teilnehmer*innen konnten dabei selbst Hand anlegen und Inhalte der (Schul-)Mathematik etwas anders erleben und begreifen.

Sprachlich-literale & interkulturelle Bildung, Informatische & medienpädagogische Bildung, Sozialwissenschaftliche, politische, ethische & religiöse Bildung und Bildungswissenschaften

Eine Station präsentierte die interaktive Internetplattform www.iderblog.eu und zeigte, wie digitale Medien das Rechtschreiblernen unterstützen können. Eine weitere Station ermöglichte das Erleben und Erlernen der Blindenschrift. Eine Entdeckungsreise in die Welt der Sprachen realisierte eine Station mit acht Mitmachstationen, begleitet von der Forschungsfrage „Stimmt es, dass jeder Mensch mehrsprachig ist?“. Erste Einblicke in die arabische Sprache gewährte die Station „Sprichst du Arabisch?“ mit einem interessanten Mini-Sprach- und Schreibkurs sowie einer Mitmachstation mit Rätseln und weiteren Materialien zur arabischen Sprache. Bei der Station „Steine unter die Lupe genommen – Was machen Forscher*innen?“ erlebten die Teilnehmer*innen bei einer interaktiven Erzählung den Forschungskreislauf und konnten in vorbereiteten Lernumgebungen selbst in die forschende Tätigkeit eintauchen.

Sportliche & salutogene Bildung und Bildungswissenschaften

Die Auseinandersetzung mit den motorischen Basiskompetenzen (MOBAK) stand bei der Station in der Sporthalle im Mittelpunkt. Kinder und ihre Begleitpersonen konnten sich darüber informieren, was MOBAK sind und warum diese für die Entwicklung und das Leben bedeutsam sind. Bei vielen Mitmachstationen konnten die eigenen Kompetenzen erprobt werden. Das persönliche Erleben stand auch bei der Station „Wie fühlt es sich an, wenn selbstständiges Essen und Trinken nicht mehr möglich ist?“ im Zentrum. In Mitmachstationen wurde eingeschränktes Sehen und Greifen erprobt und Erkenntnisse aus der Ernährungsgeragogik gezeigt, mit dem Ziel einen Beitrag zur Kommunikationsförderung zwischen den Generationen zu leisten.



Die *Lange Nacht der Forschung* findet das nächste Mal 2024 statt – die PH Steiermark wird wieder mit einem spannenden, überraschenden und erstaunlichen Programm mitwirken!



CHRONIK



Studierende auf dem Weg ins Lehramtsstudium an der PH Steiermark



Arbeitstagung des
PH-Verbund Süd-Ost



Welcome-Workshop für neue
Mitarbeiter*innen an der PH Steiermark



Konstituierung des neuen
Hochschulkollegiums

CHRONIK 2021 / 2022 – EREIGNISSE

Oktober 2021

01.10.	Gründung „Zentrum für Führungskräfte in Bildungsorganisationen (FIBO)“
04.10.	Welcome für Erstsemestrige der Primarstufe
04.10.	3. Platz bei „Falstaff Young Talent Cup“ Studierende Fachbereich Ernährung
05.10.	Präsentation Erasmus+ Projekt „Reaching the `Hard to Reach`“
05.10.	Kick-Off Hochschullehrgang „Sehbehinderten- und Blindenpädagogik“
05.10.	Kick- Off Hochschullehrgang „Elementarpädagogik“
05.10.	Netzwerktagung „CLIL – Content and Language Integrated Learning“
06.10.	Netzwerktagung „FAMENet Deutsch“
06.10.	„Welcome Workshop“ für neue Mitarbeiter*innen
07.10.	Online-Auftakt Fortbildungsreihe „Pädagogik Paket der Primarstufe“
10.10.	Kick-Off Hochschullehrgang „Tierschutz macht Schule“
11.10.	Science Meeting „Digitalization and Inclusive Education (DigIn)“
11.10.	Vernissage Wanderausstellung „Pädagogische Beziehungen“
11.10.	Tagung „Braucht die Pädagogik eine Ethik?“
14.10.	Online-Auftakt Masterlehrgang „Mentoring“
14.10.	Konstituierung des neuen Hochschulkollegiums
14. – 15.10.	Tagung „Steirische Bildungsgespräche 2021“ in Feldbach
14. – 16.10.	PH Steiermark bei der BeSt in der Messehalle Graz
18.10.	Broschüre „Elementarpädagogische Professionalisierung und Forschung an der PH Steiermark“
18. – 19.10.	66. Buchklubtagung am Retzhof



Führungsklausur „Qualitätsmanagement“ im Murhof



ILⁱⁿ Linhofer als Expertin für den Europäischen Hochschulraum wiederbestellt



Sponson im Schauspielhaus Graz



Gründung des Zentrums für Führungskräfte in Bildungsorganisationen

20.10.	Tagung „Arbeitsplatz Schule – Gesund lehren, führen und leben“ im Steiermarkhof
20.10.	Blutspendeaktion der ÖH
21.10.	Tagung „Sporterziehtag“
25.10.	Launch neues Design PH-Online
28.10.	Führungsklausur „Qualitätsmanagement“ im Murhof
29.10.	Online-Tagung „Mehrsprachigkeitsdidaktik“ des BIMM

November 2021

03.11.	Ringvorlesung „Diversität im Fokus“
03.11.	Abschluss Forschungsprojekt „Freizeitpädagogik. Potenziale der Ganztagschule?“
03.11.	Websitelaunch Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung
04.11.	Informationsveranstaltung „Open Horizons - Internationalise Your Life“
04.11.	Anmeldestart „Fort- & Weiterbildung SoSe 2022/23“
08.11.	Tagung „Forschung aktuell“ mit neuen Forschungsprojekte der PH Steiermark
09.11.	PHSt-Studierende bei Workshops des Erasmus+ Projekts „WAVE-IT“
09.11.	Sponsionen im Schauspielhaus Graz
08. – 09.11.	Netzwerktagung des BIMM
11.11.	Online-Tagung „Wirtschaft geht uns alle an“
13.11.	Herbsttagung des Lesezentrums
15.11.	Zertifikatsverleihung „Didaktikwerkstatt 2021“
17.11.	Netzwerktagung „FAMENet Geographie und Wirtschaftskunde“
18.11.	Musikvideo „Kinder haben Rechte“ der Praxisvolksschule
18.11.	Tag der Menschenrechte 2021 „Auf die Beziehung kommt es an!“



Inklusionsprojekt mit Mwenge Catholic University in Moshi, Tansania



Launch Website Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung



Team der Hochschullernwerkstatt Digital Learning Lab



Start der neuen Forschungsprojekte bei Tagung „Forschung aktuell“

18.11.	Finissage Wanderausstellung „Pädagogische Beziehungen“
22.11.	Start COVID-Lockdown mit überwiegend Online-Lehre
23.11.	Science Meeting „Forschungsprojektbeantragungen“
23.11.	Online-Tagung „digiTALENTE Styria“ mit MINT-Gütesiegel-Verleihung
24.11.	Online-Tagung „Tag der Fachdidaktik – Das Klima geht uns alle an!“
24.11.	Entsendung IL ⁱⁿ Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Susanne Linhofer in Nationales Expertenteam des ÖAD
25.11.	Launch MOOC „Essgenuss im Alter – Ernährungsgeragogik unterstützt“

Dezember 2021

01.12.	Online-Ringvorlesung „Wagnis Verantwortung“
02.12.	Online-Vernissage „Vielfalt Bilderbuch. 22 Positionen österreichischer Künstler*innen“
03.12.	Online-LV „Forschendes Lernen mit Experimenten“ Primar- und Sekundarstudierende
09.12.	Online-Bildungscafe „Qualität macht Hochschule“
14.12.	Webinar „Bildungs- und Berufsorientierung im Kindesalter? – Ideen für die Praxis“
15.12.	Website Forschungsprojekt „Common Inclusive Language (CIL)“ in 10 Sprachen
16.12.	Online-Zertifikatsverleihung „ECHA-Certificate“
23.12.	PHSt-Inklusionsforscher*innen an Mwenge Catholic University in Moshi, Tansania

Jänner 2022

10.01.	Start Anmeldefrist Sommerhochschule 2022
11.01.	Feierstunde Angelobungen und Dienstjubiläen
12.01.	Ringvorlesung „Klimakrise und Bewusstseinswandel“
12.01.	Abschluss Forschungsprojekt „Flexible Eingangsstufe an der Praxismittelschule“
13.01.	Kick-Off Curriculaentwicklung Masterstudien „Ernährung“ und „Information & Kommunikation“ mit PH Wien



Feierstunde für verdiente Kolleg*innen zur Verabschiedung in die Pension



Prof.ⁱⁿ Mag.^a Agnes Haidacher-Horn über „I Robbed a Library“

Symposium Vielfalt (im) Bilderbuch des KiJuLit

HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Katharina Heissenberger über Begabungs- und Begabtenförderung

15.01.	Präsentation PHSt-Fragebogen-Erhebung „Elemente der Lehrerbildungspraxis“
17.01.	Netzwerktagung „FAMENet Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung“
19.01.	Netzwerktagung „FAMENet Bildnerische Erziehung“
22.01.	16. Steirische Fachtagung für angewandte Psychologie in der Pädagogik
24.01.	Abschluss Forschungsprojekt „Bildungsungleichheiten und Schulkultur“
25.01.	Tagung „Gesundheitspotenziale erkennen und nutzen“
27.01.	Webinar „Evaluation mit IQES“ für Führungspersonen in Schulen

Februar 2022

01. – 03.02	5. Online-Tagung „#digiPH5“ Virtuelle PH
01.02.	Radiogel & IgelTV im Science Garden
02.02.	Veröffentlichung Didaktik-Podcast „I Robbed a Library“
03.02.	Online-Tagung „Tag der Mathematik“
03. – 04.02.	Symposium „ESE – Förderbereich emotionale und soziale Entwicklung“
07.02.	Publikation „School and Teacher Education 2030“
09.02.	Kick-Off Forschungsprojekt „Governance Inclusive Education (GoVInEd)“
10. – 11.02.	Online-Tagung „Sprachliche Bildung, Sprachförderung und Sprachheilpädagogik“
15.02.	Präsentation „Impulspapier MUSIK INKLUSIV Österreich“
22.02.	PHSt-Keynotes ÖFEB-Sektionstagung Elementarpädagogik
28.02.	Veröffentlichung PHSt-Solidaritätserklärung mit Ukraine



Vernissage ONE TWELVE mit Panel Talk „Was kann Kunst für Schule leisten?“ mit Erwin Wurm



Fortbildungslehrveranstaltung im Landtag Steiermark



Französische Bildungsdelegation in Hochschullernwerkstatt Mathematik



Vertragsunterzeichnung PH-Konsortium Erasmus+ Mobilitäten in Wien

März 2022

01.03.	Netzwerktagung „FAMENet Mathematik“
02.03.	Netzwerktagung „FAMENet Bewegung und Sport“
03.03.	Unterzeichnung „Ziel- und Leistungsplan ZLP 2021 – 2024“ in Wien
03.03.	Unterzeichnung Konsortialvertrag „PH-Konsortium Mobilität“ in Wien
05. – 06.03.	„Welcome Weekend“ für internationale Studierende
07.03.	Unterzeichnung PHVSO-Kooperationsvertrag HLG „Inklusive Elementarpädagogik“
08.03.	Präsentation Forschungsprojekt „Was Kinder über Berufe denken“
09.03.	Tagung „Tag der Naturwissenschaften“
10.03.	Spendenauftrag der Partneruniversität Drohobytsh für die Ukraine
11.03.	Tag der offenen Tür
14.03.	Gründung des Vereins „GRETA – Green Tech Academy Austria“ mit TU Graz
14.03.	Call für 2. Grazer Berufsbildungskongress 2023
15.03.	ORF Steiermark zu Forschungsprojekt „DigIn – Digitalisation and Inclusive Education“
17.03.	Finissage „Vielfalt Bilderbuch. 22 Positionen österreichischer Künstler*innen“
17. – 18.03.	Symposium „Vielfalt (im) Bilderbuch. Darstellung von Diversität“
21.03.	Feierstunde Pensionierungen
21.03.	Informationsveranstaltung Masterstudium Primarstufe
21. – 22.03.	Tagung „Arts-Integrated Learning“ mit internationalen Lehrpersonen
23.03.	Ringvorlesung „Bildung schafft Wissen“
24.03.	Science Meeting „Neuerungen bei Forschungsprojekten“
24.03.	„Singen für den Frieden“ im Campushof
28.03.	Launch Padlet „Unterrichtsmaterialien für Ukraine“ auf PHSt-Website



Praxisvolksschule mit Friedenstaube bei „Singen für den Frieden“ im Campushof



Kooperationsvertrag für OECD-Forschungsprojekt TALIS der PH Steiermark und PH Kärnten



BMBWF-Meeting mit Entwicklungsverbund Süd-Ost an PH Steiermark



Konstituierung des Diversitäts- & Genderbeirats

April 2022

01.04.	Start wöchentliche Studieninformation und Campusführung „Come&See“
01.04.	Bildungsdelegation aus Frankreich in Hochschullernwerkstatt Mathematik
04.04.	Netzwerktagung „FAMENet Biologie und Umweltkunde“
05.04.	Abschiedsvorlesung HS-Prof. Mag. Dr. Erich Reichel
05. – 06.05.	Netzwerktagung BIMM „Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit“
06.04.	Schulbuchausstellung in Bibliothek
06.04.	Bildungsdelegation aus Frankreich am Institut für Educational Governance
07.04.	Publikation „Windows Server 2022“ von IL Prof. Thorsten Jarz
07.04.	Webinarreihe „Unterricht und Begleitung von Schüler*innen mit Fluchtbiografie“
08.04.	Veröffentlichung „PHSt-Hochschulbericht 2020/21“
12.04.	Bewerbungsstart „Sommerakademie Welterbe Österreich 2022“
20.04.	Unterzeichnung Kooperationsvertrag OECD-Studie „TALIS 2024“
20.04.	Mathematik-Olympiade 2022
21.03.	Abschluss Forschungsprojekt „Familie im Sachunterricht“
25.04.	Vernissage ONE TWELVE mit Panel Talk „Was kann Kunst für Schule leisten?“
26.04.	Infoveranstaltung Masterstudien Sekundarstufe Berufsbildung
26.04.	Sponson Bachelorstudium „Elementarpädagogik“
27.04.	Online-Ringvorlesung „Diversität im Fokus“
27.04.	Abschlussstagung „Aktionstage Politische Bildung“
27.04.	Präsentation Forschungsprojekt „Volksschulen realisieren Inklusion“
28.04.	Online-Symposium „Barrierefreiheit in einer digitalen Gesellschaft“
28.04.	Fortbildungslehrveranstaltung im Landtag Steiermark



Lange Nacht der Forschung unter Projektleiterin HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Barbara Pflanzl



Bestellung Leitung des Zentrums für Kinder- & Jugendliteratur HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Marlene Zöhrer



Antrittsvorlesung
HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD



Antrittsvorlesung
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Edvina Bešić, MSc PhD

Mai 2022

01.05.	Anmeldestart Bachelorstudium „Elementarpädagogik“
02.05	Anmeldestart Fort- & Weiterbildung WS 2022/23
02.05.	Launch MOOC „Digitale Bildung in der Sekundarstufe mit micro:bit“
02.–05.05.	Bücherbazar in Bibliothek
02.–06.05.	Videoproduktion Forschungsprojekt „The European Heart Projekt“ in Igel-Studio
04.05.	Bestellung Zentrumsleitung für Kinder- und Jugendliteratur HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Marlene Zöhrer
04.05.	Antrittsvorlesung HS-Prof. Mag. Martin Auferbauer, PhD
05.05.	Tagung „IBOBB Messe 2022“ im Steiermarkhof
09.05.	Webinarreihe „Digital Citizenship – Kompetent in Demokratie und Unterricht“
09.–13.05.	International Week Come2Graz „Integrating Art and Science“
17.05.	Bildungscafe „IQES Österreich als Plattform für Qualitätssicherung“
17.05.	Antrittsvorlesung HS-Prof. Mag. ^a Dr.in Edvina Besic
18.05.	Konstituierung Diversitäts- & Genderbeirat
18.05.	Tagung „2. Steirischer Netzwerktag für Inklusive Bildung“
19.05.	Wissenschaftsdelegation von vier Universitäten aus Thailand
20.05.	Lange Nacht der Forschung
23.05.	proHolz Steiermark in Hochschullernwerkstatt Sachunterricht
23.–24.05.	Mappenberatung für Aufnahmeprüfung Bildnerische Gestaltung
25.–25.05.	Exkursion nach Brüssel Hochschullehrgang „Europa und Bildung“
25.–27.05.	Kongress „BASIQ 2022“



Dekretverleihung an neue PH-Rektor*innen Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beatrix Karl, Dr. Sven Fisler, Dr.ⁱⁿ Sabine Weisz des PH-Verbands Süd-Ost am Minoritenplatz



Antrittsvorlesung
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Kovacs



Zertifikatsverleihung Hochschullehrgänge
Schulmanagement und Organisations-
beratung



Antrittsvorlesung
HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ingrid Krumphals

Juni 2022

02.06.	Vernissage „GO GOLLO 80“
02.06.	Verabschiedung Rektorin Messner und Krainz-Dürr und IL Holzinger in PHVSO
03.06.	Zertifikatsverleihung HLGs „Schulmanagement für Schulleiter*innen“ und „Systemische Organisationsentwicklung im Bildungsbereich“
03.06.	PPS-Tagung „Methodentag Fit for Teaching 2022“
08.06.	Veröffentlichung „Forschungshandbuch NEU“
08. – 10.06.	Exkursion nach Brüssel Studienfach Geschichte, Sozialkunde & Politische Bildung
09.06.	Delegation Bildungsdirektion Wien im Forschungszentrum für Inklusive Bildung
09.06.	Science Meeting „Internationale Forschungsvernetzung für BNE“
10.06.	Zertifikatsverleihung HLG „Tierschutz macht Schule“ Tierwelt Herberstein
14.06.	Tagung „Lesenetzwerktag 2022“
15.06.	Sponsionen Bachelor- und Masterstudien
20.06.	Zertifikatsverleihung Hochschullehrgang „Ausbildung zum*r Schülerberater*in“
21.06.	Präsentation Hochschullernwerkstätten
21.06.	Tagung „Gesundheitspotenziale erkennen und nutzen“
22.06.	Dekretverleihung designierte PH-Rektor*in ao. Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Beatrix Karl in Wien
22.06.	Überraschungsdienstbesprechung für Rektorin Messner
23.06.	Projekttag „Gemeinsam gesund“
23.06.	Antrittsvorlesung HS-Prof. ⁱⁿ MMag. ^a Brigitte Kovacs, PhD
27.06.	Feierstunde „Goldenes Lehramtsjubiläum“ Absolvent*innen 1972
27.06.	Antrittsvorlesung HS-Prof. ⁱⁿ Mag. ^a Dr. ⁱⁿ Ingrid Krumphals
28.06.	Abschlussperformance der LV „Tanz und Bewegung“
30.06.	Lecture from Georgetown University, Washington, D.C
30.06.	Zertifikatsverleihung Hochschullehrgang „Elementarpädagogik“
30.06.	Abschluss Forschungsprojekt „Eko-K.I.S.S.“



Internationaler 3. Grazer Grundschulkongress „Kooperationsfeld Grundschule“



Festschrift für Rektorin Messner
anlässlich ihrer Pensionierung

Silbermedaille bei Drachenbootregatta
des Uni Cups 2022

Campusfest 1. Juli 2022

Juli 2022

01.07.	Festakt Pensionierung Rektorin Messner mit BM Polaschek
02.07.	Silbermedaille bei Drachenbootregatta des Universitätscup Graz
04.07.	FZiB bei „Grazer Woche der Inklusion“
04. – 06.07.	3. Grazer Grundschulkongress PH Steiermark und PPH Augustinum
05. – 06.07.	Bildungsdelegation Oberfranken, DE am Institut für Educational Governance
14.07.	Projektpräsentationen Schwerpunkt „kunst.form.art“ Lehramt Primarstufe
14.07.	Tagung „Tag der Inklusion“
18. – 22.07.	Gastforscher*innen der Universität Hamburg an PH Steiermark

August 2022

04.08.	Kindergartengruppe Hatschipuh in Mathematik-Hochschullernwerkstatt PHI
16.08.	5 Professor*innen in Gutachterkommission zur Eignung von Unterrichtsmitteln
19.08.	Festschrift für Rektorin Elgrid Messner
22.08.	Projektpräsentation „DigIn“ bei ECER 2022 in Yerevan, Armenien
30.08.	Launch Projektwebsite „ICF Inclusion“

Podiumsdiskussion

BILDUNGSFORSCHUNG IN UND FÜR ZEITEN DER VERÄNDERUNG



ÖFEB-Kongress „Bildungsforschung in und für Zeiten der Veränderung“



Habilitationskolloquium
HS-Prof. Mag. Dr. Georg Kramer
an Universität Klagenfurt



Zertifikatsverleihung Elementar-
pädagog*innen



Zertifikatsverleihung „Didaktik-
Werkstatt“ und „E-Didactics“

September 2022

01.09.	Veröffentlichung Bd. 15 PHSt-Studienreihe in Print und Open-Access
07.09.	Rektorin Messner „Steirerin des Tages“ in Kleine Zeitung
07.09.	PR-Panther für Kommunikation des „Science Garden“
07.09.	Informationsveranstaltungen Studienanfänger*innen Lehramt Sekundarstufe AB
08.09.	Neuaufgabe des Online-Schulbuchs „Denken lernen – Probleme lösen“
13.09.	Jubiläumfestakt „10 Jahre Steirische Hochschulkonferenz“ an Kunstuni Graz
15.09.	Habilitationskolloquium HS-Prof. Dr. Georg Krammer an Universität Klagenfurt
15.09.	Erscheinung des 4. Bandes der PHSt-Zeitschrift „Didacticum“
16.09.	Anmeldestart Kongress „CARN-D.A.CH. 2023“ an PH Steiermark
20.09.	Veröffentlichung Diversitätsmanagementstrategie
20.09.	Call 2. Grazer Berufsbildungskongress
20.09.	14. Austauschplattform Pädagog*innenbildung BMBWF
20. – 23.09.	ÖFEB-Kongress „Bildungsforschung in und für Zeiten der Veränderung“
23.09.	Informationsveranstaltung Studienanfänger*innen Lehramt Primarstufe
23.09.	Erster Workshop für Forschungsprojekt „Getting started with CLIL“
23.09.	Präsentation des Forschungsprojektes „INCLUDE with ICF“ in Klagenfurt
23. – 24.09.	Konsortiumsmeeting Forschungsprojekt „Governance In(clusive) Education“
26.09.	Zertifikatsverleihung „Didaktik-Werkstatt“ und „eDidactics“ an Kunstuniversität Graz
29.09.	Tagung „Tag der Informatik Fachdidaktik“
23.09.	Informationsveranstaltung Studienanfänger*innen Lehramt Primarstufe
29. – 30.09.	Jahrestagung Interessensgemeinschaft Politische Bildung
30.09.	„Meet & Greet“ scheidender Rektorin Messner für PHSt-Mitarbeiter*innen

PRESSESPIEGEL

17.10.2021	Nur 59 starten Ausbildung für Kindergarten-Quereinsteiger, <i>Salzburger Nachrichten</i>
28.10.2021	Neues Zentrum, <i>Kleine Zeitung</i>
11.11.2021	Sponsionen im Grazer Schauspielhaus, <i>Kleine Zeitung</i>
18.11.2021	Bereits zu 95 Prozent geimpft, <i>Kleine Zeitung</i>
	Drei Fragen an Matthias Kowasch, <i>Kleine Zeitung</i>
02.12.2021	Eine Schule durch die Krise führen, <i>Kleine Zeitung</i>
12.01.2022	Pädagogische Hochschule Steiermark in der Top-Liga, <i>meinBezirk.at</i>
13.01.2022	Semesterstart mit Corona, <i>Kleine Zeitung</i>
24.01.2022	Die Jugend „schnappt“ sich den Wald, <i>Business Monat</i>
24.01.2022	Tag der Elementarpädagogik, <i>ORF Radio Steiermark</i>
27.01.2022	Auch PCR-Test gültig, <i>Kleine Zeitung</i>
08.01.2022	Wie entstehen die Farben von Eis? <i>Die Presse</i>
06.02.2022	Drei Fragen an Matthias Kowasch, <i>Kleine Zeitung</i>
18.02.2022	Online-Labore für Schüler und Schulen, <i>Kleine Zeitung</i>
01.03.2022	Durch die Augen eines Kindes, <i>Kleine Zeitung</i>
11.03.2022	Schüler zu Machern der Zukunft ausbilden, <i>Kleine Zeitung</i>
13.03.2022	Jugendliche fordern Mitspracherecht, <i>steiermark.orf.at</i>
14.03.2022	Bilder mit liebevollem Witz, <i>Kronen Zeitung</i>
16.03.2022	Projekt DigIn, <i>ORF Steiermark</i>
24.03.2022	Spaziergang im Science Garden, <i>Kleine Zeitung</i>
01.04.2022	Inklusive Museen, <i>Kleine Zeitung</i>
23.04.2022	Studie Sommerschule, <i>orf.at</i>
24.04.2022	Studentenleben kehrt zurück, <i>Kleine Zeitung</i>
27.04.2022	Fast 1000 Kinder aus der Ukraine im Unterricht, <i>Kleine Zeitung</i>
05.05.2022	Ein Aufbruch in die Welt der Fantasie, <i>Kleine Zeitung</i>
05.05.2022	Was kann Kunst für Schule leisten? <i>Kleine Zeitung</i>
15.05.2022	Shuttles für Lange Nacht der Forschung, <i>Der Grazer</i>
28.05.2022	Roth ist nun Ehrensenaor, <i>Kleine Zeitung</i>
16.06.2022	Handbuch für Bildungsforschung, <i>Kleine Zeitung</i>
18.06.2022	Rektorenwechsel, <i>Kleine Zeitung</i>
19.06.2022	1. Sommerredoute, <i>Der Grazer</i>
21.06.2022	Ex-Ministerin Beatrix Karl zu neuer PH-Rektorin ernannt, <i>Kurier</i>
21.06.2022	Ex-Ministerin Beatrix Karl zu neuer PH-Rektorin ernannt, <i>Die Presse</i>
28.06.2022	Skiweltmeisterin besucht PVS, <i>Kleine Zeitung</i>
30.06.2022	Lehrern eine Stimme geben, <i>Kleine Zeitung</i>
02.07.2022	Droht ein Lehrermangel in den steirischen Schulen? <i>Kronen Zeitung</i>
03.07.2022	Studieren am Campus mit Barrieren, <i>Kleine Zeitung</i>
05.07.2022	Kongress zur Grundschule, <i>Kleine Zeitung</i>



ENTWICKLUNGSBILANZ

AKTIV FÜR DIE HOCHSCHULENTWICKLUNG

BLICK AUF ZENTRALE ASPEKTE DER HOCHSCHULENTWICKLUNG. EIN GESPRÄCH MIT REKTORIN ELGRID MESSNER

Christian Schmid-Waldmann (aus der Festschrift für Elgrid Messner, 2022)

Elgrid, du bist jetzt seit zehn Jahren Rektorin an der Pädagogischen Hochschule Steiermark. Was waren deine wichtigsten Ziele für dein Wirken an der Hochschule?

Es waren im Grunde zwei große Ziele: die Akademisierung des Lehrerberufs und die Tertiärisierung der Pädagogischen Hochschule. Das ist meiner Einschätzung nach der geeignete Rahmen für die Profession von Pädagog*innen. Für beide Ziele ist zusätzlich zur hochwertigen Lehre die Forschung eine zentrale Grundlage, daher war die Etablierung eines professionellen Forschungsbetriebs an der Hochschule ein wesentliches Anliegen.

Bleiben wir zunächst bei deinem Anliegen der Akademisierung, der Professionalisierung des Lehrerberufes. Was genau bedeutet das?

Ich habe es damals bereits in meiner Inaugurationsrede herausgestrichen: Es war mir ein Anliegen, das Konzept der Pädagog*innenbildung NEU, das von der Politik gerade beschlossen worden war, professionell umzusetzen. Einerseits, weil es aus meiner Sicht die Basis für die Akademisierung des Lehrerberufes darstellt, und andererseits, weil es in Richtung Gleichberechtigung aller Lehrer*innen weist. In Zukunft ist es unerheblich, wo man unterrichtet, ob in der Volksschule, der Mittelschule, der AHS, der Berufsschule, einer PTS oder in einer BHS – alle Lehrer*innen sind durch den Bachelor und Master gleichwertig qualifiziert. Nicht zuletzt drücken wir damit aus, dass uns als Gesellschaft alle Kinder gleich viel wert sind. Ich würde sogar noch weiter gehen und sagen: Je jünger die Kinder, desto wichtiger die Qualifikation der Pädagog*innen. Leider konnte die Elementarpädagogik nicht in die Reform aufgenommen werden.

Zur Professionalisierung des Lehrerberufs hat für mich von jeher auch die Qualitätsentwicklung an Schulen gezählt, dem beruflichen Umfeld von Lehrer*innen. Wesentlich ist dabei das Zusammenspiel von Personal-, Unterrichts- und Organisationsentwicklung. In diesem Zusammenhang war mir klar, dass auch die Fort- und Weiterbildung, in deren Rahmen Pädagogische Hochschulen die Beratung und Begleitung von Schulen anbieten, nach demselben Prinzip organisiert sein muss. Auch die Fortbildung muss tertiär und akademisch gedacht werden. Das heißt: Ziel war von Anfang an, die Akademisierung des Berufs über die Aus-, Fort- und Weiterbildung aller Pädagog*innen aller Schultypen bis hin zur Begleitung und Beratung von Schulen in der Qualitätsentwicklung.

FORSCHUNG

Forschung ist die Basis des Ganzen, hast du die Forschung von Anfang an forciert?

Ich wurde ein Jahr vor der Fusionierung der damaligen Pädagogischen Akademie, der Berufspädagogischen Akademie und des Pädagogischen Instituts an letzteres geholt, um den Bereich der Forschung aufzubauen. Bei der Gründung der Pädagogischen Hochschule richtete der Gründungsrektor Herbert Harb zwei innovative Institute ein: das Institut für Schulentwicklung und das Institut für Forschung, Wissenstransfer und Innovation. Er sprach von den „zwei Flügel“ – ein schönes Bild –, die der PH Impulse geben sollten. Mir wurde die Leitung des Instituts für Forschung übertragen.

Was waren die zentralen Bausteine, mit welchen du die Forschung positioniert hast?

Dazu gehören die Einrichtung des Forschungsausschusses als Vertretungsstruktur für strategische Entscheidungen und die Installierung des PHSt-Forschungsfonds für die Zuteilung von Arbeitszeit und später dann auch für Sachmittel. Lehrende konnten mit einem Forschungsantragsformular Projekte einreichen, die von einem österreichweiten Pool von wissenschaftlich anerkannten Gutachter*innen in einem Double-Blind-Verfahren reviewed wurden. Vor allem das Review bewirkte sehr viel: Die Projektwerber*innen erhielten sehr genaues Feedback zu ihren Vorhaben und konnten damit die Forschung quasi im Tun lernen. Aber auch das Akzeptieren von Ablehnung war ein zentraler Lernprozess, und das Annehmen von sachlicher Kritik im Sinne eines wissenschaftlichen Diskurses trug zur Förderung des akademischen Habitus bei. Beide Strukturen – den Forschungsausschuss und den Forschungsfonds – gibt es noch. Überaus unterstützend ist derzeit auch das Vizerektorat für Forschung und Entwicklung, das ich in meiner zweiten Rektoratsperiode im Organigramm verankern konnte. Forschung ist so an unserer Hochschule wirklich gut etabliert. Wir haben in den letzten Jahren rund 250 Forschungsprojekte durchgeführt, weit mehr als wir jemals zu hoffen wagten. Inzwischen gibt es eine beachtliche Anzahl von Drittmittelprojekten mit einem beachtlichen Volumen an Drittmitteln. Wir geben eine Publikationsreihe und eine Open Access-Zeitschrift für fachdidaktische Forschung heraus, veranstalten wissenschaftliche Kongresse und legen großen Wert auf eine hohe wissenschaftliche Qualifikation unserer Lehrenden.

Welches Umfeld hast du bei der Förderung der Forschung vorgefunden?

Die Steiermark ist ein kooperatives Bundesland mit einer hohen Forschungsquote. Das ist ein sehr fruchtbarer Boden für Forschung und Innovation. Ich hatte in der ersten Zeit der Hochschule viel Gestaltungsfreiheit und kommunizierte mit vielen Menschen, lotete vor allem inhouse aus, wer sich für Forschung interessierte. Das damals oftmals besprochene Aufeinanderprallen höchst unterschiedlicher Kulturen durch die Fusion nahm ich nicht wahr. Der Forschungsbereich war neu und im Aufbruch. Hilfreich war, dass es im Ministerium einen Forschungsfonds gab, von dem wir nach Bewerbung Fördermittel erhielten. Zentral war aber auch, dass das Land Steiermark die Forschung förderte und wir über den Rektor den Auftrag bekamen, Forschungsprojekte zu Zukunftsthemen zu konzipieren – Themen, die langfristig relevant waren und bis heute im Mittelpunkt stehen. Das waren die Themen „Elementarpädagogik“ (Andrea Holzinger), „Lehren und Lernen“ (Günter Iberer), „Heterogenität als pädagogische Herausforderung“ (Erika Rottensteiner), „Transition“ (Elisabeth Reicher-Pirchegger) und mein eigenes Projekt zur „Verschränkten Ganztagschule“.

Was ist dein Zugang zur Forschung?

Ich komme von der Aktionsforschung her, bei der man nach den Wirkungen der eigenen Handlungen fragt und daraus Handlungskonsequenzen ableitet. Die Verbindung von Theorie und Praxis ist mein Credo – und wo sollte diese Verbindung besser möglich sein als an einer tertiären professionsbildenden Aus-, Fort- und Weiterbildungsinstitution? Der Aktionsforschungsansatz des „reflektierenden Praktikers“ von Schön wurde bei uns auch in die Pädagogisch-Praktischen Studien der Lehramtsstudien integriert. Unsere Lehramtsstudierenden absolvieren Praktika an Schulen, wo sie von Mentor*innen begleitet werden. Ihre Erfahrungen aus dieser Praxis werden an der Hochschule in Begleitlehrveranstaltungen systematisch unter fachdidaktischem und bildungswissenschaftlichem Fokus reflektiert. Die Studierenden beobachten die Wirkungen ihres Probeunterrichts also forschend-reflektierend und ziehen daraus Konsequenzen. So erwerben sie ihre Kompetenzen für den späteren Beruf wissenschaftlich fundiert über die Praxis.

In der Bildungsforschung stellen wir Fragen, die einerseits aus aktuellen Befunden, aber auch direkt aus der Praxis stammen. Und es ist uns ein Anliegen, dass die Forschungserkenntnisse

auch wieder dorthin gelangen. Z. B. verbinden wir im Design von Forschungsprojekten die Forschung oft mit Fortbildung, erheben Daten in Fortbildungslehrveranstaltungen. Deren Auswertungen fließen dann wieder in die Fortbildung ein. Wir haben durch die Fortbildung von Lehrer*innen und die Beratung von Schulen auch sehr guten Zugang zu den Schulen. Aber natürlich veranstalten wir auch wissenschaftliche Kongresse, die auch von Lehrer*innen besucht werden können. Symposien und Kongresse haben hier eine Brückenfunktion – sie bewirken, dass Wissenschaft rezipiert wird. Ein schönes Beispiel ist der Grazer Grundschulkongress, den wir alle zwei Jahre organisieren. Dort findet der Diskurs zwar prioritär zwischen den Wissenschaftler*innen statt, aber es mischen sich auch Lehrer*innen ein, die ihn besuchen. Alle Erkenntnisse können dann auch in einer Publikation nachgelesen werden.

Oder wir beschäftigen uns mit relevanten Fragen und konzipieren dazu Forschungsprojekte, die direkte Auswirkungen bei uns an der Hochschule haben. Z. B. führten solche Erkenntnisse gleich zu Beginn meiner Tätigkeit dazu, dass ich als Ergebnis von Forschungsbefunden an unseren beiden Praxisschulen die verschränkte Ganztagschule, Inklusionsklassen und die personalisierte Didaktik förderte. Das veränderte die beiden Schulen und führte zu einem Innovationsschub – und beide Schulen haben heute einen großen Zulauf.

HERAUSFORDERUNGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN

Was waren die größten Herausforderungen auf dem Weg?

Einerseits die Kompetenz ins Haus zu bringen, was im Endeffekt auch gelang, damals vor allem durch Begleitung, Beratung und Tun, heute durch gezielte Personalrekrutierung, Personalentwicklung und Drittmittelforschung. Andererseits durch die Entwicklung eines wissenschaftlichen Habitus im Bourdieu'schen Sinn. Es musste z. B. erlernt werden, harter Kritik mit sachlicher Argumentation und nicht persönlicher Verletzung zu begegnen. Eine große Herausforderung sind die Rahmenbedingungen für Forschung an den Pädagogischen Hochschulen. Aktuell erleichtert die Teilrechtsfähigkeit zwar einiges, aber es gibt zu wenig Personalressourcen für Forschung. Die PH Steiermark bietet mit ihren Kooperationspartner*innen alle Lehramtsstudien für alle Fächer an, die an Schulen unterrichtet werden. Wir sind inzwischen eine der drei größten Pädagogischen Hochschulen von 14 in Österreich. Unsere Studierendenzahlen haben sich



HRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner als „Steirerin des Tages“ am 7. 9. 2022 in der Kleinen Zeitung anlässlich ihrer Pensionierung als Rektorin der PH Steiermark (Foto: Jürgen Fuchs)

verdreifacht, die Planstellen für Hochschullehrpersonen jedoch nicht. Das bedeutet, dass viel gelehrt werden muss und wenig geforscht werden kann. Trotzdem führen wir viele Forschungsprojekte durch. Das bedeutet, dass viel mehr gearbeitet wird als vorgeschrieben ist. Hier bedarf es eines dringenden finanziellen Investitionsschubs.

TERTIÄRISIERUNG

Welche Aspekte spielten bei deinem Ziel der Tertiärisierung eine Rolle? Was waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren?

Zunächst war das die verpflichtende Kooperation der Pädagogischen Hochschulen mit Universitäten in den sogenannten Entwicklungsverbänden. Die Kooperation der acht Pädagogischen Hochschulen und Universitäten im Entwicklungsverbund Süd-Ost der Bundesländer Steiermark, Kärnten und Burgenland, die

gemeinsam das Studium der Sekundarstufe Allgemeinbildung anbieten, wurde in einer großen Aufbruchsstimmung aufgebaut und ist nach wie vor sehr erfolgreich. Rund 300 Lehrende aller Institutionen entwickelten im Jahr 2014 mit großer Bereitschaft und unter großer Kraftanstrengung die Curricula für 23 Fächer. Über die Jahre kamen weitere Fächer wie Bildnerische Erziehung, Werken und Ethik hinzu. Heute bieten wir 30 Fächer des Lehramtsstudiums an.

Ein zentraler Erfolgsfaktor war und ist dabei nach wie vor die Kooperation auf Augenhöhe. Wir haben zum Glück sehr feine Partner in der Universität Graz, der TU Graz, der Kunstuniversität Graz und der Universität Klagenfurt sowie auch in den Pädagogischen Hochschulen Kärnten, Burgenland und dem Augustinum. Aber auch wir an der PH Steiermark arbeiten mit Handschlagqualität. Es ist uns gemeinsam gelungen, die Kräfte zu bündeln und die jeweils eigene Expertise einzubringen. Wir

orientieren uns daran, was jeder gut kann und leisten es für das Ganze. Es ist uns auch gelungen, eine sehr differenzierte Kooperationsstruktur mit Steuergruppen, Fachgruppen, Entwicklungsgruppen etc. aufzubauen. Diese klare Verantwortungsteilung gewährleistet beste operative Abwicklungen. Sehr hilfreich ist auch die Akzeptanz der PH Steiermark in der Steirischen Hochschulkonferenz, dem Science Space Styria. Alle Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen sind sich ihrer Verantwortung für den steirischen Hochschulraum sehr bewusst und arbeiten sehr konsequent und zielgerichtet zusammen. Das Land Steiermark fördert und wir betreiben hochkarätige gemeinsame Projekte.

Entscheidend ist aber auch die Arbeit an der eigenen Institution. An der PH Steiermark ist es v. a. die Konzeption der Pädagogisch-Praktischen Studien mit einem fundierten Konzept und einer eindeutigen Struktur. Das Zentrum für Pädagogisch-Praktische Studien ist eingebettet in das Institut für Praxislehre und Praxisforschung, das organisiert, lehrt und forscht. Die Forschung kreist um die Frage „Was brauchen Studierende, damit sie gute Lehrer*innen werden?“. Die organisatorische Arbeit generiert die Vermittlung von Praktikumsplätzen für alle Kooperationspartner in Graz. Derzeit stehen wir bei rund 5.500 Praktikumsplätzen bei 1.500 Mentor*innen an rund 330 Ausbildungsschulen.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die Orientierung am Professionalisierungskontinuum. Pädagogische Hochschulen sind professionsbildend und begleiten die Pädagog*innen von der Ausbildung über den Berufseinstieg oder die Weiterbildung bis hin zu ihrer letzten Fortbildung. Um das Professionalisierungskontinuum qualitativ hochwertig anbieten zu können, bedarf es an der Institution entsprechender Organisationsstrukturen. Jede Organisationseinheit an der PH Steiermark hat den Auftrag auszubilden, fortzubilden, weiterzubilden, zu forschen, zu entwickeln, zu beraten und zu begleiten und zu kooperieren. Damit garantieren wir gebündelte Expertise mit hoffentlich bestem Bildungsangebot.

Dazu gehörte im weiteren Sinn auch ein Umdenken bei der Fort- und Weiterbildung, die wissenschaftlich orientiert sein muss. In Österreich wird noch zwischen Fortbildung und Weiterbildung unterschieden. Fortbildung ist sehr kurz und man erlangt keine EC, während die Weiterbildung auf neue Funktionen vorbereitet, was eine wissenschaftliche Fundierung bedingt. Dass die Professionalisierung durch Fortbildung auch forschungsbasiert sein muss, etabliert sich erst langsam.

NATIONALE & INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Wie sieht es generell mit Kooperation auf nationaler und internationaler Ebene aus?

Die Öffnung der Hochschule war mir stets ein großes Anliegen, sowohl im strukturellen als auch im ideellen Sinn und sowohl national als auch international und regional. In diesem Zusammenhang ist auch die Installierung des Instituts für Diversität & Internationales und seine Vernetzung mit dem Zentrum für Migration & Mehrsprachigkeit zu verstehen. Hier ging es mir darum, den Erwerb von interkulturellen Kompetenzen zu ermöglichen und eine Haltung der Öffnung und der Anerkennung des „Fremden“ zu fördern. Ein Spezialthema dieses Instituts ist die sprachliche Bildung, für die es großen Bedarf an österreichischen Schulen gibt. Ich denke, das Konzept ist aufgegangen, das Institut und das Zentrum sind großartig aufgestellt und haben Partneruniversitäten und -hochschulen in der ganzen Welt. In manchen Studien gibt es verpflichtende Auslandspraktika und wir haben eine hohe Mobilitätsrate (abgesehen von den letzten 1 ½ Jahren in der Pandemie natürlich).

Regional ist noch einmal die hohe Kooperationskultur in der Steiermark zu erwähnen, die unser Kooperationsfundament bildet. Das inkludiert auch ein eindeutiges Commitment zu einer Mischung von Tradition und Innovation mit der höchsten Forschungsrate in Österreich.

Dann gibt es bundeslandübergreifend den schon genannten Verbund Süd-Ost der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen, seit einiger Zeit auch einen PH-Verbund Süd-Ost, der auf Primarstufe und Sekundarstufe Berufsbildung fokussiert. Der PH-Verbund intensiviert das Commitment der vier Pädagogischen Hochschulen im Südosten Österreichs, noch enger zu kooperieren. Wir stimmten uns etwa im Ziel-Leistungs-Plan ab und entwickelten mehrere profilbildende übergreifende Schwerpunkte, wie z. B. in der inklusiven Bildung und zum transformativen Lernen für Bildung in nachhaltiger Entwicklung. Eine wunderbare Besonderheit ist auch das Forum Primar, ein Netzwerk für die Forschung in der Primarstufe zwischen allen Lehrenden aller vier Pädagogischen Hochschulen. Dieses Forum gründeten wir 2016 und es ist inzwischen gut etabliert, es werden viele gemeinsame Forschungsprojekte durchgeführt.

Viele Kooperationen gibt es auch im Rahmen von EU-Projekten. Meist geht es um die Entwicklung von Produkten, die man in Lehre oder Unterricht einsetzen kann. Wichtig ist uns zudem die

Zusammenarbeit mit Vereinen, NGOs und Wirtschaftsbetrieben mit dem Ziel, Aktualität und Praxisnähe in unser Bildungsangebot zu integrieren. Wir stellen dabei einen hohen Anspruch an die Qualität, haben teils hochkarätige Führungskräfte aus Industrie- und Wirtschaftsbetrieben in der Lehre. Wir kooperieren aber auch mit WKO und Arbeiterkammer und sind als Institution Mitglied bei vielen Fachgesellschaften.

Unser Auftrag lautet Lehrer*innenbildung und uns ist klar, dass Lehrer*innen als Multiplikator*innen einen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leisten und wir dieses Ziel auch unterstützen müssen. Daher kooperieren wir mit allen gesellschaftlichen Bereichen, die letztlich zur Bildung unserer Jugend beitragen müssen. Wir kooperieren aber nicht nur, sondern wollen auch die Zusammenarbeit zwischen Schulen, die wir bei Qualitätsentwicklung beraten und begleiten, und forcieren Netzwerke. Es gibt solche zu verschiedenen Entwicklungsthemen, wie z. B. aktuell bei der Aus- und Weiterbildung von Schulleitungen. Ein interessantes Netzwerk betreuen wir auch in Zusammenhang mit der Digitalisierung, die Radiolgl und IgelTV-Community: Unser Studioteam am Institut für digitale Medienbildung begleitet Schulen bei der Einrichtung von Radiostudios, ein Hochschullehrgang stellt das Radio als Lernform in den Mittelpunkt und bildet Moderator*innen aus. Gerade die Digitalisierung ist ein Thema, das Networking sehr befördert.

BERATUNG

Wie schaut es mit der Beratung der Schulen aus, die ja auch vom Ministerium immer stärker forciert wird?

Schon mein Vorgänger implementierte das Institut für Schulentwicklung als eines der beiden „Flügelinstitute“ und die damalige Leiterin arbeitete so wie ich früher mit Peter Posch im Aktionsforschungsprojekt „Fördernde und hemmende Bedingungen für Schulen“, wo Forschung und Schulentwicklung verbunden wurden. Ich habe das Institut dann in Institut für Educational Governance umbenannt, um es in Richtung Steuerung im Bildungswesen weiterzuentwickeln. Wir sind gerade dabei, unser Führungskräfte-Training auszubauen, indem wir am Institut ein Zentrum für Führungskräfte in Bildungsorganisationen implementieren. Schulleiter*innen haben eine große Bedeutung für die Qualität an Schulen. Beratung und Begleitung ist zwar Schulentwicklungsberatung im Sinne von Organisations-, Personal- und Unterrichtsentwicklung, fokussiert derzeit aber sehr viel auf die Organisationsentwicklung. Wir brauchen jedoch eine Förderung

der Fachdidaktik und fachdidaktische Forschung und damit geht die Unterrichtsentwicklung einher. Die Fachdidaktiker*innen sind bei uns oft noch primär in der Ausbildung tätig, meine Zukunftsperspektive ist die Beratung von Schulen und Lehrer*innen für fachdidaktische Unterrichtsentwicklung.

STATUS DER HOCHSCHULEN

Wie sieht es insgesamt mit dem Status der Pädagogischen Hochschule aus?

Ich hätte mir rechtlich mehr Autonomie gewünscht. Es ist klar, dass wir nicht den identen Status wie die Universitäten haben können, weil wir einen anderen Auftrag haben. Mehr Autonomie wäre aber gerade für die Forschung sehr wichtig. Fein wäre es auch, wenn Pädagogische Hochschulen besser wahrgenommen werden würden. In der allgemeinen Öffentlichkeit sind wir noch immer die PÄDAKs. Das ist schade, denn die Lehrer*innenbildung hat sich in Österreich radikal verändert und damit auch der Lehrerberuf. Viele Menschen wissen nicht, was und wie Pädagogische Hochschulen arbeiten. Sie sehen nicht, dass hier professionelle Arbeit geleistet wird.

ABRUNDUNG UND BACKGROUND

Wir kennen uns ja von unserer gemeinsamen EOS-Ausbildung zu Organisationsentwicklung in Expert*innenorganisationen vor 28 Jahren bei der Beratergruppe Neuwaldegg. Was sind die wichtigsten Aspekte, die du für deine Arbeit hier an der Hochschule mitgenommen hast?

Das Wichtigste ist der systemische Blick, das Ganze zu betrachten und auf Wechselwirkungen zu achten: Ich konnte Führungskompetenz erwerben und sie mit meiner Vision von Leadership verbinden. Auch der theoretisch fundierte, aber sehr praktisch orientierte Zugang ist geblieben. Wir nahmen damals das Bildungssystem in den Blick und arbeiteten heraus, wie und wo hier für Weiterentwicklung anzusetzen ist. Wir lenkten den Blick auf die Organisationsentwicklung, wollten sie in das Bildungssystem integrieren, und viele von uns haben das dann in den unterschiedlichsten Rollen umgesetzt. Für meine Rolle als Rektorin war darüber hinaus auch meine Ausbildung zur Supervisorin hilfreich, die den Menschen im Blick hat. Ich denke, im Nachhinein gesehen hat mich beides auf meinem Weg als Bildungsmanagerin in einer Führungsposition sehr gut unterstützt.

ZIELGERICHTETE STRATEGISCHE STEUERUNG AN DER PH STEIERMARK. DER ZIEL-LEISTUNGSPLAN 2021–24

Elisabeth Amtmann

Am 3. März 2022 wurde der Ziel- und Leistungsplan 2021–2024 der Pädagogischen Hochschule Steiermark im Rahmen einer Feierstunde am Minoritenplatz von BM Martin Polaschek und Rektorin Elgrid Messner unterzeichnet. Der Ziel- und Leistungsplan (ZLP) ist ein zentrales Steuerungsinstrument des BMBWF und einer Pädagogischen Hochschule für jeweils drei Jahre. Der ZLP der PH Steiermark wurde in einer inzwischen langjährig entwickelten Tradition höchst partizipativ vom Rektorat und den Führungskräften in Abstimmung mit dem Hochschulrat erarbeitet und verfasst.

Das staatliche Steuerungssystem

Das österreichische Hochschulsystem besteht aus über 70 Einrichtungen: aus öffentlichen Universitäten, privaten Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen. Ihre Steuerung umfasst mehrere strategische Instrumente, die dem Zusammenwirken von drei hierarchisch miteinander verbundenen Ebenen dienen:

- dem Staat in seiner politischen Verantwortung für das nationale Hochschulsystem,
- der Hochschule in ihrer organisationalen Verantwortung für ihre Leistungen in den Kernaufgaben sowie
- den Akteur*innen an der Hochschule selbst in ihrer individuellen Verantwortung für die Leistungserbringung (Zechlin, 2015)

Aufgabe des Staates ist es dabei, die Situation regelmäßig zu evaluieren und Hochschuleinrichtungen insbesondere hinsichtlich der Ressourcendotierung, den entsprechenden Regularien sowie der Zielvorgaben in die Lage zu versetzen, staatliche und gesellschaftliche Erwartungen zu erfüllen (BMBWF, 2021).

Im Rahmen dieser Hochschulgovernance kommen auf unterschiedlichen Ebenen vielfältige Steuerungsinstrumente zum Einsatz. Als Dachstrategie ist der österreichische Hochschulplan zu verstehen, der alle vier Hochschulsektoren adressiert und als Orientierungsrahmen für sämtliche weiteren strategischen Papiere und Pläne der einzelnen Hochschulsektoren wirkt. Pädagogische Hochschulen sind als tertiäre Bildungsinstitutionen mit dem inhaltlichen Fokus auf die Lehrer*innenaus-, -fort- und -weiterbildung bedeutende Player des österreichischen Hochschulsystems.

Zentrales qualitäts- und entwicklungsorientiertes Steuerungsinstrument zwischen dem BMBWF und den Pädagogischen Hoch-

schulen ist der PH-Entwicklungsplan (PH-EP). In der aktuell laufenden Bezugsperiode 2021 – 2026 wurden seitens des BMBWF sieben strategische Ziele festgelegt:

- Ausbau autonomer Befugnisse
- Optimierung im Bereich Personal und Budget
- Qualitätssteigerung durch Bildung von PH-Verbänden
- Weiterentwicklung der Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung
- Stärkung der Schulentwicklungsberatung
- Stärkung der berufsfeldbezogenen Forschung
- Ausbau der Personalentwicklung

Diesen Zielvorgaben folgend werden auf Ebene der Pädagogischen Hochschulen selbst entsprechende Konkretisierungen in den jeweils dreijährigen Ziel- und Leistungsplänen (ZLP) vorgenommen. Der Ziel- und Leistungsplan ist gem. § 30 HG 2005 idGF dem zuständigen Ministerium zur Genehmigung vorzulegen und dient als internes Dokument der mittelfristigen Planung und Steuerung der jeweiligen Hochschule durch das BMBWF. Darüber hinaus ist er auch für die PH selbst planungs- und handlungsleitend.

In weiterer Folge waren für den ZLP 2021–2024 entlang der sechs Kernaufgaben von Pädagogischen Hochschulen, Maßnahmen zu seitens des BMBWF vorgegebenen bildungspolitisch relevanten Zielen zu formulieren:

- Hochschulentwicklung (mit Personalentwicklung, Qualitätsmanagement, Internationalisierung, Digitalisierung, Gender und Diversität)
- Ausbildung
- Fort- und Weiterbildung
- Forschung und Entwicklung
- Schulentwicklungsberatung
- Praxisschulen

Diese Ziele korrespondieren mit den strategischen Zielen des PH-Entwicklungsplans. Ergänzend konnten auch drei eigene Ziele der Hochschule inkl. Maßnahmen je Kernbereich formuliert werden.

Der ZLP der PH Steiermark

Einleitend gibt das Kurzprofil der Pädagogischen Hochschulen im Ziel- und Leistungsplan 2021–2024 einen Überblick über systemrelevante Zahlen zu Bildungssystem und Bedarfsprognose sowie zur jeweiligen Hochschule. In weiterer Folge waren seitens der Hochschule bis zu max. sieben bundesweite bzw. profilgebende Schwerpunkte zu formulieren. Erstere beziehen

Bundesweite Schwerpunkte	Profilgebende Schwerpunkte
• Didaktik der Digitalisierung in der Hochschullehre	• Didaktik der Digitalisierung für den Unterricht
• Inklusive Bildung mit Fokus auf digitale Barrierefreiheit	• Sprachliche Bildung im Kontext von Migration & Mehrsprachigkeit
• Sprachliche Bildung im Kontext von Migration & Mehrsprachigkeit	• Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung
• Sachunterricht als ganzheitlicher Ansatz für ein umfassendes Weltverständnis	• Elementarpädagogik
• Kunst und MINT für STEAM Education	
• Technikdidaktik & Ernährungspädagogik in der Berufsbildung	
• Steuerung & Führung von Bildungsorganisationen	

Tab. 1: Die im Ziel-Leistungsplan 2021–24 der PH Steiermark angeführten Schwerpunkte

sich auf fachliche Kompetenzschwerpunkte der jeweiligen Hochschule, die bundesweit Wirkung erzielen sollen. Ressourcenbedarfe durften nur für diese bekannt gegeben werden. Die gewählten Schwerpunkte spiegeln Kompetenzbereiche der PH Steiermark wider und machen gleichzeitig auch ihre gesellschaftlichen Zielsetzungen sichtbar.

Naheliegender ist der bundesweite Schwerpunkt der „Digitalisierung in der Hochschullehre“, der an der PH Steiermark schon während des ersten Lockdowns im März 2020 in Angriff genommen wurde. Eine durch eine Task Force erarbeitete Leitlinie mit dem „Qualitätsrahmen für Blended Learning“ ist die Grundlage für entsprechende Maßnahmen. Damit korrespondierend ergibt sich der profilgebende Schwerpunkt „Didaktik der Digitalisierung für den Unterricht“, in dessen Rahmen zahlreiche Ausbildungs- und Fortbildungsangebote für Pädagog*innen in der Steiermark bereitgestellt werden.

„Inklusive Bildung mit Fokus auf digitale Barrierefreiheit“ ist eine langjährig aufgebaute Expertise an der PH Steiermark, die mit den bildungspolitischen Zielen des Bundeslandes Steiermark einhergeht und auf die aktuell bestehenden Herausforderungen der Digitalisierung eingeht. Auch der Schwerpunkt „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration & Mehrsprachigkeit“ ist eine Antwort auf brisante gesellschaftliche Herausforderungen, der die Diversität in den österreichischen Klassenzimmern und als profilgebender Schwerpunkt insbesondere in der Region berücksichtigt.

Des Weiteren zeigt sich die Notwendigkeit den Erwerb von natur- und sozialwissenschaftlichen Kompetenzen auch in der Pädagog*innenbildung sicherzustellen. Beginnend in der Volksschule mit dem Schwerpunkt „Sachunterricht als ganzheitlicher Ansatz für ein umfassendes Weltverständnis“ findet er seine Fortsetzung in den Schwerpunkten „Kunst und MINT für STEAM Education“ und „Technikdidaktik & Ernährungspädagogik in der Berufsbildung“.

In Zusammenhang mit der Qualitätsentwicklung an Schulen steht der Schwerpunkt „Steuerung und Führung von Bildungs-

organisationen“, der Maßnahmen der PH Steiermark in der Aus- und Weiterbildung von Schulleitungspersonen bietet.

Ein spezieller Wunsch der PH Steiermark an das BMBWF war die Verankerung der beiden profilgebenden Schwerpunkte „Transformative Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „Elementarpädagogik“. Ersterer wird in bester Kooperation mit den drei weiteren Pädagogischen Hochschulen in der Verbundregion Süd-Ost forciert und letzterer desgleichen auch in gemeinsamen Angeboten und Projekten mit der Universität Graz.

In bewährter Weise wurde die Erstellung des ZLP 2021–24 auf Basis einer breiten Mitwirkung der Expert*innen und Führungskräfte der PH Steiermark erstellt. Moderiert wurde der von Jänner bis Juli 2021 terminisierte Entwicklungsprozess von einem Projektteam bestehend aus den beiden Leiterinnen des Zentrums für Personal- und Hochschulentwicklung und des Zentrums für Evaluation und Qualitätsmanagement. Die Unterzeichnung und Genehmigung fand nach nachmehreren Rückmeldungs- und Diskussionsschleifen, wie eingangs erwähnt, im März 2022 statt.

Die Überprüfung der Zielerreichung bzw. die Berichterlegung an das zuständige Ministerium erfolgt im Rahmen von Jahresgesprächen zwischen dem Rektorat und Vertreter*innen des BMBWF auf Basis eines kennzahlenbasierten Dokuments, dem sogenannten Sideletter sowie einem Monitoringdokument für alle genannten Maßnahmen. Im Sinne des Qualitätskreislaufs werden die Ergebnisse des Jahresgesprächs gemeinsam mit den Führungskräften diskutiert und weitere Maßnahmen abgeleitet.

Literatur

BMBWF (2021a). Handreichung zum Ziel- und Leistungsplan der Pädagogischen Hochschulen für die Periode 2021 bis 2024.

BMBWF (2021b). *Hochschulgovernance*. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/HS-Uni/Hochschulgovernance.html>

Zechlin, L. (2015). Was ist „gute“ Hochschulgovernance? In P. Bungarten, & M. John-Ohnesorg (Hrsg.) *Hochschulgovernance in Deutschland*. Schriftenreihe Hochschulpolitik. <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/11445.pdf>

QUALITÄT IST UNSER ZIEL. QUALITÄTSMANAGEMENTSTRATEGIE DER PH STEIERMARK

Elke Knoll

QUALITÄTSVERSTÄNDNIS

Qualität ist das übergeordnete Führungsprinzip der PH Steiermark, in das alle an der Institution beteiligten Interessensgruppen einbezogen sind, um ihren Beitrag zur Umsetzung dieses Prinzips zu leisten. Es existiert ein gemeinsames Qualitätsverständnis, welches in der QM-Strategie auf Basis der Vision und Mission, des Mottos und Leitbildes sowie der Hochschulstrategien und übergeordneten Ziele umgesetzt wird. Alle Beteiligten fühlen sich für Qualität verantwortlich und integrieren relevante Prozessabläufe sowie verantwortliches Handeln automatisch in die eigene Tätigkeit.

Die Gesamtverantwortung für das QM-System und dessen Implementierung und Weiterentwicklung an der PH Steiermark liegt beim Rektorat, welches die strategischen Ziele festlegt und Ressourcen zu deren Erreichung im Rahmen der Gegebenheiten zur Verfügung stellt. Die Umsetzung erfolgt auf der Ebene der einzelnen Organisationseinheiten. So ist beispielsweise in der Satzung festgelegt, dass jede Organisationseinheit regelmäßig, jedenfalls alle sieben Jahre, eine Selbstevaluation durchführt. Diese berücksichtigt die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen und fokussiert Lehr- und Forschungstätigkeit, Organisation, Verwaltung und Planung.

Seitens des Rektorats werden mit dem Qualitätsmanagement nachstehende Ziele explizit verfolgt:

- Etablierung und Förderung eines gemeinsamen PH-weiten Qualitätsbewusstseins bzw. -verständnisses
- Stärkung und Optimierung vorhandener Strukturen und Rahmenbedingungen zur Umsetzung der strategischen Ziele der PH Steiermark
- Effizienz- und Effektivitätssteigerung durch erhöhte Prozesstransparenz
- Verbesserung der internen und externen Kommunikation und Kooperation
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements durch entsprechende organisatorische und technische Maßnahmen

QUALITÄTSREGELKREIS

Qualitätsentwicklung und -management sind systematische Prozesse, in welchen für die jeweiligen Aufgabenbereiche zyklisch Ziele gesetzt, Planungen und Entscheidungen zur Durchführung getroffen, Reflexionen durchgeführt und im Sinne der

Weiterentwicklung neue Ziele festgelegt werden. Grundlage dieser Vorgehensweise sind die Überlegungen auf Basis kontinuierlicher Verbesserungsprozesse (KVP).



Abb. 1: QM-Regelkreis

Alle Hochschulangehörigen der PH Steiermark sind auf unterschiedlichen Ebenen in die Definition bzw. Festlegung der Qualitätsziele eingebunden und beteiligten sich durch diverse Formen der Interaktion an der Umsetzung des Qualitätsregelkreises.

Planen: Wesentliche Dokumente für die Planungstätigkeiten an der PH Steiermark (neben Vision, Mission, Motto und Leitbild) stellen die beschlossenen Strategien bzw. der mit dem zuständigen Bundesministerium vereinbarte Ziel- und Leistungsplan für eine dreijährige Periode (aktuell 2022–24) dar. Der ZLP enthält Ziele und Maßnahmen für alle Leistungsbereiche der PH Steiermark und stellt die Grundlage für weitere Planungsschritte innerhalb der Organisation (Studienangebot, Forschungsschwerpunkte, Personalentscheidungen, Budget, etc.) dar.

Entscheiden: Die Entscheidungsprozesse werden entsprechend einer hierarchischen Abfolge (gesetzliche Regelungen, Vorgaben des BMBWF, strategische Ziele des Rektorats) durch das Rektorat in Gang gesetzt, den Führungskräften entsprechend kommuniziert und auf den jeweiligen Ebenen der PH Steiermark realisiert.

Durchführen: Die im Prozessmanagement ausgewiesenen Kern- und Unterstützungsprozesse sowie entsprechende Dokumente legen konkrete Schritte und Maßnahmen zur Erreichung der jeweiligen Ziele fest.

Bewerten: Die Überprüfung der Zielerreichung wird mittels standardisierter Evaluierungsverfahren, Kennzahlenberichte bzw. auf individueller Ebene im Rahmen von Mitarbeiter*innengesprächen durchgeführt. Wesentliche Akteur*innen der Hochschule (Mitarbeiter*innen, Studierende, Pädagog*innen, Mentor*innen, etc.) sind in den Prozess eingebunden.

Agieren: Auf Basis der gewonnenen Daten werden von den Führungskräften Schlussfolgerungen für die kommende Zielperiode abgeleitet, mit dem Zweck der Optimierung von Maßnahmen bzw. ggf. auch einer Adaptierung von Zielen.

QM-MODELL

Das QM-Modell ist Rahmen für das Qualitätsmanagementsystem. Auf Basis regelmäßiger evidenzbasierter Reflexionen erfolgt die systematische Weiterentwicklung der Qualität von Strukturen, Prozessen und Ergebnissen auf individueller und institutioneller

Ebene. Ein Charakteristikum des Qualitätsmanagements ist das erfolgreiche Zusammenspiel strategischer Entscheidungen und operativer Ausführung der geplanten Vorhaben zur Erreichung der gesetzten Ziele. Die PH Steiermark verfügt über zahlreiche und regelmäßige Gesprächsforen, die diese dialogische Ausrichtung unterstützen und fördern. Somit ist eine Qualitätskultur gegeben, die sicherstellt, dass alle Stakeholder der Hochschule die Qualitätsziele kennen, eine kontinuierliche Abstimmung zur Vorgehensweise der Zielerreichung verfolgt wird und die Ergebnisse regelmäßig kooperativ reflektiert werden.

Das QM-Modell ist die Zusammenführung der in intensiven Dialogen entstandenen Einzelemente, deren Zusammenspiel und synergetische Wirkung dadurch sichtbar und bewusst gemacht werden konnte. Es wird in regelmäßigen Abständen validiert und bei inhaltlichen, organisatorischen bzw. institutionellen Veränderungen ggf. adaptiert.

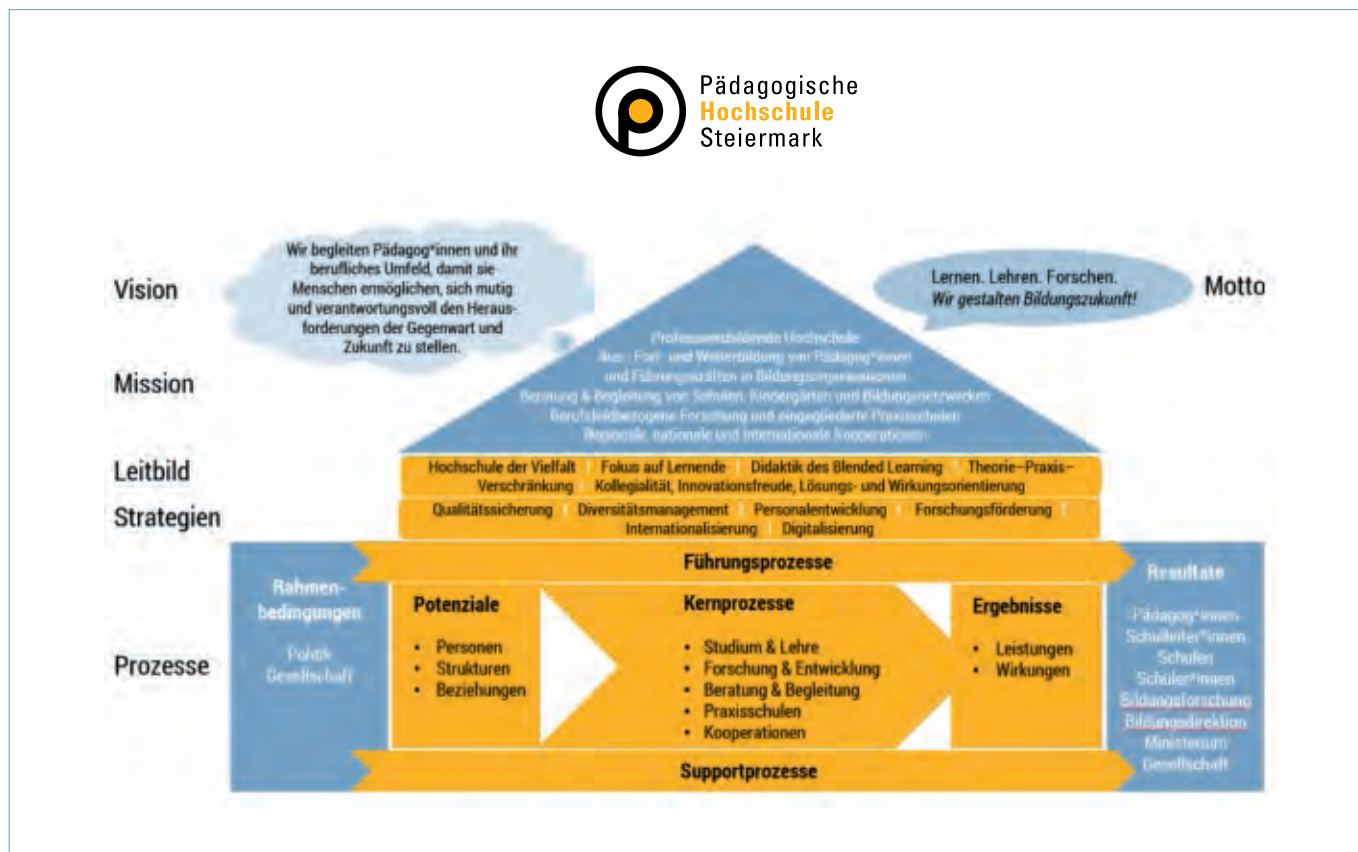


Abb. 2: QM-Modell der PH Steiermark

QUALITÄTSMANAGEMENTSTRATEGIE

Die in einem umfassenden Diskursprozess entwickelte QM-Strategie macht das gemeinsame Qualitätsverständnis sowie die aktive und eigenverantwortliche Beteiligung aller Akteur*innen der PH Steiermark an Maßnahmen der Qualitätssicherung und -entwicklung in den angegebenen Qualitätsbereichen sichtbar. Die Verantwortung für das QM ist organisatorisch und personell im Rektorat verankert, alle Führungsebenen der Hochschule (Instituts-, Zentrums- und Abteilungsleitungen) sind aktiv in relevante Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden bzw. verantworten QM-Ziele und Qualitätssicherungsmaßnahmen in ihren Arbeitsbereichen.

Aufbauend auf den für Pädagogische Hochschulen formulierten Kernaufgaben umfasst die QM-Strategie der PH Steiermark folgende Qualitätsbereiche, zu denen jeweils Ziele und Maßnahmen formuliert sind.

Governance

Governance wird an der PH Steiermark als koordinierendes System für das Handeln der einzelnen Akteur*innen im Rahmen ihrer klaren Rollen und Verantwortlichkeiten sowohl auf horizontaler als auch auf vertikaler Ebene verstanden. Ziel des Rektorats ist es, die PH Steiermark als Organisation zu befähigen, ihre Aufgaben entsprechend der gesetzlichen Regelungen, der Vorgaben des BMBWF, ihrer Vision, ihres Mottos, ihrer Mission und ihres Leitbildes bestmöglich und erfolgreich zu erfüllen sowie Herausforderungen konstruktiv zu begegnen.

Darüber hinaus ist Governance an der PH Steiermark von folgenden Aspekten geprägt:

- Strategisches, wirtschaftliches und ergebnisorientiertes Denken und Handeln
- Klarheit in Bezug auf Rollen und Verantwortlichkeiten
- Handeln nach standardisierten Prozessen
- Kooperation, Kommunikation, wertschätzendes Miteinander
- Ermöglichung von Partizipation und Gestaltungsräumen im Sinne des eigenständigen Handelns und der Verantwortungsübernahme
- Evidenzbasierte Qualitätsentwicklung als kontinuierlicher Prozess

Ressourcen

Als nachgeordnete Dienststelle erfolgen die Bereitstellung und Zuteilung der Budgetressourcen über das zuständige Bundesministerium. Ein effektiver und effizienter Ressourceneinsatz ermöglicht die zielorientierte Aufgabenerfüllung der PH Steiermark. Oberstes QM-Ziel ist die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben unter Einhaltung der Grundsätze der Sparsamkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit.

Zur Qualitätssicherung richtete das Rektorat als beratendes Gremium den Budgetbeirat ein. Zu dessen Aufgaben zählt die Ressourcenplanung für Sachmittel und LBA-Honorare, ein monatliches Ressourcenmonitoring, die Erstellung von Quartalsberichten zur Vorlage an das Rektorat sowie die Abgabe von Empfehlungen für Anschaffungen.

Ein strategisch wichtiges QM-Ziel ist das Vorhandensein ausreichend qualifizierten Personals. Der Personalauswahl und -entwicklung kommen dementsprechend höchste Bedeutung zu, beide Bereiche werden durch die Personalentwicklungsstrategie klar adressiert. Die Hochschule verfügt über Prozesse, welche die Qualifikation aller Mitarbeiter*innen in den Bereichen Lehre, Forschung, Bildungsmanagement und Verwaltung gewährleisten (Rekrutierung, Karrieremöglichkeiten, Weiterbildung). Das Rektorat sieht es als klare Führungsaufgabe, allen Akteur*innen der PH Steiermark möglichst gute Studien-, Lern- bzw. Arbeitsbedingungen zur Verfügung zu stellen. Als zentraler limitierender Faktor ist in diesem Zusammenhang klar die Ressourcenknappheit in Bezug auf Personalressourcen, Finanzmittel und Raumressourcen zu sehen. Ein Verfahren für eine Erweiterung der Gebäudestruktur ist im Laufen.

Studium und Lehre

Die Lehre einer Pädagogischen Hochschule hat auf Basis der gesetzlichen Vorgaben für diesen Hochschultyp die Aus-, Fort- und Weiterbildung von zukünftigen und im Dienst stehenden Pädagog*innen zum Ziel. Eine qualitätsvolle Lehre ist mit Konzeption (Curriculaentwicklung Aus- und Weiterbildung, Programmentwicklung Fortbildung), Umsetzung (Hochschuldidaktik und Organisation/Administration) und Evaluation daher ein wesentlicher Aufgabenbereich der PH Steiermark.

In diesem Zusammenhang ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität des Bildungsangebots zu betrachten. Die Entscheidungsträger*innen nehmen Bezug auf aktuelle

bildungspolitische Reformvorhaben und erstellen bzw. überarbeiten die Curricula der Aus- und Weiterbildung und das Programm der Fortbildung evidenz- und bedarfsbasiert. Die Studierenden der Ausbildung sind mit drei Vertreter*innen im Hochschulkollegium und darüber hinaus in den beiden Curricularkommissionen Ausbildung und Weiterbildung eingebunden. Ein regelmäßiger Austausch mit Vertreter*innen der Führungsgremien sowie eine kontinuierliche Evaluierung der Qualität der Bildungsangebote in der Fortbildung bieten auch diesen Studierenden Möglichkeiten der Beteiligung. Zentrales Qualitätskriterium ist des Weiteren die Weiterentwicklung der Lehrkompetenz aller Lehrenden. Dies gelingt durch die kontinuierliche Aneignung von hochschuldidaktischem Wissen, die entsprechende praktische Umsetzung sowie durch eine reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre.

Forschung und Entwicklung

Die Hochschullehrenden betreiben berufsfeldbezogene Bildungsforschung. Diese dient der Gewinnung von wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Berufsfelder und bietet einen Orientierungsrahmen für bildungspolitische und schulpraktische Entscheidungen. Die Bildungsforscher*innen der PH Steiermark untersuchen, wie Menschen lernen und wie gute Bildung gelingen kann.

Forschungsprojekte werden entweder aus dem PHSt-Forschungsfonds finanziert (Arbeitszeit und Sachmittel) oder durch Drittmittel, die die Bildungsforscher*innen einwerben. Eine zentrale Rolle in der Qualitätssicherung spielt der Forschungsausschuss, der den Forschungsfonds berät. Dieses Gremium setzt sich unter der Leitung der Vizerektorin für Forschung aus der Leiterin des Zentrums für Forschungssupport und den Institutsleiter*innen zusammen. Es gibt dem Rektorat auf Basis von externen Gutachten Empfehlungen hinsichtlich der Genehmigung beantragter Forschungsprojekte ab. In Forschungsvorhaben werden auch Lehrer*innen der eingegliederten Praxisschulen und Studierende eingebunden.

Disseminationsaktivitäten, wie die Veranstaltung eigener (meist kooperativer) Kongresse sowie Kongressbesuche und Publikationen der Bildungsforscher*innen werden mit hausinternen Budgetmitteln (PHSt-Kongressfonds) und den PHSt-internen Publikationsmedien (Studienbuchreihe, Open Access Zeitschrift Didacticum) unterstützt. Nachwuchskräfte werden durch Publikationscoachings in Deutsch und Englisch gefördert.

Beratung und Begleitung

Mit der Kernaufgabe Beratung und Begleitung verfolgt die PH Steiermark das Ziel, Schulen und andere Bildungseinrichtungen sowie Netzwerke in der pädagogischen und organisationalen Weiterentwicklung unter Bezugnahme auf die Bundesqualitätsrahmen für Fort- und Weiterbildung und Schulentwicklungsberatung zu unterstützen. Bildungseinrichtungen werden auf ihren individuellen Entwicklungswegen als lernende Organisationen im Sinne eines Selbstermächtigungsprozesses begleitet und beraten. Ein wesentliches QM-Ziel ist die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Angebotes für die genannte Zielgruppe. Ein regelmäßiger Austausch mit relevanten Stakeholdern und angrenzenden Beratungsfeldern sowie themenbezogenen Bedarfsanalysen stellen wesentliche Qualitätssicherungsmaßnahmen dar.

Praxisschulen

Neben dem grundlegenden Selbstverständnis als qualitativ hochwertiger Lernort für Schüler*innen und Praxisort für Studierende verstehen sich die Praxisschulen als Modell- und Forschungsschulen in der innovativen und evidenzbasierten Unterrichts- und Schulentwicklung. In Kooperation mit Forschungspartner*innen werden diese Konzepte evaluiert und evidenzbasiert weiterentwickelt. Besonderes Augenmerk wird auf die breite Partizipation in den Entwicklungsprozessen und der Öffnung von Handlungs- und Gestaltungsspielräumen für die Lehrpersonen gelegt. Ausgewiesene Zeitfenster für Kommunikation und Kooperation unterstützen ein förderliches und wertschätzendes Schulklima. Prozesse, Rollen und Verantwortlichkeiten sind klar definiert und kommuniziert.

Verwaltung

Die Verwaltungsabteilungen an der PH Steiermark verstehen sich als Nahtstelle zu den einzelnen Organisationseinheiten (Rektorat, Institute, Zentren) und stellen gemeinsam mit den Verwaltungsbediensteten in den Organisationseinheiten die reibungslose administrative Abwicklung der Kern- und Supportprozesse sicher. Die Verwaltungsbediensteten bringen ihre Kompetenzen und Expertise in unterschiedlichen Projekten und Arbeitsgruppen innerhalb und außerhalb der Hochschule ein.

BEDEUTUNG DER GRUNDSCHULFORSCHUNG ZUR WEITERENTWICKLUNG DER GRUNDSCHULE. MOTIVATION UND BEGRÜNDUNG FÜR DEN GRAZER GRUNDSCHULKONGRESS

Andrea Holzinger & David Wohlhart

Der im Nationalen Bildungsbericht 2015 publizierte Grundlagenartikel „Die österreichische Volksschule“ endet mit einer Empfehlung zur Grundschulforschung: „Schließlich braucht der Aufbau einer Scientific Community regelmäßige thematisch auf die Volksschule ausgerichtete Tagungen und Kongresse“ (Wohlhart et al., 2016). Diese Empfehlung greift die Initiative von Hörmann und Heihs (2015) auf, die nach langen Jahren ohne systematischen Forschungsdiskurs im Jahr 2014 den ersten auf die österreichische Primarstufe fokussierten Kongress veranstalteten. Die in Zusammenarbeit der beiden Pädagogischen Hochschulen PH Steiermark und PPH Augustinum (vormals KPH Graz) initiierten und durchgeführten Grazer Grundschulkongresse 2018, 2020 und 2022 konnten nun ein biennial stattfindendes wissenschaftliches Forum für die Grundschulpädagogik in Österreich etablieren, dessen Themen und Ergebnisse in der begleitenden Publikation „Fokus Grundschule“ im Waxmann-Verlag herausgegeben von Holzinger, Kopp-Sixt, Luttenberger und Wohlhart veröffentlicht wurden.

Was zeichnet nun diesen „Fokus Grundschule“ aus, wie grenzt er sich von anderen pädagogischen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Fragestellungen und Bezugsdisziplinen ab und welchen Beitrag kann die Scientific Community der Grundschulkongresse zur Weiterentwicklung der Grundschule leisten?

Im „Diskussionspapier zum Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin“ stellen Götz, Miller, Einsiedler und Vogt (2019) die Frage, inwiefern schulische Grundbildung eine eigene Disziplin mit spezifischer Theoriebildung sein kann. Eine erste Bestimmung des Gegenstandsreichs ergibt sich durch fachliche Abgrenzungen: Auch wenn die Curricularisierung der Elementarpädagogik fortschreitet, ist die Grundschule doch die erste schulische Einrichtung, die sich ganz der Grundbildung widmet. Sie ist zudem in ihrer historischen und aktuellen gesellschaftlichen Funktion als Schule für alle konzipiert, in der alle Diversitätsaspekte ihrer Schüler*innen Platz finden, einschließlich jener, die auch im Gegenstandsreich der Sonderpädagogik liegen. Im Gegensatz zur sozialwissenschaftlich orientierten Kindheitsforschung betrachtet sie Kindheit mit Bezug auf Bildungsfragen. Schließlich kommuniziert die Disziplin intensiv mit Fachdidaktiken und Fachwissenschaften, geht aber über deren Horizont hinaus, indem sie fachübergreifende, fachunabhängige und personale Bildungs-

prozesse ebenso einschließt wie soziale Kooperations- und Ordnungsformen. Zusammengefasst: Die Grundschule ist als erste Schule eine Bildungseinrichtung für alle Kinder mit der Aufgabe, unter Förderung individueller Entwicklung und sozialer Kooperationsfähigkeit eine der spezifischen Bedingung der Kindheit angemessene grundlegende Allgemeinbildung zu erschließen.

Die Grazer Grundschulkongresse spiegeln in ihrer thematischen Orientierung und ihrer fachlichen Ausrichtung das keineswegs einfache Bemühen um diese Spezifität der Grundschulbildung, die durch viele Bezugsdisziplinen geprägt, aber nicht vollständig definiert wird. Aus dieser Gegebenheit kommt dem interdisziplinären Diskurs, der überfachlichen Auseinandersetzung eine große Bedeutung zu, die nur im wissenschaftlichen Austausch geleistet werden kann. Die Etablierung einer Scientific Community für die Grundschulpädagogik ist ein wichtiger Schritt dafür. Im Hinblick auf die Etablierung einer eigenen Wissenschaftsdisziplin allerdings bleibt die Forderung offen, Professuren für Grundschulpädagogik einzurichten, die für Kontinuität im Wissenschaftsbetrieb sorgen (Wohlhart et al., 2016) und im Hinblick auf die Nachwuchsförderung die Verleihung des Promotionsrechts an Pädagogische Hochschulen, da sie die einzigen hochschulischen Bildungseinrichtungen sind, die sich systematisch der Grundschule widmen.

Jenseits von disziplinären Überlegungen stellt sich allerdings die Frage: Was kann der Grazer Grundschulkongress für die Weiterentwicklung der Grundschulpraxis leisten? Der GGSK ist ein wissenschaftliches Forum, keine Science to Practice Veranstaltung. Referent*innen und Adressat*innen sind vor allem Forscher*innen, die ihre Ergebnisse austauschen und hinterfragen. Auch Lehrpersonen, die am Kongress teilnehmen, bringen hier ihre wissenschaftliche Expertise ein. Der Transfer in die Praxis erfolgt daher indirekt, vor allem durch die Tätigkeit der Teilnehmer*innen in Aus-, Fort- und Weiterbildung bzw. Schulentwicklung. Die Herausforderungen der damit verbundene Übersetzungsleistungen auf zwei Ebenen, nämlich von der Forschung in die Lehre und von der Lehre in die Praxis sind nicht zu unterschätzen. Selten lassen sich Forschungsergebnisse auf lineare Weise in der Praxis „umsetzen“. Gräsel (2019) schildert unter anderem die Notwendigkeit von erfahrungsgesättigten „Brückenannahmen“, die eine Kontextualisierung im jeweiligen Handlungsumfeld ermöglichen, z. B. Wissen über den konkreten fachlichen bzw. pädagogischen Kontext, über die Merkma-

le einzelner Schüler*innen bis zum Wissen darüber, wie sich Veränderungen im gegebenen Kontext realisieren lassen und wie sie sich auswirken. Gräsel (2019) skizziert auch Wege, mit denen dieser voraussetzungsvolle Transfer erleichtert werden kann, z.B. mit Kurzreviews, die den aktuellen Forschungsstand auf der Grundlage von Metaanalysen zusammenstellen, oder systematische Reviews zu relevanten Themen. Das Anliegen einer Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis könnte sowohl inhaltlich, über die angebotenen Formate und die Einladungspraxis Anlass zu einer Erweiterung des Arbeitsfelds weiterer Grazer Grundschulkongresse sein.

Eckpunkte der bisherigen Kongresse

Der erste Grazer Grundschulkongress fand von 2. – 4. Juli 2018 statt. Am ersten Tag standen Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und des Hineinwachsens in komplexere soziale Bezüge auf dem Programm, der zweite Tag thematisierte die fachliche Bildung, insbesondere den Erwerb von Grundkompetenzen und die Aspekte fächerorientierten Allgemeinbildung zwischen Erlebnisbezug und Wissenschaftspropädeutik. Der dritte Tag griff Themen der Schul-, Unterrichts- und Personalentwicklung auf.

Jeder Halbtage wurde durch eine Keynote eingeleitet, auf die Symposien und Einzelbeiträge von Forscher*innen aus fünf europäischen Ländern folgten. Die Auswahl der Beiträge erfolgte über ein Double-Blind-Review durch den Kongressbeirat, dem Wissenschaftler*innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich angehörten.

- Friederike Heinzel von der Universität Kassel sprach in ihrer Keynote über „Kindheit in der Grundschule“ und beschäftigte sich mit dem Handeln der Kinder zwischen schulischen Leistungsansprüchen und peerkulturellen Orientierungen.
- Hans Brügelmann wandte sich in seinem Vortrag der „Vermittlung von Grundkompetenzen des Lesens und Schreibens über Schlüsselerfahrungen eigenaktiven Schriftsprachgebrauchs“ zu und berichtete über Alternativen zu den traditionellen kleinen und gleichschrittigen Lese- und Schreiblehrgängen.
- Christian Bertsch von der PH Wien referierte über „Evidenzbasierte Lehrer*innenprofessionalisierung zu Forschendem Lernen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht“ und verwies

auf der Bedeutung der Lehrer*innenprofessionalisierung für Unterrichtsreformen.

- Annedore Prengel von der Universität Potsdam beschäftigte sich mit dem Thema „Inklusive Schule – Inklusiver Unterricht: Zwölf Bausteine“ und beschrieb Ansätze zur gelingenden Inklusion.

In Folge des Kongresses erschien 2019 eine Publikation im Waxmann Verlag. Der Call zu den Beiträgen erfolgte unmittelbar nach dem Kongress und erging an alle Personen, die beim Kongress ein Symposium oder einen Einzelbeitrag gehalten hatten.

- Holzinger, A., Kopp-Sixt, S., Luttenberger, S., Wohllhart, D. (2019). Fokus Grundschule. Band 1. Forschungsperspektiven und Entwicklungslinien. Waxmann

Der für Juli 2020 geplante zweite Grazer Grundschulkongress musste aufgrund der Covid-19 Pandemie auf 2021 verschoben werden, wo er von 7. – 9. Juli 2021 in einem Online-Format stattfand. Er baute wieder auf der Struktur des ersten Grazer Grundschulkongresses auf. Auf jede Keynote folgten durch ein Review-Verfahren ausgewählte Symposien und Einzelbeiträge von Forscher*innen – vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum.

Inhaltlich widmete sich der zweite Kongress dem Themenfeld „Qualität von Schule und Unterricht“ und der damit verbundenen zentralen Frage, wie die Grundschule alle Kinder – unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Sprache, ethnischer/kultureller Herkunft, Religionszugehörigkeit und Beeinträchtigung – bestmöglich auf ihrem Bildungsweg begleiten kann.

- Kerstin Merz-Atalik von der PH Ludwigsburg wandte sich in ihrer Keynote „International vergleichende Perspektiven auf Konzepte und didaktisch/methodische Ansätze einer inklusiven Bildung in der Primarstufe“ den politischen, organisatorischen und institutionellen Rahmenbedingungen zu, die eine inklusive Schulentwicklung fördern.
- Henrik Saalbach von der Universität Leipzig berichtete in seinem Vortrag „Sprachliche Interaktion zwischen Lehrpersonen und Kindern“ von den Ergebnissen seiner Forschung, welche Art von Gesprächsbeiträgen unter welchen Umständen lernwirksam ist.

- Gerhard Brandhofer von der PH Niederösterreich sprach sich in seinem Beitrag „Digitale Bildung in der Grundschule“ für eine differenzierte Betrachtung aus, die das Lernen mit Medien, durch Medien, über Medien und sogar das Lernen trotz Medien beinhaltet.
- Ursula Carle von der Universität Bremen umriss in Ihrer Keynote „Was ist eine gute Grundschule? Kriterien und Beispiele“ die Interdependenz allgemein anerkannter Qualitätskriterien und Kooperationsstrukturen.

Auch zu diesem Kongress erschien ein Herausgeberwerk im Waxmann Verlag, für den die Auswahl der Beiträge in analoger Weise zum ersten Band erfolgte:

- Holzinger, A., Kopp-Sixt, S., Luttenberger, S., Wohllhart, D. (2022). Fokus Grundschule Band 2. Qualität von Schule und Unterricht. Waxmann

Der dritte Grazer Grundschulkongress von 4.– 6 Juli 2022 stellte das „Kooperationsfeld Grundschule“ in den Mittelpunkt und sprach Themenfelder wie beispielsweise die übergreifende Kooperation zwischen den Fächern gemäß dem Lehrplan der Grundschule in Ausbildung und Praxis, Zusammenarbeit der Schüler*innen in Projekten und in kollaborativen Arbeits- und Lernformen, institutionelle Kooperation an den Übergängen und mit schulbezogenen und außerschulischen Einrichtungen, interdisziplinäre Teamarbeit und die Zusammenarbeit zwischen allen Akteurinnen und Akteuren im Handlungsfeld Schule und Hochschule an.

Folgende Keynote leiteten die vier Halbtage des Kongresses ein:

- Till-Sebastian Idel von der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zeigte in seiner Keynote „Kooperation als *conditio sine qua non* zeitgemäßer Bildungsarbeit in der Grundschule?“ die Komplexität des Begriffs Kooperation und die damit verbundene Bedeutung der Differenzen auf.
- Lea Schulz berichtete in ihrem Vortrag „Diklusion kooperativ? Digitale Kooperation für Inklusion“ über Erfahrungen in der Pandemie, in der vieles nicht möglich war, in der Schüler*innen „verloren“ gingen, in der ein zunehmender „digital gap“ sichtbar und greifbar wurde, in der aber auch viel experimentiert und Neues gelernt wurde.

- Martin Auferbauer von der PH Steiermark analysierte in seiner Keynote „Multiprofessionelle Kooperationen in der Schule – warum, wie viel und mit wem?“, an welchen Artikulationsstellen der Bedarf für Kooperation entsteht.
- Christine Künzli-David und Sara Bachmann von der Fachhochschule Nordwestschweiz fokussierten in ihrem Vortrag „Professionalisierung von Generalist*innen für die Schuleingangsstufe“ Potentiale und Herausforderungen einer interdisziplinären Zusammenarbeit über alle Studienbereiche der Ausbildung hinweg.

Auch beim dritten Grazer Grundschulkongress startete der Call für den 3. Band von „Fokus Grundschule. Kooperationsfeld Grundschule“ im Anschluss an den Kongress. Der Band wird wieder im Waxmann-Verlag unter der Herausgeberschaft von Andrea Holzinger, Silvia Kopp-Sixt, Silke Luttenberger und David Wohllhart erscheinen und Texte zu den Keynotes und zu ausgewählten Symposien und Einzelbeiträgen enthalten.

Literatur

- Götz, M., Miller, S., Einsiedler, W. & Vogt, M. (2019). Diskussionspapier zum Selbstverständnis der Grundschulpädagogik als wissenschaftliche Disziplin. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter & A. Wildemann (Hrsg.) Jahrbuch Grundschulforschung. Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. S. 12–21. Wiesbaden: Springer VS.
- Gräsel, C. (2019). Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske, M. Leuchter & A. Wildemann (Hrsg.) Jahrbuch Grundschulforschung. Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer. S. 2–12. Wiesbaden: Springer VS.
- Hörmann, O. & Heihs, I. (2015) Primarstufe – Zukunft gestalten. Grundschulkongress 2014. Wien: LIT.
- Wohllhart, D., Böhm, J., Grillitisch, M., Oberwimmer, K., Soukup-Altrichter, K. & Stanzel-Tischler, E. (2016). Die österreichische Volksschule. In M. Bruneforth, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel. Nationaler Bildungsbericht Österreich 2015, Band 2: Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen. Graz: Leykam. S. 17–58.

WEBSITEGESTALTUNG ALS STRATEGIE FÜR HOCHSCHULENTWICKLUNG DURCH ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Christina Hollosi-Boiger

Die Website www.phst.at repräsentiert die Pädagogische Hochschule Steiermark online und dient der Übersicht über ihr vielfältiges Angebot und ihre umfassenden Aufgabenbereiche. Mit dem Ziel, die Bildungsangebote, Strukturen und Leistungen der Hochschule schichtbarer zu machen und die jeweils relevanten Informationen für die unterschiedlichen Zielgruppengruppen aufzubereiten, wurde im Zeitraum Februar 2019 bis Juni 2022 ein hochschulweites Entwicklungsprojekt zur Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Dazu wurden die Webpages, Beiträge und Texte auf www.phst.at basierend auf dem Markenprofil der PH Steiermark und den Erkenntnissen der Lese- und Usability-Forschung sowie des Online-Hochschulmarketings überarbeitet. Da alle Mitarbeiter*innen der PH Steiermark Beiträge für die Website gestalten und somit die Rolle der Webtexter*in einnehmen können, wurde dieses Projekt durchgehend partizipativ konzipiert und umgesetzt.

Der wissenschaftliche Hintergrund zum Projekt

Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen kann sich bis zu einem gewissen Grad auf traditionelle Marketing- und PR-Maßnahmen stützen, wie Escher (2001), Friedrichsmeier et al. (2012), Röttger & Laukötter (2019) u.v.m. aufzeigen. Kritisch zu hinterfragen ist, ob Studierende als „Kund*innen“ betrachtet werden können (Svensson & Wood, 2007) und ob herkömmliche Managementmethoden bzw. Systematiken von Image- und Reputationsetablierung an Hochschulen funktionieren können (Krücken et al., 2012, Marciniowski et al., 2014). Eine der nötigen Differenzierungen zwischen Hochschulen und anderen Organisationen betrifft die Art der veröffentlichten Information: Öffentlichkeitsarbeit von Hochschulen dient nicht nur dem (Studien-)Marketing, sondern auch der Präsentation von fundierten Daten, Informationen und teilweise auch von echten Wissensinhalten (Sporn, 1992, Brune et al., 2009).

Gerade für die inhaltliche Gestaltung einer Hochschulwebsite gilt es, die unterschiedlichen Ziel- und Anspruchsgruppen zu identifizieren. Um diese als Nutzer*innen der Website zu verstehen, ist es nötig, die Informations-, Kommunikations- und Interaktionsbeziehungen zu erkennen. Erst dann können Inhalte erarbeitet bzw. für die einzelnen Zielgruppen aufbereitet werden (siehe v.a. Topf, 1986).

Ebenso relevant für die Inhaltsgestaltung der Website sind Erkenntnisse der Usability Forschung, die sich auf Aspekte des Web Server Designs (Djonov, 2007, Lee & Kozar, 2012) sowie

Nutzer*innen-basierte Erfahrungen hinsichtlich des Webdesigns (Nielsen, 2015, Flavián et al., 2006, Yablonski, 2020) beziehen. Zudem gilt es, Gestaltungsprinzipien von Webtexten (u.a. Gestaltung von Überschriften, Formen der Hervorhebung) bewusst zu wählen, um Variationen im Nutzungsverhalten (u.a. Multi-Screening) sowie Barrierefreiheit (z.B. Einsatz von Screenreading-Geräten) zu ermöglichen.

Für diese Gestaltung des institutionellen Literacy Managements (Bräuer, 2018), also des Umgangs mit Informationen zum Zweck der Textproduktion, -rezeption und -distribution für die Hochschulwebsite, initiierte das Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit unter der Leitung von Frau Rektorin Messner ein hochschulweites Entwicklungsprojekt.

Zahlen, Daten und Fakten zum Website-Projekt

In Zeitraum von Februar 2019 bis Juli 2022 wurden in sieben Projektphasen in Kooperation mit 68 Mitarbeiter*innen der PH Steiermark diese Projektergebnisse erzielt:

- Entwicklung und Etablierung einer Leitlinie „Beiträge für die Website www.phst.at“ mit begleitenden Checklisten
- Überarbeitung der Website der PH Steiermark: 97 überarbeitete Webpages aus 5 Reitern
- Konzeption und Umsetzung einer Website der Personalentwicklung mit 6 Reitern und 22 Webpages
- 15 Fortbildungsworkshops für unterschiedliche Zielgruppen mit entsprechenden Themen und Inhalten
- Moodle-Kurs für Webtexte inkl. Selbstlernkurs für Newsbeiträge mit Erklärvideos, Schreibstrategien, Handouts und Best Practices

Zentraler Erfolgsfaktor: Der partizipative Umsetzungsmodus

Da an der PH Steiermark alle Personen Textbeiträge für die Website verfassen können bzw. die Inhalte für die Webpages ihrer Organisationseinheiten verantworten, ist es erforderlich, sie in den Entstehungsprozess der Webpages miteinzubinden: Nur so können fachlich bzw. inhaltlich korrekte Informationen formuliert und zielgruppengerecht positioniert werden. Die gesamte Projektumsetzung erfolgte daher gemeinsam mit den jeweils für die Webpage verantwortlichen Personen, wie die Durchführung der einzelnen Projektphasen zeigt.

Die einzelnen Projektphasen

Phase I: Das Profil der Website

In der ersten Projektphase bis Mai 2019 wurde in Workshops mit dem Rektorat und dem Team des Zentrums für Öffentlichkeitsarbeit der Fokus des Öffentlichkeitsauftritts der PH Steiermark im Web geklärt: Ausgehend von den Markenkernwerten der PH Steiermark wurde ein Profil der Website entwickelt, ein Wording für die Website festgelegt und die Struktur der Website sowie die damit zusammenhängenden Seiten- und Beitragsarten definiert.

Phase II: Projektplanung und Qualitätssicherung

In der Phase der Projektplanung wurden die Projektumsetzung vorausgedacht sowie Kriterien, Maßstäbe und Meilensteine zur Qualitätssicherung geplant. Dazu wurden in einem Workshop am 26.06.2019 das Website-Profil und der Rahmen der Websitebeiträge für eine Leitlinie zur Website www.phst.at verschriftlicht.

Phase III: Anleitung, erste Schulungen, Partizipation

In einem Grundlagenworkshop am 19.11.2019 wurde die entwickelte Leitlinie mit ihren begleitenden Dokumenten mit Webtexter*innen partizipativ erörtert. Auf diesen ersten Prüfkreis folgte eine Rückkoppelung der Erkenntnisse mit dem Zentrum für Öffentlichkeitsarbeit, wodurch zusätzliche Beitragsszenarien in den weiteren Projektverlauf integriert, Schwierigkeiten in der Gestaltung der Webbeiträge präziser erfasst und somit die Leitlinie final gestaltet werden konnte. Mit dem Rektoratsbeschluss vom 26.11.2019 wurde die Leitlinie „Beiträge für die Website www.phst.at“ freigegeben. Als Unterstützung zur Umsetzung der Leitlinie wurde am 30.01.2020 ein Workshop mit dem Fokus auf konkrete Textarbeit mit Schreibtechniken und -strategien abgehalten.

Meilenstein: Beschluss zum Umsetzungsmodus

Die geänderten Rahmenbedingungen durch die COVID-19-Pandemie erforderten im Februar 2020 ein Meilensteingespräch mit Rektorat, den Zentren für Öffentlichkeitsarbeit, Personalentwicklung und Qualitätssicherung: Um die langfristige Sicherung des Projekterfolgs durch kontinuierliche Begleitung und Verbesserung der Website-Beiträge zu ermöglichen, wurde die Online-Durchführung des Projekts vereinbart.

Phase IV: Optimierungsarbeit an Homepage

Die Homepage (=Startseite) der Website www.phst.at übernimmt die Funktion einer zentralen Kommunikationsplattform. In diesem Projektteil wurden neben der inhaltlichen Gestaltung der Homepage auch Anforderungen an die Newsbeiträge geklärt und der Ablauf des Schreib- bzw. Publikationsprozess für Newsbeiträge modelliert. Unterstützend für die

Webtexter*innen von Newsbeiträgen wurde ein Selbstlernkurs auf der Lernplattform Moodle installiert, der seit Juni 2020 für alle Mitarbeiter*innen der PH Steiermark nutzbar ist.

Phase V: Website Personalentwicklung

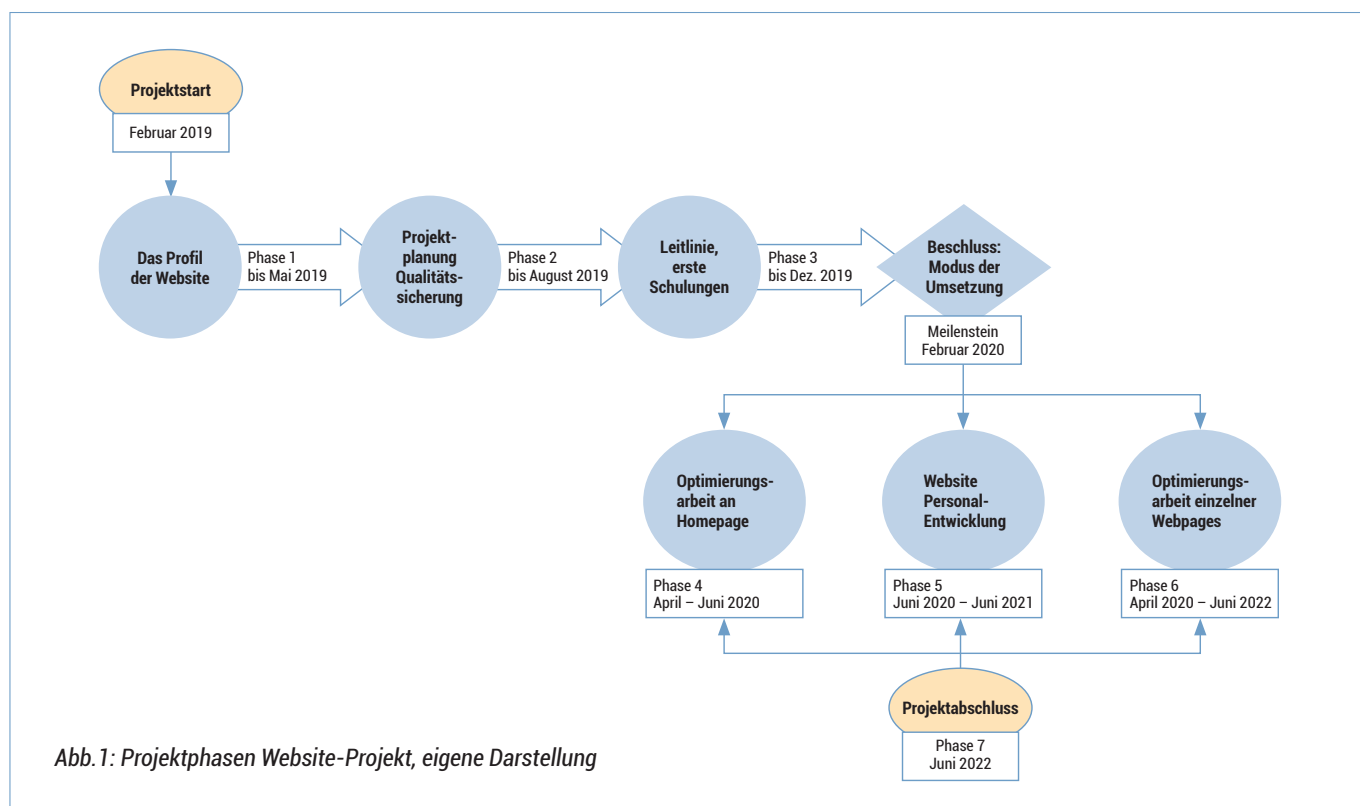
Im Zeitraum Juli 2020 bis Juni 2021 wurde mit dem gesamten Team des Zentrums für Personal- und Hochschulentwicklung eine eigene Website erstellt. Diese sollte die Angebote des Zentrums für Personal- und Hochschulentwicklung (zPE) sichtbar(er) machen und die Verortung des Zentrums an der Hochschule leisten. Diese Projektphase umfasste die Konzeption und den Entwurf der Website, die Schulung und schreibdidaktische Begleitung der Webtexter*innen, Feedback, Korrektur und die Finalisierung aller Inhaltsbeiträge. Die Website der Personalentwicklung mit sechs thematischen Kategorien und insgesamt 22 Webpages wurde im Juni 2021 unter der Domäne <https://personalentwicklung.phst.at/> veröffentlicht.

Phase VI: Kontinuierliche Verbesserung einzelner Webpages bzw. Reiter

In dieser Phase wurden einzelne Webpages in den Reitern Ausbildung, Fortbildung & Beratung, Forschung, Praxis sowie PHSt sukzessive durchgesehen und geprüft. Es folgten die Kontaktaufnahme und Gespräche mit Webtexter*innen bzw. -betreuer*innen der jeweiligen Webpage und die gemeinsame Zieldefinition der Optimierungsarbeit. Im Fokus stand neben der Inhaltsentwicklung (klare Darstellung der Themen auf der jeweiligen Webpage) teilweise konkrete Textarbeit (Aufbereitung und Formulierung der Inhalte passend zur Zielgruppe und zur Funktion der Webpage). Dabei wurde auch der Weg des Textes (Klärung der Textentstehung bis zur Freigabe bzw. Veröffentlichung des Webbeitrags) modelliert. Diese Phase beinhaltete auch einen Aspekt der Personalentwicklung durch das Bewusstwerden der eigenen Rolle an der Hochschule (z. B. die Verantwortungsübernahme und Repräsentation eines Themas oder einer Organisationseinheit). Auch eine inhaltliche Organisationsentwicklung vollzog sich in einigen Gesprächen, sodass der Zusammenhang der eigenen Inhalte mit anderen Themen der Hochschule offengelegt und somit besser auf der Website dargestellt werden konnte. Im Zeitraum April 2020 bis Juni 2022 wurden insgesamt 97 Webpages auf www.phst.at überarbeitet.

Phase VII: Projektabschluss

In der Dienstbesprechung Rektorat am 28.06.2022 wurden das Projekt zur Website in Retrospektive und Review betrachtet, die Projektdokumentation übergeben sowie die Nachhaltigkeit des Projekts (Ausblick auf mögliche Folgeprojekte, anschlussfähige Projektteile) erörtert.



Fazit: Sichtbar machen und sichtbar werden

Dieses Hochschulentwicklungsprojekt diente der strategischen Öffentlichkeitsarbeit: Informationen und Angebote der PH Steiermark sollten für die jeweiligen Anspruchs- und Zielgruppen sichtbar gemacht werden und dadurch die Hochschule (re)präsentieren. Eindrucksvoll zeigten die Mitarbeiter*innen der PH Steiermark durch ihre aktive Beteiligung und durch fundierte Inhalte, wie ein Öffentlichkeitsauftritt einer Hochschule gestaltet werden kann: professionell, kooperativ und wirkungsvoll.

Literatur

- Bräuer, G. (2017, December 21). *Literacy Management*. <https://literacy-management.com/about-literacy-management/>
- Brune, G., Seyfarth, F. C. & Spoun, S. (2009). Hochschulmarketing in Zeiten von Blogs, Wikipedia und YouTube: Zur prozessanstoßenden Kommunikation für öffentliche Universitäten. In U. J. Heuser & S. Spoun (Hrsg.), *Virale Kommunikation* (S. 215–244). Nomos.
- Djonov, E. (2007). Website hierarchy and the interaction between content organization, webpage and navigation design: A systemic functional hypermedia discourse analysis perspective. In *Information Design Journal*, 15(2), 144–162.
- Escher, H. (2001). *Public Relations für wissenschaftliche Hochschulen. Systemtheoretische Grundlegung und exemplarische Modellierung im Wettbewerbsumfeld*. Hampp.
- Flavián, C., Guinalú, M. & Gurrea, R. (2006). The role played by perceived usability, satisfaction and consumer trust on website loyalty. In *Information & Management*, 43(1), 1–14.
- Friedrichsmeier, A., Geils, M., Kohring, M., Laukötter, E., & Marcinkowski, F.

(2013). *Organisation und Öffentlichkeit von Hochschulen*. Forschungsreport 1/2013 des Arbeitsbereichs Kommunikation – Medien – Gesellschaft. Institut für Kommunikationswissenschaft, Westfälische Wilhelms-Universität.

Krücken, G., Blümel, A., & Kloke, K. (2012). Wissen schafft Management? Konturen der Managerialisierung im Hochschulbereich. In T. Heinze & G. Krücken (Hrsg.), *Institutionelle Erneuerungsfähigkeit der Forschung* (S. 219–256). Springer VS.

Lee Y., Kozar K. A. (2012). Understanding of website usability: Specifying and measuring constructs and their relationships. In *Decision Support Systems*, 52(2), 450–463.

Nielsen, J. (2012, January 3). *Usability 101: Introduction to Usability*. <https://www.nngroup.com/articles/usability-101-introduction-to-usability/>

Marcinkowski, F., Friedrichsmeier, A., & Geils, M. (2014). Transparenz oder PR? Die Koinzidenz von Managerialisierung und Medialisierung an deutschen Hochschulen. In R. Krempkow, A. Lottmann, & T. Möller (Hrsg.), *Völlig losgelöst? Governance der Wissenschaft* (S. 115–127). Band der 6. iFQ-Jahrestagung. iFQ-Working Paper 15.

Röttger, U., Laukötter, E. (2019). Hochschulmarketing. In Fähnrich, B., Metag, J., Post, S., Schäfer, M. (Hrsg.), *Forschungsfeld Hochschulkommunikation* (S. 165–179). Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-22409-7_8

Sporn, B. (1992). *Universitätskultur: Ausgangspunkt für eine strategische Marketingplanung an Universitäten*. Physika-Verlag.

Svensson, G., & Wood, G. (2007). Are university students really customers? When illusion may lead to delusion for all! In *International Journal of Education Management*, 21(1), 17–28.

Topf, C. (1986). *Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Hochschulmarketings. Interne und externe Informations- und Kommunikationsbeziehungen der Hochschulen*. Dissertation. Peter Lang.

Yablonski, J. (2020): *Laws of UX: 10 praktische Grundprinzipien für intuitives, menschenzentriertes UX-Design*. O'Reilly.

DIGITALITÄT IN DER HOCHSCHULDIDAKTIK

DIGITALE BARRIEREFREIHEIT UND INKLUSION IM HOCHSCHULKONTEXT

Edvina Bešić

Einleitung

Im Jahr 2020, während des Ausbruchs der COVID-19-Pandemie, verlangte die Schließung von Bildungseinrichtungen von Lehrpersonen eine rasche Umstellung ihrer Lehrmethoden sowie der Lehr- und Lernmaterialien auf Online-Formate. Aufgrund des knappen Zeitrahmens galt es den Online-Unterricht so zu gestalten, dass er für die Mehrheit der Lernenden geeignet war, ohne dass dabei digitale Barrierefreiheit gezielt Berücksichtigung fand. Seitdem ist die Nachfrage nach inklusivem und barrierefreiem Online-Unterricht gestiegen (UN, 2020), und infolgedessen müssen Hochschuleinrichtungen Unterstützung und Ressourcen bereitstellen, die es ihren Lehrenden ermöglichen, barrierefreien (Online-)Unterricht anzubieten.

Damit dies gelingen kann, braucht es ein Verständnis dafür, was Barrierefreiheit im Allgemeinen und digitale Barrierefreiheit im Speziellen ist.

Barrierefreiheit im Allgemeinen

In Österreich wird Barrierefreiheit in § 6 Absatz 5 des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes (BGStG) definiert:

Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe [Hervorhebungen der Verfasserin] zugänglich und nutzbar sind.

Aus dieser Definition wird ersichtlich, dass Barrierefreiheit grundlegend keine Sonderlösungen für Menschen mit Behinderungen vorsieht. Ein Beispiel für eine solche Sonderlösung stellen Schilder an Gebäuden dar, welche Rollstuhlfahrer*innen über den rollstuhlgeeigneten Nebeneingang informieren, da beispielsweise der Haupteingang durch Treppen unzugänglich ist. So ein Gebäude wäre per Definition nicht barrierefrei (Hellbusch & Probiesch, 2011). Standardangebote sollen somit für alle Personen in der allgemeinen üblichen Weise zugänglich und nutzbar sein. Des Weiteren darf die Nutzung von Dienstleistungen, Einrichtungen und Gegenständen „nicht durch zusätzliche Hürden belastet werden“ (Hellbusch & Probiesch, 2011). Um beim genannten Beispiel zu bleiben, wäre eine Hürde für eine Person im Rollstuhl, wenn sie sich „im Vorfeld beim Hausmeister eines Gebäudes anmelden müsste, damit [...] eine Rampe zur Verfügung gestellt

wird“ (Hellbusch & Probiesch, 2011). Diese und weitere ähnliche Hürden können auch die Selbstbestimmung von Personen mit Behinderungen einschränken, somit steht Barrierefreiheit im engen Zusammenhang mit Selbstbestimmung. Ein Gebäude oder Gerät sollte demzufolge ohne fremde Hilfe betreten oder bedient werden können. Hierbei ist die Nutzung assistiver Technologien zulässig.

Digitale Barrierefreiheit im Speziellen

Die genannte Definition beinhaltet auch die digitale Barrierefreiheit und beschreibt, dass digitale Produkte und Inhalte für Menschen mit Behinderungen „in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar“ (BGStG, § 6 Abs. 5) sein sollen. Damit digitale Barrierefreiheit ermöglicht werden kann, muss diese von Anfang bei der Produkterstellung mitgedacht werden. Dafür wurden die sogenannten „Web Content Accessibility Guidelines“ (WCAG; englisch für „Richtlinien für barrierefreie Webinhalte“) entwickelt. Es handelt sich dabei um einen auf internationaler Ebene erarbeiteten Standardkatalog von Richtlinien, um digitale Barrierefreiheit zu gewährleisten (Flüter-Hoffmann & Rabung, 2022).

Diese WCAG-Richtlinien der digitalen Barrierefreiheit gliedern sich in die sogenannten „POUR-Prinzipien“ (WAI, 2019). Der erste Buchstabe dieses englischen Akronymes steht für „Perceivable“ (wahrnehmbar). Damit Informationen und Schnittstellenkomponenten wahrgenommen werden können, müssen sie für Nutzer*innen so darstellbar sein, dass sie unabhängig von Behinderungen wahrgenommen werden können (WCAG, 2018). Es steht die Wahrnehmbarkeit mit unterschiedlichen Sinnen im Fokus. Für eine Person mit Sehbeeinträchtigung würde das bedeuten, dass ein Bild beispielsweise mit einem Alternativtext hinterlegt wird, damit dieses wahrnehmbar ist. Auch wenn Videos im Unterricht oder in der Hochschullehre eingesetzt werden, sollten diese mit Audiodeskriptionen für Personen mit Sehbeeinträchtigung oder mit Untertiteln für Personen mit Hörbeeinträchtigung versehen sein.

Der zweite Buchstabe steht für „Operable“ (bedienbar). Benutzeroberflächen und Navigationskomponenten sind dann bedienbar, wenn sie auch von Personen genutzt werden können, die nicht mit einer Standardtastatur und -maus im Internet na-

vigieren (WCAG, 2018). Das Angebot sollte somit nicht nur mit Tastaturkombinationen, sondern auch mit Touchscreens oder Spracheingabe bedient und genutzt werden können.

Der dritte Buchstabe steht für „Understandable“ bzw. für die Verständlichkeit der Sprache und Einfachheit der Benutzerführung (WCAG, 2018). Eine Website ist verständlich, wenn sowohl ihre dargestellten Informationen als auch ihre Funktionsweise für alle Nutzer*innen selbsterklärend sind. Das bedeutet, dass Personen unabhängig von Behinderungen in der Lage sein müssen, nicht nur die Informationen der Webinhalte zu verstehen, sondern auch auf dieser zu navigieren, um die gewünschten Informationen zu finden und alle auf der Website integrierten Tools oder Funktionen nutzen zu können.

Der letzte Buchstabe des Akronymes POUR steht für „Robust“. Webseiten müssen so robust sein, sodass die drei ersten Prinzipien erfüllt sind – unabhängig davon, welches Betriebssystem, welcher Browser oder welche assistive Technologie verwendet wird.

Inklusive Medienbildung

Die Einhaltung dieser Prinzipien und die digitale Barrierefreiheit im Allgemeinen ermöglichen eine Teilhabe AN Medien bzw. die Nutzung digitaler Medien für alle. Dies wiederum erlaubt eine Teilhabe DURCH Medien, indem beispielsweise Lernen mit digitalen Medien ermöglicht wird. Neben diesen zwei Feldern der medialen Teilhabe ist auch die Teilhabe IN Medien, d.h. die Repräsentation von diversen sozialen Gruppen in Medien, ein wichtiger Bereich der inklusiven Medienbildung, die dafür Sorge trägt, dass die Bedarfe von Lernenden mit unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen in allen Bildungsprogrammen und -abläufen und in der Gestaltung von Bildungsmedien Berücksichtigung finden (Bosse & Eggert, 2019).

In diesem Zusammenhang setzt das Erasmus+ Projekt „DigIn – Digitalisation and Inclusive Education: Leaving no one behind in the digital era“ unter der Projektgesamtleitung der PH Steiermark an. An diesem Forschungsprojekt sind sechs Partnerorganisationen aus vier Ländern beteiligt – Österreich, Bosnien und Herzegowina, Italien und Nordmazedonien. Es zielt darauf ab, Lehrpersonen in der inklusiven Medienbildung mittels eines MOOCs (Massive Open Online Course) zu professionalisieren, um

die Qualität einer mediengestützten Lehre zu steigern, sodass auch Lernende mit Behinderungen an dieser uneingeschränkt teilhaben können. Durch die Stärkung der Lehrpersonenprofile – d. h. durch die Befähigung und Professionalisierung von Lehrpersonen verschiedener Altersgruppen und unterschiedlicher Schultypen, die in inklusiven Settings mit den Ressourcen digitaler Bildung arbeiten – soll die Beteiligung von Schüler*innen mit Behinderungen an digitaler Bildung qualitativ und weitreichend erhöht werden. Dieser MOOC eignet sich aber auch für Hochschullehrende.

Fazit

Grundsätzlich bietet Online-Unterricht viele Möglichkeiten im Rahmen der inklusiven Bildung. Unter der Voraussetzung, dass Medien barrierefrei sind, kann dabei auf individuelle Lernwege und Lerngeschwindigkeiten besonders gut eingegangen werden. Das ist allerdings nur möglich, wenn Medienbildung per se inklusiv angelegt ist und die zum Einsatz kommenden Online-Systeme spezifische Bedürfnisse von Lernenden mit unterschiedlichen Heterogenitätsdimensionen berücksichtigen. Damit dies möglich wird, bedarf es einer Schwerpunktsetzung auf inklusive Medienbildung – sowohl in der Forschung als auch in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für alle Lehrenden der Hochschule und Lehrpersonen der Schulen (Bešić & Holzinger, 2020).

Literatur

- Bešić, E., & Holzinger, A. (2020). Fernunterricht für Schüler*innen mit Behinderungen: Perspektiven von Lehrpersonen. *Zeitschrift für Inklusion*, (3), <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/580>
- Bosse, I., & Eggert, S. (2019). Digitale Bildung inklusiv: Konzepte und Qualifizierung. *Medien und Erziehung. Zeitschrift für Medienpädagogik*, 5(19), S. 1–4.
- Flüter-Hoffmann, C. & Rabung, E. (2022). *Digitale Barrierefreiheit: (Noch) keine Vorbildfunktion der öffentlichen Verwaltung*. IW-Kurzbericht No. 50/2022. Institut der deutschen Wirtschaft (IW).
- Hellbusch, J. E., & Probiesch, K. (2011). *Barrierefreiheit verstehen und umsetzen. Webstandards für ein zugängliches und nutzbares Internet*. dpunkt.verlag.
- WAI (2019, May 10). *Accessibility Principles*. W3C. <https://www.w3.org/WAI/fundamentals/accessibility-principles/>
- WCAG. (2018). *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1*. W3C. *Web Content Accessibility Guidelines (WCAG) 2.1* (w3.org)
- UN. (2020). *Policy Brief: A Disability-Inclusive Response to COVID-19*. <https://unsdg.un.org/sites/default/files/2020-05/Policy-Brief-A-Disability-Inclusive-Response-to-COVID-19.pdf>

MOOCS ALS ORTS- UND ZEITUNABHÄNGIGES LERNSETTING

Martin Teufel

Angeregt durch den ersten Lockdown im März 2020 entwickelte und verfasste an der PH Steiermark eine vom Rektorat beauftragte Task Force bestehend aus Expert*innen für Digitalisierung und Medienbildung schon im selben Studienjahr eine Leitlinie zum „Qualitätsrahmen für Blended Learning“ (PHSt, 2021) für die gesamte Hochschule. Sie bildete die Basis für die Entwicklung unterschiedlicher digitaler Lernsettings und ermöglichte, dass Lehrveranstaltungen asynchron – i. e. orts- und zeitunabhängig im virtuellen Raum – und online – i. e. ortsunabhängig im virtuellen Raum – durchgeführt werden können. Während die Strategie vornehmlich den Einsatz synchroner Lernsettings in Form von Videokonferenzen empfiehlt und diese von den Lehrenden und Studierenden wegen ihrer direkt möglichen Begegnung im virtuellen Raum auch meist vorgezogen wird, kommen aber auch asynchrone Lernsettings zum Einsatz.

Das asynchrone Lehrformat kann als Massive Open Online Courses (MOOC) abgebildet werden. Ein MOOC ist eine spezielle Form eines Online-Kurses, bei dem traditionelle Formen der Wissensvermittlung kombiniert werden können. Das können Videos, Lesematerial und Problemstellungen mit Diskussionsforen sein, in denen Lehrende und Lernende miteinander kommunizieren aber auch z. B. Quizzes, anhand derer die Lernenden ihren Wissenserwerb überprüfen können.

Die PH Steiermark ist schon seit mehreren Jahren an der Entwicklung und Umsetzung von MOOCs aktiv beteiligt. Nachstehend findet sich eine Übersicht und kurze Beschreibung dieser MOOCs, die meist in Kooperation mit iMooX, einer Bildungsplattform der Technischen Universität Graz, umgesetzt und durchgeführt wurden. Auf iMooX werden frei zugängliche und offen lizenzierte Online-Kurse zu unterschiedlichen Themen angeboten, die allen Interessierten kostenlos, zeit- und ortsunabhängig zur Verfügung stehen.

„Lehren und Lernen mit digitalen Medien I und II“

von Martin Teufel, Harald Burgsteiner & Gerald Geier

<https://imoox.at/course/LULISS22>

<https://imoox.at/course/LULIWS22>

Diese MOOCs beschäftigen sich mit dem Einsatz von digitalen Medien sowohl beim Lehren als auch beim Lernen. Inhaltlich geht es im ersten Teil um die Einführung und im zweiten Teil um die Vertiefung in diesen Themenkomplex. Sie ermöglichen, Medienkompetenzen für den eigenen Unterricht zu erwerben. Es werden dabei nicht nur Definitionen und Erklärungen erläutert, sondern anhand von Praxisbeispielen Tipps und Tricks für den

Unterrichtsalltag gegeben. Die Inhalte richten sich speziell an Studierende des Lehramts, sind aber nicht auf das Unterrichtsfach Informatik beschränkt, sondern offen und empfohlen für alle Unterrichtsfächer. Im Rahmen der selbständigen Fort- und Weiterbildung steht der MOOC auch allen im Beruf stehenden Lehrer*innen zur Verfügung.

„Digitalisation and Inclusive Education“

von Edvina Bešić & Silvana Aureli

<https://imoox.at/course/DigIn>

Dieser MOOC wurde im Rahmen des Erasmus+ Projektes „DigIn – Digitalisation and Inclusive Education: Leaving no one behind“ initiiert, von wissenschaftlichen und praktischen Expert*innen aus dem Feld Digitalisierung und Inklusion konzipiert, koordiniert und produziert. Er richtet sich an Lehrkräfte im Pflichtschulbereich, aber auch an Schulassistenten, Erziehungsberechtigte und alle anderen Personen, die an der inklusiven Bildung im digitalen Zeitalter interessiert sind.

In fünf Modulen vermittelt der MOOC unter anderem Grundlagen zu Universal Design, Barrierefreiheit, Nutzungsfreundlichkeit, assistierender Technologien und erfolgreicher Onlinekommunikation im multiprofessionellen Setting der Inklusion. Des Weiteren bietet er Unterrichtsbeispiele für den Einsatz digitaler Tools im inklusiven Klassensetting, die Organisation von kooperativen Lernmöglichkeiten und bietet Ideen für digital-inklusive Unterrichtsentwicklung.

Der MOOC stärkt die Kompetenzen von Lehrpersonen und Interessierten im Bereich der inklusiven digitalen Bildung. Er soll darauf vorbereiten, Schüler*innen mit Behinderungen im digitalen Zeitalter zu unterrichten, zu begleiten bzw. zu unterstützen.

„Inklusion – Vielfalt als Chance!“

Grundlagen inklusiver Pädagogik“

von Edvina Bešić, Barbara Gasteiger-Klicpera, Andrea Holzinger, Martina Kalcher, Heidi Kinast, Mathias Krammer, Lisa Paleczek, Roland Radlinger & David Wohlhart

<https://imoox.at/course/Inklusion>

Vom Forschungszentrum für Inklusive Bildung (FZIB), einem Kooperationsprojekt der PH Steiermark, der PPH Augustinum und der Universität Graz, wurde der MOOC „Inklusion – Vielfalt als Chance!“ entwickelt. Im Mittelpunkt stehen die Fragen, was inklusive Bildung bedeutet, welche Rolle die UN-Behindertenrechtskonvention spielt, wie sich Inklusion im Bildungssystem

historisch entwickelte und wie es gelingen kann, die Unterschiedlichkeit und Vielfalt von Menschen als Chance für alle Lern- und Bildungsprozesse zu sehen.

In drei Modulen kommen Wissenschaftler*innen und Expert*innen aus mehreren Ländern sowie Menschen mit Behinderungen und Praktiker*innen aus inklusiven Einrichtungen zu Wort. Der MOOC richtet sich an alle, die am Thema Inklusion im gesellschaftlichen Zusammenleben interessiert sind und die für ihr berufliches oder privates Umfeld menschenrechtliche und pädagogische Grundlagen zu Inklusion kennenlernen möchten.

Der MOOC wurde unter der Leitung von Andrea Holzinger (PH Steiermark), Barbara Gasteiger-Klicpera (Universität Graz) und David Wohlhart (PPH Augustinum) entwickelt, von Edvina Bešić und Mathias Krammer (PH Steiermark), Martina Kalcher (PPH Augustinum) und Lisa Paleczek (Universität Graz) inhaltlich erarbeitet und von Heidi Kinast (FZIB) und Roland Radlinger (TU Graz) realisiert.

„Essgenuss im Alter – Ernährungsgeragogik unterstützt“
von *Brigitte Pleyer*

<https://imoox.at/course/ernge>

Schwerpunkt des MOOCs ist die Anwendung von Methoden der Ernährungsgeragogik als Beitrag zum Erhalten des selbständigen Essens und Trinkens bis ins hohe Alter. Dabei stehen die Verbesserung der Lebensqualität und das Vermeiden von Mangelernährung im Mittelpunkt. Zielgruppen sind Lehrende und Lernende an humanberuflichen Schulen oder Ausbildungen zu sozialen Berufen sowie Personen, die in ihrem beruflichen oder privaten Umfeld die Ernährung im Alter und Methoden der Ernährungsgeragogik in ihrem Alltag umsetzen wollen.

Erstellt wurde der MOOC am Institut für Sekundarstufe Berufsbildung, womit es seit Mai 2022 auch die Kriterien für die Mitgliedschaft bei der Österreichischen Plattform für Gesundheitskompetenz erfüllt: <https://oepgk.at/essgenuss-im-alter-ernaehrungsgeragogik-unterstuetzt/>.

„Computational Thinking mit BBC microbit. Der MOOC zum freien Schulbuch für das neue Fach Digitale Grundbildung“

von *Martin Teufel & Harald Burgsteiner*

<https://imoox.at/course/microbitSchulbuch22>

In diesem MOOC lernen Studierende einen speziellen Ein-Plattinen-Computer, den BBC micro:bit, kennen. Zentrales Thema ist

die Entwicklung von Software zur Steuerung der Hardware. Es werden beispielhafte Probleme so betrachtet und aufbereitet, dass sie von einem informationsverarbeitenden System gelöst werden können. Dabei wird das sogenannte "Computational Thinking", eine zentrale Kompetenz des zukünftigen Arbeitsmarkts, vermittelt. Computational Thinking ist auch eines der insgesamt acht Kompetenzfelder im Rahmen der Digitalen Grundbildung, das ab 2022/23 als eigenständiges Unterrichtsfach in der Sekundarstufe 1 angeboten wird und zuvor bereits als verbindliche Übung abgehalten wurde.

Die konkreten Beispiele und Aufgabenstellungen stammen aus dem parallel als OER entwickelten Schulbuch „Digitale Bildung in der Sekundarstufe: Computational Thinking mit BBC micro:bit“. Das Schulbuch kostenlos als PDF-Datei verfügbar und noch ausführlicher in einem von den Autor*innen betriebenen Wiki auf <https://microbit.eeducation.at/> beschrieben.

„Voladigital – Ein Trainingskonzept der LEAD Factory und des Labors für Innovation“
von *Harald Burgsteiner*

<https://moodle.phst.at/course/view.php?id=6978>

In diesem MOOC findet man die einzelnen Module des Voladigital Trainingskonzepts der LEAD Factory und des Schumpeter Labors für Innovation. Der MOOC wurde im Rahmen eines geförderten Projekts des Zukunftsfonds vom Land Steiermark finanziert und gemeinsam von zwei Instituten der TU Graz und der PH Steiermark konzeptioniert.

Die Inhalte dieses MOOC beinhalten Konzepte für steirische KMUs der fertigen Industrie in einer volatilen und digitalisierten Geschäftswelt auf Basis zuvor ermittelter Herausforderungen sowie Kompetenzanforderungen. Es wurden im Projekt ein theoretisches und praktisches Training auf Basis von mittels Interviews und einer Umfrage ermittelten Herausforderungen, Kompetenzanforderungen und Trainingsanforderungen von KMUs der produzierenden Industrie entwickelt, welches individuell auf KMUs anpassbar ist.

Literatur

TU Graz. iMOOX. Verfügbar unter <https://imoox.at/mooc/> [10.09.2022].

PH Steiermark. (2021). Qualitätsrahmen für Blended Learning. Verfügbar unter https://personalentwicklung.phst.at/fileadmin/personalentwicklung/2021_08_24_Blended_Learning_Leitlinie_2021_V2.pdf [10.09.2022].

NEUES AUS DEN NATURWISSENSCHAFTEN

WIE WIRD DAS WETTER? EINE DER ALLTÄGLICHSTEN FRAGEN AUS DER PERSPEKTIVE DER PHYSIKDIDAKTIK BETRACHTET

Ingrid Krumphals

„Wie wird das Wetter morgen?“ – Das ist eine der vertrauesten Fragen unseres Alltags. Oft ist der Blick in die Zeitung oder aufs Smartphone der erste Schritt, diese Frage zu beantworten. Im Wetterbericht finden sich nicht nur Text, sondern auch Diagramme und Piktogramme. All das muss entschlüsselt und interpretiert werden. Was trivial und einfach klingen mag, stellt bei näherer Betrachtung, eine nicht zu unterschätzende Schwierigkeit dar. Was bedeutet eigentlich das Wolkenpiktogramm oder was verbirgt sich hinter der Aussage „stark bewölkt“?

Das Wetter hat große Bedeutung und beeinflusst unseren Alltag unmittelbar. Es ist für uns essenziell, Wetterberichte und -warnungen adäquat interpretieren zu können, um daraus angemessene Handlungen (z. B. Kleidungswahl oder Verhalten bei Extremwetterlagen) abzuleiten. Außerdem ist ein Basisverständnis zum Thema Wetter notwendig, um komplexere Vorgänge, wie jene zum Thema Klima, verstehen zu können. Das ist vor allem einer fundierten Partizipation an der Klimawandeldebatte zuträglich.

Die Bedeutung des Themas Wetter ist im österreichischen Bildungssystem abgebildet. Im Lehrplan der Primarstufe ist der Themenbereich Wetter fest verankert und im künftigen Lehrplan der Sekundarstufe I wird ihm deutlich mehr Aufmerksamkeit eingeräumt als im bislang gültigen Lehrplan.

In Wetterberichten bereiten Meteorolog*innen ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse so auf, dass sie für die breite Masse verständlich und gut nachvollziehbar sind. Rohdaten werden von Meteorolog*innen interpretiert und zu guter Letzt vereinfacht in einem Wetterbericht dargestellt (Keul, 1980). Priorisiert soll hierbei die Informationsweitergabe und damit die Verständlichkeit für den/die Endnutzer*in werden. Eine besonders hohe Verständlichkeit ist bei Wetterwarnungen wichtig und tlw. sogar lebensrettend. Durch die Extremwetterereignisse in den letzten Jahren und die damit einhergehenden Wetterwarnungen, ist die gesellschaftliche Relevanz des Themas Wetter und vor allem die Verständlichkeit von Wetterberichten und Wetterwarnungen noch mehr in den Vordergrund gerückt.

Ob Wetterberichte von den Leser*innen adäquat interpretiert werden und angemessene Handlungen daraus abgeleitet werden, ist unklar. Ein erster Schritt, dies empirisch zu fassen, wurde im Projekt „Verständlichkeit von Wetterberichten“, einem Kooperationsprojekt der Zentralanstalt für Meteorolo-

gie und Geodynamik (ZAMG) und der Pädagogischen Hochschule Steiermark umgesetzt (für Details siehe: Krumphals & de Wit, 2022). Ende 2020 wurde ein Online-Fragebogen von Nutzer*innen der ZAMG Homepage zur Verständlichkeit von 29 von Vorhersagemeteorolog*innen ausgewählten Begriffen (eingeteilt in die Kategorien: zeitlich, örtlich, fachlich) bearbeitet. Insgesamt wurden 1302 Datensätze generiert, die in die anschließende Auswertung miteinfließen.

Die Ergebnisse fallen sehr unterschiedlich aus und geben einen ersten Hinweis darauf, dass hinsichtlich einer Verständlichkeit von Wetterberichten noch deutlicher Handlungsbedarf bzgl. der Klärung von Begriffen besteht. In den nächsten Absätzen werden exemplarisch ein paar ausgewählte Ergebnisse dargestellt:

In der Stichprobe zeigt sich bzgl. der abgefragten Begriffe zum zeitlichen Kontext ein äußerst diverses Verständnis. Beispielsweise werden zwei grundsätzlich synonyme Begriffe – „zeitweise“ und „gelegentlich“ – im Kontext Regenwetter, von der Stichprobe als nicht synonym identifiziert (wobei laut Österreichischem Wörterbuch (2017) und Duden (2021), diese Begriffe als synonym zu deuten wären). Konkret würden also bei gelegentlichem Regen die befragten Personen eher eine Radtour machen, als bei zeitweisem Regen (Krumphals & de Wit, 2022). Die Morgenstunden beginnen für 33 % der Befragten um 4.00 Uhr und z. B. für 26 % um 6.00 Uhr morgens. Anhand dieser zeitlichen Begrifflichkeiten wird deutlich, dass das Verständnis bzw. die Interpretation für die Befragten tlw. sehr verschieden ausfällt. Dieses Ergebnis ist nicht überraschend, da es auf der Hand liegt, dass Begrifflichkeiten, denen grundsätzlich keine einheitliche Definition zu Grunde liegt, den Interpretationsraum sehr offen lassen.

Ergebnisse zu örtlichen Begriffen (z. B. Osten, Süden, Westen, Norden Österreichs) sind ähnlich unterschiedlich wie jene zu den zeitlichen Begrifflichkeiten. So werden bspw. die Bundesländer Burgenland und Wien von etwas mehr als 80 % der Befragten zum Osten Österreichs gezählt. Dies bedeutet aber umgekehrt, dass knapp 20 % diese Bundesländer nicht zum Osten Österreichs zuordnen. Analog stellt sich die Situation mit dem Westen Österreichs dar. Zum Westen werden von etwas mehr als 80 % der Befragten Vorarlberg und Tirol gezählt, sodass wiederum knapp ein Fünftel der Befragten, diese Bundesländer nicht zum Westen Österreichs zuordnen. Daraus lässt sich schließen, dass topografische Kenntnisse und Interpretationen der Nutzer*innen sehr unterschiedlich sind. An dieser Stelle sei

erwähnt, dass es nicht die eine Definition gibt, die die Bundesländer entsprechend der Bereiche – eingeteilt in Himmelsrichtungen – von Österreich zuordnet.

Fachliche Begrifflichkeiten (z.B. stark bewölkt, Hoch- und Tiefdruckgebiet), sind zum Teil zumindest von fachlicher Seite gut eingegrenzt und beschrieben. Bspw. wurde (bis zum Zeitpunkt der Studie) der Begriff „stark bewölkt“ von den Meteorolog*innen der ZAMG in Wetterberichten verwendet, wenn es sich um einen Bedeckungsgrad von sechs bis sieben Achtel handelte. Bzgl. des Verständnisses zu diesem Begriff zeigen die Ergebnisse, dass etwa 70 % der befragten Personen meinen, bei starker Bewölkung sei keine Sonne zu sehen. Das liegt nicht in Übereinstimmung mit der meteorologischen Sichtweise, denn hierfür würde der Begriff „bedeckt“ mit einem Bedeckungsgrad von acht Achteln verwendet werden. Die Begriffe Hoch- und Tiefdruckgebiet werden von den Befragten, wie von den Meteorolog*innen intendiert, als „Schön- bzw. Schlechtwetter“ interpretiert, auch wenn dies aus meteorologischer Sicht nicht immer zutreffen muss (Steinacker, 2021). (Krumphals & de Wit, 2022).

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass Wetterberichte und vor allem das Verständnis und die adäquate Interpretation von Wetterberichten keineswegs trivial sind. So ist es auf der einen Seite sowohl für Vorhersagemeteorolog*innen von großer Bedeutung hinsichtlich der verwendeten Begrifflichkeiten in Wetterberichten sensibilisiert zu sein und abzusprechen bzw. zu definieren, wann welche Begriffe Verwendung finden sollen. Außerdem finden sich Hinweise, dass die Fülle und Komplexität an verwendeten Begrifflichkeiten reduzierbar ist und damit Wetterberichte für die breite Öffentlichkeit verständlicher gemacht werden könnten. Wie und in welchem Ausmaß dies sinnvoll ist, bleibt an dieser Stelle noch offen und bedarf weiterer Forschung. Auf der anderen Seite ist wesentlicher Handlungsbedarf im Bereich der Bildung, denn durch adäquate Lernmöglichkeiten kann das Verständnis von Wetterberichten und -warnungen wesentlich unterstützt werden. So stellt die vorliegende Studie nur einen kleinen Ausschnitt zur Verständlichkeit eben einiger weniger Begriffe dar, viele weitere Begrifflichkeiten sowie tiefergehende Analysen zu dazugehörigen Lernendenvorstellungen sind derzeit am Laufen.

Maßnahmen abzuleiten und umzusetzen, auf Basis der Ergebnisse der vorliegenden Studie, ist besonders bedeutsam. So wird auf der Ebene der Meteorolog*innen der ZAMG (in enger

Kooperation mit der PH Steiermark) z. B. hinsichtlich einer Sensibilisierung und Exaktifizierung der Verwendung von diversen Begrifflichkeiten in Wetterberichten gearbeitet. Die Bevölkerung und damit auch die zukünftigen Erwachsenen, also unsere derzeitigen Schüler*innen, entsprechend auszubilden und vorzubereiten, um Wetterberichte und Wetterwarnungen adäquat interpretieren zu können, ist ein Desiderat. Diesem nimmt sich das Projekt „Reden wir übers Wetter“ (ein Kooperationsprojekt der PH Steiermark, ZAMG, KPH Wien/Krems und der Otto von Guericke Universität Magdeburg) an. Im Projekt werden einem Design-based Research Ansatz folgend (Barab & Squire, 2004), bausteinartig Lernumgebungen sowohl auf Primarstufenebene als auch auf Sekundarstufenebene mit dem Ziel der Unterstützung der Kompetenzentwicklung hinsichtlich des Themas Wetter (weiter) entwickelt.

Somit sind die nächsten Schritte gesetzt, um das Ziel zu verfolgen, die Verständlichkeit von Wetterberichten, warnungen und phänomenen in der (jungen) Bevölkerung konsequent sowie forschungs- und evidenzbasiert zu fördern.

Literatur

- Duden. (2021, 20. Oktober). *Duden | Startseite*. <https://www.duden.de/>
- Keul, A. G. (1980). *Der Wetterbericht im Fernsehen: Berichte zur Medienforschung*. Österreichischer Rundfunk ORF.
- Krumphals, I. & de Wit, R. (2022). Wetterprognosetexte: Wie verständlich sind die verwendeten Begriffe? In S. Habig (Hrsg.), *Unsicherheit als Element von naturwissenschaftsbezogenen Bildungsprozessen: Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Jahrestagung, Online 2021* (1–4). GDCP. <https://gdcp-ev.de/tagungsbaende/tagungsband-2022-band-42/>
- Österreichisches Wörterbuch. (2017). *Österreichisches Wörterbuch* (43. Aufl.). ÖBV.
- Steinacker, R. (2021). Unvermeidliches und Vermeidbares im Wetterbericht. *ÖGM bulletin* (1), 11–14.

DIE STUDIE EKO-K.I.S.S. ERNÄHRUNGS- UND KONSUMKOMPETENZ VON JUGENDLICHEN UND VOR WELCHE HERAUSFORDERUNGEN INFLUENCER*INNEN DIE SCHULE STELLEN

Ines Waldner, Lisa Mittischek, Sabine Klinger

Einleitung

Jugendliche erleben heute im Vergleich zu früheren Generationen eine völlig neue Art der Mediensozialisation, in der Teile ihres Alltags und ihrer sozialen Beziehungen in den digitalen Raum ausgelagert werden. Dieser gestaltet sich unter anderem als Spielraum unterschiedlichster Konsuminteressen und neoliberaler, kapitalistischer Kräfte. Eine wesentliche Erscheinung dieser digitalen Marketing- und Konsumrealität sind Influencer*innen, die als digitale Meinungsbildner*innen und attraktive Multiplikator*innen in sozialen Medien heute bereits mehr Einfluss auf junge Menschen haben als klassische Medienformate und fixer Bestandteil unternehmerischer Marketing- und Kommunikationsstrategien sind. Zu den kommunizierten Themen zählen in besonders hohem Ausmaß auch Meinungen zu Ernährung, Gesundheit und Fitness.

Durch den stetig wachsenden Einfluss digitaler sozialer Medien auf jugendliche Sozialisierungsstrukturen und Bildungsprozesse im Ernährungs- und Verbraucher*innenbereich ist ein frühzeitiges Erlernen eines kompetenten Umgangs mit Social Media und eine differenzierte Auseinandersetzung mit dem kommerziellen Interesse, das Influencer*innen mit Werbung und Produktplatzierung verfolgen, gefordert. Die Schule als zentraler Ort der Wissensvermittlung und der Reflexion für alle jungen Menschen nimmt hierbei eine Schlüsselrolle beim Erwerb von umfassenden Kompetenzen im Bereich Ernährung, Konsum und Gesundheit in Wechselbeziehung zur globalen ökologisch-ökonomischen Bedeutung ein.

Überblick über das Projekt EKO-K.I.S.S.

An die Fragestellungen, wie sich Social Media und Influencer*innen auf die Lebensrealität von jungen Menschen generell und im Sinne der Ernährungs- und Konsumkompetenz speziell auswirken sowie welche gender- und vielfaltssensiblen fachdidaktischen Herausforderungen sich hieraus ergeben, setzte das Projekt „EKO-K.I.S.S.: Ernährung & Konsum – Kinder Influencer*innen Social Media Schule“ an. EKO-K.I.S.S. ist ein Kooperationsprojekt der Pädagogischen Hochschule Steiermark gemeinsam mit der Universität Graz und dem Steirischen Ernährungskompetenzzentrum (STERZ), gefördert vom Zukunftsfonds des Landes Steiermark im Rahmen der 12. Ausschreibung zum Thema „Auswirkungen der Digitalisierung

auf die berufliche Kompetenzentwicklung“ (PN 1203; Laufzeit: 1.1.2020–30.6.2022). Allgemeines Ziel des Projekts war es, auf Basis von Forschungsergebnissen gender- und vielfaltssensible Handlungsempfehlungen für die (hoch)schulische Praxis und pädagogische Konzepte zur Professionalisierung der Lehrkräfte zu entwickeln, um den Kompetenzenanforderungen von Arbeitnehmer*innen im Bildungsbereich durch Qualifizierung in Bezug auf aktuelle Trends im Kontext des gesellschaftlichen Wandels zu entsprechen. In diesem jungen Forschungsfeld leistete das Projekt einen Beitrag für ein besseres Verständnis der digitalen Lebensrealität von Kindern und Jugendlichen, um Pädagog*innen dabei zu unterstützen, die Thematik Social Media und Influencer*innen in der Schule entsprechend zu berücksichtigen.



Abb. 1: Logo EKO-K.I.S.S. Projekt

Im Zuge des EKO-K.I.S.S. Projekts wurden die Fragestellungen mehrperspektivisch über qualitative und quantitative sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden untersucht. Dazu wurde ein dreistufiges Forschungsdesign gewählt, welches sich an Prinzipien der interpretativen Sozialforschung auf Basis der Grounded Theory orientiert und bei dem ein hermeneutisches Vorgehen als integratives Element in Zentrum steht. In der Orientierungsphase erfolgte eine Annäherung an das Forschungsfeld mittels unstrukturierter Sichtung des Forschungsfeldes, gefolgt von einer partizipativen und strukturierten Exploration des Forschungsthemas mit auszubildenden Lehrkräften und Expert*innen. Mit Unterstützung der Bildungsdirektion Steiermark wurden 2020 über die Pädagogische Hochschule Steiermark quantitative Online-Fragebogenerhebungen sowohl unter steirischen Schüler*innen (n = 827) als auch unter steirischen Pädagog*innen (Lehrer*innen sowie Hochschullehrende und

Studierende der Lehramtsausbildung; n = 385) durchgeführt. Die anonymisierten Daten wurden mit SPSS analysiert und deskriptiv ausgewertet. 2021 erfolgten darauf aufbauend qualitative Datenerhebungen. Hierzu wurde eine Gruppendiskussion mit steirischen Schüler*innen sowie Expert*innen-Interviews mit Vertreter*innen aus der Jugendarbeit in der Steiermark geführt. Die qualitativen Daten wurden auf Basis der Grounded Theory interpretativ und deskriptiv ausgewertet und die Befunde mit den Ergebnissen der quantitativen Erhebungen verschränkt. In partizipativen Werkstätten mit Lehrpersonen wurden Ergebnisse der Erhebungen mit Pädagog*innen diskutiert, um in einem gemeinsamen Diskurs mögliche praktische Konsequenzen für die Zielgruppe abzuleiten.

Die zentralen Erkenntnisse und pädagogisch-didaktischen Handlungsempfehlungen sind in einem zusammenfassenden Studienbericht (Klinger, Mittscheck & Waldner, 2022) auf der Webseite <https://ekokiss.phst.at> zugänglich. Zudem finden sich dort Ergebnisvideos und Verweise zu den öffentlich zugänglichen Aufzeichnungen der virtuellen Veranstaltungen, welche von der Zielgruppe der Lehrer*innen, Lehrenden und Lehramtsstudierenden als Einführung in die Thematik dienen sowie zu Fortbildungszwecken als auch im Unterrichtskontext eingesetzt werden können. Aus den Erkenntnissen wurde zudem eine zweiteilige schulübergreifende Fortbildung (SCHÜLF) entwickelt, die ab den Schuljahr 2022/23 über das Fortbildungsprogramm der Pädagogischen Hochschule Steiermark den steirischen Schulen angeboten wird. Gemeinsam soll damit ein besseres Verständnis spezifischer Lernprozesse in Bezug auf das Ernährungs- und Konsumverhalten junger Menschen im Kontext von Social Media Influencer*innen erzeugt und ein wichtiger Beitrag zu lebensbegleitenden Lernstrategien geleistet werden. Als zusätzlich wertvoller Beitrag konnten zu Projektende Erkenntnisse nachhaltig in die Arbeit zu einem Positionspapier für die Jugend- und Bildungsarbeit des Landes Steiermark integriert werden.

Einblicke in zentrale Ergebnisse

Die Daten zur Social-Media-Nutzung bestätigen, dass Schüler*innen im Schnitt mehrere Stunden täglich online verbringen. Sowohl beim Ausmaß der Nutzung von Social Media als auch bei

den besuchten Plattformen und konsumierten Inhalten kommt es dabei zu Unterschieden nach Alter und Geschlecht. Diese zeigten sich auch in der Gruppendiskussion, in der zudem sichtbar wurde, dass es einerseits sehr stereotype Geschlechterrollen und stark normierte Körper- und Schönheitsvorstellungen in sozialen Netzwerken gibt, die zu einem Erwartungsdruck bei den jungen Menschen führen, und es dort andererseits auch mehr Platz für (Geschlechter-)Vielfalt und soziales Lernen gibt, als offline wahrgenommen wird.

Das Social-Media-Nutzungsverhalten der befragten Pädagog*innen unterscheidet sich deutlich von jenem der Schüler*innen. Die befragten (angehenden) Lehrer*innen/Lehrenden (vor allem jene über 30 Jahren) verbringen deutlich weniger Zeit mit sozialen Medien als die Jugendlichen und nutzen auch unterschiedliche Plattformen. Die Differenzen zeigen, dass es hier unterschiedliche Lebensrealitäten gibt und ein klares Mismatch besteht, wenn Lehrpersonen wenig bis gar kein Interesse an Social Media haben, andere Kanäle nutzen und/oder weniger Erfahrungswerte aufweisen.

Die Themengebiete Ernährung, Gesundheit, Sport, Konsum und Nachhaltigkeit haben für einen großen Teil der befragten Schüler*innen sowohl on- als auch offline einen hohen Stellenwert. Die Daten weisen darauf hin, dass die online konsumierten Inhalte sich durchaus im Offline-Verhalten niederschlagen. Mädchen* beschäftigen sich dabei mit fast allen besagten Themen (ausgenommen Sport) häufiger als Jungen*, was darauf hinweist, wie wirkmächtig patriarchale Strukturen noch immer angesehen werden müssen, auch wenn es im Bereich der Geschlechterrollen durchaus Veränderungen gibt. Zudem zeigen die Daten, dass Influencer*innen, die zu Nachhaltigkeitsthemen arbeiten, durchaus auch positiven Einfluss auf Jugendliche haben können.

Vor dem Hintergrund, dass Social Media Einzug in beinahe alle Bereiche unseres Lebens gezogen hat, wünscht sich ein Großteil der befragten Schüler*innen und Pädagog*innen auch eine verstärkte Integration dieser Thematik in den Schulunterricht. Teilweise wird dies bereits umgesetzt, allerdings meist nicht sonderlich umfassend bzw. eher einseitig. Social-Media-bezogene Themen kommen aktuell hauptsächlich in den höhe-

ren Schulstufen im Unterricht vor, obwohl gerade die jüngeren Schüler*innen sich in höherem Ausmaß für Influencer*innen interessieren, diese mitunter als Vorbilder sehen und dadurch auch verstärkt einer Beeinflussung durch diese ausgesetzt sind. Ältere Schüler*innen hingegen möchten das Thema Influencer*innen im Speziellen nicht unbedingt mit den Pädagog*innen teilen, dafür ist ein erhöhtes Interesse an vertiefter Reflexion wahrnehmbar. Auch 90 % der (angehenden) Lehrer*innen/Lehrenden geben an, dass Social-Media-Content im Unterricht mehr reflektiert werden sollte.

Zur Fragestellung, wie die Thematik Social Media und Influencer*innen im Unterricht behandelt werden soll, kann sich die Mehrheit der befragten Pädagog*innen (vor allem der jüngeren) eine Mitwirkung der Schüler*innen selbst am Unterricht vorstellen. Die Maßnahme mit der höchsten Zustimmung (rund 70 % der Befragten) stellt allerdings Unterricht mit Unterstützung durch externe Expert*innen dar.

Zusammenfassende Handlungsempfehlungen

Soziale Medien stellen Lehrkräfte vor die Herausforderung, ihre Rolle verändern und neu denken zu müssen. In der gemeinsamen schulischen Bearbeitung der Themen ist eine neutrale/positive Grundhaltung der Lehrpersonen, die den jungen Menschen und ihren Realitäten gegenüber aufgeschlossen ist, sowie das Reflektieren der eigenen Haltung gegenüber Social Media und Influencer*innen wesentlich. Für einen konstruktiven und aufgeschlossenen Dialog ist es entscheidend, sensibel gegenüber den Bedürfnissen und Wünschen junger Menschen zu sein, ohne ihr Online-Verhalten moralisch bzw. negativ zu werten. Die meisten Jugendlichen verfügen zumindest in den Bereichen, die sie selbst für ihr alltägliches Leben als notwendig erachten, Expertise, die anerkannt, ernst genommen und in einen lebensweltlich orientierten Unterricht integriert werden muss.

Das Erlernen eines kompetenten Umgangs mit Social Media sollte bereits in niedrigen Schulstufen forciert werden. Wesentlich dabei sind neben dem Erwerb von Wissen vor allem Reflexions- und Handlungskompetenzen für die Lebenspraxis der jungen Menschen. Hierbei sind vor allem die Themen Ernährung und Konsum als Lebensführungskompetenzen zentral, da diese in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht

wesentliche Kernkompetenzen für alle Menschen sind und präventiven Charakter in Bezug auf (gesundheitliche) Belastungen haben. Zudem sollten Unterschieden bedingt durch Alter, Geschlecht und weiteren Diversitätsmerkmalen durch gender- und vielfaltssensible Didaktik begegnet werden. Das Phänomen der Influencer*innen kann dem Lehrpersonal in niedrigeren Schulstufen als Türöffner für eine gelungene Integration solcher Themen in den Schulunterricht dienen. In höheren Schulstufen ist es wichtig, dass es zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Influencer*innen vor dem Hintergrund kommerzieller Interessen kommt sowie vertiefendes technisches und rechtliches Wissen im Kontext von Social Media vermittelt wird.

Bei der Integration von Social-Media-relevanten Inhalten und Themen in den Schulunterricht empfiehlt sich das Hinzuziehen externer Personen (beispielsweise mittels Workshops durch Expert*innen oder Einbindung von Fachpersonen wie Influencer*innen bzw. Personen aus dem Social-Media-Marketing). Zudem ist es wesentlich, dass Lehrkräfte mehr die Rolle der Lernbegleitung auf Basis von Subjektorientierung einnehmen und über Elemente des Peer-to-Peer Learning und unter Zuhilfenahme unterschiedlichster Materialien die Schüler*innen dazu ermutigen, sich eigenständig mit diesen Themen auseinanderzusetzen.

Strukturell verankerte Fortbildungsmöglichkeiten durch die Pädagogische Hochschule Steiermark bzw. vertiefende Angebote in der Ausbildung sind wertvolle Professionalisierungsmaßnahmen, die Lehrpersonen dabei unterstützen, selbst Wissen zu Social Media und Influencer*innen sowie adäquate didaktisch-methodische Skills für die Ausbildung von Reflexions- und Handlungskompetenzen der Schüler*innen zu dieser Thematik zu erwerben.

Literatur

Klinger, S., Mittischek, L. M. & Waldner, I. I. (2022). *EKo-K.I.S.S. Studie: Ernährung, Konsum, Kinder, Influencer*innen, Social Media, Schule: Der Appetit kommt beim Liken – Social Media Kompetenzen sind Zukunftskompetenzen* [Studienbericht]. Universität Graz [online]. DOI: 10.25364/401.2022.1

MOTIVE VON STUDIERENDEN ZUR SCHWERPUNKTWAHL „ENTDECKUNGSREISE NATUR UND TECHNIK“ IN DER PRIMARSTUFE

Nora Luschin-Ebengreuth

Die Behandlung naturwissenschaftlicher Themen in der Primarstufe ist in den letzten Jahrzehnten immer stärker in den Fokus des wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Interesses gerückt. Gründe dafür liegen vor allem in der stark von Naturwissenschaften und Technik geprägten Gesellschaft sowie in gesellschaftlichen Problemlagen, die durch den Klimawandel entstehen. Die damit verbundene Forderung nach einem Mehr an naturwissenschaftlichen Themen im Unterricht hat zu einer Wende und zu zahlreichen Umsetzungen geführt. Naturwissenschaftliche Unterrichtseinheiten sollen für Kinder aller Bildungstufen zugänglich gemacht werden. Es ist die Aufgabe der Lehrpersonen die naturwissenschaftliche Grundbildung der Kinder zu fördern. Um einen Unterricht zu gestalten, der auf das Alter und die Interessen der Schüler*innen optimal angepasst ist und erwartetes Vorwissen mit allen möglichen Präkonzepten berücksichtigt, sind spezialisierte Lehrkräfte erforderlich, welche sich auf diese Herausforderungen theoriegestützt einlassen können.

Der Schwerpunkt

Im Oktober 2015 startete an der PH Steiermark das neue Lehramtsstudium der Primarstufe mit einem 8-semesterigen Bachelorstudium im Umfang von 240 EC. Alle Lehramtsstudierenden spezialisieren sich mit einem Schwerpunkt im Ausmaß von 60 EC, welcher im dritten Semester startet. Studierende der PH Steiermark können dabei aus einem breit gefächerten, für die Volksschule aktuellen und relevanten Angebot von verschiedenen Schwerpunkten auswählen. Österreichweit einzigartig ist dabei der Schwerpunkt „Entdeckungsreise Natur und Technik“, der sich über sechs Semester rein naturwissenschaftlichen und technischen Themengebieten widmet.

Absolvent*innen des Schwerpunktes erlernen naturwissenschaftliches und technisches Grundlagenwissen, das ihnen ermöglichen soll einen Sachunterricht zu gestalten, der auf modernen fachdidaktischen Erkenntnissen beruht. Volksschulrelevante Inhalte aus Biologie, Chemie, Physik und der Technik werden sowohl fachlich als auch fachdidaktisch vertieft. Zudem werden naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen geschult. Die Studierenden erweitern ihr Fachwissen in Vorlesungen und Seminaren und in praktischen Übungen werden die fachwissenschaftlichen Inhalte durch kindgerechte Zugänge für die Volksschule aufbereitet. Damit verfügen Studierende dieses Schwerpunktes über die notwendigen Kompetenzen Expe-

rimente kindgerecht zu planen und im Unterricht zu betreuen. Die schulpraktische Aufbereitung wird in fachdidaktischen Seminaren begleitet und in der Praxis erprobt. Insgesamt werden thematische Schwerpunkte in sechs naturwissenschaftlich-technisch orientierten Modulen zu je 10 EC angeboten.

Das Forschungsinteresse

Studierende des Lehramtsstudium der Primarstufe zeigen bekanntlich ein ambivalentes Verhältnis zu Naturwissenschaften. Daher ist es besonders wichtig mehr über Interessen und Erfahrungen mit Naturwissenschaften und Beweggründe zur Schwerpunktwahl von Studierenden der Primarstufe zu erfahren. Im ersten Semester wurden Studierende von zwei Jahrgängen (Studienstart im Wintersemester 2016 und 2017) gebeten, ihre Einstellungen zu Naturwissenschaften schriftlich zu reflektieren. Die Schwerpunktwahl und die dahinterliegenden Beweggründe waren bei dieser qualitativen Erhebung eine zentrale Frage. Auch wurden Studierende gebeten sich Gedanken über die Rolle von Naturwissenschaften in ihrer zukünftigen Unterrichtsgestaltung zu machen und persönliche Interessen im Bereich der Naturwissenschaften zu nennen.

Die wichtigsten Motive

Insgesamt zeigt sich, dass persönliche Einstellungen zu Naturwissenschaften und Technik durch Erfahrungen in der eigenen Schullaufbahn geprägt wurden. Naturwissenschaftliche Fächer wurden zum Teil als schwer empfunden. Die Bedeutung von Naturwissenschaften und Technik in der Volksschule wurde von allen Studierenden durchgehend als sehr hoch angegeben.

Von Insgesamt 311 Studierenden (2016: 161 Personen; 2017: 150 Personen) berichteten 47 Personen, den Schwerpunkt „Entdeckungsreise Natur und Technik“ als erste Wahl angegeben zu haben (2016: 26 Studierende; 2017: 21), 33 Studierende gaben den Schwerpunkt als Zweitwahl an (2016: 14 Studierende; 2017: 19). Während 20 % aller Studierenden beider Jahrgänge männlich waren, zeigt sich eine Veränderung des Geschlechterverhältnisses hinsichtlich der Schwerpunktwahl. Studierende des Lehramts Primarstufe, die den naturwissenschaftlichen Schwerpunkt als erste Wahl angeben sind zu 32 % männlich und zu 68 % weiblich. Auch Studierende selbst machen sich Gedanken zu den Geschlechterverhältnissen in den

Naturwissenschaften und Ihrer Rolle als zukünftige Lehrpersonen:

„Gerade in der Volksschule sind Kinder noch nicht von der Gesellschaft beeinflusst, die uns immer wieder vermittelt, dass Mädchen in den Naturwissenschaften und auch in Mathematik schlechter abschneiden als Jungs. Dieses Bild ist für mich ganz klar ein negativer Eindruck, den ich von den Naturwissenschaften hatte. Als Lehrperson hat man die Aufgabe, diesem gesellschaftlichen Stigma entgegenzuwirken und auch die Mädchen in diesen Bereichen zu fördern und zu unterstützen.“

Der wichtigste Grund für die Wahl eines Schwerpunktes war das Interesse und die Begeisterung für den gewählten Bereich. Jedoch berichteten 20 % der Studierenden, die den Schwerpunkt „Entdeckungsreise Natur und Technik“ nicht wählten, sich für einen anderen Schwerpunkt entschieden zu haben, weil sie schlechte Schulerfahrungen in naturwissenschaftlichen Fächern gemacht und dafür keine Begeisterung entwickelt hätten. 9 % sprachen sogar von einer Angst vor Naturwissenschaften und Technik.

„Ich habe den Schwerpunkt Entdeckungsreise Natur und Technik nicht gewählt. Es interessiert mich zwar sehr und ich finde es auch sehr wichtig gut über naturwissenschaftliche Themen informiert zu sein, allerdings waren naturwissenschaftliche Fächer für mich immer ‚Angstfächer‘ und daher hatte ich eine gewisse Angst vor diesem Schwerpunkt.“

Die Befürchtung nicht genügend Vorwissen für den naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunkt zu haben war bei 7 % der Personen der ausschlaggebende Grund für die Nicht-Wahl von Entdeckungsreise Natur und Technik. 3 % der Studierenden empfanden ihr Vorwissen in Bereich der Naturwissenschaften als ausreichen und wollten sich in anderen Schwerpunkten spezialisieren. Ein kleiner Teil der Studierenden befürchtete sich das Studium der Primarstufe durch die Wahl des Schwerpunktes „Entdeckungsreise Natur und Technik“ zu erschweren.

Das größte Motiv für die Wahl des Schwerpunktes Entdeckungsreise Natur und Technik waren vor allem persönliches Interesse der Studierenden und die Begeisterung für Natur und Technik (61 %). Aber auch das Vermitteln dieser Begeisterung und der Wunsch Interesse für Naturwissenschaften und Technik bei den Kindern zu wecken war bei 45 % der Studierenden ausschlaggebend für die Schwerpunktwahl.

„Ich bin auch überzeugt davon, dass ich es nicht bedauern werde, dass ich an der Pädagogischen Hochschule den Schwerpunkt Entdeckungsreise Natur und Technik gewählt habe. Ich möchte mein Wissen erweitern und es den Volksschulkindern vermitteln, genauso wie meine Begeisterung. [...] Kinder sind neugierig und interessiert, so wird es für mich eine Freude sein das Schulfach Sachunterricht zu unterrichten.“

30 % freuten sich, durch den Schwerpunkt einen abwechslungsreichen und spannenden Unterricht durchführen zu können und betonten den hohen Stellenwert von Naturwissenschaften und Technik im Sachunterricht. In diesem Zusammenhang wurden vor allem das Durchführen von Experimenten als sehr positiv genannt. Weitere Gründe für die Schwerpunktwahl waren der Wunsch nach Wissenszuwachs und Weiterbildung im gewählten Studium, besonders ein Lernzuwachs im Bereich der Fachdidaktik.

Aus den schriftlichen Reflexionen geht hervor, dass sich Studierende große Gedanken um den Klimawandel machen und Umweltschutz ein großes Anliegen vieler Studierender ist. Daher ist es nicht verwunderlich, dass das frühe Heranführen der Kinder an Umweltthemen und die Aufklärung über den Klimawandel in der Volksschule ein weiteres Motiv für die Wahl des naturwissenschaftlich-technischen Schwerpunktes war. Weiters wurde die gesellschaftliche Wichtigkeit von Naturwissenschaften und Technik jetzt und in der Zukunft genannt, sowie der spätere Nutzen eines Grundwissens bzw. eines Interesses der Kinder in deren weiterer Schullaufbahn und bei späteren Berufsmöglichkeiten in naturwissenschaftlich-technischen Bereichen.

Die Weiterentwicklung

Die Ergebnisse über Interessen und Motive der Schwerpunktwahl flossen zur Weiterentwicklung und Optimierung des Curriculums ein. Die Inhalte und Ziele der Lehrveranstaltungen im Schwerpunkt wurden laufend adaptiert. Insgesamt wurde der Schwerpunkt Entdeckungsreise Natur und Technik bei den Absolvent*innen des Schwerpunktes als sehr positiv angesehen. Das bestätigt die Angabe aller Studierenden den Schwerpunkt wieder wählen zu würden. Eine zukünftige Herausforderung bei der Weiterentwicklung der Curricula für Schwerpunkte mit naturwissenschaftlichen Inhalten ist auch jene Studierende anzusprechen, welche schlechte Schulerfahrungen oder negative Einstellungen zu Naturwissenschaften haben.

REFLEXIONEN ÜBER KUNST UND SPRACHE

VERKÖRPERTES WISSEN. DIE KUNST DES GEHENS IM FORSCHUNGSPROJEKT DADAWALK 21

Brigitte Kovacs

„Der Rhythmus des Körpers bewegt den Geist, klärt Ideen und eröffnet den Gedankenfluss: Gehen ist ein Mittel zum Denken, mehr noch, Gehen ist Denken“ (Solnit, 1997) schreibt die US-amerikanische Kulturhistorikerin Rebecca Solnit, die sich als eine der ersten Theoretiker*innen mit der Bedeutung des Gehens in der zeitgenössischen Kunst auseinandersetzte. Solnits Impuls folgend basierte das künstlerische Forschungsprojekt „Dadawalk 21“ (Knöbl & Kovacs, 2021) auf dem Gehen als Methode der Erkenntnisgenerierung und auf künstlerischer Feldforschung. Es handelte sich um eine Spurensuche zu Fuß, bei der es um den körperlichen Nachvollzug und die Re-Evaluierung einer exakt 100 Jahre zurückliegenden Dada-Aktion geht, die in der Rückschau große Bedeutung für aktuelle künstlerische Ausdrucksformen wie Kunst im öffentlichen Raum, partizipative Kunst oder Walking Art erlangte.

Historische Vorgaben

1921 wurde von den Pariser Dadaisten, zu denen auch Hans Arp gehörte, die Grande Saison Dada ausgerufen und mit einer Exkursion zur wenig bekannten Kirche St. Julien-le-Pauvre im Herzen von Paris eröffnet. Abseits von traditionellen Kunststätten wie Galerien und Museen in den Gärten der Kirche verortet, sollte es bei diesem Spaziergang zu einer Zusammenführung von Kunst und Leben kommen. Neben begleitenden dadaistischen Aktionen ging es vorrangig um die Involvierung des Publikums als kulturell Teilhabende, die Herstellung von (zufälligen) Situationen und Begegnungen als künstlerische Interventionen in städtische Strukturen und um das Ausloten von öffentlichem Raum als urbane (Ver)Handlungszone.

Hierbei wurde das Gehen als ästhetische Ausdrucksweise verstanden und somit ein neuer Pfad in Richtung einer (Anti-)Kunst ohne materielle Manifestation beschritten, der wegweisend für die Entwicklung vieler zeitgenössischer Formate, Praxen und Kunstrichtungen wurde. Der Architekt und Theoretiker Francesco Careri schreibt „Der Ausflug als dadaistische Kunstform, als städtisches Readymade, markiert den Übergang von der künstlerischen Darstellung von Bewegung zur Durchführung ästhetischer Aktionen, die in der Wirklichkeit des Alltagslebens stattfinden.“ (Careri, 2007). Mit dem Ausflug zur Kirche St. Julien-le-Pauvre gaben die Dadaisten somit neue Möglichkeiten des künstlerischen Arbeitens im Raum- und Zeitgefüge der Stadt vor. Nicht nur permanente Installationen in tradierten künstlerischen Medien, sondern ephemere Aktionen wurden als Kunst definiert. Mit dieser Erweiterung des Kunstbegriffs wurde

dem Gehen der Status einer ästhetischen Ausdrucksweise zuerkannt, was in Folge die Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Walking Art in den 1960er Jahren darstellte.

100 Jahre später

Um an die Bedeutung des Dada-Ausflugs für die darauf aufbauenden De-Ambulationen des Surrealismus, den Dérives des Situationismus, sowie anderen Kunstgängen und -praxen im 20. und 21. Jahrhundert zu erinnern, unternahmen die Hochschulprofessorin für ästhetisch-künstlerische Bildung Brigitte Kovacs und der deutsche Grafiker und Künstler Fabian Knöbl exakt 100 Jahre später, im Sommer 2021, einen Fußmarsch von der Kirche St. Julien-le-Pauvre in Paris zum Arp Museum in Remagen in Deutschland. Gleichzeitig stellte ihr Marsch eine Re-Evaluierung des Gehens in Zeiten zunehmender Digitalisierung, Entkörperung und Beschleunigung, weltweiter Migrationsbewegungen, Klimaerwärmung, Verbauung von Natur und pandemiebedingten Restriktionen dar. Hierbei kam es zu einer Verbindung von historischen mit aktuellen Kontexten, Praxen und Fragestellungen. Das Gehen wurde zu einer Methode der Erkundung, Begegnung, Fortbewegung und Reflexion.

Gehen als künstlerische Forschungsmethode

Aufgebaut war die Forschungsreise ähnlich einer Pilgerschaft. So standen am Anfang des Marsches die Errungenschaften der Dadaisten, die mit dem historischen Standort des Dada-Ausflugs, der Kirche St. Julien-le-Pauvre in Paris, eine konkrete Verortung erfuhren. Das Ziel war ein Museum als heiliger Schrein der Kunst, das im speziellen Fall des Arp Museums Bahnhof Rolandseck Bezüge zum Kunstschaffen Hans Arps herstellte und in seiner Funktion als Bahnhof auf das Nomadenhafte des (zeitgenössischen) Kunstbetriebs verwies. Am Anfang- und Endpunkt der Reise wurden per Hand siebgedruckte Steinplaketten platziert, die sowohl auf die historische wie auch die aktuelle Aktion und somit auf 100 Jahre Gehen als künstlerische Praxis hinwiesen (Knöbl & Kovacs, 2021).

Die Pilgerschaft selbst vollzog sich aber am Weg, im Akt des Gehens, der durch Anstrengung und Mühsal gekennzeichnet war. Es ist somit ein situierendes und verkörpertes Wissen im Sinne Donna Haraways (1988), das durch das Nachgehen des avantgardistischen Ausflugs in Paris und durch den weiterführenden Marsch durch drei Länder generiert wurde. In drei Wochen legten die beiden eine Strecke von rund 500 km zurück

– eine Distanz, die in nur wenigen Stunden mit Flugzeug, Bahn oder Auto zu meistern gewesen wäre. In teils zermürender Langsamkeit bewegten sie sich von vorab definierter Station zu Station durch die Champagne, Lothringen, Luxemburg, über die Eifel bis an die rheinische Riviera. Sie durchquerten idyllische Landschaften und überwältigende Industriegebiete, traumatisiert wirkende Städte und futuristische. Sie marschierten bei schweren Regenfällen, die zu Überschwemmungen auf ihrer Route führten, Hitze und Wind auf befahrenen Schnellstraßen, schlammverkrusteten Landstraßen, auf asphaltierten Fahrradwegen, entlang Wasserwegen und auf Trampelpfaden, aber auch durch unwegsames Gebiet. Auf dem Weg dokumentierten Sie ihre Erfahrungen, Begegnungen und Erkenntnisse mithilfe von Fotografie, Zeichnung, Text und Fundstücken. So wurde die Straße zum Atelier und Forschungslabor.

Manifestationen des Forschungsprozesses

In den mehr als 20 kg schweren Rucksäcken wurden vorab produzierte Straßenschilder samt Werkzeug für deren Montage mitgeführt, die an markanten Punkten des Weges dauerhaft angebracht wurden. Teils waren dies Kunst- und Kulturinstitutionen wie beispielsweise das Stadtmuseum Trier, zum Großteil jedoch spontan gewählte Orte in der Landschaft oder in den passierten Städten. Gestaltet waren die Schilder in blau, weiß und gelb: Farbkombinationen, die Gemälden von Hans Arp (Arp, H., 1966; Arp, J., 1965) entlehnt waren. Zwei Pfeile, jeweils mit einem ‚DA‘ flankiert, wiesen den Weg und verwiesen als Wortspiel gleichzeitig auf die Kunstrichtung des Dadaismus, die selbst mit Sprache experimentierte. Auch erfolgte durch das ‚DA‘ eine bewusste Verortung am jeweiligen Standort.

Der französische Philosoph De Certeau vermerkte in seinem Werk *Kunst des Handelns*: „Im Rahmen der Äußerung erzeugt der Gehende im Verhältnis zu seiner Position eine Nähe und eine Ferne, ein hier und da.“ (De Certeau, 1988). Bezugnehmend darauf setzten sich Knöbl und Kovacs durch das Markieren des Weges in Verhältnis zu den passierten Orten, gleichzeitig verwies das ‚DA‘ auf Anfang- und Endpunkt der Reise. Es war somit nicht nur ihr Gehen, das sich im Kontext von Site-Writing in die Landschaft einschrieb. Durch die dauerhafte Befestigung der Schilder an Wegweisern, Masten, Bäumen etc. kam es zu einer Aneignung des durchwanderten Raums. Die Wegemarken sollten aber auch als Einladung gesehen werden, den beiden auf ihrer Pilgerschaft zu folgen und Interesse bei der lokalen Bevölkerung wecken. Diese konnten die Verfolgung auch im virtuellen Raum aufnehmen. Sticker mit einem QR-Code ver-

linkten die Interessierten mit dem Instagramkanal Dadawalk 21 (Knöbl & Kovacs, 2021), auf dem während der Reise täglich neue Fotos und Videos der passierten Landschaft und Architektur als digitaler Fußabdruck hochgeladen wurden.

Was von der Forschungsreise blieb, sind nicht nur Steinplaketten am Anfang und Ende der Route, Schilder in der Landschaft und Fotos bzw. Videos. Die Erkenntnisse waren so mannigfaltig wie auch die Fragestellungen selbst. Im Prozess der Fortbewegung konnten neue Verbindungen zwischen Räumen (Paris-Remagen), Menschen (Hans & Sophie Taeuber-Arp und Knöbl & Kovacs) und Zeiten (1921–2021) hergestellt werden. Dabei zeigten sich einerseits Parallelen zum Dadaismus, in dem es nicht zuletzt um die Befragung einer scheinbar aus den Fugen geratenen Gesellschaft zwischen Weltkrieg und spanischer Grippe mit Mitteln der Kunst ging, zu der durch die Pandemie geprägten Alltagsrealität der 2020er Jahre. Andererseits offenbarten sich auch deutliche Unterschiede, die mit den Entwicklungen der letzten 100 Jahre unmittelbar verbunden sind.

Als visuelles Ergebnis des Forschungsprojekts gestalteten Knöbl und Kovacs die Publikation *Walking Journal*, die sich als Reiseführer, Notizbuch und Dokumentation der Forschungsreise im Kunstbuchformat versteht und sich mit der Vermittlung des ephemeren Aktes des Gehens als Modus der Raum- und Zeiterkundung auf künstlerischer Weise auseinandersetzt.

Literatur

- Arp, J. (1965). *La Cueillette*. DOI: <https://www.artsy.net/artwork/jean-arp-la-cueillette>
- Careri, F. (2007). Walkscapes. Gehen als ästhetische Praxis. In *Arch+ Zeitschrift für Architektur und Städtebau*, H. 183, S. 32–39.
- De Certeau, M. (1988). *Kunst des Handelns*. Aus dem Französischen übersetzt von Ronald Voullié. Berlin: Merve.
- Harraway, D. (1988). *Situated Knowledges: The Science Question in Feminism and the Privilege of Partial Perspective*. In: *Feminist Studies*, 14/ 3 (1988), S. 575–599.
- Knöbl, F. & Kovacs, B. (2021, 18. August). *Excursions and Visits. Dadawalk 21*. [Video]. YouTube. www.youtube.com/watch?v=saAikFj9TQ4
- Knöbl, F. & Kovacs, B. (2021). *dadawalk 21. 1921–2021: 100 Years of Art Walking. From Paris to Rolandseck*. [Posts]. Instagram. https://www.instagram.com/dadawalk_21/
- Kovacs, B. (2021). *Dadawalk 21. 100 Jahre Walking Art: Was macht das Gehen zur Kunst? Verfügbar unter: https://www.ph-online.ac.at/phst/wbLDB.detailLeistung?pLstNr=17144*
- Solnit, R. (1997). *Walking and Thinking and Walking. Fünf Meilen Gedanken über das Gehen als kulturelle Handlung*. In *Ästhetik des Reisens. Kunstforum International*, H. 136, S. 117–131.

STEAM-EDUCATION ODER ANDERS GESAGT: WIE KOMMT DAS A IN STEM?

Marion Starzacher

Der englische Begriff STEM kann mit dem deutschen Begriff MINT gleichgesetzt werden. STEM steht für Science, Technology, Engineering und Mathematics, MINT für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Mit den Naturwissenschaften sind die allgemeinbildenden Unterrichtsfächer Biologie, Chemie und Physik in der Sekundarstufe sowie Sachunterricht in der Primarstufe gemeint. In Zusammenhang mit dem österreichischen Projekt IMST – Innovationen machen Schulen Top (Universität Klagenfurt, 2022) wird der Terminus MINDT verwendet, ergänzt um D für das Fach Deutsch.

STEM oder MINT bzw. MINDT bedeutet einerseits die Verknüpfung von Theorie und Praxis aber andererseits auch fächerverbindendes und -übergreifendes Lehren und Lernen. Das Vermitteln von Problemlösungskompetenzen, die Freude am Experimentieren, kritisches Denken und Teamarbeit zählen neben dem interdisziplinären Austausch zu den wichtigsten Parametern.

Unterschiedliche Kreativitätstechniken, die unterstützend in der Problemlösungsphase oder in der Ideenphase von Projekten wirken, werden zunehmend bedeutender. Dies wird in der Fachsprache sichtbar: Der englische Begriff STEM wird um das A wie Arts zu STEAM erweitert. Im Deutschen gibt es einen Ergänzungsversuch von MINT oder MINDT zu MINKT oder MINKDT. Der Buchstabe K steht für Kunst.

Die bildende und die angewandte Kunst spielt in der Bildung eine wichtige Rolle:

Es gibt verschiedene wissenschaftliche Studien, die zeigen, dass die Verbindung der MINT-Fächer mit Kunst und Design zu größerer Motivation und effizienterem Lernen führt. Darüber hinaus unterstützen die bildenden Künste feinmotorische Fertigkeiten und das visuelle räumliche Denken, was für MINT-Fächern von hoher Bedeutung ist. (SpielundLern Blog, 2019)

Bildende und angewandte Kunst ist ein Katalysator, den Kinder und Jugendliche anwenden können, denen rein abstraktes Denken und Lernen Schwierigkeiten bereitet. Die visuelle Kommunikation ist ein wichtiges Werkzeug, um Inhalte zu veranschaulichen. Leonardo da Vinci, das Universalgenie der Renaissance, entwickelte vor allem durch Interesse, Neugierde und Experimentieren innovative Lösungen, die bis in die Gegenwart wirken. Seine Zeichnungen, ob künstlerisch oder technisch, sind

Zeitzeugnisse, die wiederum andere inspirierten, sich ebenfalls mit den Themen auseinanderzusetzen und weiterzudenken.

Ein weiterer Schritt ist das Verlassen der zweiten Dimension, indem dreidimensionale Modelle gebaut oder Experimente durchgeführt werden. Hier soll auf das Experiment der Riesen-seifenblasen anlässlich des Vortrags „From STEM to STEAM – How does the A get into STEAM?“ (Reichel & Starzacher, 2022) verwiesen werden, das die Kugel als geometrische Idealform eines Körpers vorstellte und gleichzeitig auf die Farbigkeit und die Vergänglichkeit dieser hauchzarten Oberfläche hinwies.. Natürlich können Bilder oder Modelle diesen geometrischen Körper wunderbar veranschaulichen, doch das selbstständige Herstellen ist ein Erlebnis, das prägt.

In der letzten PISA-Studie im Jahr 2018 (Suchaň, Höller & Wallner-Paschon, 2018) erreichten die österreichischen Schüler*innen in den Naturwissenschaften einen Mittelwert von 490 Punkten, der exakt einen Punkt über dem OECD-Schnitt (489 Punkte) liegt. In der Ergebnisdarstellung wird klar hervorgehoben, dass 6 % der österreichischen Schüler*innen herausragende Leistungen erbringen, aber 22 % zur Risikogruppe gehören. Ein weiterer wesentlicher Punkt der Ergebnisse ist, dass im Jahr 2018 keine wesentlichen Geschlechterunterschiede festgestellt werden. Das könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Programme, die initiiert worden waren, um Mädchen für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern, wirken.

Werden die Ergebnisse der PISA-Studie hinsichtlich der mathematischen Fähigkeiten betrachtet, ergibt sich ein etwas anderes Bild: Die Leistungen der österreichischen Schüler*innen liegen über dem OECD-Schnitt. Der Anteil der Schüler*innen, die herausragenden Leistungen erbringen, ist mit 13 % mehr als doppelt so hoch als in den Naturwissenschaften, allerdings ist der Anteil der Risikogruppe mit 21 % in etwa gleich hoch. Der große Unterschied liegt in der Genderdebatte, denn in der Mathematik weisen die Burschen bessere Ergebnisse auf als die Mädchen. Die Situation im gesamten OECD-Raum betrachtend ergibt das Bild, dass Österreich, Kolumbien und Italien jene Länder sind, in denen sich die Leistungen in der Mathematik zwischen Mädchen und Burschen signifikant unterscheiden. Im OECD-Schnitt liegt die Differenz bei 5 Punkten, in Österreich beträgt diese 13 Punkte (2015: 27 Punkte).

Die Ergebnisse der PISA-Studie 2018 zeigen also eine Verbesserung der Leistungen der österreichischen Schüler*innen in den Naturwissenschaften und in der Mathematik. Im Er-

gebnisbericht der Studie kann nachgelesen werden, dass eine Verlaufskontrolle – eine systematische und wissenschaftlich abgesicherte Beobachtung der Ergebnisse und Prozesse (PISA, 2018) an den österreichischen Pflichtschulen der wichtigste Indikator ist, um die Wirkung der schulischen Bildung evaluieren zu können. Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus der Evaluierung sollen zurück in die Ausbildung der Pädagog*innen fließen, mit den Zielen der Steigerung der Qualität der Ausbildung vom primären über den sekundären bis hin zum tertiären Bereich und der Stärkung des Kompetenzerwerbs der österreichischen (Pflicht)Schüler*innen.

Im Jahr 2022 sollen in Österreich die neuen kompetenzorientierten Lehrpläne für die Primarstufe und die Sekundarstufe I verordnet und ab dem Schuljahr 2023/24 aufsteigend eingeführt werden. Der Schritt von der reinen Wissensvermittlung hin zur Kompetenzorientierung ist ein wichtiger, da die Leistungsfeststellung oder -beurteilung mitgeändert werden muss. Es geht um das Feststellen, ob das Gelernte angewendet werden kann. Die Schüler*innen beschreiben nicht mehr, sondern wenden Gelerntes an, was voraussetzt, dass ein ausschließlich theoretischer Unterricht in den Naturwissenschaften in eine Mischung aus Theorievermittlung und praktischer Anwendung überführt und fächerverbindend umgesetzt wird.

In Österreich werden verschiedene MINT-Initiativen durch unterschiedliche Maßnahmen wie zum Beispiel dem MINT-Gütesiegel oder speziellen Programmen wie IMST unterstützt. Dies bedeutet, dass eine solide naturwissenschaftlich-technische Grundbildung durch den fächerübergreifenden Kompetenzerwerb in den MINT-Fächern forciert wird. Ab dem Schuljahr 2022/23 gibt es in Österreich den Schulversuch MINT-Mittelschule (BMBWF, 2022) zur Erprobung eines neu entwickelten Lehrplans mit einem Stundenkontingent von zusätzlichen 11 Wochenstunden. Diese werden zur fachübergreifenden Vertiefung und Erweiterung des MINT-Fächerbündels im neu geschaffenen Unterrichtsgegenstand MINT eingesetzt. Dieser Schulversuch wird wissenschaftlich und didaktisch von Expert*innen der Universitäten und Pädagogischen Hochschulen begleitet. Ziel ist das Stärken der Qualität der naturwissenschaftlich-technischen Grundbildung und der Kompetenzerwerb in den genannten Fächern durch praxisorientierten, fächerverbindenden Unterricht.

Ein Anwendungsbeispiel, wie STEAM das Lehren und Lernen befruchten kann, ist der Bereich der Bionik. Der Begriff Bionik

setzt sich aus dem griechischen Wort „bio“ (Leben) und dem Wort „Technik“ zusammen. Durch die gezielte Beobachtung von Vorgängen, Strukturen und Abläufen in der Natur und den Versuchen, diese in die menschliche Alltagswelt zu übernehmen, werden Lösungen entwickelt, die zum Teil tagtäglich benutzt werden. Kurz zusammengefasst: Die Veränderung der Betrachtungsweise, einen anderen Blickwinkel einzunehmen oder bei der Suche nach Problemlösungen einfach über den Tellerrand zu blicken und bekannte Pfade zu verlassen, kann innovative Lösungen hervorbringen und einen wesentlichen Beitrag zu unserem Leben von Morgen leisten.

Literatur

BMBWF. (2022). *Schulversuch MINT-Mittelschule*. Verfügbar unter <https://www.bildung-ooe.gv.at/Schule-und-Unterricht/P-dagogische-Themen/Technikfoerderung/MINT-Mittelschule.html>. (30.09.2022).

Glawleschkoff, A. (2022). SpielundLern Blog. Verfügbar unter <https://www.spielundlern.de/wissen/mint-und-die-bedeutung-von-minkt-stem-steam-fuer-die-schule/> (01.10.2022).

Reichel, E. & Starzacher, M. (2022). „From STEM to STEAM – How does the A get into STEAM?“, Keynote im Rahmen der 20th „Come2Graz – International Week“ an der PH Steiermark.

Suchan, B., Höller, I. & Wallner-Paschon, C. (Hrsg.) (2019). *PISA 2018. Grundkompetenzen am Ende der Pflichtschulzeit im internationalen Vergleich*. Graz: Leykam.

Universität Klagenfurt. (2022). IMST. Verfügbar unter <https://www.imst.ac.at/> (30.09.2022).

VIelfalt im Bilderbuch. Diversität in Wort und Bild sichtbar machen

Marlene Zöhner

„Stories matter. Many stories matter. Stories have been used to dispossess and to malign, but stories can also be used to empower and to humanize.“ (Adichie, 2009)

Bilderbücher erzählen Geschichten in Wort und Bild. Als multimodale Artefakte vermitteln sie kulturelle Botschaften und Werte. Wenn Chimamanda Ngozi Adichie in ihrem TED-Talk „The Danger of a Single Story“ (2009) auf die Gefahr singulärer Narrative und die Macht und Bedeutsamkeit von vielfältigen Geschichten aufmerksam macht, sind damit auch Bilderbücher gemeint. Auch hier besteht die Gefahr, dass gesellschaftliche Vielfalt aufgrund der Dominanz weiß- und westzentrischer Narrative unsichtbar bleibt, während die Realität gesellschaftlicher Exklusion – basierend auf Differenz und Dominanz – bestätigt wird. Die Wirkmacht eines singulären Narrativs scheint an dieser Stelle ungemein größer, als Bilderbücher-Leser*innen und -Betrachter*innen Wissen über die Welt, in der sie heranwachsen, vermitteln wollen/sollen.

Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, sich und ihr persönliches Umfeld in der Literatur wiederzufinden. Eine solche Repräsentation ermöglicht den Leser*innen sich mit den Inhalten zu identifizieren und bietet Leseanreiz sowie die Möglichkeit, in die Welt der Geschichten einzutauchen, sich wahrgenommen und wertgeschätzt zu fühlen. Bereits 1990 hielt Rudine Simms Bishop in „Mirrors, Windows and Sliding Doors“ (Bishop, 1990) fest, dass kinder- und jugendliterarische Medien für alle Kinder sowohl als Spiegel als auch als Fenster fungieren müssen: Leser*innen sollen sich in den Geschichten einerseits als handelnde und handlungsmächtige Subjekte wiedererkennen (Spiegel) und andererseits die Möglichkeit erhalten, neue Perspektiven zu übernehmen und zu entdecken (Fenster). Nur so können literarische Texte positiv auf die Selbstwahrnehmung und Identitätsbildung wirken sowie zur Perspektivübernahme im Sinne von Multiperspektivität und Optionsvielfalt anregen.

Vielfalt im Bilderbuch meint Diversität sicht- und erlebbar zu machen. Dabei ist anzumerken, dass sich der heute meist positiv besetzte Begriff Diversität selbst durch eine relative Offenheit auszeichnet, die aus der Vielzahl der unterschiedlichen Diskurse, Disziplinen und Kontexte resultiert, in denen er Anwendung findet (Toepfer, 2020). Für das Bilderbuch und eine daran anschließende diversitätsbewusste Didaktik eröffnen sich an diesem Punkt unterschiedliche Blickwinkel und Fragestellungen, die auch im Rahmen des Symposiums „Vielfalt (im) Bilderbuch. Darstellung von Diversität“, das im März 2022 an der Pädagogischen Hochschule Steiermark stattfand, diskutiert wurden.

So lässt sich mit Blick auf die Gefahr singulärer Narrative fragen, welche Diversitätskriterien – etwa in Anlehnung an das Diversitätsrad mit den „Four Layers of Diversity“ von Lee Gardenswartz und Anita Rowe (1994) – sich auf Text- und Bildebene finden. Wobei es hier keinesfalls allein darum gehen darf, ob Diversität in Bezug auf Alter, Hautfarbe, Sprache, Rollenbilder, Familienformen, sozialen Status usw. gezeigt oder thematisiert wird, sondern immer auch darum, wie sie dargestellt wird. Verzerrten die Darstellungen? Machen sie sich lächerlich? Sind sie stereotyp, marginalisierend, stigmatisierend, diskriminierend oder rassistisch? Werden kulturell-hegemoniale oder diskriminierungsrelevante Beschreibungen und Dominanzbilder reproduziert? Wird Verschiedenheit anhand einer ausgewählten Diversitätskategorie ausgestellt und problematisiert? Oder aber bietet die literarästhetisch vermittelte Geschichte tatsächlich Vielfalt an, die normalisiert und wertschätzend ist und die Multiperspektivität initiiert und Reflexionsräume öffnet?

Multi- oder Mehrperspektivität verweist dabei auf einen weiteren Aspekt von Diversität, der an die Frage des wie in Text und Bild erzählt wird, anschließt und zugleich zurückweist auf die Frage der Pluralität von Narrativen. Denn ebenso wichtig wie die Begegnung mit unterschiedlichen künstlerisch-erzählerischen Verfahren, die Perspektivübernahme und Selbstreflexion ermöglichen, ist die Frage danach, wer erzählt. Diese Frage zielt auf Strukturen im Literatur- und Kulturbetrieb, ist aber auch für heranwachsende Leser*innen relevant, wenn es darum geht, sich repräsentiert zu wissen. Agieren Autor*innen und Illustrator*innen unterschiedlicher Gruppen gleichberechtigt im Literaturbetrieb, macht es diese als Akteur*innen sichtbar und zu möglichen Vorbildern. Diversität, verstanden als wertgeschätzte Vielfalt, gilt es daher nicht nur im Medium Buch, sondern im gesamten Handlungssystem einzufordern, um jungen Leser*innen so Multiperspektivität und Reflexionsräume zu eröffnen.

Die intensiv geführten gesellschaftspolitischen Diskurse um kulturelle Vielfalt und Diversität spiegeln sich langsam, aber stetig auch auf dem deutschsprachigen Buchmarkt sowie in den Institutionen, die mit Literaturvermittlung befasst sind, so beispielsweise in Bibliotheken oder Schulen. Wie eine diversitätsbewusste Didaktik des Bilderbuchs aussehen kann, hat Michael Staiger im Rahmen des oben erwähnten Symposiums ausgeführt. Ziel einer solchen Didaktik ist es, Leser*innen zu befähigen, eine diversitätsbewusste Rezeptionshaltung zu entwickeln. Zu dieser gehört neben der Fähigkeit zu Perspektivwechsel und Selbstreflexion auch die Fähigkeit des genau-

en und kritischen Lesens von Text und Bild. Beide Fertigkeiten lassen sich, so Staiger, insbesondere mit polyvalenten oder bedeutungsoffenen literarischen Werken schulen, die das Potenzial zur Irritation besitzen. Der zentrale Aspekt der Offenheit bezieht sich dabei sowohl auf den Inhalt als auch die Form und die ästhetische Gestaltung des Bilderbuchs.

Eine besondere Form dieser Offenheit findet sich in sog. Silent Books, Bilderbüchern, die ohne (oder mit minimal) verbalsprachlichen Mitteln erzählen: In textfreien Bilderbüchern potenziert sich die dem Medium inhärente Offenheit über die visuelle Repräsentation von Vielfalt gewissermaßen und bietet somit eine Basis für eine diversitätsbewusste und dialogorientierte Literaturbegegnung.

Diversität ist in allen Bilderbüchern, ob sie Geschichten mit oder ohne Text erzählen, zunächst – wenn vorhanden – dort auszumachen, wo Differenzkategorien einfach, d.h. auf den ersten Blick, an Äußerlichkeiten festzumachen sind oder über diese inszeniert werden können. Zu denken ist dabei etwa an die Dimensionen Alter, Geschlecht, körperliche Fähigkeiten, Hautfarbe, soziale Herkunft, oder auch Wohnort und Freizeitverhalten (innere und äußere Dimensionen des Diversitätsrads von Gardenswartz und Rowe). Diversität und mitunter auch Intersektionalität werden so in unterschiedlichen Facetten und Ausprägungen gezeigt. Neben der als lebensweltlich normalisiert dargestellten Diversität fungiert Vielfalt im textfreien Bilderbuch mitunter als handlungstragendes Irritationsmoment, die neben die Offenheit des Mediums tritt.

Dabei ist das Lesen von textfreien Bilderbüchern, wie Sabine Fuchs feststellt, ohnehin ein demokratischer Akt: „[D]ie den Bildern inhärente Offenheit für die Interpretation dessen, was zu sehen ist, und ebenso dessen, was nicht zu sehen ist, und wie beides zu verstehen sei, ermöglicht einen demokratischen Lese- und Interpretationsprozess.“ (Fuchs, 2018). Aufgrund ihrer „Transnationalität“ (Fuchs, 2018). können im Rezeptionsprozess textfreier Bilderbücher unterschiedliche Kulturen und Sprachen in die Geschichte variabel und individuell einfließen. Ferner sind textfreie Bilderbücher alters- und sprachunabhängig (Brandt, 2016). Ein und dasselbe Bild kann unterschiedliche Perspektiven eröffnen, unterschiedliche Deutungen anstoßen. Ein Austausch über das Gesehene und dessen Vielfalt, die nicht zuletzt auf der Bildkompetenz und den Vorerfahrungen jeder einzelnen und jedes einzelnen beruht, schult neben literalen Kompetenzen und Erzählfähigkeiten auch die Fähigkeit zur Perspektivübernahme.

Durch das Produzieren individueller Narrationen wird die Offenheit literarischer Werke sicht- und erlebbar sowie eine Pluralität an Geschichten erzeugt, die gleichberechtigt nebeneinander bestehen. Im Dialog über diese verschiedenen und vielfältigen Geschichten wird Multiperspektivität in besonderer Weise herausgefordert.

Offenheit ist damit nicht nur eine grundlegende Eigenschaft textfreier Bilderbücher, sondern auch eine grundlegende Forderung an die Betrachter*innen, die über diese multimodale Literaturform ins Gespräch kommen. Die Fähigkeit oder zumindest der Wille zur Reflexion und Perspektivübernahme sind somit gewissermaßen Basis der Bilderbuchbetrachtung.

Literatur

- Bishop, R. S. (1990). *Mirrors, Windows and Sliding Doors. Perspectives: Choosing and Using Books for the Classroom*, 6(3), ix–xi.
- Brandt, S. (2016). Silent Books. Wenn aus Bildern Worte wachsen. *kj|&m*, 16.3 spektrum, S. 73–78.
- Adichie, C. N. (2009). The danger of a single story. https://www.ted.com/talks/chimamanda_ngozi_adichie_the_danger_of_a_single_story?language=de [Zugriff 26.09.2022]
- Fuchs, S. (2018). Sichtbar machen: Narration im textlosen Bilderbuch. In Boderl, A. R. (Hrsg.) *Die Sichtbarkeit (in) der Literatur*, Heft 3-2018, S. 78–85.
- Gardenswartz, L., & Rowe, A. (1994). *Diverse Teams at Work. Capitalizing on the Power of Diversity*. Irwin.
- Toepfer, G. (2020). Diversität. Historische Perspektiven auf einen Schlüsselbegriff der Gegenwart. *Zeithistorische Forschungen – Studies in Contemporary History*, 17(1), 130–144. DOI: 10.14765/zzf.dok-1767

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE DISKUSSION

KONTROVERSEN RUND UMS THEMA FAMILIE IM SACHUNTERRICHT DER PRIMARSTUFE

Monika Gigerl

Der vorliegende Beitrag bezieht sich auf das Forschungsprojekt „Familie im Sachunterricht“ und beschreibt exemplarisch die Thematisierung kontroverser gesellschaftlicher Themen durch Lehrpersonen im (Sach-)Unterricht der österreichischen Primarstufe. Es werden die Erkenntnisse zur Beschreibung des Ist-Standes in der Vermittlung des Themas Familie in der Volksschule und die Identifikation von Problemfeldern und speziellen Herausforderungen im Umgang mit dem Thema im Sachunterricht ausgeführt. Das Projekt wurde von einem Forschungsteam im Rahmen des Forum Primar des PH-Verbunds Süd-Ost (PH Steiermark, PPH Augustinum Graz, PH Burgenland, PH Kärnten) von Oktober 2018 bis Februar 2022 durchgeführt.

Hintergrund

Die Schule und der Unterricht in der Primarstufe legen ab Schuleintritt den Fokus auf kompetenten Umgang mit verschiedenen Gemeinschaften und der Gesellschaft als Ganzes. Damit soll der Grundstein zur Partizipation in einer heterogenen Gemeinschaft gelegt und die Lernenden sollen zur Mitgestaltung an der sozialen und kulturellen Weiterentwicklung unserer Gesellschaft herangeführt werden. Dabei ist es nötig, sich auch der Herausforderung kontroverser und im schulischen Kontext oft tabuisierter Inhalte zu stellen. Kontroverse Diskussionen sind ein typisches Merkmal liberaler, demokratischer Gesellschaften. Sie werden von Individuen und Gruppen geführt, die unterschiedliche Interessen verfolgen sowie von Personen, für die spezifische Wertesysteme relevant sind und die soziale und politische Entwicklungen unterschiedlich bewerten (Hafeneger & Jestädt, 2020). Gesellschaftlicher Wandel bedingt, dass sich (Sach-)Unterricht an geänderte Gegebenheiten anpassen muss. Veränderungen in der Struktur der „modernen“ Familie lassen sich an Quoten der Erwerbstätigkeit oder ansteigendem Heiratsalter ablesen (Richter, 2016). Die gesellschaftlichen Veränderungen betreffen die Funktionen und Rollen innerhalb einer Familie, aber auch die Bewertungen des Themenfeldes durch Lehrpersonen. Studien zeigen, dass sich Spannungen in der Gesellschaft sowohl direkt als auch indirekt auf die Lernatmosphäre in Klasse und Schule auswirken (Gebauer, 2020). Daher ist eine zentrale Aufgabe von Lehrpersonen, sich mit kontroversen Themen auseinanderzusetzen (Huddlestone & Kerr, 2016).

Thema Familie im Sachunterricht der Primarstufe

Das Themenfeld Familie ist in den Lehrplänen der Primarschulen zentral festgelegt und folgt meist einem pluralistischen

Bild. Zur Thematisierung werden neben klassischen Kernfamilien auch andere Familienformen mit unterschiedlichen Geschlechtskonstellationen und sexueller Lebensweise vorgeschlagen (Baar, 2019). Studien aus dem anglophonen Raum zeigen aber, dass Diskussionen über kontroverse Themen im Schulunterricht nur selten stattfinden und dass Lehrpersonen gewillt sind, Themen mit heiklen Inhalten eher zu vermeiden (Nystrand et al., 2013). In einer zunehmend heterogener werdenden Gesellschaft muss die Entwicklung von Kompetenzen im Umgang mit Diversität – in diesem Fall der Umgang mit unterschiedlichen Formen der Lebensgemeinschaft Familie – vor dem Hintergrund professioneller Haltungen reflektiert werden (Niermann, 2017).

Forschungsfrage, Design und Methoden

Das Forschungsprojekt stellte das Thema Familie im Kontext der sozialwissenschaftlichen Forschung dar, konkret wurde dabei die Frage „In welchen gesellschaftlichen Kontexten werden beim Thema ‚Familie‘ in der Grundschule Herausforderungen gesehen und wie wird damit im Unterricht umgegangen?“ beleuchtet. Daten wurden in einem Mixed-Method-Design durch quantitative und qualitative Befragungen von Lehramtsstudierenden der Primarstufe, Volksschullehrer*innen und Hochschullehrpersonen in Süd-Ost-Österreich erhoben.

Im ersten Schritt erfolgte eine Online-Survey-Befragung (n=905). Analysiert wurden dabei Zugänge und Einstellungen sowie die Beurteilung von Kontroversen (Religion, Diskriminierung, Wertevermittlung, wirtschaftliche Situation, Einstellung der Eltern, etc.) auf ihre Relevanz für den Unterricht in der Volksschule.

Daran anschließend analysierte das Forschungsteam anhand der Aussagen von 20 leitfadengestützter Interviews kontroverse Themen im Kontext Familie und damit einhergehende Herausforderungen im Unterricht der Primarstufe. Die Analyse gemäß Qualitativer Inhaltsanalyse nach Mayring (2014) beschreibt Aspekte zum Unterrichtsstil, Schutz der Empfindlichkeiten der Schüler*innen, Atmosphäre und Kontrolle im Klassenraum, fehlendes Fachwissen oder Umgang mit spontanen Fragen und Bemerkungen (Hess, 2009). Letztlich liefert die Analyse umfassende Antworten darauf, in welchen Kontexten das Thema Familie in der Primarschule als kontrovers betrachtet wird und wie Lehrer*innen im Unterricht durch Unterrichtsstil und Methoden darauf reagieren können.

Ergebnisse und Ausblick

Die Ergebnisse zeigen, in welcher Form Lehrkräfte bereits bei jungen Schüler*innen die Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz sowie die Handlungskompetenz fördern können, damit diese zur Partizipation an heterogenen Gemeinschaften und der Mitgestaltung der sozialen und kulturellen Weiterentwicklung unserer Gesellschaft von morgen befähigt werden.

In den Analysen werden starke traditionelle Bezüge zum Themenfeld deutlich:

- Dies zeigt sich vor allem an der Betonung biologischer Elternschaft als Charakteristikum für die Definition von Familie.
- Gleichzeitig werden kaum Unterschiede zwischen homo- und heterosexuellen Lebensformen angezeigt.
- Festzustellen sind auch divergierende Antworten zwischen männlichen und weiblichen Befragten: Letztere definieren die gesamte Bandbreite an Familienformen vergleichbar häufiger als Familie.

Die qualitative Befragung arbeitet die sich widersprechenden Wahrnehmungen von Familienbildern und die mitunter kontroversen Einschätzungen ihrer Implementierungen in Bildungsprozessen heraus. Dabei thematisieren die befragten Lehrkräfte insbesondere folgende Herausforderungen für den Unterricht:

- Als schwierig wird das Aufbrechen traditioneller Familienvorstellungen und der Umgang mit sozialer Erwünschtheit beschrieben.
- Hingewiesen wird auch auf das Konfliktpotential, das bei geringer sozialer Durchmischung der Schüler*innen entsteht, z. B. hinsichtlich des sozioökonomischen Hintergrunds oder anderer Erstsprachen als Deutsch. Aus dem sozialen Umfeld der Lernenden kämen spezifische Einstellungen ins Klassenzimmer, die als herausfordernd beschrieben werden, etwa dann, wenn abfällige und diskriminierende Aussagen fallen.
- Eine Herausforderung ist die Herausbildung diversitätssensibler Einstellungen und die Bearbeitung von Vorurteilen sowie Unsicherheiten bei der Thematisierung von Geschlechtervielfalt – insbesondere, wenn Aspekte als tabuisiert für junge Lernende erscheinen.
- Zudem werden sozioökonomische Lebensbedingungen von Familien, vor allem von Alleinerziehenden als herausfordernd und wenig beeinflussbar genannt.

Die vorliegende Studie kommt zum Befund, dass eine systematische Arbeit am Thema Familie für die Weiterentwicklung eines zeitgemäßen Unterrichts im österreichischen Kontext künftig besser sichergestellt werden muss. Die Ergebnisse dieser Studie fordern zudem Folgerungen für die Ausbildung an den Hochschulen ein: Vor dem Spiegel gesellschaftlicher Vielfaltsdiskurse sind Anpassungen der Curricula notwendig. Des Weiteren wird auf den Fortbildungsbedarf der Lehrkräfte der Primarstufe aufmerksam gemacht. Und schließlich kann aus den Befunden gefolgert werden, dass die Erstellung von ausreichend diversitätssensiblen Unterrichtsmaterialien für zeitgemäßen und kompetenzorientierten Sachunterricht mit geeigneten Methoden zur diskursiven Behandlung im Unterricht der Volksschule notwendig ist.

Literatur

- Baar, R. (2019). „Aber, dann hätten sie dich nicht gekriegt!“ Gruppengespräche über ‚Familie‘ im inklusiven Sachunterricht. In D. Pech, C. Schomaker & Simon, T. (2019). *Inklusion Im Sachunterricht : Perspektiven der Forschung*.
- Gebauer, B. (2020). Teaching controversial issues. Aus internationalen Erfahrungen lernen? *Journal für Politische Bildung* 4/20, 40–45.
- Hafenegger, B. & Jestädt, H. (2020). Editorial. Braucht Kontroversität Grenzen? *Journal für Politische Bildung* 4/20, 1.
- Hess, D. E. (2009). *Controversy in the Classroom: The Democratic Power of Discussion*. London: Routledge.
- Huddleston, T. & Kerr, D. (Hrsg.) (2016). *Living with Controversy. Teaching Controversial Issues through Education for Democratic Citizenship and Human Rights. Training Pack for Teachers*. Strasbourg: Council of Europe. Verfügbar unter: <https://rm.coe.int/16806cb5d5> [21.10.2022].
- Mayring, P. (2014). *Qualitative content analysis: theoretical foundation, basic procedures and software solution*. Verfügbar unter: <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-395173> [21.10.2022].
- Niermann, A. (2017). *Professionswissen von Lehrerinnen und Lehrern des Mathematik- und Sachunterrichts*. „...man muss schon von der Sache wissen.“ Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Nystrand, M., Wu, L., Gamoran, A., Zeiser, S. & Long, D. A. (2003). Questions in time: Investigating the structure and dynamics of unfolding classroom discourse. *Discourse Processes*, 35, 135–196.
- Richter, R. (2016). Veränderte Gesellschaft, veränderte Familien, veränderte Politik. In H. Niedenzu & H. Staubmann (2016): *Kritische Theorie und Gesellschaftsanalyse*. Innsbruck: University Press, 121–133.

ANREGUNGEN FÜR DIE SCHULENTWICKLUNG

SCHULE NACH CORONA. LANGZEITFOLGEN DER CORONA-KRISE AUF SOZIALE UNGLEICHHEITEN AN STEIRISCHEN SCHULEN

Karina Fernandez

Das Projekt „Schule nach Corona“ untersuchte Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf Bildungsungleichheiten an Schulen in der Steiermark. Dafür wurde ein ganzheitlicher Blick auf Schüler*innen und Schule während der Krise geworfen: Gefragt wurde nicht nur nach Auswirkungen auf Lernen und Wissen, sondern auch nach dem psychosozialen Wohlbefinden von Schüler*innen – und nach den Wechselwirkungen zwischen beiden Aspekten. Zu diesem Ziel wurde ein multiperspektivisches Forschungsdesign entworfen, bei dem verschiedene Gruppen adressiert wurden: Lehrer*innen und Schulleitungen, aber auch Mitarbeiter*innen psychosozialer Unterstützungssysteme an der Schulen – aus verschiedenen Bereichen wie Schulsozialarbeit, Schulassistenten, Jugendcoaching oder auch Schulpsychologie und schulärztlichem Dienst. Schließlich wurden auch Kinder und Jugendliche selbst befragt. Insgesamt wurden 72 leitfadengestützte qualitative Interviews geführt. Zusätzlich wurde eine Online-Fragebogen-Befragung der Mitarbeiter*innen schulischer Unterstützungssysteme in der Steiermark durchgeführt, an der 394 Personen teilnahmen.

LERNEN IN DER PANDEMIE – HERAUSFORDERUNGEN UND BILDUNGSUNGLEICHHEITEN

Wie kommen Schüler*innen mit dem Lernen in der Pandemie zurecht, und welche Auswirkungen hat das Distance Learning auf (bestehende) Bildungsungleichheiten? Für einen Teil der Schüler*innen werden die Lernerfahrungen im Distance Learning in den Interviews als durchaus positiv beschrieben. Manche seien „regelrecht aufgeblüht“ und das Lernen daheim sei ihnen leichtgefallen, weil sie in Ruhe konzentriert arbeiten konnten. Auf der anderen Seite stehen Berichte über eine Vielzahl an Problemen, die sich vor allem mit Lernmotivation und Strukturierung in Verbindung bringen lassen. Inwiefern Kinder und Jugendliche mit diesen Herausforderungen gut umgehen können, hängt von einer Reihe an Faktoren ab. Eine Rolle spielt etwa, ob Schüler*innen mit selbstorganisierten, offenen Lernformen bereits vertraut waren oder diese zuvor gar nicht kennengelernt hatten. Zudem berichten die interviewten Personen, dass die Lernmotivation vor allem mit zunehmender Dauer der Homeschooling-Phasen abgenommen habe. Dementsprechend seien vor allem Schüler*innen ab der Sekundarstufe II – die von Anfang November 2020 bis Mitte Mai 2021 keinen Präsenzunterricht hatten – im Verlauf des Schuljahres zunehmend „verfallen“ bzw. „weggebrochen“. Daneben spielen aber auch strukturelle Ungleichheiten eine entscheidende Rolle,

die sich in Hinblick auf Ausstattung, Kompetenzen und die zur Verfügung stehenden Unterstützungsmöglichkeiten betrachten lassen:

Ausstattung

In Bezug auf die Ausstattung und die Lernumgebung zuhause führte die Covid-bedingte Umstellung auf Distance Learning in vielen Fällen erstmalig vor Augen, welche Mängel es in der technischen Ausstattung der Schüler*innen gibt: Dass Kinder daheim keinen ruhigen Ort zum Arbeiten finden, keinen Laptop zur Verfügung haben, keine Druckmöglichkeit oder keinen Internetzugang. Im weiteren Verlauf der Pandemie zeichnet sich insbesondere im Hinblick auf die technische Ausstattung in vielen Fällen eine Verbesserung ab; dennoch wird auch aus den im Laufe des Schuljahres 2020/21 geführten Interviews deutlich, dass vieles nach wie vor fehlt – und dass die Voraussetzungen von Schüler*innen, am Distance Learning teilzunehmen, ungleich bleiben.

Kompetenzen

Nicht nur die Verfügbarkeit von Geräten, sondern auch die (digitalen) Kompetenzen spielen eine wichtige Rolle. Auch in diesem Bereich kann im Verlauf der Pandemie eine Verbesserung und Ausweitung von Kompetenzen festgestellt werden. Dennoch bleiben bestimmte Herausforderungen bestehen, die mit strukturellen Ungleichheiten verknüpft sind – und zwar nicht nur mit dem ökonomischen Hintergrund, sondern auch mit dem kulturellen Kapital und den sprachlichen und medialen Kompetenzen, die Schüler*innen mitbringen.

Unterstützung

Ungleich sind schließlich auch die Unterstützungsleistungen, die Kinder zuhause zur Verfügung haben. Das Distance Learning führte in vielen Familien auch zu einer psychischen Überforderung der Eltern und zu vermehrten Konflikten, wie in den Interviews oftmals berichtet wurde. Aber auch sprachliche und mediale Kompetenzen spielen wieder eine Rolle bei der Frage, wie gut Eltern oder andere Familienmitglieder Schüler*innen beim Distance Learning unterstützen können. Der Wegfall nonverbaler Kommunikationsmittel wie Gestik und Mimik, aber auch die teilweise komplexen schriftlichen Anweisungen auf den Lernplattformen konnten Personen überfordern, die schlechte Deutschkenntnisse oder Probleme beim sinnerfas-

senden Lesen haben bzw. die mit schulischen Abläufen wenig vertraut sind.

Dabei deuten die Daten auch darauf hin, dass die persistierenden digitalen Ungleichheiten auch Auswirkungen auf den Unterricht haben: An Schulen, an denen Schüler*innen bereits gut ausgestattet sind und gut mit den Geräten umgehen können, werden teilweise auch mehr digitale Unterrichtsformen angeboten. Die Ergebnisse legen also nahe, dass digitale Ungleichheiten während der Distance-Learning-Phasen in manchen Fällen nicht gemildert, sondern im Gegenteil eher verstärkt werden: Kinder mit guter Ausstattung bekommen teils mehr digitale Lernmöglichkeiten und können ihre Kompetenzen weiter ausbauen, während andere ihre fehlenden Kompetenzen nicht aufholen, da ihnen gar keine entsprechenden Angebote gemacht werden (können).

DER GANZHEITLICHE BLICK AUF SCHÜLER*INNEN WÄHREND DER COVID-KRISE

Im Projekt wurde nicht nur auf Lernerfolge und -schwierigkeiten, sondern auch auf das psychosoziale Wohlbefinden von Schüler*innen geblickt. Dabei gaben die befragten Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der psychosozialen Unterstützungssysteme – aber auch die Schüler*innen selbst – in Bezug auf die Auswirkungen der Krise durchaus unterschiedliche Einschätzungen wieder. Einige von ihnen sehen keine besonders gravierenden Folgen der Pandemie: Mit den in Schule und Alltag notwendigen Maßnahmen könnten die Schüler*innen im Grunde sehr gut umgehen. Auch im Bereich psychischer Probleme sehen einige der Befragten keine großen Veränderungen – vielmehr weisen sie darauf hin, dass die Krise gerade gezeigt hätte, dass man Kindern viel zutrauen könne.

Auf der anderen Seite gibt es aber auch eine Reihe an Befragten, die durchaus schwerwiegende Probleme wahrnimmt. Es wird von Kindern und Jugendlichen berichtet, die psychiatrisch behandelt werden müssten, von „ganz schwerer Antriebslosigkeit“, von Schulabbrecher*innen, die es nicht mehr in den Präsenzbetrieb „zurück geschafft“ hätten, oder von Schüler*innen, die im Präsenzunterricht von der dichten Strukturierung des Schultages völlig überfordert gewesen seien. In der Fragebogen-Befragung der Mitarbeiter*innen psychosozialer Unterstützungssysteme zeigt sich ebenfalls ein differenziertes Bild: 60 % der Befragten stimmen der Aussage völlig oder eher zu, dass die Maßnahmen auch eine psychische Belastung für Kin-

der und Jugendliche darstellten, wobei Verschlechterungen vor allem für jene Schüler*innen angegeben werden, die bereits vorher Probleme hatten; in Bezug auf zuvor unauffällige Kindern meint etwas mehr als die Hälfte der Befragten, dass auch hier verstärkt Probleme zu beobachten seien; 27 % sehen dies als teilweise zutreffend; etwa 20 % lehnen die Aussage ab.

Als Erklärungen dafür, dass die mit der Krise verbundenen psychosozialen Belastungen für Kinder und Jugendliche so unterschiedlich ausfallen, können aus dem erhobenen Material zwei zentrale Zusammenhänge herausgestellt werden:

Soziale Netze und Räume

Eine wichtige Rolle spielen soziale Netze und soziale Räume, die Kinder und Jugendlichen zur Verfügung stehen – und die mitstrukturieren, wie Kinder und Jugendliche längerfristig mit den Kontakteinschränkungen umgehen können. Berichtet wird, dass gerade in Familien, in denen Kindern ohnehin nur wenig Freiraum und wenig aktive Freizeitgestaltung ermöglicht würden, Kinder und Jugendliche durch die Krise noch stärker eingengt worden seien – was zu Belastungen wie Aggressionen oder Depressivität führen könne. Diese Zusammenhänge werden besonders für Schüler*innen mit Migrationshintergrund in ländlichen Regionen berichtet, die häufiger wenig Anschluss außerhalb der Schule als ‚sozialem Ort‘ haben und für die die Schulschließungen teils besonders weitreichende Konsequenzen haben.

Erfolgreiches Lernen

Ein zweiter Faktor stellen die Erfahrungen im Distance Learning dar: Inwiefern also das Lernen als Erfolg erlebt wird oder nicht, hat auch Einfluss auf das psychosoziale Wohlbefinden der Schüler*innen. Kinder und Jugendliche, die sich im Distance Learning gut zurechtfinden, könnten – so wird in den Interviews berichtet – Selbstständigkeit und Selbstvertrauen erwerben. Umgekehrt führten Probleme auch zu psychischen Beeinträchtigungen, und konstante Probleme in Bezug auf die Motivation und die Bewältigung des Lernstoffes können sich auch zu einer depressiven Verstimmung zuspitzen.

Insgesamt lässt sich festhalten, dass vor allem eine Verflechtung und Kumulierung unterschiedlicher Belastungen zu Beeinträchtigungen von Kindern und Jugendlichen in der Krise führt; umgekehrt mildern schützende Faktoren wie ein stabiles fami-

liäres Klima, Freiräume im öffentlichen Bereich oder ein gutes Zurechtkommen mit dem Distance-Learning negative Effekte.

Stabilität und Unterstützung

Als mildernder Faktor kann dabei auch die Tätigkeit der psychosozialen Unterstützungssysteme an Schulen gelten – die sowohl bei der Bewältigung schulischer Aufgaben helfen als auch den Schüler*innen zusätzliche Kontaktmöglichkeiten und soziale Räume zur Verfügung stellen können. Dieser verstärkten Bedeutung von Unterstützungsleistungen in der Krise stehen auf der anderen Seite aber Einschränkungen der Tätigkeiten gegenüber: Zwar lässt sich festhalten, dass die Akteur*innen sich auf vielen Wegen bemühten, die Kinder und Jugendlichen weiterhin zu erreichen und zu betreuen und es auch in diesem Bereich zu einem Digitalisierungsschub kam. Dennoch: Kontaktmöglichkeiten über die Distanz – etwa vermittelt über mediale und digitale Formate – sind nicht allen Adressat*innen gleichermaßen zugänglich und auch nicht für alle Aufgabenbereiche gut geeignet. Veränderungen der Tätigkeiten bleiben zudem auch in Präsenzzeiten aufrecht: etwa eine Fokussierung auf Krisen und Einzelfallarbeit statt auf Prävention und Gruppenangebot. Die pandemiebedingten Maßnahmen und die damit verbundene Notwendigkeit, alle Interaktionen an den Regeln auszurichten, erschweren zudem die Beziehungsarbeit und führen zu Spannungen in Hinblick auf den Auftrag und die eigene Position der Mitarbeiter*innen.

AUSBLICK

Die Ergebnisse zeigen, dass die Covid-19-Pandemie weitreichende Auswirkungen auf das schulische Geschehen hatte. Vor allem die rasche und weitreichende Einbindung von digitalen Medien in den Phasen der Schulschließung – zumindest in den Schulen ab der Sekundarstufe – spielt eine wichtige Rolle. Dies führte zu einem Ausbau an technischer Ausstattung sowie digitalen Kompetenzen und zu einer schrittweisen Konsolidierung und Einübung von Formen digitalen Unterrichtens und Lernens. Aber auch in Bezug auf die Tätigkeiten der psychosozialen Unterstützungssysteme an Schulen lassen sich in vielen Bereichen Digitalisierungsprozesse ausmachen.

Die Ergebnisse des Projekts zeigen dabei allerdings auch deutlich, dass gerade im Bereich der Digitalisierung im Nachhall der Pandemie verstärkt auf strukturelle Ungleichheiten geachtet werden muss. Eine grundlegende Problematik liegt darin, dass

flächendeckende Digitalisierungsprozesse im schulischen Kontext erst durch die Pandemie und das Distance Learning initiiert wurden. Diese Prozesse waren damit abhängig davon, welche technische Ausstattung, digitale Kompetenzen und Unterstützungsleistungen die Schüler*innen zuhause zur Verfügung hatten – oder eben nicht. Für eine gezielte Implementierung digitalen Unterrichtens, bei dem zuerst Fragen der Ausstattung geklärt, dann Kompetenzen aufgebaut und erst in einem dritten Schritt Unterrichtsinhalte über digitale Kanäle vermittelt werden, fehlten die zeitlichen und technischen Ressourcen. Fragen nach lernförderlichen Bedingungen im Distance Learning unter Einsatz digitaler Medien konnten, wenn überhaupt, erst nachgelagert bearbeitet werden.

Als Handlungsempfehlungen, die sich auf Grundlage der hier präsentierten Ergebnisse formulieren lassen, lässt sich folglich festhalten, dass die im Zuge der Pandemie erreichten digitalen ‚Fortschritte‘ im schulischen Bereich weiterhin kritisch zu überprüfen und strukturelle Benachteiligungen zu berücksichtigen sind, sodass sich diese nicht weiter verschärfen. Aber auch in Bezug auf den Auftrag und die Tätigkeit psychosozialer Unterstützungssysteme weisen die Ergebnisse darauf hin, dass die Tätigkeit und die Position von Unterstützungsleistungen im Gefüge der Schule und damit die Möglichkeiten, vulnerable Gruppen gut zu erreichen und zu begleiten, Gegenstand der Beobachtung und Reflexion – sowohl in der Praxis als auch in der Forschung – bleiben müssen.

FREIZEITPÄDAGOG*INNEN AN ÖSTERREICHISCHEN GANZTAGSSCHULEN – EINE ANALYSE DER EINSTELLUNGEN UND DES BERUFSLEBENS

Gerald Tritremmel & Mathias Krammer

Das Forschungsinteresse des vorliegenden Beitrags gilt der Berufsgruppe der Freizeitpädagog*innen, die im Freizeitbereich an ganztägigen Schulen tätig ist. Obwohl diesem sogenannten weiteren pädagogisch tätigen Personal eine besondere Bedeutung zukommt, fassen Coelen und Rother zusammen, dass "diese schwer zu beschreibende Personengruppe bei Schulbetrachtungen oft außen vor gelassen wird" (Coelen & Rother, 2014).

Im Fokus der Tätigkeit von Freizeitpädagog*innen liegen die außerunterrichtlichen Angebote, die Schulen im Rahmen des Ganztagsbetriebs durchführen. In Deutschland werden die Aufgaben des weiteren pädagogischen Personals in Erlässen und Gesetzen der unterschiedlichen Bundesländer definiert (Leusidis, 2016), wohingegen es in Österreich „für die Inhalte der Freizeit in Nachmittagsbetreuungen [...] keine näheren gesetzlichen Bestimmungen im SchOG gibt [...], außer dass die Verpflegung (z.B. Mittagessen) im Freizeitteil inbegriffen ist" (Gspurnig et al., 2011).

Das Forschungsprojekt

Deshalb war es das Anliegen eines Forschungsprojekts an der PH Steiermark das Berufsleben des weiteren pädagogischen Personals zu beleuchten. Dabei wird die Besonderheit dieses Forschungsbereichs, der unter der Bezeichnung „Extended Education“ (Bae, 2018) firmiert und unter anderem von Schüpbach (2018) systematisch weiterentwickelt wurde, berücksichtigt. Fischer und Rabenstein (2015) analysieren ausführlich die Komplexität des Forschungsfelds „Ganztagsschule“ und skizzieren abschließend, wie man der Diversität dieser multiprofessionell gestalteten Organisation mit quantitativen und qualitativen Methoden gerecht werden kann. Die angeführten Paradigmen der Autor*innen betreffen die Entwicklung von Instrumenten, Samplingstrategien, die Generalisierbarkeit von Ergebnissen und die mehrperspektivischen Betrachtungen des Forschungsgegenstands.

Ziel der empirischen Untersuchung ist die Beantwortung folgender Forschungsfragen:

- Welche administrativen/organisatorischen Aufgaben haben Freizeitpädagog*innen zu erfüllen?
- Welche Aspekte des Berufslebens belasten bzw. motivieren Freizeitpädagog*innen?

Um diese Forschungsfragen zu beantworten, kam ein – in erster Linie – quantitatives Forschungsdesign zum Einsatz. Es liegt zwar eine Reihe von gut erprobten standardisierten Fragebögen zur Erfassung berufsbezogener Kognitionen von Lehrkräften vor. Instrumente zur Erhebung der speziellen berufsbezogenen Überzeugungen und Wahrnehmungen von Freizeitpädagog*innen im Kontext Ganztagschule sind allerdings nicht zu finden. Deshalb wurde der verwendete Fragebogen aus Lehrerfragebögen entwickelt (u. a. Baumert et al., 2009) und mit zusätzlichen Items verknüpft, die aus Interviews zur Angebotsgestaltung generiert wurden. Das Cronbach Alpha (α) liegt für dieses entwickelte Erhebungsinstrument bei Werten zwischen 0,60 und 0,78 und somit in einem akzeptablen Bereich. Die Items sind mittelpunktlos formuliert und häufig mit den Endpolen „Trifft zu“ (=4) bzw. „Trifft nicht zu“ (=1) etikettiert.

Die Datenerhebung fand im Frühjahr 2020 online mittels LimeSurvey statt. Die Kontaktaufnahme mit Schulleitungen aus 348 steirischen Ganztagschulen wurde von der Bildungsdirektion unterstützt. Es nahmen 227 Proband*innen von insgesamt 951 in Freizeiteinheiten tätigen Personen (BMBWF, 2020) an der Untersuchung teil. Daten aus der Fragebogenerhebung wurden mittels SPSS sowohl deskriptiv als auch inferenzstatistisch analysiert. Es folgt eine kurze Darstellung der Ergebnisse.

Die wichtigsten Erkenntnisse

Die Analyse der administrativen Aufgaben von Freizeitpädagog*innen ergab, dass die Organisation der Verpflegung (Mittagessen) die meisten Ressourcen bindet. Außerschulischen Kooperationen (Exkursionen, Kontakte mit schulexternen Expert*innen) sowie innerschulische Kooperationen (Projekte, Schulfeste, etc.) scheinen dagegen aus Sicht der Freizeitpädagog*innen keine hohe Priorität zu haben. Dieses Forschungsergebnis stimmt überein mit Befunden aus der Schweiz (Jutzi, 2020) und Deutschland (Böttcher et al., 2011). Ursachen und Gründe für die anscheinend mangelhafte Zusammenarbeit zwischen den professionellen Protagonisten an Ganztagschulen, konnten in dieser Untersuchung nicht endgültig geklärt werden. Dienstrechtliche Momente spielen dabei aber sicher eine Rolle (Scheipl et al., 2018).

Die Frage nach Belastungsfaktoren bzw. Motivationsfaktoren führte zu einem ambivalenten Ergebnis. Die Befunde zeigen, dass der Kontakt mit Schüler*innen einerseits der bedeu-

tendste Belastungsfaktor ist und andererseits sind die anvertrauten Kinder und Jugendlichen die maßgebende Quelle der Motivation. Um die Auswirkungen der verschiedenen Prädiktoren auf die intrinsische Motivation zu untersuchen, wurde eine multiple lineare Regressionsanalyse durchgeführt. Signifikante Ergebnisse konnten dabei bezüglich dem Lebensalter der teilnehmenden Freizeitpädagog*innen gefunden werden ($F(10,225)=2.21$, $p=.018$, $R^2=.094$). Das Ergebnis zeigt, dass ältere Freizeitpädagog*innen signifikant höher intrinsisch motiviert sind als die jüngeren Kolleg*innen.

Fazit

Das Forschungsprojekt zur Untersuchung der Einstellungen und des beruflichen Alltags von Freizeitpädagog*innen brachte Erkenntnisse darüber, wie Freizeitpädagog*innen ihr Berufsfeld bzw. ihren Beruf wahrnehmen. Bei der Analyse der Ergebnisse dieser quantitativen Untersuchung ist zu beachten, dass die Befunde ausschließlich die Perspektive von Freizeitpädagog*innen, die in der Steiermark arbeiten, reflektieren. Weitere Limitationen dieser Untersuchung seien an dieser Stelle erwähnt. Zunächst wird betont, dass Selbsteinschätzungen das Selbstbild der Proband*innen widerspiegeln und Verzerrungen möglich sind. Da die Datenerhebung im ersten Lockdown der COVID-19-Pandemie stattfand, sind die Ergebnisse auch unter dem Eindruck dieses weltweiten Ereignisses zu interpretieren. Zudem wurden aufgrund der ONLINE-Befragung nur jene Freizeitpädagog*innen erreicht, die über entsprechende digitale Kompetenzen verfügen. Zuletzt sei darauf verwiesen, dass für ein umfassendes Verständnis des Forschungsbereichs „Ganztagsschule“ eine „Kombination der Methoden bei der Datenerhebung und -auswertung angebracht [ist]“ (Fischer & Rabenstein, 2015).

Um der Forderung einer multimethodischen Ganztagsschulforschung zu entsprechen und die Analyse der mangelnden Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Einheiten an Ganztagschulen zu vertiefen, sollen Ursachen des Kooperationsdefizits am Nachmittag mit qualitativen Forschungsmethoden (Experten*inneninterviews, Gruppendiskussionen) untersucht werden. Demzufolge werden Fragen bezüglich Kooperationsformen, -intensität und -niveaus an Ganztagschulen im Forschungsprojekt „Kooperationsstrukturen an steirischen Ganztagschulen“ beleuchtet.

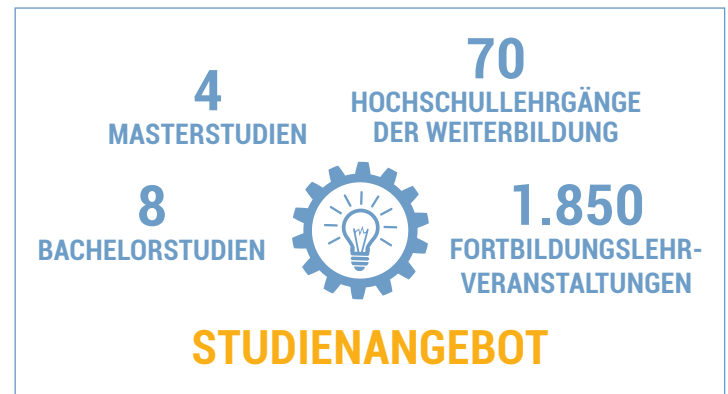
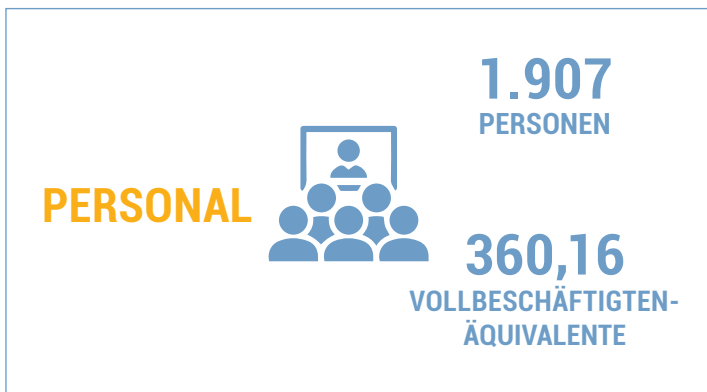
Literatur

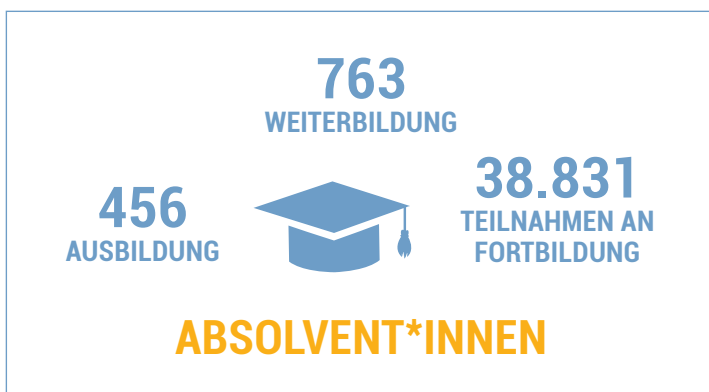
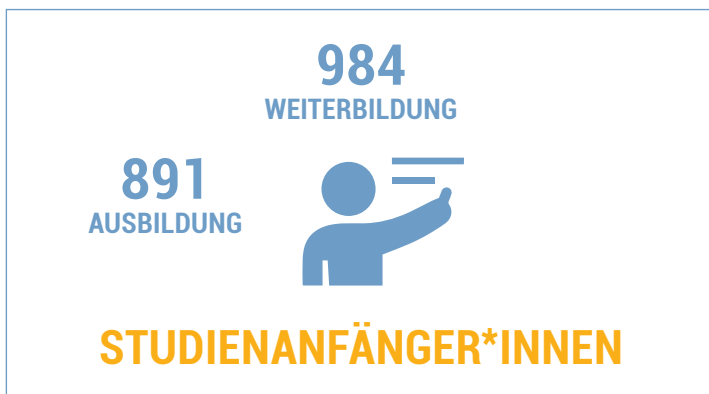
- Bae, S. H. (2018). Concepts, Models, and Research of Extended Education. *International Journal for Research on Extended Education*, 6(2), 153–164.
- Baumert, J., ... Tsai, Y.-M. (2009). *Professionswissen von Lehrkräften, kognitiv aktivierender Mathematikunterricht und die Entwicklung von mathematischer Kompetenz (COACTIV): Dokumentation der Erhebungsinstrumente*. Max-Planck-Institut für Bildungsforschung.
- BMBWF. (2020). *Auswertung GTS-Konzept. Online-Erhebung des Bildungsministeriums zum GTS-Konzept im Schuljahr 2019/20*.
- Böttcher, W., Maykus, S., Altermann, A. & Liesegang, T. (2011). *Multiprofessionelle Kooperation an Ganztagschulen*. In K. Speck, T. Olk, O. Böhm Kasper, H.-J. Stolz & C. Wiezorek (Hrsg.) *Ganztagsschulische Kooperation und Professionsentwicklung. Studien zu multiprofessionellen Teams und sozialräumlicher Vernetzung* (S. 102–113). Beltz Juventa.
- Coelen, T. & Rother, P. (2014). *Weiteres pädagogisch tätiges Personal an Ganztagschulen*. In T. Coelen & L. Stecher (Hrsg.), *Die Ganztagschule. Eine Einführung* (S. 111–126). Beltz Juventa.
- Fischer, N. & Rabenstein, K. (2015). Methodische Zugänge der Ganztagschulforschung – Chancen und Grenzen komplexer Forschungsdesigns. In T. Häscher, T.-S. Idel, S. Reh, W. Thole & K.-J. Tillmann (Hrsg.), *Bildung über den ganzen Tag. Forschungs- und Theoriewissenschaften der Erziehungswissenschaft* (S. 171–196). Budrich.
- Gspurnig, W., Heimgartner, A., Leitner, S. & Sting, S. (2011). *Soziale Qualität von Nachmittagsbetreuungen und Horten*. LIT Verlag.
- Jutzi, M. (2020). *Zwischen Schul- und Freizeitpädagogik. Die Positionierung von Tagesschulen*. (1. Aufl.). hep Verlag.
- Leussidis, E. (2016). Aufgaben und veränderungsbedarf des weiteren pädagogisch tätigen Personals an Ganztagschulen. Eine Analyse des empirischen Materials der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). In C. von Aufschnaiter, T. Brüsemeister, S. Dippelhofer, M. Friese, S. Maschke, I. Miethe, V. Oswald & L. Stecher (Hg.), *Gießener Beiträge zur Bildungsforschung*. (S. 7–55). Justus-Liebig-Universität Gießen.
- Scheipl, J., Leeb, J., Wetzel, K., Rollett, W. & Kielblock S. (2018). Pädagogische Ausgestaltung und förderliche Bedingungen erfolgreicher ganztägiger Schulformen. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht Österreich 2018* (Bd. 2) (S. 225–268). Leykam.
- Schüpbach, M. (2018). Useful terms in English for the field of extended education and a characterization of the field from a Swiss perspective. *International Journal for Research on Extended Education*, 6(2), 132–143.



WISSENSBILANZ

SCHLÜSSELKENNZAHLEN 2021 / 2022





BUDGET

Budget

	2019	2020	2021	2022
Personal	18.213.526	18.998.410	19.724.114	20.063.036
Sachmittel & Lehrbeauftragtenhonorare	3.834.247	3.953.106	4.100.562	4.192.054
Summe	22.047.773	22.951.516	23.824.676	24.255.091

PERSONAL

Mitarbeiter*innen

	2018/19		2019/20		2020/21		2021/22	
	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ
Rektorat	3	3	3	3	3	3	3	3
Lehre								
Hochschulprofessor*innen (ph 1)	33	31,8	33	32,05	32	30,75	33	31
Professor*innen (ph 2)	63	57,7	62	55,58	72	63,28	73	65,78
Professor*innen (ph 3)	29	26,0	24	22,36	24	21,86	23	20,99
Mitverwendete Lehrer*innen	277	60,4	294	61,99	295	60,12	315	64,65
Lehrbeauftragte	1.313	34,4	1.289	39,63	1.203	45,87	1.320	47,62
Unterricht								
Lehrer*innen Praxisschulen	77	73,56	80	73,62	76	71,33	81	71,62
Administration								
Verwaltungsbedienstete	56	52	55	52	55	50,5	54	50,5
Lehrlinge	3	3	4	4	3	3	3	3
Verwaltungspraktikant*innen	4	4	4	4	3	3	2	2
Summe	1.858	345,86	1.848	348,23	1.766	352,71	1.907	360,16

Neubesetzungen

	2018/19		2019/20		2020/21		2021/22	
	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ	Köpfe	VBÄ
Lehre								
Hochschulprofessor*innen (ph 1)	5	5	2	2	1	1	2	2
Professor*innen (ph 2)	12	11,5	7	5,25	13	10,5	9	8,3
Professor*innen (ph 3)	2	2	-	-	2	1,5	1	1
Unterricht								
Lehrer*innen Praxisschulen	17	12,9	13	9,99	12	10,47	6	4,82
Administration								
Verwaltungsbedienstete	11	9,5	6	5,5	5	4	8	6,5
Lehrlinge	1	1	2	2	1	1	1	1
Verwaltungspraktikant*innen	4	4	4	4	2	2	4	4
Summe	52	45,9	34	28,74	36	30,47	31	27,62

Gender

	2018/19		2019/20		2020/21		2021/22	
	w	m	w	m	w	m	w	m
Lehre (ph 1 + ph 2/3, MV + LBA)	1.013	707	1.020	685	972	657	1.068	695
Unterricht (Lehrer*innen Praxisschulen)	58	17	61	19	57	19	59	22
Administration (Verw. + Lehlr. + Prakt.)	46	17	48	15	47	14	47	12
Summe	1.117	741	1.129	719	1.076	690	1.174	729

Qualifikationen

	Habilitation		Promotion		Sponson			Sonstige
	HS-Prof.	HS-Prof.	Prof.	Summe	HS-Prof.	Prof.	Summe	Prof.
2021/22	2	28	23	51	2	67	69	6
2020/21	2	27	23	50	3	61	64	12
2019/20	4	28	26	54	3	52	55	9
2018/19	3	29	19	48	3	61	64	13

STUDIUM & LEHRE

Bachelorstudien der Ausbildung für Lehramt

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Elementarpädagogik im PHVSO 180 EC	1	1	1	1
Lehramt Primarstufe 240 EC / Schwerpunkte	1/10	1/12	1/10	1/10
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im EVSO 240 EC / Fächer	1/28	1/8	1/29	1/30
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im PHVSO 240 EC / Fachbereiche	1/4	1/4	1/6	1/6
Summe	5/44	4/44	4/45	4/46

Masterstudien der Ausbildung für Lehramt

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Lehramt Primarstufe 60 EC / Vertiefungen	-	1/5	1/7	1/7
Lehramt Primarstufe Inklusion im PHVSO 90 EC / Förderbereiche	1/2	1/3	1/3	1/3
Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung im EVSO 120 EC / Fächer	-	1/28	1/29	1/30
Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung im PHVSO 60 EC / Fachbereiche	-	-	1/3	1/3
Summe	1/2	3/36	4/42	4/43

Hochschullehrgänge der Weiterbildung

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Hochschullehrgänge unter 30 EC, ab 30 EC, ab 60 EC	63	64	69	66
Masterlehrgänge 120 EC	1	1	1	4
Summe	64	65	70	70

Lehrveranstaltungen der Fortbildung

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Lehrveranstaltungen	1.890	1.627	1.445	1.850
Halbtage	3.286	2.712	2.280	3.077
Lehreinheiten (UE)	13.144	10.848	9.119	12.309
davon SCHILF/SCHÜLF in % der gesamten Fortbildung	28%	32%	24%	25%
davon Sommerhochschule in % der gesamten Fortbildung	11%	9%	19%	4%

STUDIERENDE

Gesamt

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ausbildung	2.181	2.663	3.012	2.768*
Weiterbildung	2.085	1.861	2.273	2.229
Fortbildung	13.440	12.629	11.631	12.379
Summe	17.706	17.153	16.916	17.376

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Elementarpädagogik

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Elementarpädagogik (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	32	58	38	35
Summe	32	58	38	35

Lehramt Primarstufe

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Primarstufe	608	629	646	639
Masterstudium Primarstufe	-	136	205	270
Masterstudium Primarstufe Inklusion (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	19	39	77	40
Erweiterungsstudium Bachelor Primarstufe	36	73	73	48
Volksschule und Sonderschule (auslaufend)	22	8	5	-
Summe	685	885	1.006	949*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	990	1.091	1.211	1.206
Masterstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	-	40	121	216
Erweiterungsstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	147	182	214	245
HS/NMS PHSt (auslaufend)	28	7	2	-
Summe	1.165	1.320	1.548	1.422*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Sek BB (DATG, FSES, E, IK, EBE)	232	290	292	323
Masterstudium Sek BB (DATG, FSES, E, IK, EBE)	-	-	51	74
Erweiterungsstudium Sek BB	-	90	71	73
Auslaufende Studien Sek BB (BP, E, IK, TGP)	67	20	6	-
Summe	299	400	420	397*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Weiterbildungsstudien

Studium	Studienplätze			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Hochschullehrgänge unter 30 EC, ab 30, ab 60 EC	1.942	1.803	2.214	2.163
Masterlehrgänge (120 EC)	39	21	40	51
Drittfächer (auslaufend)	104	39	19	15
Summe	2.085	1.861	2.273	2.229

Fortbildungsprogramm

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Studierende (Personen)	39.269	40.161	33.287	38.831
Studienplätze (Teilnahmen)	13.440	12.629	11.631	12.379



STUDIENANFÄNGER*INNEN

Gesamt

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ausbildung	681	871	928	891
Weiterbildung	961	844	767	984
Summe	1.642	1.715	1.695	1.875

Elementarpädagogik

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Elementarpädagogik (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	22	21	-	22
Summe	22	21	-	22

Lehramt Primarstufe

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Primarstufe	166	162	162	156
Erweiterungsstudium Bachelor Primarstufe	32	42	22	9
Masterstudium Primarstufe	-	110	113	124
Masterstudium Primarstufe Inklusion (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	-	20	14	6
Summe	198	334	311	286*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	245	266	382	350
Masterstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	-	40	54	109
Erweiterungsstudien Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	44	58	64	69
Summe	289	364	500	459*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Sek BB (DATG, FSES, E, IK, EBE)	107	106	89	103
Erweiterungsstudien Sek BB	65	46	14	14
Polytechnische Schule	-	-	14	21
Summe	172	152	117	124*

* neue Zählmethode ohne Erweiterungsstudierende

Weiterbildungsstudien

Studium	Studienplätze			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Hochschullehrgänge unter 30 EC, ab 30, ab 60 EC	940	825	746	939
Masterlehrgänge (120 EC)	21	19	21	45
Summe	961	844	767	984

ABSOLVENT*INNEN

Gesamt

Studium	Studierende			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Ausbildung	225	304	434	492
Weiterbildung	1.175	591	1.080	763
Summe	1.400	895	1.514	1.255

Elementarpädagogik

Studium	Absolvent*innen			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Elementarpädagogik (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	-	-	9	20
Summe	-	-	9	20

Lehramt Primarstufe

Studium	Absolvent*innen			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Primarstufe	120	119	138	137
Erweiterungsstudium Bachelor Primarstufe	13	15	24	23
Masterstudium Primarstufe	-	14	34	46
Masterstudium Primarstufe Inklusion (gem. Verteilungsschlüssel im PHVSO)	6	19	1	8
Volksschule und Sonderschule (auslaufend)	12	4	-	-
Summe	151	171	197	214

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung

Studium	Absolvent*innen			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	-	46	130	164
Masterstudium Sek AB (gem. Verteilungsschlüssel im EVSO)	-	-	14	22
HS/NMS PHSt (auslaufend)	18	2	2	-
Summe	18	48	146	186

Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung

Studium	Absolvent*innen			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Bachelorstudium aller Fachbereiche (DATG, FSES, E, IK)	16	46	51	59
Erweiterungsstudien Sek BB	-	26	24	13
Auslaufende Studien Sek BB (BP, E, IK, TGP)	40	13	7	-
Summe	56	85	82	72

Weiterbildungsstudien

Studium	Absolvent*innen			
	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Hochschullehrgänge unter 30 EC, ab 30, ab 60 EC	1.091	541	1.059	738
Masterlehrgänge (120 EC)	29	38	21	23
Drittfächer (auslaufend)	55	12	-	2
Summe	1.175	591	1.080	763

PÄDAGOGISCH-PRAKTISCHE STUDIEN

Praktikumsplätze

Studium	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Primarstufe	1.171	1.222	1.421	1.399
Sekundarstufe Allgemeinbildung	4.363	3.900	3.894	3.698
Sekundarstufe Berufsbildung	301	349	322	396
Summe	5.835	5.471	5.637	5.493

Mentor*innen

Studium	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Primarstufe	251	321	490	472
Sekundarstufe Allgemeinbildung	935	905	920	939
Sekundarstufe Berufsbildung	58	60	75	76
Summe	1.244	1.286	1.485	1.487

Ausbildungsschulen

Studium	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Primarstufe	74	130	157	152
Sekundarstufe Allgemeinbildung	135	135	135	134
Sekundarstufe Berufsbildung	32	35	47	47
Summe	241	300	339	333

PRAXISSCHULEN

Praxisvolksschule

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Lehrer*innen	34	35	36	38
Freizeitpädagog*innen	-	3	3	2
Schüler*innen	200	207	202	193

Praxismittelschule

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Lehrer*innen	41	45	40	43
Schüler*innen	171	175	174	175

FORSCHUNG

Forschung

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Hochschullehrpersonen in Forschungsprojekten	86	105	123	97
Forschungsplätze in Forschungsprojekten	146	175	291	183
Laufende Forschungsprojekte	58	83	97	108
Neu gestartete Forschungsprojekte	20	17	19	23
Nationale Kooperationen in Forschungsprojekten	20	45	130	95*
Internationale Kooperationen in Forschungsprojekten	10	23	64	13*
Wissenschaftliche Publikationen	209	180	161	163
Kongressbeiträge	95	61	99	135

* neue Zählmethode nach Projekten

INTERNATIONALES

Mobilitäten

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Students Outgoing	49	47	14	31
Students Incoming	58	40	20	39
Staff Outgoing	44	12	2	22
Staff Incoming	26	8	6	14
Summe	177	107	42	106

Partnerhochschulen

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Europa und weltweit	74	74	75	77

SUPPORT

Zentrum für Personal- und Hochschulentwicklung

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Fortbildungslehrveranstaltungen	54	52	65	44
Teilnahmen an Fortbildung	871	872	1.070	369

Zentrum für Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Besucher*innen am Tag der offenen Tür	400	abgesagt	online	90
Infoveranstaltungen Come&See	-	-	-	24
Bildungsmessen und Infotage an Schulen	19	14	online	9
Grafikprodukte	128	118	119	99
Besuche auf der PHSt-Webseite	371.342	477.160	550.470	521.252
Pressemeldungen	89	82	58	51

Zentrum für Forschungssupport

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Vernetzungsveranstaltungen (Science Meetings)	6	4	4	6
Bände der PHSt-Studienreihe	2	1	2	2

Kompetenzstelle Aufnahmeverfahren

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Prüfungen Online-Self Assessment	452	476	436	449
Prüfungen Online-Computertest	363	466	381	388
Prüfungen Face to Face Assessment	241	263	201	239
Prüfungen Modul C+-Fachliche Eignungsprüfung	691	785	685	652

Lehrveranstaltungsmanagement

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Verplante Lehreinheiten in UE (für Ausbildung)	38.200	43.400	52.400	54.700
Anzahl Seminargruppen (für Ausbildung)	680	950	1.210	1.247
Anzahl koordinierter Räume	55	75	75	75

Studienabteilung

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Zulassungen Studien	526	663	683	608
Zulassungen Weiterbildung	1.082	896	746	969
Anerkennungen Prüfungsleistungen	630	680	950	1020
Abschlüsse Studien	194	286	287	376
Abschlüsse Weiterbildung	1.108	573	575	750
Graduierungsfeiern	5	1	1	11
Bachelorarbeiten Mitbeleger*innen	69	99	113	100
Masterarbeiten/-prüfungen Mitbeleger*innen	-	-	49	11

Bibliothek

	2018/19	2019/20	2020/21	2021/22
Entlehnungsvorgänge	74.690	40.349*	19.482	31.112
Bücherbestand	324.043	327.393	338.631	334.066
Zeitschriftenbestand	134	131	133	155
E-Dokumente Bestand	14.559	25.536	71.444	126.126
Zugriffe auf E-Ressourcen	-	71.025	209.347	212.968

* Einführung der automatischen Verlängerung





VERZEICHNIS DER MITARBEITER*INNEN

MITARBEITER*INNEN

Hochschulprofessor*innen

Auferbauer, Martin, HS-Prof. Mag. PhD
 Bešić, Edvina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a PhD
 Boeckmann, Klaus-Börge, HS-Prof. Univ.-Doz. Mag. Dr.
 Burgsteiner, Harald Michael, HS-Prof. Ing. Mag. Dipl.-Ing. Dr.
 Edtstadler, Konstanze, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Fernandez, Karina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Bakk.^a
 Frischenschlager, Erich, HS-Prof. Mag. Dr.
 Fuchs, Sabine, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Gastager, Angela, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Graß, Karl-Heinz, HS-Prof. Mag. Dr.
 Hasenhüttl, Erika, HS-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Heissenberger-Lehofer, Katharina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Jarz, Thorsten, HS-Prof. Mag.
 Karl, Beatrix, Ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Kovacs, Brigitte, HS-Prof.ⁱⁿ MMag.^a PhD
 Kowasch, Matthias, HS-Prof. Mag. Dr.
 Krammer, Georg Christoph, HS-Prof. Mag. Dr.
 Krammer, Mathias, HS-Prof. Mag. Dr. Bakk. MA PhD
 Krumphals, Ingrid, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Luttenberger, Silke, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ BEd
 Matischek-Jauk, Marlies, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Moriz, Werner, HS-Prof. Mag. Dr.
 Moser, Daniela, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Muslic, Barbara, HS-Prof.ⁱⁿ MA Dr.ⁱⁿ
 Neuper, Christian, HS-Prof. Mag.
 Pflanzl, Barbara, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Ranz, Josef, HS-Prof. Mag. Dipl.-Ing.
 Reichel, Erich, HS-Prof. Mag. Dr.
 Rottensteiner, Erika, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Schrammel-Leber, Barbara, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Singer, Klaudia, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Starzacher, Marion, HS-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Stöckl, Claudia, HS-Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Weitlaner, Regina, HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Zechner, Günter, HS-Prof. Mag. Dr.
 Zöhrer, Marlene, HS-Prof.ⁱⁿ MA Dr.ⁱⁿ

Professor*innen

Amtmann, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Bakk.^a
 Aureli, Silvana, Prof.ⁱⁿ BEd
 Binder, Cornelia, Prof.ⁱⁿ BEd
 Beyer-Reicht, Susanne, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Blahowsky, Gail, Prof.ⁱⁿ BA Mag.^a
 Da Rocha, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 De Fontana, Olivia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Dorfinger, Johannes, Prof. Mag. Dr.
 Enzinger, Sonja, Prof.ⁱⁿ MMag.^a
 Ertl, Martin, Prof. Ing. MMag. Dr.
 Faber, Heidrun, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Fauland, Alfred, Prof.
 Flecker, Gilbert, Prof. Mag. Dr.

Frauscher, Eva, Prof.ⁱⁿ BEd
 Freytag, Eva, Prof.ⁱⁿ BEd Mag.^a
 Freytag, Florian, Prof. Mag. Dr.
 Fritz, Daniela, Prof.ⁱⁿ MMag.^a
 Fritz, Sabine, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Geider, Patricia, Prof.ⁱⁿ Bakk.^a Mag.^a
 Geier, Gerald, Prof. Mag. BSc
 Gigerl, Monika, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ BEd MA
 Gilly, Dagmar, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Gollowitsch, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Gruber, Christoph, Prof. Mag. MA DDr.
 Gumpold-Hölblinger, Irene, Prof.ⁱⁿ Mag.^a MSc
 Haas-Vogl, Heiko, Prof. BEd MA
 Haidacher-Horn, Agnes, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Hammer, Michael Marc, Prof. BA Mag. Dr.
 Hauser, Wilma Johanna, Prof.ⁱⁿ Bakk.^a MA
 Herunter, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Hofer, Karl, Prof. Ing. BEd Bakk. Mag.
 Hoheneder, Nina, Prof.ⁱⁿ BEd BSc MSc
 Holzer, Angelika, Prof.ⁱⁿ MA
 Holzinger, Andrea, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Huber-Kriegler, Martina, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Imp, Christina, Prof.ⁱⁿ BSc Mag.^a
 Kainzmayer, Renate, Prof.ⁱⁿ BEd Mag.^a
 Kalkhof, Martina, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Kerschbaumer, Albert, Prof. BA
 Kink-Hampersberger, Susanne, Prof.ⁱⁿ Bakk.^a MA
 Knaus, Marie, Prof.ⁱⁿ BEd
 Knoll, Elke, Prof.ⁱⁿ MMag.^a
 Koger, Natalie, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Kolleritsch, Kornelia, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Kolleritsch, Wolfgang, Prof. BEd
 Komposch, Ursula, Prof.ⁱⁿ BEd Mag.^a
 Kopp-Sixt, Silvia, Prof.ⁱⁿ MA BEd
 Koschmieder, Corinna, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Krausneker, Gundula, Prof.ⁱⁿ MA
 Langgner, Dieter, Prof.
 Lanzmaier-Ugri, Katharina, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Levc, Barbara, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Lewis, Catherine, Prof.ⁱⁿ BA BEd MA Dr.ⁱⁿ
 Linhofer, Susanne, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Logar, Arno, Prof. Mag.
 Longhino, Daniela, Prof.ⁱⁿ BEd MED
 Luschin-Ebengreuth, Nora, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Maier, Helmut, Prof. Bakk. Mag.
 Malkoc, Smirna, Prof.ⁱⁿ BSc MSc
 Messner, Elgrid, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Mittischek, Lea, Prof.ⁱⁿ Bakk.^a Bakk.^a MA
 Much, Peter, Prof. BEd MA
 Neubauer, Markus, Prof. Mag. Dr.
 Neumayer, Martin Franz, Prof. Ing. BEd
 Oberdorfer, Pia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Oser, Stefan, Prof. Mag. PhD
 Pelzmann, Brigitte, Prof.ⁱⁿ Mag.^a

Pichler, Ernst, Prof. Mag.
 Pickl, Gonda, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Plamenig, Beatrix, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Pleyer, Brigitte, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Ploy, Petra, Prof.ⁱⁿ BEd BA
 Preiner, Bernd, Prof. BEd MA
 Pronegg, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ BEd
 Rabensteiner, Elisabeth, Prof.ⁱⁿ BEd Mag.^a
 Radler, Manuela, Prof.ⁱⁿ MA
 Ranner, Rosa Maria, Prof.ⁱⁿ BEd Mag.^a
 Rath, Karin, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Raunegger, Arno, Prof. BEd Dipl.-Ing.
 Recher, Anita, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Reissner, Sabine, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Reitbauer, Michaela, Prof.ⁱⁿ BEd MA
 Rettinger, Ursula, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Riemer, Anida, Prof.ⁱⁿ BEd MEd
 Rotter, Daniela, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Sabathi, Sylvia, Prof.ⁱⁿ
 Schneider, Veronika, Prof.ⁱⁿ MA
 Schreiner, Christa, Prof.ⁱⁿ BA MA
 Seidl-Lebègue, Gudrun, Prof.ⁱⁿ MA MBA
 Sonnleitner, Stephan, Prof. MSc
 Stangl, Rene, Prof. Mag.
 Stöckl, Arnd, Prof. Mag.
 Stuhlpfarrer, David, Prof. Mag.
 Sturm, Hildegard, Prof.ⁱⁿ Mag.^a
 Sundl, Isabella, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Teufel, Martin, Prof. Ing. BEd MA
 Tragatschnig, Ulrich, Prof. Mag. Dr.
 Tritremmel, Gerald, Prof. Mag. Dr.
 Waldner, Ines, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Warga-Fallenböck, Muriel, Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Wassilikos, Natalie, MMag.^a
 Weissensteiner, Manfred, Prof. Mag.
 Zeiner, Harald, Prof. Dipl.-Ing.
 Zollneritsch, Josef, Prof. Dr.

Mitverwendete Lehrer*innen

Aigner, Melanie, BEd
 Axmann, Mirijam, BEd BEd
 Barlowitsch, Karin, Mag.^a
 Bartosch, Irmgard, Mag.^a
 Bauer, Eva-Maria, Mag.^a
 Baumgartner, Ute, Mag. BA
 Beder-Hubmann, Elke, Mag.^a
 Belfahem, Heike, BEd
 Berger, Irene, Mag.^a
 Berger, Katharina, MMag.^a Dr.ⁱⁿ
 Berger, Claudia, MSc
 Bergmann, Laura, Mag.^a
 Bergmoser, Ute, BEd Dipl.-Ing.ⁱⁿ
 Biener-Oberzaucher, Christof, Mag.
 Bindar, Renate, BEd
 Binderbauer, Bernd, BEd
 Birnstingl, Ricarda, BEd
 Blasge, Christian, Mag. MA Dr.

Blechinger, Bernadette, Mag.^a
 Bogensperger, Karin, Mag.^a
 Böhler, Sandra
 Böhm, Martina, Mag.^a
 Brandl-Oblasser, Evelyn, MMag.^a MA
 Brandstätter, Daniels
 Brunner, Katrin, Mag.^a
 Buchinger, Annamaria, BEd
 Cermak, Ines, Mag.^a
 Cermak, Manuela, Mag.^a
 Clotis, Nikolaus, BEd MA
 Dauphin, Bettina, Mag.^a
 De Buigné, Ulrike, MMag.^a Dr.ⁱⁿ
 Deisl, Eva-Maria, Mag.^a
 Del Cueto Lopez, Ulrike, MMag.^a
 Delefant, Margit, Mag.^a
 Deutscher, Gabriela, Mag.^a
 Donsa, Mario, MMag.
 Donscheff, Pamina, BEd BEd
 Dovecar, Florian, Mag.
 Draxler, Sonja, Dr.ⁱⁿ
 Drobits, Günter, Ing. MSc
 Dulle, Daniel, BEd
 Durakovic, Indira, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Duschnig, Renate, Mag.^a
 Eberhard, Sabrina, Mag.^a
 Edelbrunner, Gertrude
 Ehgartner, Martina, Mag.^a
 Eibel, Thomas, Dipl.-Ing.
 Eichinger-Eisel-Eiselsberg, Johanna, Mag.^a
 Erkinger, Petra, Mag.^a
 Erlach, Petra, BEd MA
 Fabian, Eva, Mag.^a
 Falk, Anton, Mag.
 Fasser, Karin, Mag.^a
 Fauland, Andrea, BEd
 Felber, Susanne, Mag.^a
 Fleischhacker-Diernberger, Sigrid, BEd, MSc
 Friedl, Angelika, Mag.^a
 Frieß, Michaela, BEd
 Frühmann, Patrick-Michel, Mag. DDr.
 Fruhwirth, Christina, BEd MSc
 Führer, Andreas, BEd MA
 Fürnschuss, Paul, Mag.
 Gangl, Daniela, BEd BEd
 Gartlgruber, Marion, Mag.
 Gehrke, Ingrid, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Glawar, Ingrid, Mag.^a
 Gobli, Susanne, BEd
 Gonzales-Baumgartner, Katrin, Mag.^a
 Grabner, Marlene, BEd MSc
 Graf, Markus
 Grasser, Martin, BEd
 Grebenz, Helga, BEd
 Greinix, Irmgard, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Groier, Klaus, Mag.
 Groß, Christian, BEd
 Grün, Johannes, Mag.

Grundnig, Elisabeth
 Gugl, Karin, Mag.^a
 Gumpold-Höblinger, Harald, MMag.
 Haim, Tamara, BEd
 Hammer, Silke, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Handler, Andrea, Mag.^a
 Hanin-Fehberger, Adele, Mag.^a
 Hanzl, Maria, BEd
 Harreiter, Antje, Mag.^a
 Harrich, Tanja, Mag.^a
 Hartinger, Veronika, Mag.^a
 Hauser, Christian, BEd
 Haxhija, Anita, MMag.^a BEd
 Hebenstreit, Antonia, Mag.^a
 Hergesell, Theresa, BEd
 Hermann, Heidrun, Mag.^a
 Hill, Leanne, MA
 Hinkel, Bettina, Mag.^a
 Höber, Georg, Mag.
 Hödl, Johannes, Mag.
 Hofbauer, Nadine, BEd
 Höfler, Gernot, Mag.
 Hofmeister, Adolf, Mag. Dr.
 Hollomey, Barbara, Mag.^a
 Holzschuster, Dagmar, Mag.^a
 Hopp, Carina, BA
 Hulatsch-Pietsch, Ute, Mag.^a MBA Dr.ⁱⁿ
 Hütter, Harald, DI (FH)
 Ifkovich, Sabine, VD
 Jäger, Alkje, Mag.^a
 Jaklitsch, Nina, MA
 Jammerbund, Therese, MA
 Jandl, Carina, BEd
 Janisch, Sandra, Mag.^a
 Jantscher, Georg, Mag.
 Jaritz, Josefine, Mag.^a
 Jauk, Dorrit, Mag.^a, MA
 Jauk, Silvia, Mag.^a, MA
 Juhart, Sabine, Mag.^a
 Kainbacher, Hermann, Mag.
 Kamitz, Katharina, Mag.^a
 Kant, Fleur Sirin, Mag.^a
 Kapellari, Andrea, Mag.^a
 Kaplan, Andreas, Mag.
 Kappler, Silvia, Mag.^a
 Karacsonyi, Matthias, BEd
 Karner, Andrea, BEd
 Kasper, Andrea, FI Mag.^a
 Kaufmann, Michael, BEd
 Kerschagl, Dieter, DI (FH), MA
 Kerschbaumer, Markus, Mag.
 Kettemann, Andrea, Mag.^a
 Kettl, Bettina, MA BEd
 Kiegerl, Andrea, BEd
 Kienzl, Günther, Mag.
 Klamminger, Georg, Mag.
 Klement-Amon, Barbara, MMag.^a
 Klöckl, Werner, MMag.
 Knechtl, Waltraud, Mag.^a
 Knoll, Brigitte, Mag.^a
 Kober, Katrin Nora, Mag.^a
 Köhler, Manuel, Mag. Dr.
 Köhler-Jatzko, Michaela, Mag.^a
 Kollau, Günther, MMag.
 Kompaß, Irene
 Kopp, Barbara
 Kornberger, Angelika, MA BEd
 Koschuta, Agnes, Mag.^a
 Kovacs, Kathrin Franziska, BEd
 Krasser, Doris, Mag.^a
 Krenn, Roswitha, Mag.^a
 Krepcik, Barbara, MMag.^a
 Kreutler, Michaela, Mag.^a
 Kreuzberger, Verena, Mag.^a
 Kriebitz, Gabriela, Mag.^a
 Krknjak, Manuel, BEd
 Kronsteiner, Patrick, BEd BEd
 Krottmayr, Klaus, Mag. Dr.
 Kügerl, Johannes, MMag. Dr.
 Kulac, Helga, Mag.^a
 Kundigraber, Stefan, BEd
 Kurzmann, Sigrid, BEd
 Labmayer, Franz, BEd
 Lammer, Johannes, BEd
 Lämmerer, Anita, Mag.^a
 Lamot, Christof, Mag.
 Lanegger, Jochen, MMag. Dr.
 Lang, Tanja, Mag.^a
 Lang-Heran, Heidrun, Mag.^a
 Lantos, Christine, MSc MEd
 Ledineg, Johann,
 Ledun-Kahlig, Inge, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Lehmayer, Georg, BEd
 Leipold, Doris, BEd
 Lemes, Elisabeth, BEd
 Leonhartsberger, Susanne, Dr.ⁱⁿ
 Lichtenegger, Ramona, Mag.^a
 Lidan, Safet
 Lindes-Gurmann, Tea, Dipl.-Ing. (FH)
 Linditsch, Barbara
 Linhofer, Ewald, Prof.
 Linhofer, Gert, Mag.
 Lückl, Barbara, BEd
 Ludwig, Christine
 Lüftenegger, Angela, BEd MA
 Luger, Michael, Mag.
 Luger, Michael, Mag.
 Luttenberger, Claudia, Mag.^a
 Mack, Jürgen, MSc.
 Maderer, Joachim, Mag.
 Magnes, Anita, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Magnet, Sindy, Mag.^a
 Maitz, Eveline, Mag.^a
 Mandl, Karin, BEd MEd
 Manschek, Nadine, Mag.^a
 Marak, Sabine, BEd BEd

Marth, Maud, Mag.^a
 Martin, Anika, BEd
 Mauser, Manfred, Mag.
 Mayer, Andrea, Mag.^a
 Mayer-Maderbacher, Eva, Mag.^a
 McCloud, Barbara, Mag.^a
 Méndez-Depiné, Nicole, DIⁱⁿ Dr.ⁱⁿ
 Meyer, Lisa Maria, Mag.^a BEd
 Missethan, Brigitte
 Mitterschiffthaler, Elisabeth, Mag.^a
 Möderl, Martin, Mag.
 Moser, Tatjana, Mag.^a
 Moser, Annette, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Moser, Florian, MSc
 Moser-Pacher, Andrea, Mag.^a
 Moser-Steyer, Sabine, BEd MA
 Muchitsch, Martin, BEd
 Mujagic, Amila, BA
 Nagl, Bernadette, Mag.^a
 Nais, Julia, BEd
 Nais, Jutta, Mag.^a
 Neumann, Larissa, BEd MA
 Neureiter, Livia, MMMag.^a Dr.ⁱⁿ
 Nilica, Christine, Mag.^a
 Obmann-Keszei, Manuela, Mag.^a
 Obrecht, Clara, Bakk.^a
 Ofner, Marianne, Mag.^a
 Payer-Zankl, Gabriele, Mag.^a
 Peck, Carmen, BEd
 Peer, Edgar
 Pfeifer, Gabriele
 Pfeifer, Wolfgang, Bakk.
 Pflug, Bettina, Mag.^a
 Picher, Franz, Mag. Dr.
 Pichlbauer, Josef, Mag.
 Pietsch, Alice, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Pietsch, Elfriede, Mag.^a
 Pilz, Harald, DI
 Pirker, Elisabeth, Mag.^a
 Pirker, Sigrun, Mag.^a
 Pirstinger, Franziska, Mag.^a
 Plamenik, Barbara
 Plaschg, Robert, Mag.
 Pörtl, Harald, Ing. BEd
 Pölzleitner, Elisabeth, Dr.ⁱⁿ
 Posch, Oliver
 Prein, Andreas, Mag. DI (FH)
 Preindl, Gunther, Mag.
 Preisegger, Martina, Mag.
 Pribek, Brigitte
 Pritchard-Smith, Anne, Mag.^a
 Prünster, Stefan, BEd MA
 Pucher, Evelyn, Mag.^a
 Puntigam, Robert, Mag.
 Pustak, Sonja, Mag.^a
 Rabensteiner, Elisabeth, Mag.^a
 Radl, Wolfgang, Mag. MA
 Radner, Moritz, Mag.
 Rafetzeder, Kerstin, Mag.^a
 Rassi, Hannes, Mag.
 Rath, Gerhard, Mag. Dr.
 Rauchenwald, Sabrina, Mag.^a
 Rauscher, Franz, Mag.
 Reichberger, Daniela, Mag.^a
 Reichmann, Michaela, BEd
 Reisner, Georg, BEd
 Richter, Anneliese, Mag.^a
 Richter, Edeltraud
 Riedler, Barbara, Mag.^a
 Rinner, Corinna
 Rittstiegl, Jesica, BEd
 Röck, Corina, Mag.^a BEd
 Röhrig, Sabine, Mag.^a
 Rohringer, Gabriele, Mag.^a
 Roschger, Eike, Dr.ⁱⁿ
 Roth, Martin, BA
 Ruhry, Veronika, Mag.^a
 Sackl, Hermine, Mag.^a
 Salloker, Alexandra, Mag.^a
 Samhaber, Eleonore, Mag.^a
 Sammer, Erich, Mag.
 Santer, Petra, Mag.^a
 Saringer Maier, Ulrike, Mag.^a
 Sattler, Tanja, BEd
 Schaflechner, Johannes, Mag.
 Schaunitzer, Bernd, Ing. BEd BEd
 Scheibelhofer-Schroll, Eva, BEd MA
 Schinnerl, Gertraud
 Schirnbacher, Gernot, Mag.
 Schlatte, Patrick, Mag.
 Schlögl, Gerhard,
 Schmid, Tina, Mag.^a
 Schmidt, Birgit, Mag.^a
 Schmuck, Peter
 Schnedl, Dagmar
 Schnedl, Josef, Mag.
 Schneider, Thomas, Mag.
 Schneller, Concetta, Mag.^a
 Schobé, Claudia
 Schriefl, Ursula, Mag.^a
 Schröttner, Evelin, Mag.^a
 Schulz-Kolland, Richard, BEd
 Schütty, Maria, Mag.^a
 Schwaiger, Daniela, Mag.^a
 Schwarzl, Thomas, Dipl.-Ing.(FH), BEd
 Seidl, Bernhard, Mag.
 Seidler, Claudia, BEd MA
 Sickl, Gabriele, BEd
 Siebler, Corina, Mag.^a
 Silldorff, Jörg, Mag.
 Simonitsch, Harald, Mag.
 Solstreif, Brigitte, Mag.^a
 Spiegel-Neumann, Birgit, MEd
 Stadlober, Birgit, Mag.^a
 Stangl, Katja
 Stark, Doris, BEd MA

Steiner, Maria, MMag.^a
 Steiner, Markus, Mag.
 Steiner, Birgit, BEd
 Steinscherer-Silly, Barbara, BEd MSc
 Stelzl, Ulrike, Mag.^a
 Stenner, Christian, Mag.
 Stix, Isolde
 Streibl, Kathleen, MA
 Strohmaier, Michael
 Stücklschweiger, Dagmar, Mag.^a
 Sulzer, Maria, Mag.^a
 Svoboda, Birgit, Mag.^a
 Taucher, Viktoria, Mag.^a BEd MA
 Taylor, Silvia
 Tekautz, Andrea
 Theussl, Dietmar, MMag.
 Thierrichter, Concetta, Mag.^a
 Thrainer-Weissenbacher, Christine, MMag.^a
 Tieber, Alois
 Trapp, Reinhard, Mag.
 Trausinger, Martin, Mag.
 Trutnovsky, Niklas, BEd
 Ulrich, Philipp, BEd
 Ulz, Gregor, Mag.
 Unterweger-Diechler, Ingrid, Mag.^a
 Uray, Johannes, Mag.
 Urbanek, Ingrid, Mag.^a
 Vallant, Martina, Mag.^a
 Vaterl, Marietta, Mag.^a
 Voitic, Eva, Mag.^a
 Vollmann, Lisa, Mag.^a
 Vormayr, Alexander, Mag.
 Walch, Eva Maria, BEd
 Waldner, Barbara, Mag.^a
 Walter, Bernd-Michael
 Walzl-Wilfling, Rosemarie, BEd Mag.^a
 Weidacher-Gruber, Hildegard, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Weinzettl, Béatrice, Mag.^a
 Weiss, Eva, Mag.^a
 Weissenbacher, Manfred, Mag. Dr.
 Weninger, Bernhard, Mag.
 Weninger, Marianne, Mag.^a
 Werner, Wolfgang, Prof.
 Wiesauer, Nora, MMag.^a
 Winkler, Andrea, Mag.^a
 Winkler, Andrea, Mag.^a
 Winkler, Dieter, Mag.
 Wolf, Stefan, BEd BSc
 Wolking, Brigitte, Mag.^a
 Wörter, Elisabeth, Mag.^a
 Zavertanik, Sonja, BEd
 Zirker, Gernot, Mag.
 Zotter, Karin

Lehrer*innen der Praxisvolksschule

Adler, Markus
 Aigner, Melanie, BEd MA

Axmann, Mirijam, BEd BEd
 Birnstingl, Ricarda, BEd
 Dulle, Daniel, BEd MEd
 Fauland, Andrea, BEd
 Fellner, Michael, MA BEd
 Fürstler, Daniel, BEd
 Gangl, Daniela, BEd MEd
 Haim, Tamara, BEd
 Hanzl, Maria, BEd
 Hochreiter, Angelika, MA BEd
 Hofbauer, Nadine, BEd MA
 Ivantic, Nela, MA
 Jammerbund, Melanie Anna Therese, BEd
 Kettl Bettina MA BEd
 Kiegerl, Andrea, Mag.^a
 Kienzl, Günther, Mag. BEd
 Klicnik, Roman, BEd
 Kompaß, Irene, BEd
 Kopp, Barbara
 Kurzmann, Sigrid
 Lammer, Johannes, BEd
 Lazarus, Martin, BEd
 Lehmayer, Georg, BEd
 Lemes, Elisabeth, BEd
 Luttenberger, Claudia, Prof.ⁱⁿ Mag.^a BEd
 Mandl, Waltraud
 Moser-Steyer, Sabine, BEd MA
 Mujagic, Amila, BA
 Neubauer, Anna Maria, MA BEd
 Nussmayr, Sandra, BEd
 Obrecht, Clara, Bakk.^a
 Plamenik, Barbara
 Prünster, Stefan, BEd MA
 Schmidt, Carmen
 Taylor, Silvia
 Urbanek, Elisabeth, MSc
 Zach, Maria, BEd
 Zavertanik, Sonja, BEd

Lehrer*innen der Praxismittelschule

Baldinger Sabina, Mag.^a
 Barlowitsch, Karin, Mag.^a
 Bergmann, Laura, Mag.^a
 Calafiore, Valeria Mag.^a
 Dauphin, Bettina, Mag.^a
 Del Cueto, Ulrike, MMag.^a
 Eberhard, Sabrina, MMag.^a
 Eichinger-Eisel-Eiselsberg, Johanna, Mag.^a
 Grabner, Marlene, BEd MSc
 Grasser, Martin, BEd MA
 Gumpold-Hölblinger, Harald, MMag.
 Harreiter, Antje, Mag.^a
 Hartinger, Veronika, Mag.^a
 Hauser, Christian, BEd
 Hopp, Carina, BA MEd
 Jandl, Carina, BEd
 Kaiser, Bernadette, MMag.^a

Karner, Andrea, Mag.^a BEd PhD
 Karácsonyi, Matthias, BEd
 Krknjak, Manuel, BEd
 Leipold, Doris, BEd MSc
 Lidan, Safet
 Lindner Markus BA BA BEd
 Linhofer, Ewald, Prof.
 Loitsch, Katharina, Mag.^a
 Ludwig, Christine, BEd
 Meyer, Lisa Maria, BEd Mag.^a
 Neubauer Johanna MMag.^a
 Pfeifer, Wolfgang, Bakk.
 Pölzleitner, Elisabeth, Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Posch, Oliver
 Prein, Andreas, Mag. Dipl.-Ing.
 Rappl, Vera, Mag.^a
 Rembart, Ruth, Mag.^a
 Schirnbacher, Gernot, Mag.
 Schlögl, Gerhard
 Sickl, Gabriele, BEd
 Streibl, Kathleen, BEd MED
 Wagner, Andrea, MMag.^a
 Walch, Eva-Maria, BEd
 Walter, Bernd-Michael
 Weinzettl, Béatrice, Mag.^a
 Werner, Wolfgang, Prof.
 Wolkinger, Brigitte, Bakk.^a BEd Mag.^a

Verwaltungsbedienstete

Antonic, Aleksandar
 Bakacs, Tiborné, AWⁱⁿ
 Baumgartner-Fedl, Tanja, FOIⁱⁿ
 Beka, Ardita, Kontr.ⁱⁿ
 Dayer, Stefanie, BA
 Deimbacher, Manuela, BSc MSc
 Dobnig, Herbert, Kontr.
 Eberhardt, Karin, FOIⁱⁿ
 Felkar, Laura, Kontr.ⁱⁿ
 Fellner, Helga, ARⁱⁿ
 Frewein, Elena Kontr.ⁱⁿ
 Furtlehner-Schlacher, Constanza, ARⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ
 Geider-Hois, Ingrid, FIⁱⁿ
 Gladik, Isabella, OKontr.ⁱⁿ
 Glehr, Walpurga, ARⁱⁿ
 Gombocz, Viktoria, Kontr.ⁱⁿ
 Grießl Annika
 Gruber, Christina, Kontr.ⁱⁿ
 Grübler, Gabriele, ADir.ⁱⁿ MA
 Hansel, Karin, Arⁱⁿ Mag.^a
 Harzl, Nicolas
 Herbst, Markus, Kontr.
 Hieß-Bergmann, Gabriele, FOIⁱⁿ
 Hödl, Katja, Kontr.ⁱⁿ
 Hödl, Michaela, FIⁱⁿ
 Hoxha, Klejtia
 Ibranovic, Azra, Kontr.ⁱⁿ BA
 Kaiser, Gerda, ADir.ⁱⁿ

Kljucanin, Edin, AAss.ⁱⁿ
 Kohl, Birgit, FIⁱⁿ
 Kolb, Andrea, FOIⁱⁿ
 Koller, Alexandra, FIⁱⁿ
 Kummert, Andrea, FIⁱⁿ
 Laner, Anton, Okontr.
 Lang, Ramona, Kontr.ⁱⁿ
 Leitgeb, Karin, FOIⁱⁿ
 Lesny, Günter, AR Mag.
 Losinschek, Elfriede, ARⁱⁿ
 Maier, Sigrid, ARⁱⁿ
 Mali, Bianka, OAAss.ⁱⁿ
 Mandl, Bernd
 Meixner, Silvia OAAss.ⁱⁿ
 Morak, Jasmin, Rev.ⁱⁿ BA
 Muhr, Birgit, FIⁱⁿ
 Müller, Monika, FIⁱⁿ
 Ofenauer, Nina, Kontr.ⁱⁿ BA MA
 Perner, Sarah, BA
 Pirolt, Karl, ADir.
 Ptacek, Josef, Kontr.
 Rakowitz, Harald, Kontr.
 Ramp, Bettina, ORev.ⁱⁿ Mag.^a
 Rauter, Philip
 Russ, Alexander
 Samide, Daniela, FIⁱⁿ
 Sandt, Bianca, Kontr.ⁱⁿ
 Scherr, Manuela, ADir.ⁱⁿ
 Seidnitzer, Barbara, Kontr.ⁱⁿ Mag.^a
 Slawitsch, Hans-Joachim, FOI
 Smolnik, Miriam, Kontr.ⁱⁿ Mag.^a
 Straßer, Elisabeth, Rev.ⁱⁿ
 Sukobljevic, Ana, AWⁱⁿ
 Teufel, Eva, FIⁱⁿ
 Thamerl, Tanja, Rev.ⁱⁿ Mag.^a
 Tschernitz, Sonja, Kontr.ⁱⁿ Mag.^a
 Wagner, Anita, FOIⁱⁿ
 Wagner-Hanschek, Sabrina, OKontr.ⁱⁿ
 Waldner, Klaus, OAW
 Waltl, Hannes, FI
 Wolf, Anita, AAssⁱⁿ
 Wurm, Maria, Kontr.ⁱⁿ
 Zvan, Brigitte, FOIⁱⁿ

